

Ephesos

Die antike Metropole im Spannungsfeld
von Religion und Bildung

herausgegeben von
Tobias Georges

Mohr Siebeck

Digitaler Sonderdruck des Autors mit Genehmigung des Verlags

TOBIAS GEORGES, geboren 1972; 1992–1999 Studium der Evangelischen Theologie; 1999–2002 Vikariat; 2002 Ordination; 2004 Promotion; 2009–2015 Juniorprofessor am Zentrum EDRIS der Georg-August-Universität Göttingen; 2010 Habilitation; seit 2015 ordentlicher Professor für Geschichte des Christentums und seiner interreligiösen Beziehungen an der Theologischen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen.

ISBN 978-3-16-152635-0

ISSN 2196-9264 (Civitatium Orbis MEditerranei Studia)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2017 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohr.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Digitaler Sonderdruck des Autors mit Genehmigung des Verlags

Inhalt

Vorwort.....	IX
--------------	----

1. Paganes Ephesos

Michael Kerschner

Das Artemision von Ephesos in geometrischer und archaischer Zeit. Die Anfänge des Heiligtums und sein Aufstieg zu einem Kultzentrum von überregionaler Bedeutung	3
--	---

Artemis Ephesia, die Schutzherrin von Ephesos – Von der städtischen zur überregionalen Göttin: Gründe für den Aufstieg Artemis Ephesia – Mögliche Wurzeln des Kultes in der späten Bronzezeit – Die Anfänge des Heiligtums in der Frühzeit (spätes 11. bis Mitte 8. Jahrhundert v. Chr.) – Das Artemision im 9. Jahrhundert und im frühen 8. Jahrhundert v. Chr. – Das Artemision in der spätgeometrischen Epoche (ca. 750 bis ca. 680/70 v. Chr.) – Das früharchaische Artemision (ca. 680/70 bis ca. 600 v. Chr.) – Das Artemision in hocharchaischer Zeit (ca. 600 bis ca. 550/539 v. Chr.): Der Höhepunkt des lydischen Engagements unter Kroisos und der Bau des Dipteros 1 – Zusammenfassung

Christoph Auffarth

„Groß ist die Artemis von Ephesos!“ Der Artemiskult im kaiserzeitlichen Ephesos	77
--	----

„Groß ist die Artemis von Ephesos!“: Der kleine Paulus gegen die große Artemis – Artemis-Kult im kaiserzeitlichen Ephesos – Das lokale Gefüge von Kulturen und die Weltbedeutung der Artemis – Kontinuitäten und Neu-Erfindungen: Artemis, die große Mutter und Maria – Marienkult als Konkurrenz und Ende des klassischen Artemiskultes in Ephesos? – Anhang: Der Aufstand der Silberschmiede in Ephesos

Stephan Witetschek

Der provinzielle Kaiserkult in Ephesos.....	101
---	-----

Grundlegendes – Herrscherkulte in Ephesos vor Domitian – Der Sebastoi-Kult in Ephesos unter Domitian – Der Kaiserkult in Ephesos nach 96 – Die zweite Neokorie unter Hadrian – Weitere Neokorien und der Rangstreit der Städte – Ergebnis

<i>Stefanie Holder</i>	
Die Zweite Sophistik in Ephesos	143
<i>Vivian Nutton</i>	
Rufus von Ephesos im medizinischen Kontext seiner Zeit	181
Rufus – Leben und Werk – Ephesos und sein medizinisches Milieu – Alexandria – Anatomie in Alexandria – Hippokratismus und humorale Pathologie – Die drei Gruppen – Charakterisierung des Rufus	

2. Jüdisches Ephesos

<i>Elisabetta Abate</i>	
Spuren der religiösen Identität der ephesischen Juden (1. Jahrhundert v. Chr. – ca. 3. Jahrhundert n. Chr.)	205
Einleitung – Zeugnisse für das jüdische Leben in Ephesos (1. Jahrhundert v. Chr. – ca. 3. Jahrhundert n. Chr.) – Rückblick und Fazit	

3. Christliches Ephesos

<i>Jürgen Wehnert</i>	
Apollos und Paulus in Ephesos	223
Die Anfänge der ephesischen Gemeinde – Apollos – Paulus – Das Christentum in Ephesos bis zum Ausgang des 1. Jahrhunderts – Apollos und Paulus in Ephesos: ihr theologisches Erbe	
<i>Matthias Günther</i>	
Der Presbyter Johannes	253
Zu Biographie und Lehre des Presbyters Johannes – Traditionsbildungen	
<i>Stephan Witetschek</i>	
Paulus-Schule? Johannes-Schule? In Ephesos?	263
Zur Hinführung – Eine Schule um Paulus in Ephesos – Eine Schule nach Paulus in Ephesos – Eine Schule um Johannes in Ephesos – Ergebnis	
<i>Petr Pokorný</i>	
Ephesos als Kreuzung frühchristlicher Traditionen	297
Die Adresse und Authentizität des Epheserbriefes – Das theologische Anliegen des Epheserbriefes – Ephesos als Treffpunkt der paulinischen und johanneischen Theologie – Gemeinsame Quelle der paulinischen und johanneischen Theologie – Der Streit um die Deutung der hymnischen Tradition – Zusammenfassung	

Tobias Georges

Die ephesischen Christen in nachneutestamentlicher Zeit:
 Erwägungen zur christentumsgeschichtlichen Bedeutung der Stadt
 Ephesos und ihrer Darstellung bei Euseb von Cäsarea..... 321

Explizite Erwähnungen ephesischer Christen im 2./3. Jahrhundert – Hinweise auf
 die weiterreichende Bedeutung des ephesischen Christentums im 2./3. Jahrhun-
 dert – Euseb und unser Bild des ephesischen Christentums im 2./3. Jahrhundert –
 Fazit und Perspektiven

Thomas Graumann

(Aus-)Bildung im Horizont von Kirche, Konzil und Stadt:
 Ephesos in den christologischen Streitigkeiten des 5. Jahrhunderts.... 337

Der historische Kontext der beiden ephesinischen Konzilien – Die Konzilstexte
 und -sammlungen – Bildung und Ausbildung von Teilnehmern und Personal auf
 den beiden ephesinischen Konzilien – Theologische Kompetenz und theologische
 ‚Schulen‘ im christologischen Streit und auf den ephesinischen Konzilien: eine
 Problemanzeige

4. Ephesos in islamischer Perspektive

Hannelies Koloska

Ephesos und seine schlafenden Märtyrer in islamischer Tradition..... 361

Vorbemerkung – Die christliche Legende – Die Legende im Koran (Sure
 18:9–26) – Die Legende im Islam – Zusammenfassung

Bibliographie 375

Autorenverzeichnis 425

Stellenregister 427

Sachregister 443

Das Artemision von Ephesos in geometrischer und archaischer Zeit. Die Anfänge des Heiligtums und sein Aufstieg zu einem Kultzentrum von überregionaler Bedeutung¹

Michael Kerschner

1. Artemis Ephesia, die Schutzherrin von Ephesos

Ephesos war die Stadt der Artemis. Artemis war die Hauptgöttin und Schutzherrin der Polis.² Nach dem lokalen Mythos soll die Göttin in unmittelbarer Nähe, im Hain von Ortygia, geboren worden sein.³ Die

¹ Mein besonderer Dank gilt T. Georges für die Einladung zu der inspirierenden EDRIS-Tagung in Göttingen und für seine Unterstützung bei der Drucklegung. Wichtige Informationen und Kritik verdanke ich H. Baitinger (Mainz), H. Bulut (Muğla), G. Ekroth (Uppsala), G. Hölbl (Wien), A. Ivantchik (Bordeaux), J. Koder und Ch. Samitz (beide Wien) sowie W.-D. Niemeier (Athen), der mir freundlicherweise Einsicht in sein jüngstes, damals noch ungedrucktes Manuskript zu Kalapodi gewährte. Eine Reihe von Überlegungen in diesem Beitrag geht auf Diskussionen innerhalb des Grabungsteams von Ephesos zurück, insbesondere mit G. Forstenpointner, S. Ladstätter, M. Steskal und L. Zabrana.

² Vgl. ENGELMANN, 2001, 33; ROGERS, 2012, 6 f. Grundlegend zur Polis-Religion vgl. SOURVINOU-INWOOD, 1988; SOURVINOU-INWOOD, 1990; BURKERT, 1995; DE POLIGNAC, 1995, 11–20.

³ Str. XIV 1,20; Tac., *Ann.* III 61: „... die Ephesier, die daran erinnerten, dass Artemis und Apollo nicht, wie das Volk glaube, auf Delos geboren worden wären: bei ihnen seien der Fluss Cenchreus und der Hain Ortygia, wo die schwangere Leto an einen Ölbaum, der bis zu diesem Zeitpunkt noch stehe, gelehnt diese Gottheiten geboren habe, und nach dem Willen der Götter sei der Hain geheiligt worden ...“ (Übers.: J. Fischer). Zu Ortygia und dem dortigen Artemis-Kult vgl. BENNDORF, 1906, 77; KEIL, 1922/1924, 114–115.119; KNIBBE, 1981, 72; KNIBBE, 1995, 144.148; FISCHER, 2010, 17 f.; ROGERS, 2012, 34–35.103–104.109–110.135–140; KERSCHNER, 2015, 210 f. Ortygia konnte bisher noch nicht sicher lokalisiert werden, lag aber nach Strabons Angabe südwestlich der Stadt nahe der Küste: BENNDORF, 1906, 76–79, vermutet Ortygia im Arvalya-Tal (davor bereits WEBER, 1891, 49–52; ihnen folgen u.a. KARWIESE, 1995, 79.85.111; KNIBBE, 1998, 36), KEIL, 1922/1924, 116–119, hingegen im Tal des Değirmendere südlich von Kuşadası (davor bereits TEXIER, 1849, 287–290; ihnen folgt SCHERRER, 2001, 81).

Ephesier fühlten sich daher mit ihr in besonderer Weise verbunden und verehrten sie unter dem Beinamen *Ephesia*.⁴

Wie weit die Sonderstellung der Artemis in der Stadt zeitlich zurückreicht, lässt sich anhand der erhaltenen Schriftquellen nicht mit Sicherheit bestimmen, die nur einen *terminus ante quem* geben können.

So berichtet Herodot (1, 26) über einen Angriff des Lyderkönigs Kroisos im 2. Viertel des 6. Jahrhunderts v. Chr.:⁵ „Als er die Stadt belagerte, weihten die Einwohner sie der Artemis und zogen vom Tempel bis zur Stadtmauer ein Seil. Zwischen der Altstadt, die damals belagert wurde, und dem Tempel liegen 7 Stadien.“⁶ Zwar ist die Anbindung mit einem Seil ein anekdotisches Element, dessen Historizität zweifelhaft ist,⁷ und damit bleibt unsicher, ob die Textstelle die Schutzfunktion der Göttin bereits für die archaische Epoche belegen kann. Wir können jedoch voraussetzen, dass der Bericht für die Zeitgenossen Herodots glaubhaft war, woraus sich wiederum ableiten lässt, dass Artemis spätestens im mittleren 5. Jahrhundert v. Chr. als Beschützerin der Polis angesehen wurde.

Es ist aber durchaus wahrscheinlich, dass diese Eigenschaft der Göttin wesentlich weiter zurückreicht. Einen indirekten Hinweis darauf gibt der Bericht Strabons (IV 1,4) über die Gründung der phokäischen Kolonie Massalia um 600 v. Chr., wo das Hauptheiligtum ebenfalls der Artemis Ephesia geweiht war:⁸

⁴ Zu den Wurzeln und zum Charakter der Ephesia vgl. BRENK, 1998; BURKERT, 1999; MORRIS, 2001; LESSER, 2005–2006 (jeweils mit Literatur).

⁵ Laut Herodot fand dieser Feldzug zu Beginn seiner Herrschaft statt. Da in der etablierten Chronologie des Lyderkönigs in der neueren Forschung Unsicherheiten erkannt wurden, lässt sich die Thronbesteigung des Kroisos nicht genauer festlegen als auf die Jahre zwischen ca. 580 und ca. 553/44 v. Chr. (vgl. CAHILL/KROLL, 2005, 605–608 [mit ausführlicher Diskussion]; CAHILL, 2010, 341–344). HAIDER, 2004, 86 f., hält ein noch späteres Datum nach der Eroberung Babylons durch Kyros 539 v. Chr. für möglich und sieht dessen Tod 530 v. Chr. als einzig sicheren *terminus ante quem* an. Nach einer Neu-lesung der Tontafel mit der Chronik des Nabonid plädierte jüngst VAN DER SPEK, 2014, 256 mit Anm. 184, wieder für eine Datierung der Eroberung von Sardeis durch Kyros im Jahr 547/6 v. Chr. Ihm folgt WALLACE, 2016, 178. WALLACE, 2016, 168–176, hält darüber hinaus einen früheren Regierungsantritt des Kroisos um ca. 587/3 v. Chr. für wahrscheinlich.

⁶ Übers.: J. Feix.

⁷ Vgl. DE LIBERO, 1996, 370 mit Anm. 25; FISCHER, 2009, 3 Anm. 7; KERSCHNER, 2016, 341–343.

⁸ Vgl. MALKIN, 1987, 69–72; DOMÍNGUEZ, 1999, 76–77.79–80; SCHEER, 2000, 244–247; BATS, 2013, 136–139; FISCHER, 2014, 174 Anm. 14; HERMARY/TREZINY, 2015. Zur Datierung der Gründung Massalias, basierend auf Timaios von Tauromenion (FGrHist 566, Frg. 7) und dem archäologischen Befund vgl. DOMÍNGUEZ, 2004, 165; HERMARY/TREZINY, 2015, 237 f. Zur Hypothese einer Beteiligung ephesischer und milesischer Kolonisten an der Gründung Massalias vgl. DOMÍNGUEZ, 1999; HERMARY/TREZINY, 2015, 238.

„Als nämlich die Phokäer aus ihrer Heimat absegelten, sollen sie ein Orakel bekommen haben, das ihnen befahl, sich den Führer für die Fahrt zu nehmen, den sie von der Ephesischen Artemis bekommen würden. Sie legten also in Ephesos an und fragten sich, auf welche Art sie sich von der Göttin das Befohlene verschaffen sollten. Da erschien der Aristarche, einer der in hohem Ansehen stehenden Frauen, im Traum die Göttin und befahl ihr, sich mit einem Ableger von den Opfern (ἀφίδρουμά τι τῶν ἱερῶν) zu versehen und zusammen mit den Phokäern abzusegeln. Als das geschehen und die Koloniegründung zustande gekommen war, hätten sie das Heiligtum gegründet und Aristarche, die sie zur Priesterin ernannten, ganz besonders geehrt; und überall in den Pflanzstädten verehrten sie an erster Stelle diese Göttin und bewahrten die Gestaltung des Kultbildes und die übrigen Bräuche genau so, wie sie in der Mutterstadt üblich waren.“⁹

Die herausragende Stellung der Artemis Ephesia in Massalia und in deren Tochtergründungen impliziert, dass die Göttin auch in Ephesos eine entsprechende Position innehatte, zumal die Kolonisten von Massalia genau darauf achteten, den Kult in allen wesentlichen Elementen zu übernehmen.

Noch weiter zurück weist eine Stelle im Artemis-Hymnus des Kallimachos (*Hymn.* 3,251–258). Darin schreibt der frühhellenistische Dichter der Göttin das Verdienst zu, Stadt und Heiligtum vor der Plünderung durch die Kimmerier unter ihrem Anführer Lygdamis, der Ephesos vermutlich zwischen 644 und 641 v. Chr. angriff,¹⁰ auf wundertätige Weise bewahrt zu haben, denn „Ephesos schützen nämlich deine Geschosse immer.“¹¹ Wenn wir diese Nachricht als historisch ansehen können, was im Folgenden noch eingehend zu diskutieren sein wird (siehe unten), dann ist Artemis als Haupt- und Schutzgöttin von Ephesos bereits in der Mitte des 7. Jahrhunderts v. Chr. belegt.

Es ist durchaus wahrscheinlich, dass die Göttin bereits in der Früheisenzeit eine beherrschende Stellung im religiösen Leben der damals noch kleinen Siedlung (Abb. 1, S. 63¹²) besaß.¹³ Vielleicht hatte Artemis die Funktion als Schützerin der Stadt sogar von einer weiblichen Gottheit der luwischen Vorgängersiedlung übernommen.¹⁴ Eine entscheidende Rolle

⁹ Übers.: S. Radt.

¹⁰ IVANTCHIK, 1993 A, 95–125 (Datierung anhand der assyrischen Quellen); IVANTCHIK, 2001, 71; IVANTCHIK, 2010, 42.

¹¹ Callim., *Hymn.* 3,258 (Übers.: M. Asper).

¹² Bei Verweisen auf Abbildungen, die im Bildanhang zu finden sind, werden hier und im Folgenden die Seitenzahlen der Abbildungen zusätzlich zur Nummer der Abbildung angegeben. Alle Abbildungen, auf die ohne zusätzliche Angabe der Seitenzahlen verwiesen wird, sind im Haupttext dieses Beitrags zu finden.

¹³ Zu göttlichem Schutz von Städten bei Homer und Kallinos vgl. CRIELAARD, 2009, 355 mit Anm. 19. Eine Schutzfunktion des Athena in Smyrna erschließt CRIELAARD, 2009, 365 Abb. 18.1, durch die Lage des Temenos unmittelbar gegenüber dem Stadttor im Nordosten.

¹⁴ Eine solche Kultkontinuität vertreten u.a. PICARD, 1922, 12–14; DIETRICH, 1974, 216–217.225.228; MUTHMANN, 1975, 317; BAMMER, 1994, 35–39; BAMMER/MUSS, 1996, 27 f.; BAMMER, 1999, bes. 403; BAMMER, 2001 A, 71; MORRIS, 2001, bes. 150;

spielen Heiligtümer als identitätsstiftende Faktoren bei der Herausbildung der Polis in der spätgeometrisch-früharchaischen Epoche.¹⁵ Das war sicherlich auch in Ephesos der Fall.

Der Umstand, dass Artemis in Ephesos bereits derart früh – implizit belegbar spätestens am Ende des 7. Jahrhunderts v. Chr. – als Stadtgöttin verehrt wurde, ist bemerkenswert. Denn in der frühgriechischen Dichtung kommt dieser Aspekt der Göttin nur sehr selten vor.¹⁶ Homer und die Dichter der archaischen Epoche schildern Artemis vor allem als Herrin der wilden, ungebändigten Natur und ihrer Lebewesen.¹⁷ Ihr Bereich sind die vom Menschen kaum berührten Landstriche, nicht die Siedlungszonen. Gesang und Tanz spielen in ihrem Kult eine Rolle, und die Initiation junger Mädchen.¹⁸ Verbindungen zu Städten finden sich nur sporadisch, vor allem an den östlichen und westlichen Rändern der griechischen Welt. In den Homerischen Hymnen wird sie einmal Göttin der „Stadt der Gerechtigkeit übenden Männer“ genannt, vielleicht ist damit Troia gemeint.¹⁹ Anakreon bezeichnet Artemis Leukophryene in der 2. Hälfte des 6. Jahrhunderts v. Chr. als Stadtgöttin von Magnesia am Mäander, und Gleiches finden wir etwas später bei Bakchylides zur Artemis Hemera in Metapont.²⁰

Erst im Hellenismus wandelt sich die Gestalt der Artemis grundlegend, und ihre Rolle als Beschützerin von Städten tritt in den Vordergrund. Dies gilt besonders für Kleinasien, wo sich ihr Kult als Stadtgöttin ab dem 3. Jahrhundert v. Chr. vielerorts von Ionien über Lydien und Phrygien bis nach Pamphylien und Kilikien verbreitet.²¹ Damit haben sich im Wesen der Artemis zwei konträre Züge ausgeprägt: Einerseits ist sie weiterhin die Göttin der unberührten Natur und der Wildtiere, andererseits wird sie jetzt auch verstärkt zur Schutzherrin von Städten. Kallimachos versucht im frühen 3. Jahrhundert v. Chr., diese nun deutlich hervortretenden Gegensätze mit Hilfe einer mythischen Erzählung zu erklären und zu einem komple-

MUSS, 2001, 154–158.166–167; MORRIS, 2008; GREAVES, 2013, 529–531.535. Zurückhaltend bis skeptisch hingegen BURKERT, 1999, 61 f.; WEISSL, 2004, 478 f.; ZURBACH, 2006, 284; NIEMEIER, 2007, 54 f. mit Anm. 202; SCHERRER, 2007, 325; BREMMER, 2008, 40; FLEISCHER, 2008, 25; FORSTENPOINTNER et al., 2008, 33; MAC SWEENEY, 2013, 146 f.

¹⁵ Vgl. SOURVINOU-INWOOD, 1990; SOURVINOU-INWOOD, 1993, 11.

¹⁶ Vgl. PETROVIC, 2013, 210–215.

¹⁷ Vgl. ELLINGER, 2009, 15–28; PETROVIC, 2013, 211 f.

¹⁸ Vgl. ELLINGER, 2009, 56–62.71–104; PETROVIC, 2013, 213 f.

¹⁹ Hom., *Hymn Aph.* 20 (Übers.: F.J. Grieser). Zur Deutung auf Troia aufgrund von Artemis' Rolle in der Ilias vgl. PETROVIC, 2013, 214 f.

²⁰ Anacr., *Fr.* 348 [Page]; Bacch., 10,95–116. Vgl. PETROVIC, 2007, 205 f.; PETROVIC, 2013, 218–220.

²¹ Vgl. FLEISCHER, 1973, 140–200.223–262; PETROVIC, 2013, 221.

mentären Gesamtbild zu vereinen, wie I. Petrovic durch ihre Analyse des Artemis-Hymnus zeigen konnte.²²

2. Von der städtischen zur überregionalen Göttin: Gründe für den Aufstieg Artemis Ephesia

Das Heiligtum der Stadtgöttin war das größte in Ephesos²³ und eines der angesehensten, bedeutendsten und reichsten in der antiken Mittelmeerwelt. Das war jedoch nicht immer so. Die Anfänge des Kultplatzes waren bescheiden. Wodurch und wann erreichte das Heiligtum seine große Bedeutung und überregionale Strahlkraft? Für Ephesos ist kein Orakel überliefert, wie es den Ruhm von Delphi oder Didyma begründete.²⁴ Ephesos trug auch keine panhellenischen Spiele aus, wie sie die Pilgermassen nach Olympia zogen.²⁵ Die große Ausstrahlung des Artemisions muss also andere Ursachen gehabt haben, die auf den ersten Blick weniger evident sind.

Schon in der Antike stellte man sich diese Frage. Pausanias (IV 31,8) beantwortet sie folgendermaßen:

„Alle Städte verehren die Artemis von Ephesos und die Menschen halten sie mehr in Ehren als die anderen Götter: Der Grund dafür liegt, wie mir scheint, im Ruhm der Amazonen, von denen es heißt, dass sie das Kultbild aufgestellt hätten,²⁶ und auch dass der Tempel vor sehr langer Zeit errichtet wurde. Drei weitere Aspekte haben darüber hinaus

²² PETROVIC, 2007, 182–247, bes. 197–220; PETROVIC, 2013, 217–227.

²³ Belegbar ist der Größenvergleich erst für die von Lysimachos am Beginn des 3. Jahrhunderts v. Chr. neu begründete Stadt des Hellenismus und der römischen Kaiserzeit, da abgesehen vom Artemision fast alle schriftlich überlieferten Heiligtümer der vorhellenistischen Zeit noch nicht lokalisiert sind. Einen Überblick geben KNIBBE, 1978; TRINKL, 2001. Eine Ausnahme stellen die Felsheiligtümer am Nordostabhang des Panayırdağ dar (Meter, Zeus Patroos, Zeus Mainalos, Apollon Patroos), die sich bis in die 2. Hälfte des 5. Jahrhunderts v. Chr. zurückverfolgen lassen (vgl. KEIL, 1915; KEIL, 1926, 256–261 Abb. 48–51; SOYKAL-ALANYALI, 2002; SOYKAL-ALANYALI, 2004; SCHERRER/TRINKL, 2006, 264 Abb. 236).

²⁴ Als archäologische Hinweise auf ein Orakel interpretierte GREAVES, 2013, 524–534, die Funde von Astragalen aus Elfenbein unter Berufung auf eine weit zurückreichende anatolische Tradition. Sollte es tatsächlich ein Orakel gegeben haben, so fragt man sich allerdings, weshalb ein derart wichtiges Element des Kultes in keiner der zahlreichen schriftlichen Quellen erwähnt wurde. Man könnte mit der relativen Quellenarmut zum archaischen Heiligtum argumentieren, doch dann müsste man ein abruptes Ende des Orakelbetriebes noch im 6. Jahrhundert v. Chr. annehmen, eine Prämisse, die es ihrerseits zu begründen gälte.

²⁵ Zu den Agonen in Ephesos in vorrömischer Zeit vgl. LEHNER, 2004, 11–31.

²⁶ Vgl. Callim., *Hymn.* 3,237–250.

zu ihrem Ruhm beigetragen: die Größe des Tempels, der alle menschlichen Werke übertrifft, die Blüte der Stadt der Ephesier und das sichtbare Wirken der Göttin in ihr.“²⁷

Pausanias geht also von einer Kombination mehrerer Faktoren aus:

- (1) Die Verbindung mit dem Amazonenmythos
- (2) Die Altehrwürdigkeit des Kultes
- (3) Die eindrucksvolle Monumentalität des Artemis-Tempels
- (4) Die wirtschaftliche Prosperität von Ephesos, die man auf die Stadtgöttin zurückführte

Wir werden auf die von Pausanias genannten Punkte an den entsprechenden Stellen zurückkommen, wenn wir im Folgenden die Entwicklung des Heiligtums und seines Kultes untersuchen. Dabei sind wir weitgehend auf die archäologische Evidenz angewiesen, da es aus archaischer und klassischer Zeit kaum Inschriften gibt.²⁸ Auch die meisten literarischen Quellen sind jünger.²⁹

3. Mögliche Wurzeln des Kultes in der späten Bronzezeit

Die Ephesier selbst führten ihr Hauptheiligtum bis in die mythische Vergangenheit zurück. Indem sie die Gründung des Kultes mit dem Amazonenmythos verbanden, verorteten sie die Anfänge in einem heroischen Zeithorizont, den die chronographischen Rückentwürfe der antiken Historiker im 2. Jahrtausend v. Chr. ansetzten.³⁰

Von dieser lokalen Tradition berichtet Pausanias (VII 2,6): „Das Heiligtum des Apollon in Didyma und das Orakel sind älter als die Einwanderung der Ionier. Viel älter aber noch als die Ionier ist der Kult der ephesischen Artemis.“³¹ Diese knappe Aussage ist wohl so zu verstehen, dass die Ephesier davon überzeugt waren, dass in ihrer Stadt bereits lange vor der sogenannten Ionischen Wanderung eine weibliche Gottheit verehrt

²⁷ Übers.: J. Fischer. In ähnlichem Wortlaut ist diese Begründung bereits 44 n. Chr. durch die Inschrift IvE 18b 1 bezeugt, die das Artemision als Schmuck der ganzen Provinz Asien bezeichnet „wegen der Größe des Bauwerks, wegen des Alters der Verehrung der Göttin, und wegen der Üppigkeit der Einkünfte, die vom Kaiser Augustus der Göttin restituiert worden sind“ (Übers.: W. Burkert).

²⁸ Ein Überblick findet sich bei ENGELMANN, 2001; FISCHER, 2014.

²⁹ Zusammenfassend vgl. KUKULA, 1906; FISCHER, 2010; FISCHER, 2014.

³⁰ Vgl. MAC SWEENEY, 2013, 137–156 (mit Literatur). MORRIS, 2001, 138, betont zu Recht: „While prehistoric figures may have shaped their [= the Amazons’] story, firm identification with a particular culture is impossible. But their association with cult and image indicates strong beliefs about the antiquity and venerability of the sanctuary of Artemis.“

³¹ Übers.: E. Meyer.

wurde, die die eingewanderten Griechen später mit ihrer Artemis identifizierten, sodass man darin eine Kontinuität des Kultes sah.³² Ob diese Vorgängerin, deren Name nicht überliefert ist, von der luwischen Bevölkerung bereits an der Stelle des späteren Artemisions verehrt wurde oder an einem anderen Platz, erwähnt Pausanias nicht explizit.³³ Archäologisch ließ sich diese antike Tradition bisher nicht verifizieren.

Die ältesten auf dem Areal des späteren Heiligtums ausgegrabenen Artefakte sind einige Steinwerkzeuge, die nach den Vergleichsstücken von der prähistorischen Siedlung auf dem Çukuriçi Höyük frühbronzezeitlich oder älter zu datieren sind.³⁴ Sie lagen jedoch nicht mehr in ihren primären Nutzungskontexten, sondern in wesentlich jüngeren Schichten.³⁵ Es ist daher nicht zu entscheiden, ob sie an der Fundstelle verwendet oder erst später im Zuge von Überschwemmungen vom Çukuriçi Höyük oder einem kleineren prähistorischen Fundplatz hierher transportiert wurden.

Aus der Spätbronzezeit wurden bislang im Artemision ca. 70 Bruchstücke von Tongefäßen gefunden, die zum überwiegenden Teil in die zweite Hälfte des 14. und in das 13. Jahrhundert v. Chr. datieren.³⁶ Allerdings stammen nur einige wenige davon aus einem vermutlich ungestörten Schichtbefund der späten Bronzezeit (Abb. 2, S. 64 f.).³⁷ Es können mit

³² Zur Bibliographie siehe oben Anm. 14. Zur Möglichkeit einer bewussten zeitlichen Rückprojektion in der mythologischen Überlieferung vgl. ROLLEY, 1977, 145. Zusammenfassend zu der kontroversen Diskussion, ob und in welcher Form die sogenannte Ionische Wanderung stattfand, vgl. CRIELAARD, 2009, 46–57; HERDA, 2009, 27–37; GREAVES, 2010, 222–225; MAC SWEENEY, 2013, jeweils mit ausführlicher Bibliographie.

³³ Vgl. SCHERRER, 2007, 325: „Wenn Artemis Ephesia tatsächlich die Nachfolgerin der alten Stadtgöttin von Apaşa war, stellt sich die Frage, wo sich das Heiligtum des 3. und 2. Jahrtausends v. Chr. befunden haben könnte: Am ehesten wäre es wohl in der Stadt selbst, also auf dem Ayasuluk, zu suchen. Wie aber kam dann die Göttin an ihren späteren Platz an der Küste?“

³⁴ Die Bestimmung und Datierung verdanke ich B. Milic (ÖAW, Wien). Es handelt sich um eine Hornsteinklinge, die später zu einem Bohrer umgearbeitet wurde (Inv. ART 72 K 4) sowie um einige Hornsteinabschläge (Inv. ART 76 K5; ART 76 K 277). Zum Çukuriçi Höyük vgl. HOREJS, 2012.

³⁵ Vgl. die prähistorischen Steinwerkzeuge aus jüngeren Schichten unter dem Athena Alea-Heiligtum in Tegea vgl. ØSTBY, 2014, 15.

³⁶ Vgl. NIEMEIER, 2002, 56–62.96 Abb. 9–10; KERSCHNER, 2003 B, 45 f. Abb. 3; FORSTENPOINTNER et al., 2008, 33.43 Abb. 11; M. Kerschner in: SEIPEL, 2008, 232 Nr. 281–282. Die spätbronzezeitlichen Befunde und Funde aus dem Artemision werden von M. Kerschner und B. Eder (Wien) zur Publikation vorbereitet.

³⁷ Der Schichtbefund, dessen diagnostische Fragmente ausschließlich bronzezeitlich sind, stammt aus der Sondage 585 unter dem späteren Naos 1, vgl. WEISSL, 2002, 323 f. Abb. 5–6; KERSCHNER, 2003 A, 246. Der ergrabene Ausschnitt ist jedoch so klein und die Fundmenge so gering, dass bei der Interpretation Vorsicht geboten ist. Da sich an dieser Stelle damals eine Kuppe befand, lag das Bodenniveau im 2. und frühen 1. Jahrtausend v. Chr. hier höher als in der Umgebung. Eine paläogeographische Bohrung von

ihnen stratigraphisch weder andere Objekte noch gebaute Strukturen verbunden werden, die eine nähere Aussage über die Nutzung des Geländes in der 2. Hälfte des 2. Jahrtausends v. Chr. zuließen.³⁸ Nach der heute verfügbaren archäologischen Evidenz zu urteilen, ist eine sakrale Funktion zwar möglich, aber nicht wahrscheinlicher als eine profane Nutzung, etwa als Teil einer Unterstadt am Hafen.³⁹ Damit zählt das Artemision von Ephesos zu jenen Fällen, zu denen C. Morgan feststellte: „In other cases, the interpretation of Mycenaean evidence appears to be largely an act of faith, reliant on myth and the nature of later activity.“⁴⁰

Eine Verbindung der Artemis Ephesia mit einem bronzezeitlichen Vorgängerkult sah S. Morris in einigen der Trachtbestandteile des Kultbildes vom Polymastos-Typus, die sie auf hethitische Wurzeln zurückzuführen versuchte.⁴¹ Ihr zentrales Argument ist dabei eine Neudeutung des vielfach und kontrovers interpretierten Behanges am Oberkörper der Statue, die frühchristliche Autoren als Brüste ansahen.⁴² S. Morris möchte darin die in

H. Brückner im Jahr 1994 im Westteil der Sondage 1030 zeigte, dass unterhalb des tiefsten von der Ausgrabung erreichten Niveaus noch weitere Schichten mit Keramik liegen, die wegen des Grundwassers nicht ausgegraben werden konnten (vgl. KERSCHNER, 1997, 95–96.175 Abb. 2.12.14; FORSTENPOINTNER et al., 2008, 33).

³⁸ Vgl. ZURBACH, 2006, 284; NIEMEIER, 2007, 54 f.; SCHERRER, 2007, 325; FORSTENPOINTNER et al., 2008, 33; KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 76; MAC SWEENEY, 2013, 146 f.; KERSCHNER, 2015, 187.198 (jeweils mit Literatur). Von BAMMER, 1994, 35–40 Abb. 1; BAMMER/MUSS, 1996, 27 f.; BAMMER, 1999; MUSS, 2001; MUSS, 2004; MUSS, 2007 A (jeweils mit Literatur), wurden einzelne Funde aus Kontexten des 7. Jahrhunderts v. Chr. oder noch jüngeren Schichten als bronzezeitlich angesprochen und als Indizien für einen Kult im 2. Jahrtausend v. Chr. gewertet. Der Großteil dieser Stücke lässt sich mit Sicherheit in das späte 8.–7. Jahrhundert v. Chr. datieren, keines davon ist zweifelsfrei bronzezeitlich, wie KLEBINDER-GAUSS, 2003; KLEBINDER-GAUSS, 2007, 116–119 Kat. 791–792 Taf. 57.110; NIEMEIER, 2007, 54 f. mit Anm. 202; G. VON GRAEVE in: SEIPEL, 2008, 225 Nr. 269 (im Gegensatz zur der ebenda von U. MUSS vertretenen Datierung), nachwies. Selbst wenn einer dieser Einzelfunde in der Spätbronzezeit entstanden sein sollte, bliebe unklar, ob er sich im 2. Jahrtausend v. Chr. bereits an der Stelle des späteren Artemisions befand, da keines der fraglichen Stücke früher deponiert wurde als im späten 8./7. Jahrhundert v. Chr. Vgl. die Situation im Heiligtum der Athena Alea in Tegea (VOYATZIS, 2004, 188; ØSTBY, 2014, 15 f.). Zu Beispielen eines „later regrouping of Mycenaean artifacts“ vgl. MORGAN, 1999, 297.

³⁹ Vgl. EASTON et al., 2002, 97. Eine als Hafen geeignete Bucht am Südwestfuß des Ayasuluk-Hügels unmittelbar nördlich des Artemisions (Abb. 1), die in der Bronzezeit und noch bis in die Klassik bestand, konnte VON STOCK et al., 2014, 49–53 Abb. 7–8, nachgewiesen werden.

⁴⁰ MORGAN, 1999, 297.

⁴¹ Vgl. MORRIS, 2001, 140–148.150; MORRIS, 2008, 57–59; WEISSL, 2004, 475 f. Grundlegend zum Kultbild vgl. FLEISCHER, 1973, 1–137; danach mehrere Aktualisierungen, zuletzt FLEISCHER, 2008 (mit Literatur).

⁴² Min. Fel., Oct. 22, 5 (*Diana ... est ... Ephesia mammis multis et uberibus extracta*); Hier., Commentarii in epistolam ad Ephesios libri tres praefatio, [PL 26 col.



Abb. 3: Südostecke der Cella (links oben) und Rechteckbasis (rechts) des Naos 1. Unter dem Boden des Naos 1, der aus alternierenden Lehm- und Ascheschichten besteht, liegt die protogeometrische Aufschüttung mit großen Keramikfragmenten. Sondage 583, Ansicht von Norden (Grabung 1988). Foto: A. Bammer. © ÖAI.

der hethitischen Religion belegte *kurša* erkennen, einen Lederbeutel aus Ziegenhaut, der Fruchtbarkeit symbolisiert. Die zur Illustration angeführte hethitische Reliefdarstellung einer solchen *kurša* zeigt jedoch keinerlei formale Übereinstimmung mit dem Brustbehang der Artemis Ephesia.⁴³ Der mögliche Zusammenhang bleibt daher vage. Aus den über 900 Jahren zwischen den hethitischen Zeugnissen für die *kurša* und der ältesten erhaltenen Wiedergabe des Polymastos-Typus⁴⁴ fehlen archäologische Zeugnis-

441] (*Paulus ... scribebat ad Ephesios Dianam colentes ... sed illam multimammiam quam Graeci πολύμαστος vocant, ut scilicet ex ipsa quoque effigie, mentirentur omnium eam bestiarum et viventium esse nutricem*). Zur Interpretation dieses Behanges am Oberkörper siehe auch den Beitrag von C. Auffarth im vorliegenden Band, S. 84 (Anm. 36). Zu Ephesos bei christlichen Autoren in nachneutestamentlicher Zeit siehe auch den Beitrag von T. Georges im vorliegenden Band.

⁴³ Vgl. MORRIS, 2001, 145 Abb. 8 (Silbergefäß in Hirschform aus dem 13. Jahrhundert v. Chr.).

⁴⁴ Selbst wenn man mit FLEISCHER, 2008, 26 f., annimmt, dass die hellenistischen und römischen Nachbildungen ein Xoanon des 7. Jahrhunderts v. Chr. darstellen, dessen Gewand und Schmuck sich mit der Zeit wandelten, und wenn man weiterhin den Brustbehang zur Originalausstattung zählt (vgl. BAMMER, 1990, 153 Abb. 24–27 Taf. 21–22; MUSS, 2008 B, 98; relativierend MUSS, 1999, 602), so bleiben rund 500 Jahre ohne do-

se für die postulierte Kontinuität dieses Attributs. Falls es tatsächlich eine Verbindung zwischen der hethitischen *kurša* und dem Schmuck des Kultbildes gab, so war diese indirekt und durchlief mehrere Stufen und Wandlungen, die bisher nicht zu fassen sind.

Die Diskussion über mögliche bronzezeitliche Wurzeln des Kultes der Artemis Ephesia lässt sich in diesem Rahmen nur skizzieren.⁴⁵ Für unsere Ausgangsfrage nach den Gründen für den Aufstieg des ephesischen Artemisions zu einem Heiligtum von überregionalem Rang ist sie aber auch nicht entscheidend. Maßgeblich dafür waren nicht die faktischen Verhältnisse in der späten Bronzezeit und den darauf folgenden Dunklen Jahrhunderte. Es war vielmehr das „kulturelle Gedächtnis“⁴⁶ von den – tatsächlichen oder fiktiven – Ereignissen aus dieser weit zurückliegenden Epoche, das das Ansehen und die Anziehungskraft des Artemisions bestimmte. Das Wirken des Mythos war entscheidend, nicht seine Historizität.⁴⁷ Spätestens ab der archaischen Epoche glaubte man an das hohe Alter sowohl des Kultes als auch des Heiligtums, und zwar unabhängig davon, ob diese Überlieferung nun zutraf oder eine retrospektive Konstruktion war.

4. Die Anfänge des Heiligtums in der Früheisenzeit (spätes 11. bis Mitte 8. Jahrhundert v. Chr.)

Der älteste Befund im Artemision, der mit großer Sicherheit als Zeugnis kultischer Handlungen interpretiert werden kann, reicht in die protogeometrische Epoche zurück.⁴⁸ Es handelt sich um eine Aufschüttung, die

kumentierte Kontinuität zu überbrücken. MORRIS, 2001, 142; MORRIS, 2008, 59, lehnt jedoch die Interpretation von A. Bammer und U. Muss ab, der Brustbehang des Polymastos-Kultbildes gäbe ein Bernsteingehänge des Xoanon wieder. Die von MUSS, 2008 A, 98.102 Abb. 54, vorgeschlagene „vorläufige Rekonstruktion“ des Bernsteinschmucks ist mittlerweile durch die Arbeiten von A. Naso (Innsbruck) überholt (vgl. NASO, 2013, 265 f. Abb. 14.17–18). Bei der Hypothese, der Brustbehang des Kultbildes gehe auf den Schmuck des Xoanons im 7. Jahrhundert v. Chr. zurück, bleibt der Umstand unerklärt, weshalb dieses so charakteristische Element in der Kleinkunst nicht wiedergegeben wird, auch nicht bei jenen weiblichen Figuren, die vermutlich die Göttin darstellen (z.B. MUSS, 1999, 597–600 Taf. 147–148; PÜLZ, 2009, 44 f. Kat. 6; 180 f. Taf. 3 Farbtaf. 3).

⁴⁵ Einen Überblick zur Diskussion über Kontinuität, Diskontinuität und Wandel in griechischen Heiligtümern zwischen der Spätbronzezeit und der Früheisenzeit geben PAKKANEN, 2000/2001, 72–74; LEMOS, 2002, 222–224.

⁴⁶ Zum Begriff vgl. ASSMANN, 1997, 19–21.24.48–66.

⁴⁷ Vgl. ASSMANN, 1997, 52.

⁴⁸ Vgl. KERSCHNER, 2003 A; FORSTENPOINTNER et al., 2008, 33–35 Abb. 12–18; KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 76. Zur Fundsituation vgl. WEISSL, 2002, 322 f. Abb. 5–7 („protogeometrische Aufschüttung“); KERSCHNER, 2011, 20 Abb. 1 („PGA“).

zahlreiche Gefäßfragmente, Tierknochen, Holzkohlereste und einige Terrakottafiguren enthielt (Abb. 2, S. 64 f.; Abb. 3–6).⁴⁹ Eine derartige Fundvergesellschaftung ist charakteristisch für Überreste von rituellen Gemeinschaftsmählern, bereichert um einzelne Weihgeschenke. Zusammen mit dem vorausgehenden Tieropfer stellten solche kollektiven Mähler, bei denen die Kultgemeinde das Fleisch der zuvor geschlachteten Tiere verzehrte, den Kern der rituellen Aktivitäten in griechischen Heiligtümern der Früheisenzeit dar.⁵⁰ Sie waren von entscheidender Bedeutung für die Gesellschaft in der früheisenzeitlichen Ägäis.⁵¹ Durch die Teilnahme konstituierten und perpetuierten sich die sozialen Gruppen. Opfer und Opfermäher fanden in der Regel unter freiem Himmel statt. Das ist auch im Artemision anzunehmen, wo keine Baureste aus der Zeit vor dem frühen 7. Jahrhundert v. Chr. gefunden wurden.⁵²

4.1 Lage und Ausdehnung des früheisenzeitlichen Heiligtums

Das früheisenzeitliche Stratum wurde bisher in einigen Sondagen angeschnitten, jedoch nur zu einem geringen Teil ausgegraben. Anhand der nachgewiesenen Ausdehnung der protogeometrischen Anschüttung kann man auf eine ungefähre Größe des Temenos von nicht mehr als 600 m² am Beginn der Eisenzeit rückschließen.⁵³ Das entspricht in der Größenordnung in etwa den früheisenzeitlichen Kultplätzen im Heraion von Samos, im Poseidon-Heiligtum von Isthmia und im Athena Alea-Heiligtum von Tegea.⁵⁴

⁴⁹ Im Fundspektrum vergleichbar sind Aufschüttungen und Bothroi aus anderen früheisenzeitlichen Heiligtümern. Vgl. das Poseidon-Heiligtum von Isthmia (MORGAN, 1994, 110; GEBHARD, 1999, 212; MORGAN, 1999, 373 f.; MORGAN, 2002 A, 255 f.; GEBHARD/REESE, 2005, 130 f.; MORGAN, 2013, 248); das (Athena) Alea-Heiligtum in Tegea (VOYATZIS, 2004, 189; ØSTBY, 2014, 18 f.); Zeus-Heiligtum auf dem Lykaion (ROMANO/VOYATZIS, 2014, 578–581.628 Abb. 7–9); Zeus-Heiligtum von Olympia (KYRIELEIS, 2006, 35 f. 83–248); Apollon-Heiligtum von Abai/Kalapodi (NIEMEIER, 2013, 37; NIEMEIER, 2016, 13–15). Zur Problematik des Nachweises früheisenzeitlichen Kultes vgl. DE POLIGNAC, 1995, 13 f.; LEMOS, 2002, 222.

⁵⁰ Vgl. MORGAN, 1994, 113; LEMOS, 2002, 223; MORGAN, 2002 B, 45; MORGAN, 2013, 248; NIEMEIER, 2013, 37.

⁵¹ Vgl. BURKERT, 1997, 47–49; MURRAY, 1990, 5 f.; SCHMITT-PANTEL, 1990, 14 f.; MORGAN, 2002 A, 256.262; MORGAN, 2002 B, 45.47; MORGAN, 2013, 248.

⁵² Vgl. KERSCHNER, 2015, 201–213.

⁵³ Die Grenzen der protogeometrischen Anschüttung sind bisher im Osten am besten zu fassen. Im Norden und Westen gibt es Anhaltspunkte, im Süden fehlen hingegen Grabungsschnitte, die in früheisenzeitliche Schichten vorgedrungen wären. Deshalb sind 600 m² nur ein grober Schätzwert.

⁵⁴ Vgl. zum Heraion von Samos KYRIELEIS, 1980, 41; WALTER, 1990, 50–56 Abb. 39. Wesentlich größer war das Temenos dann im 7. Jahrhundert v. Chr. (vgl. KIENAST, 1998, 118 [„rund 100 auf 120 m“]). Zu Isthmia vgl. GEBHARD, 1999, 195–227, bes. 208.212

Vielleicht war das Areal noch kleiner, da die protogeometrischen Anschüttung den alten Festplatz an seinen Rändern erweiterte (Abb. 2, S. 64 f.).⁵⁵

Im späten 11. und 10. Jahrhundert v. Chr. lag das Heiligtum auf einer niedrigen Kuppe im Mündungsbereich eines von Südosten her kommenden Flusses (Abb. 1, S. 63), der archäologisch nachgewiesen werden konnte.⁵⁶ Sein Bett zeichnete sich stratigraphisch durch eine Folge von fundleeren Sand- und Kiesschichten unterschiedlicher Korngröße ab (Abb. 2, S. 64 f.).⁵⁷ Vermutlich handelt es sich dabei um den in den antiken Quellen genannten Selinus, vielleicht auch um einen von zwei unterschiedlichen Flüssen gleichen Namens, wie Plinius berichtet.⁵⁸ Durch ihn war das frühe Temenos in natürlicher Weise nach Osten hin von der Siedlung auf dem Ayasuluk getrennt.⁵⁹

Die Hänge der Kuppe, auf dem sich das früheisenzeitliche Heiligtum befand, waren flach und wurden mit Kalkmergelplatten befestigt (Abb. 2, S. 64 f.).⁶⁰ Sie konnten gut zum Lagern beim gemeinsamen Kultmahl ge-

Abb. I.66; GEBHARD/REESE, 2005, 126.130–131 Abb. 1; zu Tegea VOYATZIS, 2004, 188–190 Abb. 1; ØSTBY, 2014, 17–19 Abb. 5.11.

⁵⁵Falls ein 1994 teilweise ausgegrabener Kieselboden am östlichen Rand des Sekos der Früheisenzeit angehört, so war das früheste Temenos größer als hier berechnet (vgl. KERSCHNER, 1997, 91.175 Abb. 12 [Nr. 14]). Dieser Boden wurde bisher nur in einem kleinen Ausschnitt freigelegt, dessen Funde keine genaue Datierung zulassen.

⁵⁶Vgl. KERSCHNER, 1997, 91–93; WEISSL, 2002, 324 Abb. 6; KERSCHNER, 2003 A, 246; KERSCHNER, 2006 B, 369.379–380 Abb. 3–4; STOCK et al., 2014, 34.50 Abb. 1.7–9; KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 76; KERSCHNER, 2015, 188.213.

⁵⁷Ein von Süden nach Norden verlaufendes Flussbett des 7. Jahrhunderts v. Chr. wurde 1994 auf einer Strecke von 11 m in seiner westlichen Hälfte freigelegt (vgl. KERSCHNER, 1997, 92–96 Abb. 2–4.6–9.12; WEISSL, 2002, 324 Abb. 6; KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 76; STOCK et al., 2014, 56 Abb. 4.8; KERSCHNER, 2015, 188.213 Abb. 13–15). Eine darunterliegende und damit ältere, rund 70 cm mächtige Schicht aus nahezu fundleerem Kies und grobem Sand zeugt von Überschwemmungen desselben Flusses, dessen damaliges Bett noch nicht gefunden wurde (vgl. KERSCHNER, 1997, 91.175 Abb. 3.12 [dort jeweils Schicht 1]).

⁵⁸Plin., *NH* V 31: *et templum Dianae complexi e diversis regionibus duo Selinutes*. Hingegen spricht Xen., *Anab.* V 3,8 nur von einem Fluss mit Namen Selinus, der zu seiner Zeit am Artemis-Tempel vorbeifloss. Vgl. BENNDORF, 1906, 69; KERSCHNER, 1997, 92 f.; KERSCHNER, 2015, 188.

⁵⁹Damit stellt das Artemision ein weiteres Beispiel für ein früheisenzeitliches Heiligtum dar, das vom profanen Bereich klar abgetrennt war. Gegen die Hypothese von DE POLIGNAC, 1995, 15–17, der annimmt, „space set aside for purely religious purposes“ sei erst eine Entwicklung des 8. Jahrhunderts v. Chr. (rigoroser vertreten von MORRIS, 1987, 189–192), siehe SOURVINOU-INWOOD, 1993, 2–13; MORGAN, 1994, 105–109; PAKKANEN, 2000/2001, 73 f.; NIEMEIER, 2013, 33.36.42; NIEMEIER, 2016, 6.

⁶⁰Vgl. WEISSL, 2002, 324 Abb. 6–7. Dass die Kalkmergelplatten, die am nahe gelegenen Heybeli Tepe (heute Çanakgöl Tepe) in lagiger Struktur anstehen und daher leicht gebrochen werden konnten (vgl. KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 77 Abb. 4), „auf Bautätigkeiten hin(weisen)“, wie Weißl meint, ist unwahrscheinlich. Solche Platten wurden im

nutzt werden. Der Grund, weshalb sie im frühen 9. Jahrhundert v. Chr. erhöht wurden, war die ständige Gefährdung durch Hochwässer des angrenzenden Flusses. Die Überschwemmungen, die mitunter katastrophale Ausmaße annehmen konnten, hinterließen Sand- und Kiesschichten, die keine Strukturen und kaum Funde enthalten. Die protogeometrische Anschüttung (Abb. 2, S. 64 f.; Abb. 3) ist der erste archäologisch nachweisbare Versuch, den Kultplatz an den Rändern zu erhöhen und damit gegen Überflutungen zu schützen. Später errichtete man an der Ostseite mehrfach Böschungsmauern, um den dort in nördlicher Richtung vorbei fließenden Fluss(arm) in seinem Bett zu halten (Abb. 2, S. 64 f.; Abb. 8.11, S. 66–69).⁶¹ Doch erst um 600 v. Chr., bei der Erbauung des Sekos 2 (Abb. 12), wurde das Flussbett verlegt.⁶² Dadurch konnte man die unmittelbare Überschwemmungsgefahr bannen.

Das Temenos und seine Umgebung befanden sich in einer Übergangszone vom Wasser zum Land (Abb. 1, S. 63): Im Westen und Norden grenzten sie an das Meerestufer, im Nordosten an einen Lagunensee, vor diesem lag eine Bucht, in der sich vermutlich der in der Lokalgeschichte des Kreophylos genannte „Heilige Hafen“ (ἱερός λιμὴν) befand.⁶³ Eine Reihe frühgriechischer Heiligtümer lag in derartigen wasserreichen, oft sumpfigen Gegenden ‚en limnais‘ (ἐν λιμναίς), besonders jene der Artemis, für die auch die Epiklese Limnatis überliefert ist,⁶⁴ aber auch solche des Dionysos, der Hera und anderer Gottheiten.⁶⁵ Im Sumpfland gedeiht die Vegetation besonders rasch und üppig. Sie wird zum Lebensraum für zahlreiche Vögel, Amphibien, Fische und andere Tiere. Darin kommen drei Aspekte zum Ausdruck, die in der frühgriechischen Vorstellung der

frühen Heiligtum häufig zur Befestigung von Gehniveaus und Platzanlagen verwendet (siehe unten).

⁶¹ Vgl. KERSCHNER, 1997, 94 f. Abb. 5.8.10; WEISSL, 2002, 329–331 Abb. 8–10; KERSCHNER, 2015, 215 Abb. 13–15.

⁶² Vgl. KERSCHNER, 1997, 104–106.181–182 Abb. 2–3.11; WEISSL, 2002, 331 Abb. 9–10; KERSCHNER/PROCHASKA, 2015, 216 Abb. 15–16.

⁶³ FGRHist 417 F 1 (bei Ath., 8.361d–e). Zur Rekonstruktion der topographischen Situation in der 1. Hälfte des 1. Jahrtausends v. Chr. und zur Lokalisierung des Heiligen Hafens vgl. STOCK et al., 2014, 46–47.49–54 Abb. 1.7–8.

⁶⁴ Diese Epiklese ist zwar häufig für Artemis, jedoch nicht explizit in Ephesos belegt. Zu Artemis Limnatis vgl. MORIZOT, 1999. Zur Verbindung der Artemis mit dem Wasser vgl. MORIZOT, 1994; KERSCHNER, 2015, 213.

⁶⁵ Vgl. BURKERT, 2011 B, 135; KERSCHNER, 2015, 211–213. Beispiele: Heraion von Samos (vgl. KYRIELEIS, 1981, 9 f.; WALTER, 1990, 20 Abb. 7), Dionysos(?)–Heiligtum von Yria auf Naxos (vgl. OHNESORG, 2005 B, 136 f. Abb. 1; OHNESORG, 2013, 227 f. Taf. 29), (Athena) Alea–Heiligtum in Tegea (vgl. ØSTBY, 2014, 17 f. Abb. 5), Apollon–Heiligtum von Eretria (vgl. VERDAN, 2013, 40 f.).

Artemis und in ihrem Kult prägend sind: Sie ist Göttin der Fruchtbarkeit, der wilden, ungezähmten Natur und der Übergänge.⁶⁶

4.2 Eine heilige Eiche als Kultmal

Die Ortswahl des Heiligtums war nicht allein durch die Lage ‚*ἐν λιμναίῳ*‘ bestimmt. Sie wurde durch ein Kultmal festgelegt, einen heiligen Baum, der das ephesische Heiligtum mit dem Mythos der Amazonen verband.⁶⁷ Über ihn berichtet Kallimachos in seinem Artemis-Hymnos:⁶⁸

„Dir haben auch die Amazonen, Liebhaberinnen des Krieges, an der Küste in Ephesos einst ein hölzernes Kultbild aufgestellt unter dem Stamm eines Eichenbaums, vollendet aber dir ein Heiligtum Hippo.⁶⁹ Darum tanzten die Amazonen selber, o Herrscherin Oupis, zunächst den Waffentanz mit ihren Schilden, dann aber stellten sie sich im Kreis zu einem weiten Reigen auf ... Der weite Tempel aber wurde später um jenes hölzerne Kultbild errichtet; nichts Göttlicheres als dieses Bauwerk wird die Morgenröte je sehen noch Reicheres; leicht könnte es sogar Python⁷⁰ übertreffen!“⁷¹

Diese Eiche galt den Anhängern des Kultes der Artemis Ephesia als Relikt aus der mythischen Vorzeit, die durch ihre Präsenz im Heiligtum die Legende von der Gründung durch die Amazonen physisch bezeugte.⁷² Wie wichtig die Verknüpfung mit dem Amazonenmythos für das hohe Ansehen des ephesischen Kultes weit über die Grenzen der Stadt hinaus war, belegt

⁶⁶ Vgl. VERNANT, 1985, 15–24; BEVAN, 1986, 131 Anm. 4; MORIZOT, 1994, 207; NILSSON, 1995, 210–213; MORIZOT, 1999, 270 f.; ELLINGER, 2009, 22–26; BURKERT, 2011 B, 135.

⁶⁷ Eine ältere Hypothese (erstmalig BAMMER, 1973/1974, 55–57 Abb. 1; mehrfach wiederholt, u.a. BAMMER/MUSS, 1996, 23 Abb. 20; BAMMER/MUSS, 2010, 63), nach der eine vermutete Quelle beim klassischen Hofaltar Ausgangspunkt des Kultes gewesen sei, wurde inzwischen widerlegt. Die angenommene Quelle existierte nicht (vgl. F. Stock/H. Brückner in: KERSCHNER, 2015, 199–201 Abb. 10–11). Darüber hinaus wurde das Areal des späteren Hofaltars erst seit der Archaik genutzt und kommt daher als kultisches Zentrum des ca. 100 m davon entfernten früheisenzeitlichen Heiligtums nicht in Frage (vgl. KERSCHNER, 2015, 188–198, bes. 198 Abb. 3–9).

⁶⁸ Callim., *Hymn.* 3,237–250. Vgl. KERSCHNER, 2015, 202–210. Zur Bedeutung von Kultmalen im frühgriechischen Heiligtum vgl. SOURVINOU-INWOOD, 1993, 11; BURKERT, 2011 B, 136. Grundlegend zu heiligen Bäumen vgl. BIRGE, 1982. Zu heiligen Bäumen in Artemis-Heiligtümern vgl. KERSCHNER, 2015, 210 f. (mit Literatur).

⁶⁹ ASPER, 2004, 417 Anm. 36, vermutet in Hippo „vielleicht Hippolyte.“ Dagegen PICARD, 1922, 440: „Hippo a été probablement une hypostase d’Artémis ...“ Dafür, dass die Amazone Hippo als eigenständige mythologische Gestalt galt, spricht, dass man bei Erythrai einen Tumulus mit ihrem Namen verband (Val. Max., VI 1, ext. 1).

⁷⁰ Vgl. ASPER, 2004, 417 Anm. 37: „D. i. Delphi.“

⁷¹ Übers.: M. Asper.

⁷² Zur Einbindung des Artemisions in den Amazonenmythos vgl. MAC SWEENEY, 2013, 137–156 (mit Literatur).

die eingangs besprochene Einschätzung des Pausanias (IV 31,8). Der Baum wurde dadurch zum sakrosankten Kultmal, das als ideeller und topographischer Bezugspunkt des gesamten Heiligtums fungierte.⁷³

Da man daran glaubte, dass die Amazonen unter dem Stamm jener Eiche einst das Xoanon der Artemis aufgestellt hätten, war der Standort des Kultbildes unveränderbar, und so nahmen sämtliche aufeinander folgende Tempel der Artemis darauf Bezug, wie Kallimachos (*Hymn.* 3,248) ausdrücklich feststellt: „Der weite Tempel aber wurde später um jenes hölzerne Kultbild errichtet.“ Der frühhellenistische Dichter meint höchstwahrscheinlich den spätklassischen Dipteros 2, der damals gerade fertiggestellt worden war und schon bald danach in die hellenistischen Listen der Sieben Weltwunder aufgenommen wurde.⁷⁴ Das Kultbild war hier ebenso wie in dem spätarchaischen Vorgängerbau mit nahezu gleichem Grundriss, dem Dipteros 1 (sogenannten Kroisos-Tempel) in einem Schrein im hypäthralen Sekos aufgestellt (Abb. 16, S. 72 f.). Dieser Naiskos nutzt den östlichen Teil der ältesten Tempelanlagen – Naos 1 und 2 (Abb. 7; Abb. 16–17, S. 72–75) – als Fundament und bewahrt somit exakt den traditionellen Standort des Kultbildes. Die sechs aufeinanderfolgenden Tempel der Artemis, die vom 7. bis zum 4. Jahrhundert v. Chr. erbaut werden, weichen zwar in ihren Grundrissen und Dimensionen voneinander ab. Sie beziehen sich jedoch alle auf denselben, unverrückbaren Fixpunkt: den mythischen ersten Standort des Xoanon. Um diesen kultischen Mittelpunkt des gesamten Heiligtums herum ‚wuchsen‘ die immer größer werdenden Tempel gleichsam wie die Jahresringe eines Baumstammes (Abb. 17, S. 74 f.).

4.3 Die protogeometrische Anschüttung und der Kult im früheisenzeitlichen Heiligtum

Zum früheisenzeitlichen Heiligtum gibt es keine zeitgenössischen Schriftzeugnisse, doch lassen sich Grundzüge des Kultgeschehens durch die Analyse des Fundspektrums in der bereits erwähnten protogeometrischen Aufschüttung erschließen (Abb. 4–6).⁷⁵ Nach der stilistischen Entwicklung der enthaltenen Keramik zu urteilen, akkumulierten sich die enthaltenen Funde in einer Zeitspanne von ungefähr eineinhalb Jahrhunderten, bevor sie in der 1. Hälfte des 9. Jahrhunderts v. Chr. deponiert wurden.⁷⁶ Die ältesten Gefäße gehören der frühprotogeometrischen, eines vielleicht sogar noch

⁷³ Vgl. KERSCHNER, 2015, 215–218.

⁷⁴ Vgl. KERSCHNER, 2015, 208 (mit Literatur).

⁷⁵ Vgl. KERSCHNER, 2003 A; FORSTENPOINTNER et al., 2008, 33–35 Abb. 12–18; KERSCHNER, 2011, 24–25.27 Abb. 1–2.

⁷⁶ Vgl. KERSCHNER, 2003 A, 246 Taf. 39–40; KERSCHNER, 2006 B, 369 f.; KERSCHNER, 2014, 129–135 Abb. 8.11.13–18.

der submykenischen Stilphase an und datieren in die 2. Hälfte des 11. Jahrhunderts v. Chr.⁷⁷

Damit liegt im Artemision einer der wenigen geschlossenen Befunde vor, die in ihrer Gesamtheit in die Früheisenzeit datieren.⁷⁸ In den meisten Heiligtümern, in denen der Kult in die 2. Hälfte des 11. Jahrhunderts oder in das 10. Jahrhundert v. Chr. zurückreicht, wurden die früheisenzeitlichen Funde erst später, häufig in der 2. Hälfte des 8. Jahrhunderts oder in der 1. Hälfte des 7. Jahrhunderts v. Chr., im Zuge von großangelegten Reinigungen des Temenos in Planierungen und Aufschüttungen deponiert.⁷⁹ Auf diese Weise wurde nicht mehr benutztes Geschirr von Kultmählern zusammen mit aussortierten Votiven und Geräten rituell bestattet. Allesamt galten sie als Besitz der Gottheit und durften daher nicht in profanem Umfeld weiter verwendet werden.⁸⁰ In einer Aufschüttung unter dem Boden konnten sie rasch und einfach entsorgt werden und blieben dennoch in der sakralen Zone des Temenos.⁸¹ Dabei wurden die meisten Gefäße zerschlagen und damit unbrauchbar gemacht (Abb. 3–4). Manchmal wurden für diesen Zweck auch eigene Gruben, sogenannte Bothroi, angelegt.⁸²

Da in griechischen Heiligtümern der Früheisenzeit das Tieropfer und das anschließende gemeinschaftliche Opfermahl die hauptsächlichen Aktivitäten darstellten, während speziell gestaltete Weihgeschenke oder charakteristische Architekturformen noch weitgehend fehlten,⁸³ ist der Nachweis eines Kultplatzes des 11.–9. Jahrhunderts v. Chr. meist schwierig. Um diesem Problem zu begegnen, wurde von C. Renfrew, K. Pilafidis-Williams, C. Morgan und weiteren Forscherinnen und Forschern ein Katalog von Kriterien erarbeitet, die in Kombination als Beleg für die Aus-

⁷⁷ Vgl. KERSCHNER, 2003 A, 246 Taf. 40,1; KERSCHNER, 2014, 133.135 Kat. Epehe 124 Abb. 16 (submykenische oder frühprotogeometrische Tasse). Zur Diskussion über die Chronologie der submykenischen Stilphase vgl. LEMOS, 2002, 7–8.26; RUPPENSTEIN, 2009 (jeweils mit Literatur).

⁷⁸ Vgl. MORGAN, 2002 A, 254 f.

⁷⁹ Vgl. KYRIELEIS, 2006, 27–55; EDER, 2006, 197–200 (sogenannte Schwarze Schicht im Zeus-Heiligtum von Olympia); GEBHARD, 1999, 195–227; MORGAN, 2002 A, 254 (Poseidon-Heiligtum von Isthmia); jeweils mit Literatur zum Vorgang der Reinigungen vgl. SNODGRASS, 2000, 276.

⁸⁰ Vgl. SINN, 2005, 1; BURKERT, 2011 B, 95 mit Anm. 3 (σοῦ φορά); 147. Vgl. WALTER, 1990, 46–48; NIEMEIER, 2016, 13.

⁸¹ Vgl. PARKER, 2004, 281.

⁸² Vgl. PATERA, 2012, 193–248. Der Bothros im (Athena) Alea-Heiligtum in Tegea umfasst Funde von der 2. Hälfte des 10. Jahrhunderts bis zum 3. Viertel des 8. Jahrhunderts v. Chr. (vgl. ØSTBY, 2014, 18 f.).

⁸³ Protogeometrische Kultbauten wie der Südtempel IV in Kalapodi (vgl. NIEMEIER, 2013, 42; NIEMEIER, 2016, 12 Taf. 5,1; Farbtaf. II b) und der Apsidialbau ΣΤ im Heiligtum von Poseidi bei Mende (vgl. MOSCHONISSIOTI, 1998, 265–271; LEMOS, 2002, 148) bleiben die Ausnahme.

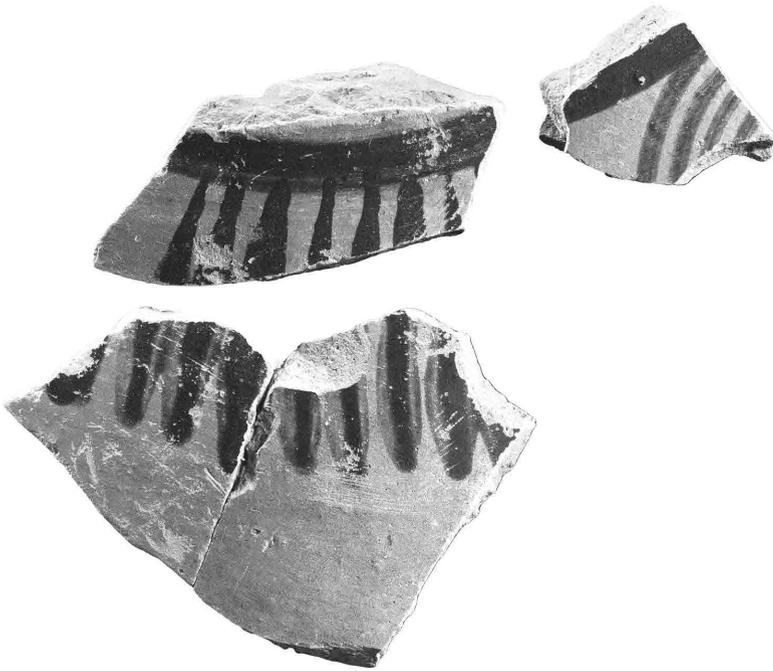


Abb. 4: Schulterfragmente einer Amphora oder Hydria aus der protogeometrischen Anschüttung (Inv. ART 881002.1). Foto: N. Gail. © ÖAI.

übung eines Kultes gewertet werden können.⁸⁴ Vier dieser Kriterien treffen auf das Artemision zu:

- (1) Kontinuität des Ortes
- (2) Charakteristika des Keramikspektrums
- (3) Miniaturgefäße und Rinderterrakotten als Votive
- (4) Kontinuität der Charakteristika des archäozoologischen Befundes

Von der Ortskontinuität des Kultbildes, das an seinen mythischen Aufstellungsort unter der heiligen Eiche gebunden war, war bereits die Rede. Das ideelle und topographische Zentrum blieb von der Früheisenzeit bis in die Spätantike unverändert.⁸⁵

⁸⁴ Vgl. RENFREW, 1985, 11–26; PILAFIDIS-WILLIAMS, 1998, 121–125; MORGAN, 1999, 298–304.315–343; ROLLEY, 2002, 278; VINK, 2002, 53–56; KYRIELEIS, 2006, 62–69; ÖHLINGER, 2015, 23–29.

⁸⁵ Vgl. die Kontinuität des Opferareals im Poseidon-Heiligtum in Isthmia (MORGAN, 2013, 248); im Heraion von Samos (WALTER, 1990, 32.50.56.63.73.82–83.206–207 Abb. 10.15.39.51.59.62.76.92.139; KERSCHNER, 2015, 230 Abb. 19); im (Athena) Alea-



Abb. 5: Handgeformte Terrakottafigur eines Rindes aus der protogeometrischen Anschüttung (Inv. ART 892947). Foto: N. Gail. © ÖAI.

Das Spektrum der Keramikfunde (Abb. 4.6) aus der protogeometrischen Anschüttung bietet mit insgesamt über 1000 Gefäßen eine repräsentative Grundlage für eine funktionale Analyse.⁸⁶ Diese liefert Aufschlüsse über die Nutzung und lässt sich mit der Situation in anderen früheisenzeitlichen Heiligtümern vergleichen.⁸⁷ Dabei zeigt sich, dass offene Formen (56%) gegenüber geschlossenen (44%) leicht überwiegen.⁸⁸

Unterteilt man die Gefäße nach einzelnen Formen, so stellen Kochtöpfe die größte Gruppe (35%). Die meisten von ihnen sind einhenkelig, ohne Fuß oder Standfläche, und wurden mit bloßer Hand getöpfert.⁸⁹ Dieser Prozentsatz ist ungewöhnlich hoch im Vergleich mit den meisten anderen

Heiligtum von Tegea (ØSTBY, 2014, 17–19 Abb. 11 pl. 1); im Apollon-Heiligtum von Abai/Kalapodi (NIEMEIER, 2016, 13).

⁸⁶ Vgl. KERSCHNER, 2003 A, 247–249 Abb. 47 Taf. 39–40; KERSCHNER, 2011, 24.27 Abb. 2. Die Funktionsanalyse beruht auf der bisherigen Auswertung von 913 diagnostischen, hauptsächlich fragmentarisch erhaltenen Stücken, darunter 438 Randfragmente (vgl. KERSCHNER, 2011, 23).

⁸⁷ Vgl. z.B. MORGAN, 1999, 152 Tab. I.1; 261–262.266–268.321–326; MORGAN, 2002 A, 255; MORGAN, 2011 (Isthmia); PFAFF, 1999 (Korinth); EDER, 2001; EDER, 2006, 202–210, bes. 204 f.; EDER, 2011 (Olympia); FELSCH, 1996, 102–105, bes. 103; KAISER et al., 2011 (Kalapodi); VOYATZIS, 2014 A (Tegea).

⁸⁸ Vergleichbar ist die Relation in den Heiligtümern von Isthmia und Tegea (vgl. MORGAN, 1999, 152 Tab. I 1; VOYATZIS, 2014 A, 202 f.), während in den Heiligtümern von Olympia und Kalapodi offene Formen, darunter insbesondere kleinformatige, deutlich vorherrschen (vgl. EDER, 2006, 200–203; EDER, 2011, 62 f. Abb. 2; KAISER et al., 2011, 34).

⁸⁹ Vgl. KERSCHNER, 2003 A, 247 Abb. 47 Taf. 39,3,1; FORSTENPOINTNER et al., 2008, 34.44 Abb. 14.



Abb. 6: Handgetöpferte Miniaturgefäße aus der protogeometrischen Anschüttung.
Foto: N. Gail. © ÖAI.

früheisenzeitlichen Heiligtümern.⁹⁰ Ähnlich ist hingegen das Verhältnis im Apollon-Heiligtum von Abai/Kalapodi.⁹¹ Der auffallend hohe Anteil von Töpfen im früheisenzeitlichen Artemision lässt auf eine große Bedeutung des Kochens bei der Zubereitung der im Zuge der Kultmähler verzehrten Speisen schließen. Diese Beobachtung deckt sich mit dem archäozoologischen Befund, nach dem das Fleisch der Opfertiere vorwiegend gekocht und seltener gebraten wurde.⁹² Durch das gemeinsame Kochen konnte auch das Fleisch von Tieren, die nicht am Altar geopfert, sondern geschlachtet oder auf der Jagd erlegt worden waren, sakralisiert werden.⁹³ Hülsenfrüchte und anderes Gemüse konnte solchen Eintopfgerichten hinzugefügt werden. Auf diese Weise fiel es leichter, eine große Festgemeinde zu verköstigen.

Da der Anteil von Küchenkeramik in archaischen Kontexten aus dem Artemision deutlich geringer ist als in der Früheisenzeit,⁹⁴ trat entweder das Kochen gegenüber anderen Zubereitungsformen, vor allem dem Grillen und Braten, zurück, oder aber es wurden später vorwiegend metallene Kessel zum Kochen benutzt.

⁹⁰ Vgl. MORGAN, 1999, 323 (Isthmia); PFAFF, 1999, 71 (Heiligtum der Demeter und Kore in Korinth); EDER, 2006, 205; EDER, 2011, 63 Abb. 2 (Olympia); KAISER et al., 2011, 34 (Kalapodi).

⁹¹ Vgl. JACOB-FELSCH, 1996, 73.77.100–102.177 Tab. IIIa–b; 182 Tab. 1a–b. Dazu jedoch relativierend KAISER et al., 2011, 34.

⁹² Diese Auskunft verdanke ich G. Forstenpointner (Wien), vgl. KERSCHNER, 2011, 24 mit Anm. 49. Dem entsprechen die Beobachtungen von PETERS/VON DEN DRIESCH, 1992, 124, an dem archaischen Knochenbefund aus dem Aphrodite-Heiligtum von Oikous bei Milet. Vgl. EKROTH, 2007, 249.266–268.

⁹³ Vgl. EKROTH, 2007, 266–268.

⁹⁴ In einem Opfergraben des späten 7. Jahrhunderts v. Chr. machen Kochtöpfe nur 3% aus (vgl. KERSCHNER, 1997, 203).

Die nächst größeren Gruppen unter den Formen aus der protogeometrischen Anschüttung stellen die Gefäße mittleren und kleinen Formats: Tassen (30%) und tiefe Skyphoi (23%). Sie dienten als Ess- und Trinkgeschirr. Die annähernd gleiche Verteilung lässt darauf schließen, dass die Tassen zum Trinken, die Skyphoi mit ihrem größeren Fassungsvermögen hingegen vorwiegend zum Essen benutzt wurden.⁹⁵ Mit ihrem tiefen Gefäßkörper waren die Skyphoi sehr gut zum Essen von Eintopfgerichten geeignet. Tasse und Skyphos bildeten so das persönliche Geschirrsset der Festteilnehmer.

Die übrigen Gefäßformen wurden zum Transport und zur Lagerung von Lebensmitteln und Flüssigkeiten (Amphoren [Abb. 4], Hydrien, Stamnoi, Pithoi) sowie zum Mischen und Servieren von Speisen und Getränken (Schüsseln, Kratere, Krüge, Teller) benutzt und kommen dementsprechend in geringerer Zahl vor.⁹⁶ Während jeder der Feiernden ein eigenes Trinkgefäß besaß, wurden mehrere von Wein aus demselben Krater versorgt, wodurch sich die Festgemeinde in ‚sharing groups‘ unterteilte.⁹⁷

Abgesehen von dem hohen Anteil an Kochtöpfen entspricht das Formenspektrum aus der protogeometrischen Anschüttung demjenigen aus anderen früheisenzeitlichen Heiligtümern: Hauptcharakteristika sind der hohe Anteil an Skyphoi und Tassen und die im Vergleich zu zeitgleichen Siedlungsbefunden geringe Zahl an Vorratsgefäßen.

Unter den Funden aus der protogeometrischen Anschüttung gibt es einige kleine, mit der Hand geformte Tierterrakotten. Soweit erkennbar, handelt es sich fast ausschließlich um Rinder (Abb. 5).⁹⁸ Tierfigurinen aus Ton waren auch in anderen frühgriechischen Heiligtümern üblich, während sie in Siedlungskontexten selten vorkommen.⁹⁹ Das Gleiche gilt für eine

⁹⁵ Vgl. KERSCHNER 2003 A, 248 Abb. 47 Taf. 40; FORSTENPOINTNER et al., 2008, 34 Abb. 15; KERSCHNER, 2011, 24 Abb. 2. Vgl. dazu MORGAN, 1999, 323, die den tiefen Skyphos als „simple multipurpose vessel as basic equipment of an entire meal“ charakterisiert.

⁹⁶ Vgl. KERSCHNER, 2003 A, 248 Abb. 47 Taf. 40; KERSCHNER, 2011, 24.27 Abb. 2.

⁹⁷ Vgl. MORGAN, 2011, 15–17; MORGAN, 2013, 249 Abb. 2 (Isthmia).

⁹⁸ Vgl. DEWAILLY/MUSS, 2008, 117.122 Abb. 73a–b; G. v. Graeve in: SEIPEL, 2008, 225 Kat.-Nr. 270.

⁹⁹ Vgl. z.B. HEILMEYER, 1972, 10–31 Taf. 3–19; KYRIELEIS, 2006, 86.88–89 Taf. 11–23 (Olympia); JAROSCH, 1994, 5–29 Taf. 1–31 (Samos); D. Mitten/C. Morgan in: MORGAN, 1999, 168–175.448–449 Taf. 70–74 (Isthmia); VOYATZIS, 2014 B, 506 f. Abb. 10–11 (Tegea); SHAW, 2000 B, 135–196 Taf. 3.7–3.15 (Kommos). Als Kriterium zum Nachweis früheisenzeitlichen Kults vgl. RENFREW, 1985, 19 f. Nr. 13 f.; MAZARAKIS AINIAN, 1997, 285; PILAFIDIS-WILLIAMS, 1998, 124 f. Nr. A6 f.; MORGAN, 1999, 333–335, bes. 339; MORGAN, 2002 A, 254. Allerdings fehlen aus Ionien bisher protogeometrische Siedlungsbefunde in ausreichendem Umfang, um eine Vergleichsbasis zu sakralen Kontexten zu bieten.

Gruppe von Miniaturgefäßen (Abb. 6).¹⁰⁰ Sie wurden mit der Hand aus dem gleichen groben, lokalen Ton geformt, der für die Tierfigurinen verwendet wurde, aber genauso für Kochtöpfe.

Diese frühen Weihgaben an die Göttin sind in Material, Format und Machart sehr bescheiden. Die Anzahl der Terrakotten ist insgesamt gering, doch fällt das Vorherrschen von Rindern auf, das im Poseidon-Heiligtum von Isthmia eine Parallele findet, während im Heraion von Samos und im kretischen Kommos Figurinen von Boviden zwar häufig vorkommen, das Verhältnis zu den Pferden aber ausgewogener ist.¹⁰¹ Im Heiligtum des Zeus in Olympia und in demjenigen der Artemis Orthia in Sparta überwiegen hingegen die Pferdendarstellungen.¹⁰² Rinderdarstellungen wurden in Heiligtümern unterschiedlicher Gottheiten geweiht, ein besonderer Bezug zu Artemis lässt sich aus den ephesischen Fundstücken daher nicht ablesen.

Die Terrakotten bringen wohl allgemein die Sorge um das Vieh zum Ausdruck, von dessen Gesundheit und Fruchtbarkeit das Überleben und der Wohlstand der Gemeinschaft abhingen.¹⁰³ Bemerkenswert ist dabei, dass im archäozoologischen Befund der protogeometrischen Aufschüttung Rinderknochen nur eine unterordnete Rolle spielen: Sie machen weniger als 10% aller geopferten Tiere aus, während Schweine, Schafe und Ziegen dominieren.¹⁰⁴ Eine mögliche Erklärung für diese Diskrepanz zwischen den Votiven und den tatsächlich geopferten Tieren ist, dass die Terrakottafigurinen als symbolische Beteiligung am Opfer verstanden wurden, als Substitut für ein teures Opfertier, das bereitzustellen man nicht in der Lage war.¹⁰⁵

¹⁰⁰ Vgl. KERSCHNER, 2003 A, 248 Taf. 39,3,5,7; FORSTENPOINTNER et al., 2008, 36 Abb. 13. Zu Miniaturgefäßen und ihrer symbolischen Bedeutung vgl. MAZARAKIS AINIAN, 1997, 285; EKROTH, 2003; HAMMOND, 2005; LUCE, 2011; ROMANO/VOYATZIS, 2014, 612–614 Abb. 24 (jeweils mit Literatur).

¹⁰¹ Vgl. JAROSCH, 1994, 66–67.93.95 (Samos); MORGAN, 1999, 333–335.394; MORGAN, 2002 A, 255 f. Abb. 8–10 (Isthmia); SHAW, 2000 B, 136 f. Taf. 3.7–3.8 (Kommos).

¹⁰² Vgl. HEILMEYER, 1972, 87–95 (Olympia); DAWKINS, 1929, 157 f. (Sparta). Zusammenfassend vgl. ROLLEY, 1994, 97–101.

¹⁰³ Vgl. JAROSCH, 1994, 95; MORGAN, 1999, 334; HIMMELMANN, 2002, 95. Allgemein zur Weiheabsicht von Tierfiguren vgl. KLEBINDER-GAUSS, 2007, 161. Die Bedeutung dieser Aspekte lässt sich in einer Reihe anderer früheisenzeitlicher Heiligtümer nachweisen (vgl. z.B. VOYATZIS, 2004, 191.196).

¹⁰⁴ FORSTENPOINTNER et al., 2005, 86 f. Abb. 2: „Der Anteil der Rinderknochen beträgt insgesamt weniger als 10% und belegt durchweg äußerst kleinwüchsige, meistens weibliche Tiere.“

¹⁰⁵ Vgl. MORGAN, 1999, 335; MORGAN, 2002 A, 256; MORGAN, 2002 B, 45.47. SHAW, 2000 B, 172, sieht – ausgehend von einem ähnlichen Befund in Kommos – in dem ungleichen Verhältnis der Tierarten zwischen den Terrakottafigurinen und dem archäozoologischen Befund entweder eine bewusste „Vortäuschung“ eines wertvolleren Opfertieres oder aber einen möglichen besonderen Bezug zur Gottheit. Das Spektrum der Tierkno-

Die Subsistenzwirtschaft der früheisenzeitlichen Ägäis hing vom Gedeihen der Feldfrüchte ebenso ab wie vom Wohl des Viehs. Dieser Aspekt muss im Kult eine Rolle gespielt haben, lässt sich aber in der archäologischen Evidenz schwerer nachweisen. Vielleicht wurden in den Miniaturgefäßen einzelne Getreidekörner oder kleine Früchte dargebracht, *pars pro toto* als Dank für die Ernte und zugleich als Bitte um Fruchtbarkeit des Ackerlandes.¹⁰⁶ Es ist aber genauso vorstellbar, dass die Miniaturgefäße Votive von Töpfern waren und stellvertretend für ihre Erzeugnisse in gebrauchsblichem Format standen.

In der früheisenzeitlichen Deponierung gibt es keine Prestigegüter, die der Göttin geweiht worden wären. Objekte aus wertvolleren Materialien wie Eisen oder Bronze fehlen vollständig,¹⁰⁷ doch sind Metallweihungen in ägäischen Heiligtümern vor dem 8. Jahrhundert v. Chr. generell selten.¹⁰⁸ Das heißt jedoch nicht, dass Ephesos im späten 11. und 10. Jahrhundert v. Chr. eine abgeschiedene Siedlung ohne wirtschaftliche Bedeutung gewesen wäre. Dieselbe Aufschüttung im Artemision enthält Keramik, die aus Athen, Euboia und der südlichen Argolis importiert wurde. Das zeigt, dass die Ephesier damals in überregionalem Handelsverkehr standen.¹⁰⁹

4.4 Das Tieropfer im früheisenzeitlichen Artemision

Wie bereits erwähnt, spielte das Stieropfer im früheisenzeitlichen Artemision kaum eine Rolle, und auch in archaischer Zeit war es nur von untergeordneter Bedeutung.¹¹⁰ Bevorzugte Opfertiere waren während der ge-

chen in Kommos zeigt einen deutlich höheren Anteil von Rindern während der Früheisenzeit (43,1%) als in Ephesos, doch sinkt dieser später, sodass er bei gemeinsamer Betrachtung aller Perioden nur 25,2% der Gesamtknochenreste ausmacht (vgl. REESE, 2000, 487–491 Tab. 6.1). CHAMOIX, 1991, 24 f., bezieht das figürliche Motiv als Substitut für ein Opfertier vor allem auf die bei der Feldarbeit benötigten Zugtiere unter Berufung auf zwei kaiserzeitliche Epigramme (Anth. Pal. 6,40; 6,228). Vgl. MORGAN, 1999, 335, zur Übertragbarkeit dieser Verhaltensweise auf die Früheisenzeit. Zu Figurinen als „bildhaftem Ersatz“ vgl. BURKERT, 2011 B, 147 f. Vgl. außerdem VAN STRATEN, 1981, 87 f.; HIMMELMANN, 2002, 94.

¹⁰⁶ Zum Primitivopfer vgl. BURKERT, 2011 B, 108–111.

¹⁰⁷ Vgl. KLEBINDER-GAUSS, 2007, 213. H. Baitinger (Mainz) verdanke ich die Auskunft, dass kein Eisenobjekt aus einem gesicherten Befund des 11.–9. Jahrhunderts v. Chr. stammt. Durch die Lagerung im feuchten Boden sind die Eisenfunde extrem stark korrodiert und deshalb typologisch oft nicht näher einzuordnen, sodass etwaige früheisenzeitliche Objekte, die in jüngere Schichtzusammenhänge gelangten, nur schwer zu identifizieren wären.

¹⁰⁸ Vgl. SNODGRASS, 1980, 52–58; SNODGRASS, 1989/1990, 287–289; MORGAN, 2002 A, 262.

¹⁰⁹ Vgl. KERSCHNER, 2006 B, 370; KERSCHNER, 2014, 109–110.118 Abb. 11.13.

¹¹⁰ Vgl. FORSTENPOINTNER et al., 2005, 87 f. Zur Archaik vgl. FORSTENPOINTNER, 2003, 206–210 Abb. 21.2.

samten 1. Hälfte des 1. Jahrtausends v. Chr. Ovikapriden, wobei dort, wo sich eine genauere Unterteilung vornehmen lässt, Ziegen deutlich gegenüber Schafen überwiegen.¹¹¹ Darin findet der ephesische Tierknochenbefund eine Parallele im archaischen Aphrodite-Heiligtum von Oikous bei Milet¹¹² und im (Athena) Alea-Heiligtum von Tegea,¹¹³ während im Poseidon-Heiligtum von Isthmia in der geometrischen Epoche Rinder und Ovikapriden jeweils ungefähr die Hälfte ausmachen.¹¹⁴ Im Heraion von Samos und im kretischen Kommos überwiegen hingegen bei weitem die Rinder unter den Opfertieren.¹¹⁵ Der geringe Anteil von Stieren beim Tieropfer kann als Spezifikum des ephesischen Kultes interpretiert werden. Er mag einen praktischen Hintergrund haben und auf beschränkte Ressourcen der lokalen Viehzucht zur Anfangszeit des Heiligtums im späten 11./10. Jahrhundert v. Chr. zurückzuführen sein. Darauf deutet der archäozoologische Befund in der protogeometrischen Anschüttung, in der „durchweg äußerst kleinwüchsig, meistens weibliche Tiere“ vorkommen.¹¹⁶

Zwei Besonderheiten im archäozoologischen Befund der protogeometrischen Anschüttung aus dem Artemision sind der hohe Anteil an – meist sehr jungen – Ferkeln sowie Hinweise auf den Verzehr von Hundewelpen.¹¹⁷ Letztere brachte G. Forstenpointner mit westanatolischen Traditio-

¹¹¹ Vgl. FORSTENPOINTNER et al., 2005, 86 f. Abb. 1. Zur Archaik vgl. RIEZLER, 1993, 39; FORSTENPOINTNER, 2003, 206.210 Abb. 21.2.

¹¹² Vgl. PETERS/VON DEN DRIESCH, 1992, 119 Tab. 1 (Befunde des 7./6. Jahrhunderts v. Chr.: 82% Ovicapriden; 8,7% Rinder). Unter den Ovicapriden überwiegen hier allerdings Schafe gegenüber Ziegen.

¹¹³ Vgl. VILA, 2014, 552 f. (65–75% Ovikapriden gegenüber 5–10% Rindern aus den früheisenzeitlichen und archaischen Befunden. Soweit feststellbar überwiegen Schafe gegenüber Ziegen).

¹¹⁴ Dies ist ein Schätzwert, da die protogeometrischen Deponierungen stratigraphisch nicht von den jüngeren geometrischen getrennt werden können (vgl. MORGAN, 2002 A, 255; GEBHARD/REESE, 2005, 126.131.147.154 Tab. 3).

¹¹⁵ Vgl. BOESSNECK/VON DEN DRIESCH, 1988, 3.6 Tab. 1 (Samos, Befunde aus des 7. Jahrhunderts v. Chr. aus dem Südosttemenos: über 67% Rinderknochen, vor allem Kühe); REESE, 2000, 487–491 (zweitgrößte Gruppe unter den früheisenzeitlichen Tierknochen aus Kommos).

¹¹⁶ FORSTENPOINTNER et al., 2005, 87. Eine Präferenz für weibliche Opfertiere zeigt auch der Befund des Südosttemenos im Heraion von Samos (vgl. BOESSNECK/VON DEN DRIESCH, 1988, 6).

¹¹⁷ Vgl. FORSTENPOINTNER et al., 2005, 86–88.90–91 Abb. 2–3.5. Ein hoher Anteil an Schweinen (ca. 30%) findet sich in der spätgeometrischen Epoche im Heiligtum von Kommos (vgl. REESE, 2000, 476). Schweine wurden auch im (Athena) Alea-Heiligtum von Tegea (ca. 10% der Gesamtknochen) (vgl. VILA, 2014, 553) und im Heraion von Samos geopfert, jedoch mit einem deutlich geringeren Anteil (vgl. BOESSNECK/VON DEN DRIESCH, 1988, 3.6.35 Tab. 1.15 [Befunde aus des 7. Jahrhunderts v. Chr. aus dem Südosttemenos: 7,6%–9,3 % Schweine, darunter viele Ferkel]). Im Aphrodite-Heiligtum von Oikous bei Milet spielen sie hingegen keine Rolle als Opfertiere (vgl. PETERS/VON

nen des Hundeopfers in Verbindung, das in Lydien und Karien praktiziert wurde.¹¹⁸ Im griechischen Opfer zählten Hunde nicht zu den üblicherweise dargebrachten Tiergattungen.¹¹⁹ Dennoch finden sich in mehreren Heiligtümern im Abfall von Kultmählern vereinzelte Hundeknochen mit Schnittspuren, die zeigen, dass das Fleisch abgelöst wurde, um anschließend verzehrt zu werden.¹²⁰ Schriftquellen und archäozoologische Befunde belegen, dass Hunde auch im Alltag gelegentlich auf dem Speiseplan standen, so auch in Ephesos.¹²¹ Man sollte daher die Möglichkeit in Erwägung ziehen, dass von den in den Rückständen von Opfermählern gefundenen Hunden zwar kein Anteil für die Götter verbrannt wurde, sie aber dennoch zusammen mit dem Fleisch der am Altar geopfert Tiere gekocht und verzehrt wurden.¹²² Die Funde von Hundeknochen mit Zerlegungsspuren, vermengt

DEN DRIESCH, 1992, 119 Tab. 1). Der Vorschlag, aus den geopfert Schweinen, insbesondere den Saugferkeln, auf einen Kult der Demeter im Artemision zu schließen (vgl. FORSTENPOINTNER, 2001, bes. 69 f.), findet allerdings weder durch schriftliche Quellen noch durch die archäologische Evidenz Bestätigung. Die Annahme eines eigenen Demeter-Kultes im Temenos beruht im Wesentlichen auf dem hypothetischen Konzept eines „pluralistischen Heiligtums“ mit mehreren untereinander konkurrierenden Kulturen, die von BAMMER, 1983/1984, 105 (vgl. BAMMER, 1988 A, 23; BAMMER, 1993, 151 f.; MUSS, 1994, 24; BAMMER, 2005, 180) vertreten wurde. Diese Hypothese wurde mittlerweile jedoch durch die stratigraphische Auswertung der archäologischen und architektonischen Befunde widerlegt (vgl. WEISSL, 2002, 335–344; WEISSL, 2003/2004, 175–177; WEISSL, 2006, 193 f.; KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 75 f.; vgl. dazu GRUBEN, 2001, 382; OHNE-SORG, 2005 A, 158). Schweine werden in Sakralvorschriften als Opfertiere für verschiedene Gottheiten genannt, und ihre Knochen finden sich ebenfalls in Heiligtümern verschiedener Gottheiten (vgl. EKROTH, 2007, 262 mit Anm. 46; EKROTH, 2009, 141.144). Allerdings ist die Häufung junger Ferkel für Demeter-Heiligtümer charakteristisch (vgl. FORSTENPOINTNER, 2001, 68 f.; EKROTH, 2009, 137 mit Anm. 47; 140 f.).

¹¹⁸ Vgl. FORSTENPOINTNER et al., 2005, 90 f. Abb. 5 (mit Literatur). Vgl. dazu BAMMER/MUSS, 1996, 81; EHRHARDT, 2005, 109.

¹¹⁹ Vgl. EKROTH, 2007, 250–251.256; BURKERT, 2011 B, 93–97 (jeweils mit Literatur).

¹²⁰ Vgl. EKROTH, 2007, 258 f.; SCULLION, 2013, 247. Zu Hundeknochen aus archaischen Befunden im Artemision vgl. P. Wolff in: BAMMER et al., 1978, 108.

¹²¹ Schriftquellen: Hippocr., *De victus ratione in morbis acutis* 79,2; Gal., *De alim. fac.* 3,2 (bezieht den Verzehr besonders auf junge und füllige Hunde); vgl. ROY, 2007, 347–350. Zu den archäozoologischen Befunden vgl. PETERS/VON DEN DRIESCH, 1992, 117 Tab. 1; EKROTH, 2007, 260 mit Anm. 39; ROY, 2007, 346 f. G. Forstenpointner verdanke ich die Mitteilung, dass er Zerlegungsspuren an Hundeknochen auch unter den faunistischen Funden aus einer Siedlung des 4. und frühen 3. Jahrhunderts v. Chr. auf der Nordostterrasse des Panayırdağ in Ephesos feststellen konnte.

¹²² Vgl. EKROTH, 2007, 258–259.266–269; ROY, 2007, 345 f.; SCULLION, 2013, 246 f.; EKROTH, 2013, 24 f. Angesichts der relativ geringen Gesamtmenge an Tierknochen aus der nur zum Teil ausgegrabenen protogeometrischen Anschüttung ist es jedoch auch denkbar, dass möglicherweise verkohlte Knochen von verbrannten Fleischteilen bisher

mit den Überresten typischer Opfertiere wie Rinder, Schafe und Ziege, stammen nicht nur aus Ionien, sondern auch aus Heiligtümern auf den ägäischen Inseln (Eretria, Tenos) und dem griechischen Festland (Isthmia).¹²³ Eine Verbindung mit dem karischen und lydischen Hundepfer ist in Ephesos zwar denkbar, doch ist es nicht die einzig mögliche Erklärung.

Bemerkenswert ist, dass die Auswahl der Opfertiere im Artemision von der protogeometrischen Epoche bis in die archaische Epoche über nahezu fünf Jahrhunderte in den wesentlichen Elementen konstant bleibt.¹²⁴ Und damit ist auch das vierte der oben genannten Kriterien erfüllt, die dafür sprechen, dass das Artemision bereits in der protogeometrischen Epoche ein Kultplatz war.

4.5 Zur Frage des Artemis-Altars in der Früheisenzeit

Im griechischen Kult wurden Tieropfer an einem Altar vollzogen.¹²⁵ Der Altar ist ein konstituierendes Element des Heiligtums und wird bereits bei Homer zusammen mit dem Temenos genannt.¹²⁶ Somit ist auch für das früheisenzeitliche Artemision ein Altar anzunehmen, der bislang jedoch nicht gefunden wurde.¹²⁷ Das kann daran liegen, dass gerade im Zentrum des Heiligtums die früheisenzeitlichen Schichten aufgrund der späteren

nicht gefunden wurden. Zum Kochen als häufigster Zubereitungsweise des Fleisches bei den Kultmählern vgl. EKROTH, 2007, 267–269.

¹²³ Zusammengestellt bei EKROTH, 2007, 258 f. (mit Literatur). Vgl. ein Hundeknochen mit Schnittspur, vermutlich vom Häuten, aus dem Heiligtum von Tegea (VILA, 2014, 554); Hundeknochen ohne Schnittspuren aus dem Heiligtum von Kommos (REESE, 2000, 491–493).

¹²⁴ Vgl. P. Wolff in: BAMMER et al., 1978, 107–115; FORSTENPOINTNER et al., 2005, 89 f.

¹²⁵ Vgl. BURKERT, 2011 B, 139 f. Zusammenfassend zu griechischen Altären vgl. SINN, 2005, 14–21 (mit Literatur).

¹²⁶ Hom., *Il.* 8,48; 23,148; *Od.* 8,363.

¹²⁷ Zu Altären in früheisenzeitlichen Heiligtümern vgl. MAZARAKIS AINIAN, 1997, 279 f. Taf. 9 (mit Literatur). SIMON, 1997, 128 f. 143, nimmt an, dass manche der geometrischen Heiligtümer in Ionien keinen Altar gehabt hätten, weil keine Überreste gefunden worden seien. Eine Argumentation *ex silentio* ist jedoch aus zwei Gründen problematisch: Zum einen ist die Evidenz nahezu überall lückenhaft, weil sich nur Teile der früheisenzeitlichen Heiligtümer erhalten haben und davon wiederum nur Ausschnitte ausgegraben wurden. Zum anderen muss man mit Aschenaltären rechnen, die bei der Ausgrabung nicht erkannt wurden (siehe unten), da sie sich nach ihrer Abtragung oder Zerstörung im archäologischen Befund nicht mehr als aufrechte Struktur abzeichnen, sondern als aschehaltiges Stratum. Zum Altar als konstituierendem Element eines früheisenzeitlichen Heiligtums vgl. SOURVINOU-INWOOD, 1993, 8.10–11. Zu Beispielen geometrischer Altäre aus Kalapodi vgl. R.C.S. Felsch in FELSCH, 2007, 7; NIEMEIER, 2013, 37 Abb. 1; NIEMEIER, 2016, 13.

Überbauung nur ausschnittsweise freigelegt werden konnten. Darüber hinaus schränkte das Grundwasser die Grabung in dieser Tiefe stark ein.

Es ist aber auch denkbar, dass der Altar im früheisenzeitlichen Heiligtum nicht aus Stein errichtet, sondern aus der Asche der Opferrückstände aufgeschichtet wurde.¹²⁸ Solche frühen Aschenaltäre wurden in mehreren Heiligtümern nachgewiesen.¹²⁹ Am bekanntesten sind die großen, dem Zeus geweihten Beispiele in Olympia und am Gipfel des arkadischen Berges Lykaion.¹³⁰ Meist aber handelt es sich um kleine Brandopferplätze wie jener, der vor der südlichen Eingangsfront des mittelgeometrischen Tempels I in Yria auf Naxos nachgewiesen wurde.¹³¹

Im archäologischen Befund zeichnen sich solche Brandopferplätze nicht durch gebaute Strukturen, sondern nur durch eine Ansammlung von Asche und kalzinierten Tierknochen auf verziegelter Erde ab. Ein derartiger Befund kann nur mit Hilfe einer entsprechend minutiösen Ausgrabungstechnik erkannt werden. Daher ist die Gefahr groß, dass frühe Brandopferplätze an manchen Orten übersehen wurden, besonders dort, wo man sich auf die großflächige Freilegung von Architekturen konzentrierte.

Aschenaltäre bestehen nicht auf Dauer. Wenn sie aufgegeben und abgetragen werden oder durch Regen und Wind erodieren, bleibt von ihnen nur eine Schicht aus schwarzer, fettiger Erde, die mit Asche, Holzkohle, Tierknochen und Votiven durchsetzt ist, so wie die berühmte „schwarze Schicht“ im Zeus-Temenos von Olympia.¹³² Derartige Schichten aus dem 8. und 7. Jahrhundert v. Chr. wurden an mehreren Stellen im zentralen Bereich des Artemisions angetroffen.¹³³ Es bleibt allerdings offen, ob hier ein ehemaliger Aschenaltar einplaniert wurde oder ob es sich um die Überreste von Opfern an einem Steinaltar handelt, die auf diese Weise entsorgt wurden.

Eine dritte Möglichkeit legt eine Stelle bei dem byzantinischen Gelehrten und Erzbischof von Thessaloniki Eustathios (ca. 1110–ca. 1195) nahe.

¹²⁸ Vgl. KERSCHNER, 2015, 201.

¹²⁹ Zusammenfassend vgl. SINN, 2005, 15.

¹³⁰ Vgl. KYRIELEIS, 2006, 35–55 (Zeus-Heiligtum in Olympia); ROMANO/VOYATZIS, 2014, 575–576.578–584.628–629 Abb. 2–9 (Zeus-Heiligtum auf dem Lykaion).

¹³¹ Vgl. MAZARAKIS AINIAN, 1997, 190 Abb. 335. Weitere Beispiele bei MOSCHONISSIOTI, 1998, 265 (Poseidon-Heiligtum bei Mende); ZOLOTNIKOVA, 2013, 121 f. (verschiedene Heiligtümer in der NO-Peloponnes); R.C.S. Felsch in FELSCH, 2007, 7; NIEMEIER, 2016, 13 (Kalapodi).

¹³² Vgl. KYRIELEIS, 2006, 35 f. Taf. 2,2 Beil. 7–11 (mit Literatur). Vgl. zum Lykaion ROMANO/VOYATZIS, 2014, 578–584 Abb. 2–9.

¹³³ Vgl. z.B. BAMMER, 1988 A, 2 Abb. 1–2; BAMMER, 2004, 81 Abb. 5; BAMMER/MUSS, 2009 A, 392 Taf. 1,2–3. (Allerdings handelt es sich nicht um „ungestörte Brandschichten im Zusammenhang mit Weihungen“, sondern um Deponierungen, in denen Holzkohle und Asche mit Tierknochen, Keramikfragmenten und Votiven vergesellschaftet waren).

In seinem Kommentar zu Homers Ilias nennt er zwei bemerkenswerte Altäre: *Adetai gown kai Parianos bōmos epi megethei kai Ephesios de keratinos* („Zumindest wird auch der Altar von Parion wegen seiner Größe gepriesen und der von Ephesos als aus Horn gefertigt“).¹³⁴ Ein berühmter, aus dem Gehörn geopferter Ziegen aufgeschichteter ‚*keratinos bōmos*‘ befand sich im Heiligtum des Apollon auf Delos.¹³⁵ Der delische Hörneraltar wird in einer Reihe von Inschriften genannt und von mehreren antiken Autoren erwähnt, unter anderem von Kallimachos (*Hymn.* 2,58–63; *Hymn.* 4,307–324) und Plutarch (*De soll.* 35,9), der ihn zu den Sieben Weltwundern zählt. Für einen Hörneraltar in Ephesos gibt es nur einen einzigen Beleg, eben die zitierte Erwähnung bei Eustathios. Selbst Kallimachos, der in seinem „Hymnos an Artemis“ (*Hymn.* 3,237–250) dem ephesischen Artemision eine lange Passage widmet, erwähnt hier im Gegensatz zu Delos keinen Hörneraltar. Ebenso fehlen Erwähnungen im reichen Inschriftenmaterial aus Ephesos. Das legt den Verdacht nahe, dass Eustathios hier die Heiligtümer von Delos und Ephesos verwechselt haben könnte, vielleicht weil beide in Weltwunderlisten auftauchen.¹³⁶

Eine größere Ansammlung von Hornzapfen, die G. Forstenpointner mit dem von Eustathios genannten ‚*keratinos bōmos*‘ in Verbindung brachte, fand sich an der Nordseite des archaischen Monumentalaltars und steht wahrscheinlich mit den dort vom 6. bis zum frühen 4. Jahrhundert v. Chr. geopferen Ziegen in Zusammenhang.¹³⁷ Ob die Hörner systematisch aufgeschichtet wurden,¹³⁸ lässt sich aus dem Befund nicht erschließen. Sollte dies der Fall gewesen sein, so bleibt offen, ob dieser – wohl kegelförmige – Hörnerhaufen tatsächlich als Altar genutzt wurde, da sich ja in unmittelbarer Nähe ohnehin der als Herkos mit Opfertisch ausgebildete Marmoraltar befand.¹³⁹ So scheint es plausibler, dass die aufgeschichteten Ziegen-

¹³⁴ Eust. Thess., *In Il.* 8,249 (ed. van der Walk 1976, 575 Il. 711, 8–10). Übers.: Ch. Samitz. Ihm und J. Koder (beide Wien) danke ich für Hinweise zu Eustathios. Auf die zitierte Stelle berufen sich FORSTENPOINTNER et al., 1999, 228; FORSTENPOINTNER et al., 2013, 238, in der Interpretation des archäozoologischen Befundes.

¹³⁵ Zusammenstellung und Diskussion der Quellen bei BRUNEAU, 1970, 19–35.

¹³⁶ Bei den Anonymi *Paradoxographi*, *De incred.* (excerpta Vaticana) 2,3 wird der Tempel der Artemis Ephesia (ὁ τῆς Ἐφεσσίας Ἀρτέμιδος ναός) unmittelbar vor dem delischen Hörneraltar (ὁ ἐν Δήλῳ κεράτινος βωμός) genannt, was Grund für die Verwechslung gewesen sein könnte (Hinweis J. Koder).

¹³⁷ Vgl. FORSTENPOINTNER et al., 1999, 228 Taf. 38.39,2; FORSTENPOINTNER et al., 2013, 238 f. Abb. 10. Bei dem sogenannten Hekatompedos handelt es sich um den marmornen Monumentalaltar zum spätarchaischen Dipteros 1 („Kroisos-Tempel“) (vgl. KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 91–108 Abb. 12–22 (mit Literatur)).

¹³⁸ Vgl. den Rekonstruktionsvorschlag von FORSTENPOINTNER et al., 2013, 238 f. Abb. 10.

¹³⁹ G. Ekroth (schriftliche Mitteilung), weist darauf hin, dass nicht geklärt ist, wie ein Opfer auf einem ‚*keratinos bōmos*‘ tatsächlich ablief. Ein Opferfeuer hätte jedenfalls zur

hörner Monumentcharakter hatten als Erinnerungsmal an die lange Reihe der vorangegangenen Opfer.

5. Das Artemision im 9. Jahrhundert und im frühen 8. Jahrhundert v. Chr.

Aus dem 9. Jahrhundert und der 1. Hälfte des 8. Jahrhunderts v. Chr. sind bisher nur wenige Befunde aus dem Artemision bekannt. Die Ausdehnung des Temenos war weiterhin gering. Im 9. Jahrhundert v. Chr. bildete sich unmittelbar westlich der Hügelkuppe, die im Zentrum des Heiligtums blieb, ein neues Flussbett. Möglicherweise handelt es sich um einen Arm jenes Flusses, der bis um 600 v. Chr. den Kultplatz im Osten begrenzte (siehe oben 4.1; Abb. 2, S. 64 f.; Abb. 8.11, S. 66–69). Er zeichnet sich in der Stratigraphie als nahezu fundleere Folge von Sand- und Schotter-schichten ab, die oberhalb der protogeometrischen Anschüttung liegen und im frühen 7. Jahrhundert v. Chr. von der spätgeometrischen Planierung abgedeckt werden (Abb. 2, S. 64 f., links, Sondage 750). Der Geländeverlust im Westen wurde durch eine Aufschüttung an der Ostseite wettgemacht, die hier an die protogeometrische Anschüttung anschließt (Abb. 2, S. 64 f., rechts, Sondage 1021).¹⁴⁰

6. Das Artemision in der spätgeometrischen Epoche (ca. 750 bis ca. 680/70 v. Chr.)

In der 2. Hälfte des 8. Jahrhunderts v. Chr. verändert sich das Fundspektrum im Heiligtum. Die Weihgeschenke nehmen an Zahl, Wert und Vielfalt zu. Tongefäße stellen zwar weiterhin die große Mehrheit unter den Funden, doch treten nun die ersten Bronzevotive hinzu und auch die ältesten

Kalzinierung der Hornzapfen geführt, die sich im Befund des Artemisions nicht feststellen lässt. Zum archaischen Monumentaltar und seiner Gestalt vgl. OHNESORG, 1993, 103; GRUBEN, 2001, 382 Abb. 295; WEISSL, 2002, 333–342 Abb. 1.12–14; OHNESORG, 2005 A, 154–156 Abb. 79 Taf. 73; KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 91–108 Abb. 12–22 (jeweils mit Literatur). Die ältere Hypothese von BAMMER, 1982, 62.72–77.85 Abb. 6.15.20 Taf. 12.18.22b (mehrfach wiederholt, u.a. BAMMER/MUSS, 2009 B), der die Fundamente als eigenständigen Tempel interpretierte, ist mittlerweile widerlegt.

¹⁴⁰Die Aufschüttung im nordöstlichen Randbereich des früheisenzeitlichen Heiligtums (Sondage 1021) (vgl. KERSCHNER, 2003 B, 44–50 Abb. 1–5) enthält eine Reihe von Fragmenten, die jünger sind als die protogeometrische Aufschüttung im Zentrum des früheisenzeitlichen Heiligtums. Sie wird daher etwas später als jene, aber noch im Laufe des 9. Jahrhunderts v. Chr., eingebracht worden sein.

bisher nachgewiesenen Eisenobjekte.¹⁴¹ Es handelt sich dabei nicht um ein lokal begrenztes Phänomen, sondern um einen Zug der Zeit, der sich in vielen griechischen Heiligtümern der spätgeometrischen Epoche fassen lässt.¹⁴² Eine allgemeine Zunahme der Wirtschaftskraft im Ägäisraum und ein leichter Zugang zu Metallen schufen die Voraussetzung dafür.¹⁴³ Entscheidend war aber eine grundlegende Veränderung in der Ritualpraxis:¹⁴⁴ Die private Weihung wird nun wichtig. Die Kommunikation zwischen Mensch und Gottheit findet ihren materiellen Ausdruck in der Votivgabe. Darüber hinaus wird das Hauptheiligtum der Stadt zu einem zentralen Ort der Kommunikation in der gerade entstehenden Polis, den sowohl einzelne als auch gesellschaftliche Gruppen zur Selbstdarstellung nutzen.¹⁴⁵

Vergleicht man das Spektrum der Votive aus dem Artemision mit demjenigen großer Heiligtümer von überregionaler Bedeutung, etwa dem Zeus-Heiligtum von Olympia, dem Poseidon-Heiligtum von Isthmia, den Apollon-Heiligtümern von Delphi und Abai/Kalapodi oder dem Heraion von Samos,¹⁴⁶ so zeigt sich ein deutlicher Unterschied. Große prestigeträchtige Weihungen aus Bronze fehlen im Artemision während der spätgeometrischen Epoche und bleiben auch in der früharchaischen selten. Dreifüße, die wertvollsten Votive der geometrischen Zeit, sind aus Ephesos nicht bekannt, und ihre Nachfolger, die große Bronzekessel mit Greifenprotomen, sind im Artemision selten, was insbesondere im Vergleich mit dem Heraion auf der benachbarten Insel Samos auffällt.¹⁴⁷

Das ephesische Artemision ist in der spätgeometrischen Epoche noch kein Ort der kompetitiven Repräsentation der Aristokraten, wie das an den überregional bedeutenden Heiligtümern der Ägäis und auch Ioniens ab der

¹⁴¹ Vgl. KLEBINDER-GAUSS, 2007, 208–211.213. Die Auskunft zu den Eisenfunden verdanke ich deren Bearbeiter, H. Baitinger (Mainz).

¹⁴² Vgl. COLDSTREAM, 1977, 338 f.; SNODGRASS, 1980, 52–58; LANGDON, 1987, 107 f.; SNODGRASS, 1989/1990, 287–289; SOURVINOU-INWOOD, 1993, 11; DE POLIGNAC, 1995, 11–21; SIMON, 1997, 132 f.; MORGAN, 2002 B; MORGAN, 2003, 119; VOYATZIS, 2004, 191.195; NIEMEIER, 2013, 37; NIEMEIER, 2016, 14.

¹⁴³ Vgl. SNODGRASS, 1980, 35.49–51; LANGDON, 1987, 108.

¹⁴⁴ Vgl. SNODGRASS, 1989/1990; DE POLIGNAC, 1994, 11; DE POLIGNAC, 1995, 11–21.

¹⁴⁵ Vgl. COLDSTREAM, 1977, 338 f.; MORRIS, 1986, 12 f.; BURKERT, 1987, 49; LANGDON, 1987, 109–113; VOYATZIS, 2004, 191. Differenzierend nach überregionalen und Polis-Heiligtümern DE POLIGNAC, 1996.

¹⁴⁶ Zur Diskussion der archäologischen Evidenz der spätgeometrischen Epoche im Poseidon-Heiligtum von Isthmia im Vergleich mit anderen Heiligtümern vgl. MORGAN, 1999, 402–409 (mit Literatur). Ergänzend zu Abai/Kalapodi nun NIEMEIER, 2016, 14 f. Taf. 5,3; 6,1.

¹⁴⁷ Vgl. KLEBINDER-GAUSS, 2007, 150–160 Taf. 77–82.113–117. Zu Samos vgl. KYRIELEIS, 1981, 27–29 Abb. 17; GEHRIG, 2004. Zur Bedeutung von Dreifüßen und Bronzekesseln vgl. DE POLIGNAC, 1994, 11; ROLLEY, 1994, 93 f. Abb. 76–77; DE POLIGNAC, 1996, 65 f.; SNODGRASS, 2000, 281–286; MORGAN, 2002 B, 47 f.; MORGAN, 2013, 249 f.

Mitte des 8. Jahrhunderts v. Chr. der Fall ist.¹⁴⁸ Stattdessen zeigt das Artemision im 8. und 7. Jahrhundert v. Chr. ein auffallend einheitliches Spektrum an Bronzevotiven, das durch wenige Gattungen meist schlichter Objekte geprägt ist: Nadeln, Fibeln, Ohringe, Armreifen und sogenannte Spulen überwiegen bei weitem.¹⁴⁹ Es handelt sich also hauptsächlich um Schmuck und Trachtbestandteile. Die meisten der Bronzevotive lassen auf eine Herkunft der Weihenden aus wenig begüterten sozialen Schichten schließen.¹⁵⁰ Nur vereinzelte Stücke, wie etwa die bronzenen Gürtel, sind von größerem materiellen Wert.¹⁵¹ Weihgeschenke, die charakteristisch sind für Aristokraten – wie etwa DreifüÙe, Pferdegeschirr, Waffen oder Statuetten von Pferden – fehlen im Artemision entweder ganz oder sind, wie im Fall der Greifenkessel, vergleichsweise selten.¹⁵² Bronzefiguren von Tieren kommen nur sporadisch vor, solche von Menschen fehlen ganz.¹⁵³

Im ephesischen Heiligtum ist auch der Anteil von Bronzeobjekten fremder Provenienz relativ gering,¹⁵⁴ verglichen etwa mit dem nahen Heraion von Samos, wo im späten 8. und 7. Jahrhundert v. Chr. eine beeindruckende Anzahl an Bronzen aus Zypern, Syrien und Ägypten geweiht wurden.¹⁵⁵ Auch unter den keramischen Votiven finden sich nur wenige Prestigestücke wie etwa figürlich bemalte Kratere und Dinoi. Gering ist unter den TongefäÙen im spätgeometrischen und früharchaischen Artemision der Anteil von Keramik, die außerhalb Ioniens hergestellt wurde. Dabei handelt es sich zumeist um standardisierte Massenprodukte wie Kotylen und Aryballoi aus Korinth.¹⁵⁶

¹⁴⁸ SNODGRASS, 1980, 52–54; MORGAN, 1999, 406–409; MORGAN, 2002 B, 45. Zu Ionien vgl. SIMON, 1997, 129–133.

¹⁴⁹ Vgl. KLEBINDER-GAUSS, 2007, 201.213.

¹⁵⁰ Vgl. KLEBINDER-GAUSS, 2007, 202.213.

¹⁵¹ Vgl. KLEBINDER, 2001; KLEBINDER-GAUSS, 2007, 93–108 Taf. 43–53.

¹⁵² Vgl. KLEBINDER-GAUSS, 2007, 161.163.213. Zu dem Phänomen, dass DreifüÙe in überregionalen Heiligtümern deutlich häufiger geweiht wurden als in städtischen und regionalen vgl. DE POLIGNAC, 1994, 11; DE POLIGNAC, 1996, 65 f. Zum Pferd als Statussymbol der Aristokratie vgl. ROLLEY, 1994, 97.

¹⁵³ Vgl. KLEBINDER-GAUSS, 2007, 161–168 Taf. 83–85.118.

¹⁵⁴ Vgl. KLEBINDER-GAUSS, 2007, 206 f.

¹⁵⁵ Vgl. KYRIELEIS, 1969; JANTZEN, 1972; KYRIELEIS, 1979; KYRIELEIS, 1981, 32; KYRIELEIS, 1993, 145–148 Abb. 7.13–15; EBBINGHAUS, 2006; MYLONOPOULOS, 2008, 368–370.

¹⁵⁶ Vgl. GASSER, 1989, 70; KERSCHNER, 1997, 205 Tab. 3; 208 Abb. 15–16.

7. Das früharchaische Artemision (ca. 680/70 bis ca. 600 v. Chr.)¹⁵⁷

7.1 Bau des ersten Tempels (Naos 1) und Erweiterung des Temenos im mittleren 7. Jahrhundert v. Chr.

Angesichts der Schlichtheit und Einförmigkeit der Votive überrascht es, dass Ephesos zu den ersten Städten gehörte, die einen steinernen Tempel für ihre Hauptgöttin errichteten. Anhand der Stratigraphie lässt sich die Erbauung des Naos 1¹⁵⁸ (Abb. 2, S. 64 f.) in die Jahre um 660/40 v. Chr. datieren.¹⁵⁹ Sein Eingang befand sich an der Westseite. Diese ungewöhnliche Orientierung, die sich bei zwei weiteren Artemis-Tempeln in West-

¹⁵⁷ In der Unterteilung der archaischen Epoche folge ich BAITINGER, 2001, VIII.

¹⁵⁸ Vgl. BAMMER, 1988 B, 1–19 Abb. 1–11.15–24; BAMMER, 1990; BAMMER, 1993, 137–142; MAZARAKIS AINIAN, 1997, 205–207.278–279 Abb. 423–424; BAMMER, 2001 A; BAMMER, 2001 B, 11–13 Abb. 1–10; BARLETTA, 2001, 5.28.33–34.46.52 Abb. 8; WEISSL, 2002, 321–327 Abb. 3.5–7.11.14; BAMMER, 2004, 70–74; BAMMER, 2005; WEISSL, 2006, 192.196–197 Abb. 2–3; WEISSL, 2010, 139–141 Abb. 2–3 (Da sich der Aufsatz WEISSL, 2010 in Aufbau und Inhalt weitestgehend mit WEISSL, 2011 deckt, wird im Folgenden nur Letzterer zitiert); WEISSL, 2011, 212–216 Taf. 35; KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 77–82 Abb. 1–3.6–8 (mit Literatur); KERSCHNER, 2015, 215 Abb. 13.

¹⁵⁹ Zur Datierung vgl. WEISSL, 2002, 321–326; WEISSL, 2004, 474; WEISSL, 2006, 192; KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 77; WEISSL, 2011, 214 f.; KERSCHNER, 2015, 215 Abb. 13. Nach Auswertung von Stratigraphie und Keramikfunden stellte sich heraus, dass die vom Ausgräber ursprünglich vorgeschlagene Datierung in das 8. Jahrhundert v. Chr. (vgl. BAMMER, 1990, 141 f. [in allen Folgepublikationen von A. Bammer dennoch beibehalten, u.a. BAMMER/MUSS, 1996, 35; BAMMER, 2001 A, 73; BAMMER, 2001 B, 20 f.; BAMMER, 2004, 73; BAMMER, 2005, 213 f.]) zu hoch angesetzt war. BAMMER, 2005, 213 f., gründet seine Datierung auf ein einziges Keramikfragment, die „subprotogeometrische Scherbe“ ART 881074.1 eines pendent semi-circle skyphos lokaler Erzeugung (vgl. BAMMER, 1990, 142 Taf. 15b; KERSCHNER, 2014, 110–112.126–127 Nr. Ephe 111 Abb. 3), „welche direkt unterhalb der zweiten Basis von Osten der Nordseite gefunden wurde.“ Die Schicht, auf denen die Basen der östlichen Peristasis auflagen (Abb. 2, früharchaische Anschüttung), enthielt jedoch nicht nur ein einziges, sondern zahlreiche Keramikfragmente, von denen die jüngsten den *terminus post quem* für die Errichtung des Naos 1 liefern. Unter diesen sind frühe Typen der nordionischen Vogelschalen aus dem 2. Viertel des 7. Jahrhunderts v. Chr. sowie ein Randfragment einer Knickrandschalen des Typs 5,2 (ART 881074.7), dessen Laufzeit nach Schlotzhauer 2001, 307 von ca. 660/50–630/20 v. Chr. reicht. Daraus ergibt sich das späte 2. Viertel sowie die Mitte des 7. Jahrhunderts v. Chr. als wahrscheinlichstes Datum der Errichtung des Naos 1.

kleinasien wiederfindet – in Sardeis und in Magnesia – wird für alle Nachfolgebauten bindend (Abb. 8.11–12.16–17, S. 66–75).¹⁶⁰

Die Cellamaße mögen mit ihren 6,30 x 11,10 m angesichts der Dimensionen der späteren Tempel bescheiden wirken. Zur Zeit seiner Entstehung im mittleren 7. Jahrhundert v. Chr. muss der Naos I die Besucher des Heiligtums jedoch beeindruckt haben, allein schon durch die Cellamauern, die wahrscheinlich schon damals ganz aus Kalkmergelplatten errichtet worden waren.¹⁶¹ Die herkömmliche Bauweise bestand damals aus Lehmziegelwänden auf niedrigen Bruchsteinsockeln.¹⁶² Noch deutlicher aber hob den ersten Artemis-Tempel ein Kranz von 4 x 8 hölzernen Stützen auf Basen aus Grünschiefer von der profanen Architektur ab. Der Naos I ist einer der frühesten griechischen Tempel mit einer solchen Peristasis.¹⁶³

Der gedrungene Grundriss des ephesischen Naos I steht in deutlichem Gegensatz zu den meisten spätgeometrischen und früharchaischen Ringhallentempeln (Ano Mazaraki, Isthmia sowie dem sogenannten Megaron B in Thermos, falls Letzteres überhaupt von einer Peristasis umschlossen war),¹⁶⁴ aber auch zu dem gleichzeitig entstandenen zweiten Tempel (Hekatompodos II) im Heraion von Samos, der vermutlich noch keine

¹⁶⁰ Die Vermutung von WEISSL, 2011, 216, „die unübliche Westorientierung des Artemisions“ entspreche „einer Ausrichtung des Tempels zum nahe gelegenen Strand“, lässt die Parallelfälle in Magnesia und Sardeis unerklärt.

¹⁶¹ Die oberen Teile der heute im Osten noch bis 1,60 m hoch erhaltenen Cellamauern stammen vom Umbau zum Naos 2 (vgl. BAMMER, 2005 A, 190 Abb. 10 oben und Foto 8; KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 83). Zum Baumaterial und seiner Herkunft vgl. KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 77 Abb. 4–5 (mit Literatur).

¹⁶² Vgl. LANG, 1996, 113 f.

¹⁶³ Beim derzeitigen Stand der Forschung ist es nicht möglich, eine genaue zeitliche Abfolge der ältesten griechischen Peripteraltempel zu erstellen, da es bei sämtlichen Kandidaten ungeklärte Fragen zur Chronologie und Rekonstruktion gibt, die kontrovers diskutiert werden (vgl. BARLETTA, 2001, 32–38; GRUBEN, 2001, 33–38 Abb. 19–23; HELLMANN, 2006, 43–49; WEISSL, 2011, 202.208–214 [jeweils mit Literatur]). Wesentlich ältere Bauten mit Ringhalle sind das sogenannte Heroon von Lefkandi und der Südtempel 4 von Kalapodi, die beide in die 1. Hälfte des 10. Jahrhunderts v. Chr. datieren (vgl. COULTON, 1993; MAZARAKIS AINIAN, 1997, 48–57.278 Abb. 82–89; LEMOS, 2002, 140–146; NIEMEIER, 2016, 12 f. Taf. 5,1; Farbt. II b). MAZARAKIS AINIAN, 1997, 278, interpretiert die Peristasis des Heroons von Lefkandi als „functional and not symbolic“ (vgl. auch WEISSL, 2011, 210).

¹⁶⁴ Vgl. MALLWITZ, 1981, 621–644; MAZARAKIS AINIAN, 1997, 277–279 Abb. 40–48.194.215.252–253; BAMMER, 2001 A, 82; BAMMER, 2001 B, 11; BARLETTA, 2001, 32–33.36–38.50; GRUBEN, 2001, 33–38.383 Abb. 19–23; PETROPOULOS, 2002; WEISSL, 2004, 474; BAMMER, 2005, 214; HELLMANN, 2006, 43–49; KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 82; WEISSL, 2011, 208–212. Zweifel an der Existenz einer Peristasis beim früharchaischen Poseidon-Tempel von Isthmia äußerten MALLWITZ, 1981, 636 f.; BARLETTA, 2001, 37–38.50.



Abb. 7: Naos 1, überbaut vom Naos 2. Ansicht von Westen. Im Vordergrund die Stützenbasen aus Grünschiefer der westlichen Peristasis des Naos 1, dahinter die Flankenmauer des Naos 2. Im Hintergrund die Grünschieferbasis des Naos 2.

Foto: A. Bammer. © ÖAI.

Ringhalle besaß.¹⁶⁵ Vergleichbar in der Proportionierung ist hingegen der etwas größere Tempel III im Dionysos(?)-Heiligtum von Yria auf Naxos, der ungefähr gleichzeitig mit dem ephesischen Naos 1 entstand.¹⁶⁶ Auch bei ihm zeigten vorgestellte Holzstützen auf Steinbasen die besondere, sakrale Funktion des Bauwerks an. Der naxische Tempel besaß allerdings nur eine einzige Stützenreihe an seiner Frontseite und war damit ein Prostýlos, kein Peripteros.

Gut zu vergleichen ist hingegen die Aufteilung des Innenraumes in drei Schiffe, in dessen mittlerem sich im Tempel III von Yria eine rechteckige Eschara befand. Im Inneren des Naos 1 sind zwei Reihen von je drei Grün-

¹⁶⁵ Skeptisch gegenüber einer Peristasis beim Hekatompedos II im Heraion von Samos MALLWITZ, 1981, 624–633 Abb. 23–27; KIENAST, 1996, 16–24; WEISSL, 2011, 208–210; befürwortend GRUBEN, 2001, 351 f. Abb. 267. Langgestreckte Apsidenbauten mit Vorhalle: Südtempel 7 von Kalapodi (vgl. NIEMEIER, 2013, 38 Abb. 1 [„spätgeometrischer bis früharchaischer Südtempel“]; NIEMEIER, 2016, 15 f. Abb. 2 Taf. 1,3; Farbt. III b); Apollon-Tempel von Eretria (Vgl. MAZARAKIS AINIAN, 1997, 62 f. Abb. 104–105; VERDAN, 2013, 57 f. Taf. 8–10).

¹⁶⁶ Vgl. MAZARAKIS AINIAN, 1997, 190 f. Abb. 337; GRUBEN, 2001, 376–378 Abb. 283 (Nr. III); 284 oben; OHNESORG, 2005 A, 10 Abb. 7; OHNESORG, 2005 B, 136 f. Abb. 1 (Nr. III); OHNESORG, 2013, 228. Vgl. dazu KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 82.

schieferbasen erhalten, auf die im Westen vermutlich jeweils noch eine weitere folgte, sodass sich auch hier eine Unterteilung in drei Schiffe ergab.¹⁶⁷ Die aus dem Zentrum etwas nach Osten verschobene Rechteckbasis wurde von A. Bammer als Aufstellungsort für das Kultbild, von M. Weißl als Altar gedeutet.¹⁶⁸ Die langgestreckte Rechteckform von 1,75 m x 3,95 m Seitenlänge spricht gegen die erste Hypothese, da die in spätgeometrischen und früharchaischen Tempeln erhaltenen Kultbildbasen deutlich kleiner und im Grundriss querrechteckig oder quadratisch sind.¹⁶⁹ Andererseits unterscheidet sich die Basis im Inneren des Naos 1 grundlegend von der in den frühgriechischen Herdhaustempeln üblichen Eschara, einer in den Boden eingetieften, von Steinen gerahmten Feuerstelle für das Brandopfer.¹⁷⁰ Denkbar wäre, dass die Rechteckbasis des Naos 1 die Funktion eines Altares mit der eines Standplatzes für das Xoanon kombinierte, das an ihrem Ostende aufgestellt gewesen sein könnte. Da die originale Oberfläche der Rechteckbasis nicht erhalten ist,¹⁷¹ lässt sich nicht überprüfen, ob die oberste Steinlage vom Brand geschwärzt war, wie es bei einem Altar zu erwarten wäre, oder ob es eine Einlassung für das Kultbild gab.¹⁷²

¹⁶⁷ Vgl. WEISSL, 2006, 192 Abb. 3b; KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 82; WEISSL, 2011, 214 Taf. 35; KERSCHNER, 2015, 227 Abb. 12. Die Stellen, an denen sich das westlichste Basenpaar befand, wurden später überbaut (vgl. Abb. 12.17), sodass der Rekonstruktionsvorschlag nicht überprüft werden kann. Diese Lösung ist aufgrund von Parallelbeispielen wesentlich wahrscheinlicher als die beiden von BAMMER, 1990, 156 Abb. 30; BAMMER, 2001 A, 77 f. Abb. 8; BAMMER, 2001 B, 12 Abb. 7.10; BAMMER, 2005, 209.218 Abb. 16, vorgeschlagenen Rekonstruktionsvarianten mit einem Baldachin oder einer Art von Impluvium über der Rechteckbasis; zu Details der Argumentation vgl. KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 79–82 (mit Literatur).

¹⁶⁸ Zur Deutung als Kultbildbasis vgl. BAMMER, 1990, 156 Abb. 30; BAMMER, 2001 A, 77 f.; BAMMER, 2001 B, 12; BAMMER, 2005, 209.218. Zur Deutung als „Bomos“ vgl. WEISSL, 2006, 192; WEISSL, 2011, 216. Kritisch zu beiden Interpretationen MAZARAKIS AINIAN, 1997, 279.281.

¹⁶⁹ KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 82. Zu Kultbildbasen in frühgriechischen Tempeln vgl. MAZARAKIS AINIAN, 1997, 281 Abb. 212 (argivisches Heraion); 388 (Samos, Hekatompedos); Jahresbericht 2010 des DAI, 99 Abb. 7–8 (<https://www.dainst.org/documents/10180/16114/00+JB+2010/93bf4ab7-e4c4-4614-9b1a-56c0d32ce8f8>); NIEMEIER, 2016, 14 Taf. 5,2–3; Farbtaf. III a (Kalapodi, Südtempel 6).

¹⁷⁰ Vgl. KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 82. Zur Eschara vgl. MAZARAKIS AINIAN, 1997, 280 Abb. 61.190–191.336–337.340–341.453–459.486–490.

¹⁷¹ Zum Erhaltungszustand vgl. KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 79 f. Abb. 6–8 (mit Literatur).

¹⁷² Das Fehlen von Tierknochen neben der Basis ist hingegen nicht aussagekräftig, da das Innere des Naos 1 beim Umbau zum Naos 2 gereinigt wurde, bevor man ein Baupfer niederlegte (vgl. KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 82). Angesichts der Enge des Innenraumes ist es darüber hinaus wahrscheinlich, dass Reste von Opfermählern, falls solche im Inneren des Naos 1 stattfanden, außerhalb des Tempels deponiert wurden. Vgl. dazu die Deponierung von Asche und kalzinierten Knochen der Tieropfer in einer Steineinfassung östlich des Südtempels 7 von Abai / Kalapodi: NIEMEIER 2016, 17 Abb. 2.

Es ist auch möglich, dass es vor dem Naos 1 – so wie beim Tempel B2–3 in Kommos, dem Südtempel 6 in Abai/Kalapodi oder dem Tempel I in Yria – einen Altar oder Brandopferplatz gab.¹⁷³ An diesem hätte man dann das Tieropfer vollzogen, während die Rechteckbasis im Inneren dazu diente, das geopferte Fleisch und andere Gaben vor dem Kultbild darzubringen.¹⁷⁴

Die frühen Steintempel entstanden aus einer konzertierten Anstrengung der Gemeinschaft, die demnach bereits einen fortgeschrittenen Grad der Organisation erreicht haben muss. Es ist gewiss kein Zufall, dass die Entwicklung der Polis und die Errichtung dieser nunmehr rein sakralen Bauten gleichzeitig stattfanden.¹⁷⁵ Der Tempel der Hauptgottheit wurde zum Symbol der sich neu konstituierenden Polis in ihrer Gesamtheit. Schon bald kam es zu einem Wettstreit der Städte in der repräsentativen Sakralarchitektur. Zwischen den ionischen Poleis Samos, Ephesos und Milet steigerte sich diese Konkurrenz innerhalb weniger Jahrzehnte so weit, dass alle drei im 6. Jahrhundert v. Chr. riesenhafte Dipteroi errichteten, deren Dimensionen bis ans Ende der Antike nicht mehr übertroffen wurden.¹⁷⁶ Durch die nun verstärkt einsetzende Praxis, Weihgeschenke aufzustellen, bot das Heiligtum aber auch dem Individuum eine Möglichkeit, im Temenos symbolisch vertreten zu sein.

Vorbereitend und parallel zum Bau des Naos 1 wurde das Temenos im mittleren 7. Jahrhundert v. Chr. neu gestaltet und erweitert. Der Scheitel der Kuppe wurde abgetragen, um einen ebenen Baugrund für den Tempel zu schaffen; der Abhub wurde an den Rändern eingefüllt (Abb. 2, S. 64 f.).¹⁷⁷ Durch eine großflächige Planierung, in der man altes Kultge-

¹⁷³ Vgl. MAZARAKIS AINIAN, 1997, 280 Abb. 489–492; SHAW, 2000 A, 22–24.26–28 Taf. 1.30–1.32; 1.52 (Kommos, Temple B und Altar U) – NIEMEIER 2016, 14 Taf. 5,2 (Kalapodi, Südtempel 6) – MAZARAKIS AINIAN, 1997, 190 Abb. 335; OHNESORG, 2005 B, 136 f. Abb. 1; OHNESORG, 2013, 228 (Yria. Hier gab es neben einer Eschara im Tempelinneren einen zweiten, größeren Opferplatz südlich vor der Eingangsfront).

¹⁷⁴ Zu vermutlichen Opfertischen in frühgriechischen Tempeln vgl. MAZARAKIS AINIAN, 1997, 185.190.280 Abb. 324–325 (Athena-Tempel in Koukounaries auf Paros); 335 (Tempel I in Yria auf Naxos).

¹⁷⁵ Vgl. COLDSTREAM, 1977, 338; SNODGRASS, 1977, 26; SNODGRASS, 1980, 58–62; MORRIS, 1987, 189–192; MORGAN, 1990, 5.16; SOURVINOU-INWOOD, 1993, 11; DE POLIGNAC, 1995, 19 f.; MAZARAKIS AINIAN, 1997, 389.392–394; VOYATZIS, 1999; PAKKANEN, 2000/2001, 72 f.; GRUBEN, 2001, 29–31. Relativierend angesichts der neuen Evidenzen zu früheisenzeitlichen Kultbauten aus Kalapodi NIEMEIER, 2016, 6.

¹⁷⁶ Vgl. WEISSL, 2011, 201; KERSCHNER, 2015, 226–233 Abb. 2.18–19 (mit Literatur).

¹⁷⁷ Das Abtragen der höchsten anstehenden Schichten am Bauplatz des Tempels erklärt, weshalb in Sondage 584 unmittelbar unterhalb des Lehmbodens des Naos 1 die protogeometrische Aufschüttung (Abb. 2) lag, die BAMMER, 2004, 73; BAMMER, 2005, 213 f. als einzigen *terminus post quem* für den Tempelbau zulassen möchte. Tatsächlich liefert dieses Stratum einen *terminus post quem*, jedoch einen weit zurückliegenden, da

schirr, aussortierte Votive und anderes Inventar des Heiligtums deponierte (Abb. 2, S. 64 f., früharchaische Anschüttung),¹⁷⁸ wurde neben dem Tempel neuer Raum für Kultmähler und Zeremonien geschaffen.¹⁷⁹ Das Platzniveau befestigte man mit Kalkmergelplatten, die nicht im Verband, sondern einzeln verlegt wurden, sodass sie kein durchgehendes Pflaster bildeten. Die früharchaische Anschüttung bedeckte das nun trocken gelegte Bett des westlichen Fluss(arm)es, der im 8. Jahrhundert v. Chr. unmittelbar an der ursprünglichen Hügelkuppe vorbeigeflossen war.¹⁸⁰ Von dieser Erhebung war nun nichts mehr zu erkennen. Im Osten wurde die Anschüttung von einer Terrassenmauer aus Bruchsteinen zurückgehalten (Abb. 2, S. 64 f.).¹⁸¹

Man scheint sich bald dazu entschlossen zu haben, den Kultplatz über die Terrassenmauer hinaus bis an das östliche Flussbett auszudehnen, denn anhand der Keramikfunde lässt sich dieser Teil der Aufschüttung zeitlich nicht von jenem westlich der Terrassenmauer unterscheiden. Der Großteil der enthaltenen Keramikfragmente gehört der spätgeometrischen Epoche an. Zu den jüngsten Stücken zählen frühe Typen von nordionischen Vogelschalen und von südionischen Knickrandschalen; sie datieren den Aufschüttungsvorgang in das späte 2. Viertel bzw. die Mitte des 7. Jahrhunderts v. Chr.¹⁸² Über der früharchaischen Aufschüttung wurde wenig später ein Lehmboden verlegt (Abb. 2, S. 64 f.), der wie derjenige im Inneren des Naos 1 (Abb. 3) aus mehreren Lagen besteht, die mit dünnen Ascheschichten abwechseln.¹⁸³

die danach akkumulierten, darüber liegenden Schichten bei den Vorbereitungen zum Tempelbau entfernt wurden. Einen zeitnahen *terminus post quem* bietet hingegen die früharchaische Aufschüttung, auf der die östliche Peristasis errichtet wurde (siehe oben; vgl. WEISSL, 2002, 324 Abb. 6; KERSCHNER, 2005 B, 134–137 Abb. 9–11; FORSTENPOINTNER et al., 2008, 33.43 Abb. 12; KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 77).

¹⁷⁸Die Zunahme von Kultgeschirr und Votiven ab der spätgeometrischen Epoche machte die Anlagen neuer, größerer Deponien erforderlich (vgl. MORGAN, 2002 B, 47).

¹⁷⁹Vgl. WEISSL, 2002, 324–325.332 Abb. 6–7. Das Stratum wird hier als „spätgeometrische Aufschüttung“ (SGA) bezeichnet (vgl. KERSCHNER, 2011, 27 Abb. 1), doch stammen die jüngsten Keramikfragmente, die den Deponierungsvorgang datieren (siehe unten sowie Anm. 159), aus dem 2. Viertel oder der Mitte des 7. Jahrhunderts v. Chr. und damit bereits aus der früharchaischen Epoche.

¹⁸⁰Vgl. WEISSL, 2002, 324 Abb. 6; WEISSL, 2011, 215 Anm. 126.

¹⁸¹Vgl. WEISSL, 2002, 324 Abb. 6–7. Vgl. auch die Befestigung mit Bruchsteinen rund um den Tempel I in Yria auf Naxos (MAZARAKIS AINIAN, 1997, 190 Abb. 335; OHNESORG, 2005 B, 136 f. Abb. 1).

¹⁸²Siehe oben Anm. 159.

¹⁸³Vgl. KERSCHNER, 2015, 77.79. Zum Boden des Vorplatzes vgl. WEISSL, 2002, 325 Abb. 7; KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 79. Zum Boden des Naos 1 vgl. BAMMER, 2005, 212 f.; FORSTENPOINTNER et al., 2008, 43 Abb. 12.

7.2 Die Errettung vor dem Angriff der Kimmerier: Grundlage für die überregionale Strahlkraft der Artemis Ephesia?

Die Raubzüge der Kimmerier und Treren durch Westkleinasien stellten in den mittleren Jahrzehnten des 7. Jahrhunderts v. Chr. sowohl für die ostgriechischen Poleis als auch für ihren östlichen Nachbarn, das Lyderreich, eine existenzielle Bedrohung dar.¹⁸⁴ Diese Gefahr spiegelt sich in den Elegien des Zeitzeugen Kallinos wider, des ersten bekannten ephesischen Dichters, und ist zugleich in den akkadischen Quellen dieser Zeit bezeugt.¹⁸⁵ Sowohl die akkadischen als auch die griechischen Quellen berichten, dass die lydische Hauptstadt Sardeis von den Kimmeriern eingenommen und geplündert wurde, wobei König Gyges ums Leben kam.¹⁸⁶ Dieser militärische Rückschlag, den A. Ivantchik ins Jahr 644 v. Chr. datiert,¹⁸⁷ verzögerte den Aufstieg des Lyderreiches, konnte ihn aber nicht verhindern. Im späten 7. Jahrhundert v. Chr. gelang es schließlich Gyges' Urenkel Alyattes, die Kimmerier endgültig zu besiegen.¹⁸⁸

Kallimachos rühmt in seinem bereits erwähnten „Hymnus an Artemis“ die Göttin als stets zuverlässige Schützerin von Ephesos. Als Beweis führt er die Abwehr eines Angriffs der Kimmerier an:

„Der weite Tempel aber wurde später um jenes hölzerne Kultbild [der Artemis] errichtet; nichts Göttlicheres als dieses Bauwerk wird die Morgenröte je sehen noch Reicherer; leicht könnte es sogar Python¹⁸⁹ übertreffen!
Deswegen drohte einst auch in seiner Verirrung, es zu brandschatzen, Lygdamis, ein Frevler. Mit sich führte er ein Heer von Stutenmelkern, von Kimmeriern, an Zahl dem Sand gleich, die nahe an der Furt der Kuh, der Tochter des Inachos, ihren Wohnsitz haben.¹⁹⁰
Ach dieser Unglückskönig, wie sehr hat er sich vergangen!
Nicht sollte er selbst in Gegenrichtung wieder nach Skythien noch irgendein anderer, so vieler Wagen auf der Wiese beim Kaystrios standen, nach Hause zurückkehren. Ephesos schützen nämlich deine Geschosse immer.“¹⁹¹

Kallimachos hebt die Abwehr des Kimmerierangriffs und den bald darauf folgenden Tod des kimmerischen Anführers Lygdamis als Beleg für die

¹⁸⁴ Zusammenfassend vgl. SAUTER, 2000; IVANTCHIK, 1993 A; IVANTCHIK, 2001; IVANTCHIK, 2005; BOUZEK, 2007. Zu Ephesos vgl. FISCHER, 2011, 34–38 (mit Literatur).

¹⁸⁵ Callin., *Fr.* 1; 3; 4 und 5 (West).

¹⁸⁶ Callin., *Fr.* 5 (West) überliefert bei Str. XIV 1,40 (vgl. XIII 4,8); zum Tod des Gyges vgl. COGAN/TADMOR, 1977, 65–84; LIPÍŃSKI, 1993, 65–71; IVANTCHIK, 1993 A, 95–124; vgl. dazu IVANTCHIK, 2001, 79–84.

¹⁸⁷ Vgl. IVANTCHIK, 1993 A, 102–105.114–115; IVANTCHIK, 2005, 121–126.

¹⁸⁸ Hdt., I 16; Polyæn., *Strat.* VII, 2,1. Vgl. IVANTCHIK, 1993 A, 125; IVANTCHIK, 1993 B; IVANTCHIK, 2005, 169–189; COBET, 1997, 256; FISCHER, 2011, 35 mit Anm. 16.

¹⁸⁹ Vgl. ASPER, 2004, 417 Anm. 37: „D. i. Delphi.“

¹⁹⁰ Gemeint ist der Kimmerische Bosporos (vgl. ASPER, 2004, 417 Anm. 38).

¹⁹¹ Callim., *Hymn.* 3,248–258 (Übers.: M. Asper).

Wirkmacht der ephesischen Artemis hervor.¹⁹² Der Tod des Lygdamis kurz nach dem Fall von Sardeis und dem Angriff auf Ionien wird durch die akkadischen Quellen bestätigt.¹⁹³ In seinem „Hymnus auf Delos“ rühmt Kallimachos Apollon in ähnlicher Weise, die einfallenden Gallier vor seinem Heiligtum in Delphi 278 v. Chr. zurückgeschlagen zu haben.¹⁹⁴ Die Historizität dieses Ereignisses wird dadurch bekräftigt, dass zu seinem Gedenken ein Rettungsfest – die Soterien – gefeiert wurde.¹⁹⁵

Eine konträre Darstellung des Kimmerierangriffes auf das ephesische Artemision findet sich bei einigen spätantiken und byzantinischen Chronisten und Lexikographen: ihnen zufolge soll das Heiligtum von den Reiternomaden gebrandschatzt worden sein. Eusebios, Orosios und Synkellos verbinden den Kimmerierangriff mit dem Amazonenmythos, wodurch Zweifel am historischen Wert ihrer Aussage aufkommen.¹⁹⁶ Einzig Hesychios verknüpft die Brandschatzung des Artemis-Tempels mit Lygdamis,¹⁹⁷ der als Anführer kimmerischer Krieger bezeugt ist.¹⁹⁸ Welche

¹⁹² IVANTCHIK, 2005, 42 f., vermutet, dass diese Überlieferung aus der ephesischen Tempeltradition stammt. J. Koder verdanke ich den Hinweis, dass Kallimachos zwar feststellt, dass Artemis Ephesos vor den Kimmeriern geschützt habe, so wie „immer“ (Zl. 258), das Artemision an dieser Stelle aber nicht ausdrücklich nennt. Theoretisch wäre es denkbar, dass sich die Siedlung verteidigen konnte, während das Heiligtum geplündert wurde. Allerdings ist in Zl. 251 f. als Angriffsziel des Lygdamis explizit der Tempel angegeben, und damit war es vor allem ein Überfall auf ihr Heiligtum, den Artemis abzuwehren hatte. Damit impliziert Kallimachos, dass Ephesos samt des Artemisions verschont wurde.

¹⁹³ Vgl. IVANTCHIK, 1993 A, 102–105.114–115; IVANTCHIK, 2005, 121–126, datiert den Tod des Gyges und den kimmerischen Angriff auf Lydien und Ionien ins Jahr 644 v. Chr. und den Tod des Lygdamis ins Jahr 641 v. Chr.

¹⁹⁴ Callim., *Hymn.* 4,171–187. Vgl. PETROVIC, 2013, 226.

¹⁹⁵ Zum Angriff der Gallier auf Delphi vgl. AMANDRY, 1978; MAASS, 1993, 48.

¹⁹⁶ Georg. Sync., *Ecl. chron.* 208,3 f.: „Die Amazonen fielen in Asien ein gleichzeitig mit den Kimmeriern. Sie (scil. die Amazonen) haben vorher auch den Tempel in Ephesos angezündet.“ (Übers.: J. Fischer). Eus. (Hier.), *Chron.* Abr. 871 schreibt die Brandschatzung ebenfalls den „Amazonen“ zu, die nach Eus. (Hier.), *Chron.* Abr. 939 gemeinsam mit den Kimmeriern in Kleinasien einfielen. Der Mythos von einem gemeinsamen Kriegszug der Kimmerier und Amazonen findet sich auch bei Oros., *Hist.* I 21,2. Eine Verbindung zwischen den mythischen Amazonen und eurasischen Steppennomaden lässt sich in der antiken Literatur bereits ab dem 5. Jahrhundert v. Chr. nachweisen, als Herodot (IV 110–117) den Ursprung der Sauromaten aus der Verbindung von skythischen Männern und Amazonen zu erklären versuchte (vgl. IVANTCHIK, 2013, 79.84). Allerdings schreibt er nichts von einem kriegerischen Bündnis der Amazonen mit den Kimmeriern. Der Ursprung dieser Tradition ist nicht konkret fassbar. Allgemein zur Quellenlage vgl. IVANTCHIK, 2001, 71; IVANTCHIK, 2005, 113–126; FISCHER, 2011, 34–38.

¹⁹⁷ Hesych. Al., λ 1328 s.v. Λύγδαμις: „Lygdamis: dieser brannte den Tempel der Artemis nieder“ (Übers.: J. Fischer). Ephesos ist hier zwar nicht explizit genannt, vermutlich aber gemeint, da der ephesische Artemistempel der berühmteste in Westkleinasien

Quelle er benutzte, ist nicht bekannt, und damit bleibt offen, wie weit die Tradition einer Brandschatzung des Artemisions durch die Kimmerier zurückreicht.

Es spricht viel für die Authentizität der Schilderung bei Kallimachos, nicht nur, weil er unser frühester Gewährsmann ist. Vielmehr scheint es schwer vorstellbar, dass er in seinem „Hymnus an Artemis“ als Beispiel für die Wirkmacht der Göttin ausgerechnet ein Ereignis ausgewählt hätte, bei dem sie sich nach antiker Vorstellung als ohnmächtig gegenüber einem Feind gezeigt hätte.¹⁹⁹ Dies verdeutlicht der Vergleich mit den Berichten zum Brand des Artemis-Tempels im Jahre 356 v. Chr., bei dem extra eine Legende erfunden wurde – Artemis sei ausgerechnet in der Nacht der Brandanschlags nicht in Ephesos zugegen gewesen, weil sie bei der Geburt Alexanders des Großen in Pella Beistand leistete –,²⁰⁰ um die Reputation der Göttin als mächtige Beschützerin ihrer Stadt und ihres Heiligtums zu retten. Die jahrzehntelange Bedrohung durch die Kimmerier prägte sich in das kollektive Gedächtnis ein und blieb auch in den folgenden Jahrhunderten präsent.²⁰¹ Es ist daher nahezu unvorstellbar, dass Kallimachos von einer tatsächlichen Brandschatzung des Artemisions durch die Reiternomaden nichts erfahren hätte. Die Einfälle der Kimmerier wurden bereits von dem zeitgenössischen Dichter Kallinos verarbeitet, dessen Werk dem Kallimachos noch vollständig vorlag. Der Ephesier Kallinos hätte eine für seine Vaterstadt so einschneidende Katastrophe kaum unerwähnt gelassen, hätte sie denn wirklich stattgefunden.²⁰²

war. Zwar weist FISCHER, 2011, 38, darauf hin, dass es sich jedoch „auch um jenen von Sardeis handeln könnte.“ Dagegen lässt sich einwenden, dass bisher im Artemision von Sardeis kein Kultbau des 7. Jahrhunderts v. Chr. gefunden wurde, was die mögliche Existenz eines früharchaischen Tempels jedoch nicht ausschließt. Gewichtiger scheint mir das Gegenargument, dass andere spätantike Autoren explizit von der Zerstörung des ephesischen Artemistempels sprechen, so Eus. (Hier.), *Chron.* Abr. 871; Georg Sync., *Ecl. chron.* 208,3 f.

¹⁹⁸ Hdt., I 6; Callim., *Hymn.* 3,253–258; Str. I 3,21; III 2,12; XI 2,5. Der in griechischen Texten Lygdamis genannte Kimmerierführer ist höchstwahrscheinlich mit Dugdammē in assyrischen Quellen identisch (vgl. COGAN/TADMOR, 1977; KUERT, 1990; IVANTCHIK, 1993 A, 114; LIPÍŃSKI, 1993; IVANTCHIK, 2005, 111.121–126; IVANTCHIK, 2010, 42).

¹⁹⁹ Vgl. FISCHER, 2011, 37.

²⁰⁰ Cic., *De div.* 1,47; Solin., 40,2–5.

²⁰¹ Hdt., I 6,3; I 15; XVI 2; Aristoteles *Fr.* 478 R; Callist. Ol., FGGrHist 124 F 29. Das lange Nachwirken der Kimmeriereinfälle im kollektiven Gedächtnis der Ionier bis in den frühen Hellenismus – also in die Lebenszeit des Kallimachos – zeigt ein Brief des Lysimachos zur Schlichtung eines Rechtsstreits zwischen Samos und Priene, wo bei Seiten die Kimmerier anführen (vgl. IVANTCHIK, 2005, 121–126; IVANTCHIK, 2010, 42).

²⁰² Die Bedrohungslage für Ephesos lässt sich durch die Kombination der Fragmente 1; 3; 4 und 5 (West) erschließen. Das Artemision wird in den erhaltenen Versen allerdings nicht genannt.

Die Ausgrabungen im Artemision erbrachten keine archäologischen Evidenzen, die mit einer Brandschätzung durch eurasische Reiternomaden verbunden werden könnten. Weder wurden für die Kimmerier typische Waffen, etwa Pfeilspitzen frühskythischen Typs, gefunden noch eine Brandzerstörungsschicht.²⁰³ Die erhaltenen Reste der Naoi 1 und 2, jener Tempel, die in die Zeit der Kimmerierzüge fallen, weisen keinerlei Spuren eines Brandes auf. Darüber hinaus zeigen die kontinuierliche Bautätigkeit und die große Zahl an Votiven aus dem mittleren und späten 7. Jahrhundert v. Chr., dass das Heiligtum in jener Zeit keiner Katastrophe ausgesetzt war, die bleibenden Schaden nach sich gezogen hätte.

All diese Indizien zusammen genommen, spricht alles dafür, dass es den Kimmeriern nicht gelang, das Artemision zu erobern oder gar zu brandschatzen.

Der Einfall der Kimmerier nach Kleinasien und die Raubzüge, mit denen sie ein halbes Jahrhundert lang mehrfach ganze Landstriche überzogen, müssen auf die betroffene Bevölkerung als „choc de civilisation“ gewirkt haben, wie A. Ivantchik aufzeigte.²⁰⁴ Über Jahrzehnte fanden weder die Heere der anatolischen Königreiche noch die Truppen der ostgriechischen Poleis ein effektives Gegenmittel gegen die Schnelligkeit und Durchschlagskraft der mit dem neuartigen sogenannten skythischen Bogen

²⁰³ Zur Frage, ob mit den Kimmeriern ein Zerstörungshorizont im Artemision verbunden werden kann vgl. BAMMER, 1984, 74; BAMMER/MUSS, 1996, 32; FISCHER, 2011, 38. Für die von BAMMER, 1991/1992, 17; BAMMER, 1992, 186–187.190 Nr. 16 f. Taf. 8; BAMMER/MUSS, 1996, 30 f. Abb. 26–28, geäußerte Vermutung, die Kimmerier hätten im Artemision sogar Weihgeschenke dargebracht, fehlt hingegen jeglicher Anhaltspunkt. Die von Bammer als „kimmerisch“ angesprochenen Elfenbeinobjekte gehören nicht dem eurasischen Tierstil an, sondern sind westkleinasiatische Erzeugnisse, wie IVANTCHIK, 2001, 84–96 Abb. 40, 3–4.41.43, zeigte. Darüber hinaus stellt es eine methodisch unzulängliche Simplifizierung dar, allein vom Vorhandensein ‚fremder‘ Objekte auf ‚fremde Weihende‘ zu schließen, wenn zusätzliche Hinweise wie etwa eine Dedikationsinschrift fehlen (vgl. KILIAN-DIRLMEIER, 1985, 215.221.228.230–231.235.241–244; EBBINGHAUS, 2006, 187–217, bes. 217; KLEBINDER-GAUSS, 2007, 205–212; KLEBINDER-GAUSS/PÜLZ, 2008; MYLONOPOULOS, 2008, 377–379). Die gegenteilige Hypothese einer Brandzerstörung durch die Kimmerier (vgl. BAMMER/MUSS, 1996, 30 f.) bestätigte sich ebenso wenig. Die Kimmerier sind bisher im archäologischen Befund des Artemisions nicht konkret fassbar, weder als Zerstörer noch als Dedikanten. SCHERRER, 2007, 331, hält einen Zusammenhang der Brandzerstörung der archaischen Siedlung unter der späteren Tetragonos-Agora in der Mitte des 7. Jahrhunderts v. Chr. mit dem Angriff der Kimmerier für möglich. Zur Bestätigung dieser Hypothese fehlen jedoch Pfeilspitzen oder andere Ausrüstungsteile, die auf die Kimmerier weisen. Anhand des Befundes in dem ausgegrabenen Teil der Siedlung lässt sich nicht entscheiden, ob die Brandkatastrophe auf ein kriegerisches Ereignis zurückging oder auf ein Schadensfeuer.

²⁰⁴ IVANTCHIK, 2010, 38, in Anspielung auf den französischen Titel von HUNTINGTON, 1996.

bewaffneten Reiter.²⁰⁵ So wurden die großen, befestigten Residenzstädte Gordion und Sardeis eingenommen und geplündert.²⁰⁶ In den Kämpfen fielen die Könige Midas und Gyges, die damals mächtigsten Herrscher in der Region. Das Phrygerreich konnte sich von dieser Katastrophe nicht mehr erholen. Die ständige, nicht berechenbare Bedrohung über Jahrzehnte hinweg muss eine starke Wirkung auf die betroffenen Menschen gehabt haben. Eine Verteidigungsstrategie war die Befestigung der Städte durch Mauern, von denen in Westkleinasien im mittleren und späten 7. Jahrhundert v. Chr. einige neu errichtet oder verstärkt werden.²⁰⁷ Moralischen Rückhalt suchte man in jener Epoche bei den Göttern, über deren wirksamen Schutz aber durch die Folge von Niederlagen Zweifel aufkommen konnte. Welchen Eindruck muss es daher gemacht haben, wenn es eine einzige Göttin schaffte, die Kimmerier von ihrem Heiligtum abzuhalten!²⁰⁸ Damit könnte Artemis Ephesia mit einem Schlag die Hoffnungen und Verehrung der bedrängten Ostgriechen und Lyder auf sich gezogen haben.

Gerade für die Lyderherrscher, die durch den Fall ihrer Hauptstadt und den gewaltsamen Tod ihres Dynastiegründers Gyges traumatisiert waren, könnte das eine starke Motivation gewesen sein, sich an die Artemis Ephesia zu wenden, weil es eben in der Macht dieser Göttin gelegen zu haben schien, sogar dem Ansturm der Kimmerier Einhalt gebieten zu können.

7.3 Der Naos 2 und sein Gründungsoffer (‘foundation deposit’)

Da das Artemision im Mündungsbereich eines Flusses lag, wurde es wiederholt von Überschwemmungen heimgesucht, die den Naos 1 beschädigten, sodass er wiederhergestellt werden musste. Bei einem grundlegenden Wiederaufbau um 640/20 v. Chr. veränderte man die Anlage in wesentlichen Punkten. Man kann daher de facto von einem Neubau sprechen – dem Naos 2 (Abb. 7; Abb. 8, S. 66 f.; Abb. 9).²⁰⁹ Die Cellamauern wurden an

²⁰⁵ Vgl. IVANTCHIK, 2010, 38–40.

²⁰⁶ Zusammenfassend mit Literatur vgl. COGAN/TADMOR, 1977, 65–84; IVANTCHIK, 1993 A, 95–125; COBET, 1997, 255 f.; IVANTCHIK, 2005, 113–116. 119–120.

²⁰⁷ Vgl. LANG, 1996, 21–54.141; FREDERIKSEN, 2011. Zur methodischen Schwierigkeit, den Stadtmauerbau mit einem bestimmten historischen Ereignis zu verbinden vgl. COBET, 1997, 255–263; bes. 255 f. (zur Frage der Auswirkung der Kimmeriergefahr).

²⁰⁸ Da über den Verlauf des Angriffes keine Einzelheiten überliefert sind, lässt sich nur spekulieren, wie die Rettung gelang. Es muss kein Sieg im offenen Kampf gewesen sein. Es wäre genauso denkbar, dass die Kimmerier aus internen Gründen von Ephesos abließen und stattdessen ein anderes Ziel auswählten.

²⁰⁹ Vgl. HOGARTH/HENDERSON, 1908, 56.58–63 Abb. 17–20 Atlas Taf. 2; BAMMER, 1990, 142–143.148 Abb. 10.15–21 Taf. 17b.18d; BAMMER, 2001 B, 73 Abb. 5 („erhöhter Peripteros“); WEISSL, 2002, 326 f. Abb. 3.5–6.11; WEISSL, 2004, 474 Abb. 2; BAMMER, 2005, 190–197 Abb. 3–4.13–15 unten; 20 Foto 8.11 („Rechteckbau“); WEISSL, 2006, 197

alter Stelle neu aufgebaut, wobei wie beim Naos 1 Kalkmergelplatten verwendet werden. Um den Tempel gegen Hochwasser zu schützen, verstärkte man die Fundamente an der Außenseite mit einem 0,7–1,05 m breiten Sockel, der sogenannten Flankenmauer.²¹⁰ Auf eine Ringhalle wurde nun verzichtet.

Im Inneren erhöhte man den Boden um ungefähr einen halben Meter.²¹¹ Die doppelte Stützenreihe wurde aufgegeben, um Platz für eine große, querrechteckige Basis aus Grünschieferblöcken zu schaffen.²¹² Es stellt sich die Frage, ob der Tempel „seit dem Umbau ohne Überdachung“ war, wie M. Weißl und A. Bammer annahmen.²¹³ Dann bliebe allerdings ungeklärt, wie man das Regenwasser aus dem Inneren ableitete.²¹⁴ Eine Überdeckung mit Holzbalken, auf die man ein schilfgedecktes Satteldach setzen konnte, ist bei der lichten Weite von 6,30 m auch ohne Innenstützen möglich. Zwar ist die Variante mit einer einfachen oder doppelten Reihe von

Abb. 2.3b; BAMMER, 2008 A, 244 Abb. 207 (Der Naos 2 entspricht hier 2 Phasen: dem „2. Peripteros“ und dem „rechteckigen Naos ohne Peristasis“); KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 82–88 Abb. 1–3.6–9; KERSCHNER, 2015, 215 Abb. 14. Eine ausführliche Diskussion der Datierung bei KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 82 f. Anm. 53.

²¹⁰ Vgl. WEISSL, 2002, 326 f. Abb. 3.6.11; BAMMER, 2005, 191 Abb. 4 Foto 8; KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 83 Abb. 1–3. Eine entsprechende Umpackung des Fundamentes nimmt MALLWITZ, 1981, 624–633 Abb. 23–27, beim Umbau des Hekatompedos I zum Hekatompedos II im Heraion von Samos an.

²¹¹ Vgl. WEISSL, 2002, 326 Abb. 6; WEISSL, 2005, 365 f. Abb. 1b. Zu einer vergleichbaren Bodenerhöhung bei Weiternutzung der Cellamauern kam es auch beim Umbau des Hekatompedos I zum Hekatompedos II im Heraion von Samos (vgl. MALLWITZ, 1981, 624–633 Abb. 23–27). BAMMER, 2004, 70 f.; BAMMER, 2005, 211, erkannte nicht, dass der Boden des Naos 2 höher lag als der des Vorgängerbaus und datierte daher die Westmauer der Grünschieferbasis, die er als eigenständige „Transversalmauer“ missdeutete, in die Zeit des hocharchaischen Dipteros 1 (vgl. dazu ausführlich KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 83–88 Abb. 6–9).

²¹² Zum Nachweis der Grünschieferbasis vgl. WEISSL, 2002, 326 Abb. 6.11; WEISSL, 2003/2004, 179 Abb. 3; WEISSL, 2006, 197 Abb. 2.3b; KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 84–88 Abb. 1–2.6–9. Zur Korrektur der chronologischen Einwände bei KERSCHNER, 2005 B, 138–141 Abb. 12, bedingt durch einen Fortschritt in der Auswertung der Stratigraphie vgl. KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 82 f. Anm. 53.

²¹³ Vgl. WEISSL, 2002, 326; WEISSL, 2003/2004, 179 Abb. 3; WEISSL, 2004, 474 Abb. 2; WEISSL, 2006, 197 Abb. 3b. Auch BAMMER, 2008 A, 244 Abb. 207, nimmt einen hypäthralen Sekos an, allerdings mit einem Baldachin auf den Innenstützen des Naos 1, die damals bereits unzugänglich waren und 0,5 m tief unter dem Boden des Naos 2 lagen. Auch die alte Rechteckbasis des Naos 1 wurde – entgegen der Annahme von Bammer – im Naos 2 nicht mehr benutzt, sondern war von der Grünschieferbasis überbaut.

²¹⁴ Zur Frage der Überdachung des Naos 2 vgl. KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 80–83 (mit Literatur); KERSCHNER, 2015, 282.



Abb. 9: Grünschieferbasis des Naos 2, die die ältere Rechteckbasis des Naos 1 (vorne) überbaut. Ansicht von Nordwesten. Im Hintergrund die östliche Cellawand des Naos 1/2. Foto: A. Bammer. © ÖAI.

Holzsäulen bei spätgeometrischen und früharchaischen Tempeln häufiger, doch kommt auch die Lösung ohne Innenstützen vor.²¹⁵

Im Inneren des Naos 2 wurden anstelle der einen, längsrechteckigen Basis des Vorgängerbaus nun zwei blockförmige Strukturen aus Stein errichtet, die quer zur Tempelachse orientiert waren (Abb. 8, S. 66 f.; Abb. 9). Die beiden Basen waren durch ein Steinpflaster verbunden, bei dem es sich um die Oberfläche der alten Rechteckbasis des vorangegangenen Naos 1 handelte, deren westlichster Abschnitt im nun höher liegenden Boden des Naos 2 sichtbar blieb (Abb. 2, S. 64 f.; Abb. 8, S. 66 f.; Abb. 9). Vor die beiden neuen, querrechteckigen Basen wurden Stufen gesetzt.²¹⁶ Den hinteren, östlichen Teil der Cella nimmt fast zur Gänze die hohe Basis aus Grünschieferblöcken (sogenannte „earlier basis“²¹⁷) ein, die an ihrer zur

²¹⁵ Beim Artemis-Tempel von Ano Mazaraki und beim Apollontempel B in Thermos, die beide eine ähnliche lichte Weite aufweisen wie der ephesische Naos 2 (vgl. MAZARAKIS AINIAN, 1997, 72–73.125–135 Abb. 40.44–45.252; GRUBEN, 2001, 33 Abb. 19.22; PETROPOULOS, 2002, 154 Abb. 9 [„In the interior of the temple no evidence of a colonnade was found. The inner width, 5,90 m., allows for a roof without supporting columns.”]).

²¹⁶ Vgl. WEISSL, 2005, 363 f. Abb. 1. Ohne Stufen die Rekonstruktion KERSCHNER, 2015, Abb. 14, die sich auf WEISSL, 2002, 330 Abb. 11 stützt.

²¹⁷ Vgl. HOGARTH, 1908, 34.36.54.56.59.

Ansicht bestimmten Außenseite sorgfältig geglättet sind (Abb. 7.9). Sie diente vermutlich als Aufstellungsort für das hölzerne Kultbild.²¹⁸ Die kleinere westliche Basis aus Kalkmergelplatten (sogenannte „T-foundation“) könnte ein Altar gewesen sein.²¹⁹ Wie im Fall der Rechteckbasis im Naos 1 scheint es auch hier wahrscheinlich, dass das eigentliche Tieropfer auf einem Altar im Freien vor dem Tempel stattfand und auf dem Altar im Inneren des Naos 2 anschließend das Fleisch der Opfertiere und/oder andere Gaben vor dem Kultbild dargebracht wurden.

Bei der Errichtung des Naos 2 wurden im Inneren der Grünschieferbasis und unter dem Fußboden Hunderte von Votiven, zumeist kleine Objekte aus wertvollen Materialien, gezielt deponiert. Bereits D.G. Hogarth interpretierte den Fundkontext überzeugend als „Foundation Deposit“, also als Gründungsoffer des Tempelbaus.²²⁰ Das Innere der großen Grünschieferbasis verfüllte man mit Lagen aus Kalkmergelplatten, zwischen denen man die fragilen Preziosen mit großer Sorgfalt in lehmigen Sand bettete.²²¹ Der Deponierungsvorgang ist mit dem Gründungsoffer in der Statuenbasis im Tempel der Hera Akraia von Perachora aus dem 6. Jahrhundert v. Chr. vergleichbar, wo ebenfalls zwischen Steinen Goldobjekte deponiert worden waren.²²²

Es handelt sich um einen Hort, der sich nicht nur durch die schiere Masse der Stücke, sondern auch durch ihr Spektrum von den übrigen Votivdeponierungen im Artemision unterscheidet. Im Gründungsoffer für den Naos 2 finden sich viele Objekte, die durch den großen Wert und die Seltenheit ihrer Materialien hervorstechen: Gold, Silber, Elektron, Elfenbein und Bernstein sind reichlich vertreten.²²³ Es handelt sich um kleine Objek-

²¹⁸ WEISSL, 2002, 326 (vgl. WEISSL, 2003/2004, 179 Abb. 3; WEISSL, 2006, 197 Abb. 2.3b) vermutet in der Grünschieferbasis „das Podium für einen Naikos, in dem das Kultbild aufgestellt war“, da er annimmt, dass der Naos 2 hypäthral war und das Xoanon gegen Regen geschützt werden musste. Wenn man davon ausgeht, dass der Naos 2 überdacht war, entfällt die Notwendigkeit für einen zusätzlichen Schutz des hölzernen Kultbildes. Da die Oberseite der Grünschieferbasis nicht erhalten ist, kann nicht mehr überprüft werden, ob es Einlassspuren für das Kultbild oder einen möglichen Aufbau gab.

²¹⁹ Vgl. WEISSL, 2002, 326; WEISSL, 2004, 474; vgl. dazu KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 84 f.

²²⁰ Vgl. HOGARTH, 1908, 232–246; vgl. dazu STINGL, 2000/2001, 41–44; WEISSL, 2005, 366; KERSCHNER/PROCHASKA 2011, 82 f. (jeweils mit Literatur). Weitere Beispiele von Bauopfern aus der geometrischen und früharchaischen Epoche bei SINN, 1985, 134–140; WELLS, 1988; MAZARAKIS AINIAN, 1997, 284; KYRIELEIS, 2006, 65; NIEMEIER, 2016, 19 Taf. 7.4. Generell zu griechischen Bauopfern vgl. DONDERER, 1984, 177 f.; LAMBRINOUDAKIS et al., 2002; WEIKART, 2002; LAMBRINOUDAKIS et al., 2005, 337–346; PATERA, 2012, 146–154.

²²¹ Vgl. HOGARTH, 1908, 36–37.54–55.232.

²²² Vgl. PAYNE, 1940, 81; vgl. dazu PATERA, 2012, 147.

²²³ Aufstellungen der Funde bei HOGARTH, 1908, 232–234; JACOBSTHAL, 1951.

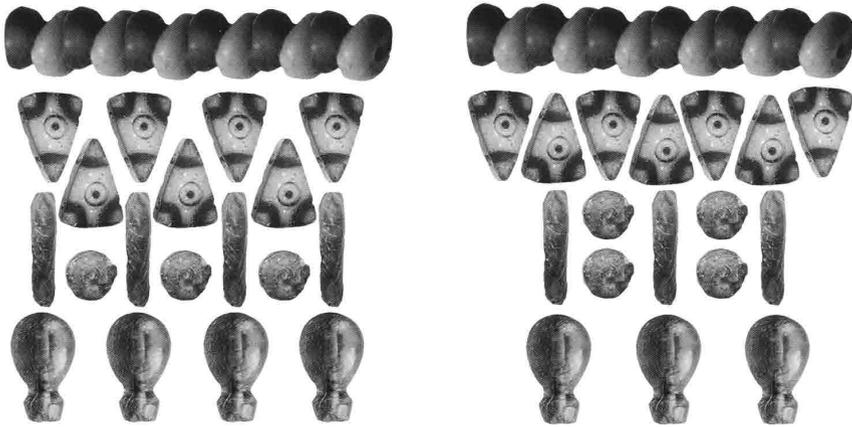


Abb. 10: Bernsteinobjekte aus dem Hortfund unter dem Boden des Naos 2.
Rekonstruktion A. Naso. Foto: N. Gail. Rekonstruktion: A. Naso – S. Hye © ÖAI.

te, vor allem Figurinen, Schmuck, Trachtbestandteile, Gewandappliken, Geräte sowie um Elektronmünzen. In der Gesamtmenge der Votive und im Anteil der Gegenstände aus wertvollen Materialien wie Gold und Elfenbein ist das Bauopfer unter dem Artemision E von Delos am besten vergleichbar, das im Laufe des 7. Jahrhunderts v. Chr. in einem Bothros unter der NO-Ecke des Tempels deponiert wurde.²²⁴

Einen weiteren Hort von wertvollen Objekten gleicher Art deponierte man unter dem Boden des Naos 2.²²⁵ Unmittelbar vor der Nordseite der in ihrem östlichen Abschnitt nun überbauten Rechteckbasis des Naos 1, lagen eng beisammen ca. 1500 kleine Objekte.²²⁶ Auch hier handelt es sich vorwiegend um Schmuck und Trachtbestandteile aus kostbaren Materialien, darunter 493 Bernsteine, vor allem Perlen von Gehängen, aber auch Teile von Fibeln und Anhänger (Abb. 10).²²⁷

Eine dritte Deponierung, die als Gründungsoffer mit dem Tempelumbau in Verbindung gebracht werden kann, fand D.G. Hogarth 1905 in der Südwestecke der Cella unter dem erhöhten Boden des Naos 2 (Abb. 8,

²²⁴ Vgl. GALLET DE SANTERRE/TRÉHEUX, 1947/1948. Zur Fundsituation vgl. GALLET DE SANTERRE/TRÉHEUX, 1947/48, 148–153 Abb. 1–4 Taf. 19–24; vgl. dazu MAZARAKIS AINIAN, 1997, 182 Abb. 317; KYRIELEIS, 2006, 65 f. Zur Datierung des Artemision E ins 7. Jahrhundert v. Chr. vgl. BRUNEAU/DUCAT, 2005, 209.

²²⁵ Vgl. KERSCHNER 2005 B, 134–138 Abb. 9–10; WEISSL, 2005, 364; KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 83 f.

²²⁶ Eine Auflistung der Funde bei KERSCHNER, 2005 B, 137 f. Ergänzend dazu KLEBINDER-GAUSS, 2007, 15 Abb. 1; PÜLZ, 2009, 147 Plan 2 f.; NASO, 2013, 261 f.; KERSCHNER/KONUK (in Druck).

²²⁷ Vgl. NASO, 2013.

S. 66 f.). Es handelt sich um einen Hort von 17 Elektronmünzen in einem Krug, den der Ausgräber noch *in situ* antraf: „buried with intention ... set upright in an angle of the lowest foundations and once sealed with a covering, whose binding cord still clung to the clay”.²²⁸ Dieser Münzschatz, der als sogenannter ‚pot hoard‘ in die Forschung einging, ergibt mit den Münzen aus der Grünschieferbasis und weiteren, unter dem Boden des Naos 2 gefundenen Elektronprägungen eine Gesamtzahl von 97 Stück, die beim Bau dieses Tempels rituell deponiert wurden.²²⁹

Das Fundspektrum aus dem Bauopfer des Naos 2 unterscheidet sich in Art, Herkunft, Materialien und Wert der Objekte signifikant von den an anderen Stellen des Heiligtums deponierten Votiven des 7. Jahrhunderts v. Chr. Das legt die Hypothese nahe, dass an diesem aufwändigen Gründungsdepositum ein einflussreicher Stifter beteiligt war; jemand, der an materiellen Möglichkeiten und überregionalen Kontakten die übrigen Dedikanten im Artemision bei weitem übertraf.

7.4 Die Kalkmergelbasen A–D in und bei den früharchaischen Tempeln

Vergleichbar mit der beim Bau des Naos 2 geweihten Gruppe von Votiven ist nur ein einziger weiterer Fundkontext: Es handelt sich um eine schwarze Erdschicht (Abb. 13), die mit Asche, Holzkohle, zahlreichen Tierknochen, Keramikfragmenten und kleinformatigen Weihgeschenken durchmischt war.²³⁰ Sie lag rund um die aus Kalkmergelplatten gefügte Basis D nordwestlich des Sekos 2 (Abb. 12, S. 70 f.; Abb. 13) und dehnte sich über 20 m nach Osten aus.²³¹ Bisher wurde sie nur in Teilen freigelegt. Dieses Statum war besonders reich an kleinformatigen, oft aus wertvollen Materialien gefertigten Votiven, darunter Figuren aus Gold, Silber, Bronze, Elfenbein und Ton, Schmuck und Gewandappliken aus Gold, Münzen aus Elektron (Abb. 14), Fayencen, Figuren und Plaketten aus Elfenbein sowie Objekten aus Glas und Bergkristall, die zusammen mit einer großen Anzahl von Bronzen und Keramik gefunden wurden.²³²

²²⁸ Vgl. HOGARTH, 1910, 153; vgl. dazu HEAD, 1908, 74 f.; WILLIAMS, 1991/1993, 99; WEISSL, 2005, 364–366 Abb. 1; KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 84; KERSCHNER/KONUJ (in Druck).

²²⁹ Vgl. KERSCHNER/KONUJ (in Druck).

²³⁰ Vgl. BAMMER, 1988 A, 2.

²³¹ Zur Lage vgl. KLEBINDER, 2007, Abb. 2; PÜLZ, 2009, Plan 2; KERSCHNER/KONUJ (in Druck).

²³² Vgl. BAMMER, 1988 A; HÖLBL, 1993, 243–249 Taf. 19,1.21–22; STINGL, 2000/2001, 43 f.; KLEBINDER-GAUSS, 2007, 198 Abb. 1–2; PÜLZ, 2009, 142.147 Plan 2 f.; KERSCHNER/KONUJ (in Druck).

Die Basis D (Abb. 13) wurde am Ende des 7. Jahrhunderts v. Chr. errichtet, gleichzeitig mit dem Sekos 2 (siehe unten; Abb. 12, S. 70 f.).²³³ Sie wurde auf einem quadratischen Grundriss von 1,02 m Seitenlänge bei einer erhaltenen Höhe von 0,37 m sorgfältig aus Kalkmergelplatten geschichtet.²³⁴ Ihre Funktion ist nicht geklärt.²³⁵ Da die Außenseite keine Rußspuren aufweist, können darauf keine Brandopfer vollzogen worden sein.²³⁶ Die Basis kann als Opfertisch für die Darbringung von Gaben wie Früchte oder Kuchen genutzt worden sein.²³⁷ Auch als Podest für eine Statue oder ein anderes größeres Motiv könnte sie gedient haben.²³⁸ In diesem Fall wären auf der Oberseite Einlassspuren zu erwarten, was jedoch nicht überprüft werden kann, da nur ein Teil des Randes freigelegt werden konnte und zudem nicht klar ist, ob die ursprüngliche Höhe erhalten ist.

Basis D ist eine von fünf Basen aus Kalkmergelplatten, die untereinander in ihren Maßen und ihrer Bauweise sehr ähnlich sind. A. Bammer interpretierte diese als selbstständige Kultplätze, an denen mit Artemis konkurrierende Gottheiten verehrt worden wären. Diese Vermutung ist Teil seiner Hypothese, dass im Artemision vor der Errichtung des Dipteros 1 unter maßgeblicher Beteiligung des lydischen Königs Kroisos (siehe unten) „individuelle Kulte autochthoner Clane“ existiert hätten.²³⁹ Angelpunkt dieses Konzeptes ist die Interpretation des archaischen Monumentalaltares im Westen des Dipteros 1 (Abb. 16–17, S. 72–75) als eigenständiger Tempel (sogenannter Hekatompedos) eines Kultes, der parallel zu dem der Artemis bestanden hätte.²⁴⁰ Für einen solchen gibt es aber weder einen

²³³ Vgl. WEISSL, 2002, 334 Anm. 107 Abb. 14. Zur Datierung vgl. KERSCHNER/KONUK (in Druck).

²³⁴ Vgl. BAMMER, 1988 A, 2 Abb. 1–2.

²³⁵ Eine Übersicht zur Diskussion bei WEISSL, 2003/2004, 177.184.188–189 Abb. 2; OHNESORG, 2007 B, 150 Anm. 1.

²³⁶ Als Altar interpretiert, jedoch nicht unbedingt für Brandopfer, wurden die Kalkmergelbasen von OHNESORG, 2005 A, 156 („... wohl keine Motivbasis, sondern eventuell ein Blockaltar, wogegen allerdings das quadratische Format sprechen könnte.“). Vgl. WEISSL, 2003/2004, 188; PATERA, 2012, 151 f. („autel ou base“).

²³⁷ Vgl. BURKERT, 2011 B, 110 f.

²³⁸ Vgl. WEISSL, 2003/2004, 188.

²³⁹ Vgl. BAMMER, 1988 A, 23. Vgl. dazu BAMMER et al., 1978, 143–144.155 („Dualismus“); BAMMER, 1983/1984, 95.103.105 („Monopolisierung eines ursprünglich pluralistischen, speziell dualistischen Kultes“); BAMMER, 1993, 151 f.; BAMMER, 1994, 33; BAMMER, 2001 B, 15 („pluralistischen Charakter des Heiligtums im 7. Jahrhundert v. Chr.“); BAMMER, 2005, 180. Weitere Zitate bei WEISSL, 2003/2004, 175–177.

²⁴⁰ Siehe dazu die ausführliche Diskussion bei KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 91–108 mit Literatur, u.a. BAMMER, 1982, 62.72–77.85 Abb. 6.15.20 Taf. 12.18.22b; BAMMER, 1983/1984, 100–102; BAMMER, 1993, 150 f.; OHNESORG, 1993, 103; BAMMER/MUSS, 1996, 44 Abb. 45; BAMMER, 2001 B, 14–16; GRUBEN, 2001, 382 Abb. 295; WEISSL, 2002, 333–342 Abb. 1.12–14; WEISSL, 2003/2004, 190 f.; BAMMER, 2004, 76; WEISSL,

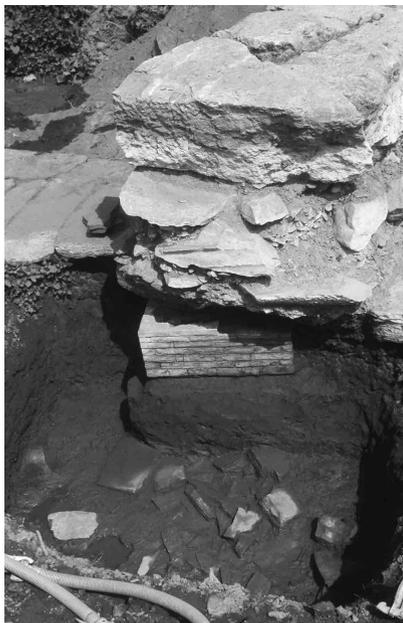


Abb. 13: Basis D aus Kalkmergelplatten nordwestlich des Sekos 2 (ca. 600 v. Chr.). Ansicht von Süden. Die Basis D wird überbaut vom nördlichen Krepisfundament des Dipteros 1 (links die Euthynterie der untersten Stufe), diese wird wiederum überlagert von einer Fundamentrippe des nördlichen Stufenbaus des Dipteros 2 (oben). Foto: A. Bammer. © ÖAI.

schriftlichen Nachweis, noch ein stichhaltiges Indiz in der archäologischen Evidenz. Mit der stratigraphischen Zuordnung des Monumentalaltares zum Dipteros 1 konnte M. Weißl das Konstrukt des „pluralistischen Heiligtums“ der „individuellen Kulte“ im früharchaischen Heiligtum widerlegen.²⁴¹ Damit entfällt auch die Grundlage, in den Kalkmergelbasen eigenständige Kultplätze (sogenannte Kultbasen) zu sehen.²⁴²

Die fünf Kalkmergelbasen stammen zwar alle aus der 2. Hälfte des 7. Jahrhunderts v. Chr. Sie bestanden jedoch nicht gleichzeitig, sondern sind

2004, 477 f.; BAMMER, 2005, 19; OHNESORG, 2005 A, 154–156 Abb. 79 Taf. 73; WEISSL, 2006, 192–193.197 Abb. 3; BAMMER, 2008 B; BAMMER/MUSS, 2009 B.

²⁴¹ Vgl. WEISSL, 2002, 335–344; WEISSL, 2003/2004, 175–177; WEISSL, 2006, 193 f. Ablehnend auch GRUBEN, 2001, 382; OHNESORG, 2005 A, 158; KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 75–76.95.101.145; MICHELS, 2012, 84. Hingegen beharren BAMMER/MUSS, 2009 B, 173, weiterhin auf der alten, in die 1970er Jahre zurückreichenden Hypothese, allerdings ohne dafür überzeugende Gründe anführen zu können.

²⁴² Vgl. WEISSL, 2003/2004, 177.184.188–189.200 mit Anm. 177 Abb. 2; OHNESORG, 2005 A, 156; WEISSL, 2006, 193; OHNESORG, 2007 B, 150 mit Anm. 1; KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 101 f.

aufeinander folgenden Tempeln zuzuordnen: Basis A dem Naos 2 (Abb. 8, S. 66 f.), Basis E dem Sekos 1 (Abb. 11, S. 68 f.) und die Basen B, C und D dem Sekos 2 (Abb. 12, S. 70 f.; Abb. 13).²⁴³ Wenn die Basen aber nicht gleichzeitig existierten, gibt es keinen Grund, konkurrierende Kulte anzunehmen. Ihre chronologische Abfolge widerlegt die Hypothese vom „pluralistischen Heiligtum“.

Die Basen A, E und B befanden sich östlich vor der Rückseite des jeweiligen Tempels. Es ist daher wahrscheinlich, dass sie dem gleichen Zweck dienten, den sie nacheinander erfüllten. Die Basis C, die in ihrer längsrechteckigen Form von den übrigen abweicht, stand im hypäthralen Hof des Sekos 2 (Abb. 12, S. 70 f.) und kann daher keinem Kult gedient haben, der zu demjenigen der Artemis Ephesia in Konkurrenz stand. Die Basis D (Abb. 12, S. 70 f.; Abb. 13) nimmt eine Sonderstellung ein, da sie weiter vom Tempel – in diesem Fall dem Sekos 2 – entfernt lag als alle anderen Basen und als einzige nicht mit der Tempelachse fluchtet, sondern auf den Platz vor der Tempelfront hin orientiert ist. Somit lässt sich bei allen fünf Kalkmergelbasen ein räumlicher Bezug zu dem jeweiligen Tempel nachweisen. Es spricht demnach viel dafür, dass sie eine Funktion im Kult der Artemis Ephesia erfüllten. Vielleicht waren diese kleinen, niedrigen Basen Stationen bei festlichen Prozessionen, auf denen man das hölzerne Kultbild zur Verehrung durch die Festgemeinde temporär aufstellte.

Sowohl der keramische als auch archäozoologische Befund aus der schwarzen Schicht rund um die Basis D zeigen, dass es sich dabei nicht um eine primäre Deponierung handelt, sondern um eine Anschüttung von umgelagerten Überresten von Opfern und Kultmählern, in der zahlreiche wertvolle Votive rituell bestattet wurden.²⁴⁴ Diese Anschüttung wurde über dem sandigen Gehniveau zur Basis D aufgetragen und deckte diese fast ganz zu.²⁴⁵ Das Stratum ist also nicht gleichzeitig mit der Basis D, sondern wurde erst nach deren Aufgabe dort deponiert.²⁴⁶ Dies muss, nach den jüngsten Keramikfunden zu urteilen, um 590 v. Chr. oder kurz danach ge-

²⁴³ Vgl. KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 102 Anm. 186. Vgl. dazu KERSCHNER, 1997, 182; WEISSL, 2002, 331 f. Abb. 9–11.

²⁴⁴ Unter den Keramikfragmenten gibt es kaum Anpassungen, was darauf schließen lässt, dass die Scherben der zerschlagenen Gefäße bei der Einplanierung über eine große Fläche verteilt wurden. Ähnlich der archäozoologische Befund von FORSTENPOINTNER, 2001, 66: „Anders stellt sich die Situation an der nördlichen Kultbasis (Bereich NB) dar, hier sind in dem breiten fundführenden Stratum aus schwarzer, von Holzkohle und Asche durchsetzter Erde die Residuen des Olympischen Speiseopfers, Schweineknochen, Astragale und Ziegenhornzapfen ohne erkennbare Gliederung durchmengt.“

²⁴⁵ Vgl. BAMMER, 1988 A, 2 Abb. 2 („Dunkle Schicht aus Kohle, Asche und Kleinfunden“).

²⁴⁶ Vgl. WEISSL, 2002, 334 Anm. 107.

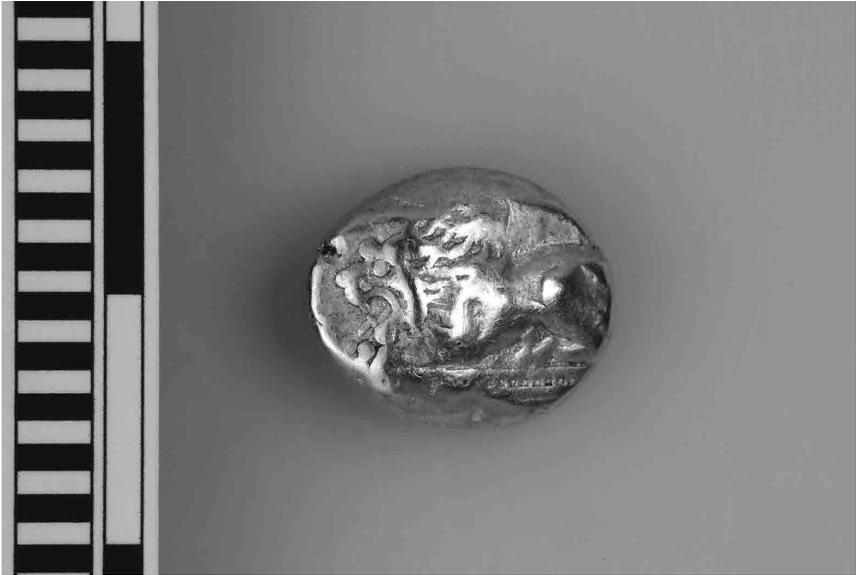


Abb. 14: Vorderseite einer Elektronmünze (Trite) mit einem kauernden Löwen mit „Stirnwarze“ (Inv. ART 860345), gefunden östlich der Basis D. Foto: N. Gail. © ÖAI.

schehen sein.²⁴⁷ Aus der Stratigraphie ergibt sich damit kein funktionaler Zusammenhang zwischen der Schicht mit den Votiven und Basis D. Wo und in welchem Kontext die reichen Votive ursprünglich aufgestellt waren, bevor sie bei der Basis D und östlich von ihr deponiert wurden, lässt sich nicht mehr rekonstruieren.

7.5 Die Verbindungen zum Lyderreich unter den Mermnaden und der Aufstieg des Artemisions zu überregionaler Bedeutung

Doch zurück zur Frage nach dem möglichen Stifter, der am Gründungsoffer für den Naos 2 beteiligt gewesen sein könnte und vermutlich auch am Bau des Tempels selbst. Viele der Objekte aus dem Bauopfer des Naos 2 weisen nach Osten, in das westanatolische Binnenland. Elektronprägungen (Abb. 14) und andere Objekte aus Gold (Abb. 15) und vielleicht auch einige der Elfenbeinschnitzereien lassen sich mit der materiellen Kultur der Lyder in Verbindung bringen.²⁴⁸ Die Erfindung der Elektronmünzen geht

²⁴⁷ Vgl. KERSCHNER/KONUĞ (in Druck). Unter den korinthischen Keramikfunden datieren die jüngsten in die frühkorinthische Stilphase (ca. 620/15–590 v. Chr.). Diese Auskunft verdanke ich der Bearbeiterin H. Bulut (Muğla); vgl. BAMMER, 1988 A, 23.

²⁴⁸ Vgl. BREIN, 1978, 726–728 Taf. 224–226; KERSCHNER, 1997, 208–209.219–223 Abb. 22–25.27; STINGL, 2000/2001; WEISSL, 2004, 476 f.; KERSCHNER, 2006 A, 267–



Abb. 15: Goldene Fibel phrygischen Typs, vermutlich lydischer Provenienz (Inv. ART 900427). Foto: N. Gail. © ÖAI.

auf die Lyder zurück, denen Herodot (I 94) auch die Innovation der bimetallicischen Münzprägung, verbunden mit wirtschaftlichen Neuerungen, zuschreibt: „Als Erste unter den Menschen haben sie, soweit wir wissen, Gold- und Silbermünzen geprägt und in Gebrauch gehabt, sie waren auch die ersten Kaufleute.“²⁴⁹ Damit deuten die wertvollen Votive aus dem Baupfer darauf hin, dass Stifter aus der lydischen Oberschicht in den Bau des Naos 2 involviert waren. Der außergewöhnlich hohe Wert der Edelmetallobjekte spricht dafür, dass der König selbst an dem Bau beteiligt gewesen sein könnte.

Trifft diese Hypothese zu, so müsste es sich bei dem Lyderkönig entweder um Ardys, den Sohn des Gyges, oder um Gyges’ Enkel Sadyattes handeln.²⁵⁰ Über diese beiden Herrscher wissen wir wenig, bedingt durch die

279; KERSCHNER, 2007, 233–236 Taf. 33; KARWIESE, 2008, 134–136.138; KERSCHNER, 2008; KLEBINDER-GAUSS, 2008, 202 Abb. 177; MYLONOPOULOS, 2008, 366 f.; PÜLZ, 2009, 23–25.30–31.54–55.57–58.102.104.197; KONUK, 2012, 48 f.; KERSCHNER/KONUK (in Druck). Skeptisch gegenüber einer lydischen Provenienz der Elfenbeinfiguren äußerte sich jüngst DUPLOY, 2015, 84–86.91–93, während ŞARE, 2010, 60–64.76, von einem hybriden „western Anatolian style“ spricht. Generell zum Verhältnis zwischen Lydern und Ostgriechen vgl. EHRHARDT, 2005; KERSCHNER, 2005 A; KERSCHNER, 2006 A, 279 f.; KERSCHNER, 2010; KISTLER, 2012 (jeweils mit Literatur).

²⁴⁹ Übers.: Ch. Ley-Hutton. Zusammenfassend zur frühen lydischen Münzprägung vgl. KROLL, 2010, 143–150.156; KONUK, 2012, 43–51; WARTENBERG, 2016 (jeweils mit Literatur).

²⁵⁰ Vgl. LOMBARDO, 1980. Zusammenfassend zu den Merminaden und ihren Regierungsdaten vgl. KALETSCHEK, 1958; HAIDER, 2004; KALAITZOGLOU, 2008, 41–65; ROOSEVELT, 2009, 19–20.22–26; GREENEWALT, 2011; ROOSEVELT, 2012, 900–907; WALLACE, 2016 (jeweils mit Lit).

eingeschränkte Quellenlage. Die eigenen Schriftzeugnisse der Lyder sind weitgehend verloren.²⁵¹ Unser Bild von den Mermnaden-Herrschern ist von Herodot geprägt, der mit seiner Erzählung ein ganz bestimmtes Ziel verfolgte und in das Zentrum seines ausführlichen Lyder-Logos den letzten König Kroisos stellte.²⁵² Kroisos trat im 2. Viertel des 6. Jahrhunderts v. Chr. als maßgeblicher Stifter des gewaltigen Marmortempels der Artemis Ephesia auf, des Dipteros 1 (Abb. 16, S. 72 f.).²⁵³ Von Kroisos' Vater Alyattes, dem Sohn und Nachfolger des Sadyattes, berichtet Herodot, dass er in Assesos bei Milet zwei Tempel für Athena errichten ließ, um den Vorgängerbau zu ersetzen, der als Kollateralschaden eines Kriegszuges niedergebrannt war.²⁵⁴

Für die letzten beiden Mermnaden sind also Stiftungen von Tempeln in griechischen Heiligtümern belegt. Es ist daher durchaus vorstellbar, dass diese Tradition bereits auf ihre Vorgänger Sadyattes und Ardys zurückgeht. Eine lydische Stiftung im Hauptheiligtum von Ephesos ist deshalb nicht unwahrscheinlich, weil die Mermnaden mit der ephesischen Herrscherfamilie der Basiliden spätestens seit Alyattes verschwägert waren.²⁵⁵

Leider wissen wir nur wenig von der lydischen Sakralarchitektur des 7. und frühen 6. Jahrhunderts v. Chr. Die Tempel des Alyattes in Assesos wurden nicht gefunden, und auch aus der Hauptstadt Sardeis ist bisher kein Tempel der Mermnadenzeit bekannt.²⁵⁶ Ein unmittelbarer Vergleich mit dem Naos 2 ist daher nicht möglich. M. Weißl sieht in einem Altar der Kybele aus dem mittleren 6. Jahrhundert v. Chr. in Sardeis „zumindest eine formale Entsprechung zur Basis im Artemision“.²⁵⁷ Ähnlich ist zwar die querrrechteckige Grundform mit vorgelagerter Stufe. Im Gegensatz zur

²⁵¹ Von den „Lydiaka“ des Lyders Xanthos sind nur wenige Fragmente erhalten (vgl. MEHL, 2003).

²⁵² Hdt., I 6–94. Vgl. TALAMO, 1985; LOMBARDO, 1990; ARIETI, 1995; BICHLER, 2000, 213–261; SCHWABL, 2004; EHRHARDT, 2005, 102–107; ASHERI et al., 2007, 57–218, bes. 108–113.144; MICHELS, 2012, 77–82; WALLACE, 2016, 168–176 (jeweils mit Literatur).

²⁵³ Hdt., I 92. Zur Stiftung vgl. RUMSCHEID, 1999, 28–31 Abb. 5–7; KERSCHNER, 2006 A, 262 f.; MICHELS, 2012, 81 (jeweils mit Literatur). Zur Architektur des Dipteros 1 vgl. OHNESORG, 2007 A.

²⁵⁴ Hdt., I 17–22. Vgl. KERSCHNER, 2006 A, 263 f.; KALAITZOGLOU, 2008, 5–6.41–65; MICHELS, 2012, 77.

²⁵⁵ Ael. *VH* 3, 26. Vgl. DE LIBERO, 1996, 367 („Die Basiliden scheinen sich immer neu die einzelnen lydischen Herrscher verpflichtet zu haben, so daß diese Allianzen – wie etwa mit Sadyattes und Alyattes – an die Person gebunden gewesen sein dürften.“); ROOSEVELT, 2012, 902; FISCHER, 2013, 52 f.

²⁵⁶ Zur Architektur der Mermnadenzeit in Sardeis vgl. RATTÉ, 2011.

²⁵⁷ WEISSL, 2004, 474 f. Zum Kybele-Altar in Sardeis vgl. RAMAGE-CRADDOCK, 2000, 72–80 Abb. 1.9–11; 4.3–11; 4.17; GREENEWALT, 2010 B, 234 Abb. 7–10; RATTÉ, 2011, 15 Anm. 61.

Grünschieferbasis des Naos 2 war der sardeische Kybele-Altar allerdings in keine Tempelanlage eingebunden, sondern stand frei, ohne rahmende Architektur, unmittelbar neben einem Werkstattareal zur Aufbereitung von Gold.²⁵⁸

Ab dem 3. Viertel des 7. Jahrhunderts v. Chr. intensivierten sich die politischen, dynastischen und ökonomischen Verbindungen zwischen Ephesos und dem aufstrebenden Lyderreich. Dabei kamen der Polis ihre geographische Lage und ihre wirtschaftlichen Verbindungen zugute. Das Territorium von Ephesos grenzte unmittelbar an das Reich der Lyder, das im 7. Jahrhundert v. Chr. unter der neuen Dynastie der Mermnaden einen rasanten Aufschwung erlebte.²⁵⁹ Die Ausbeutung der lokalen Goldvorkommen und die geschickte Umsetzung in einen wirtschaftlichen Vorteil bildeten die ökonomische Basis für eine fulminante territoriale Expansion.²⁶⁰ Innerhalb weniger Jahrzehnte stieg Lydien von einem regionalen Fürstentum am mittleren Lauf des Hermos zur Vormacht in Westanatolien auf. Es zählte nun zu den bedeutenden Reichen im östlichen Mittelmeerraum. Ephesos spielte für das lydische Kernland eine besondere Rolle als einer jener Häfen, der von der Hauptstadt Sardeis aus rasch zu erreichen war.²⁶¹

Zu der wirtschaftlichen Verbindung trat eine religiöse. Lyder und Ionier waren sich in jahrhundertelanger Nachbarschaft vertraut. Gemeinsamkeiten fanden sich in der materiellen Kultur.²⁶² Aber auch die religiösen Vorstellungen der beiden unterschiedlichen Ethnien waren in weiten Bereichen kompatibel.²⁶³ Eine der Gottheiten, die Lyder und Ionier teilten, war Artemis. Durch die Epiklese unterschied man die lokalen Ausprägungen der Göttin: In Sardeis wurde neben der „sardeischen“ Artemis („Artimu sfardak“) auch die ephesische („Artimu ibsimís“) und jene aus Koloe („kulumís“) verehrt.²⁶⁴ Spätestens in der 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts v. Chr., vermutlich aber schon früher, besaß die Artemis Ephesia in Sardeis ein eigenes Filialheiligtum, zu dem Theoren von Ephesos aus in

²⁵⁸ Vgl. RAMAGE-CRADDOCK, 2000, Abb. 1.9; 4.17; GREENEWALT, 2010 A, 136 Abb. 1.

²⁵⁹ Vgl. GREENEWALT, 1995, 1176; KERSCHNER, 2005 A, 129–131; KERSCHNER, 2006 A, 254–256; ROOSEVELT, 2009, 22–26; KERSCHNER, 2010, 252–257; ROOSEVELT, 2012, 901–903.

²⁶⁰ Vgl. RAMAGE/CRADDOCK, 2000, 14–23; KERSCHNER, 2006 A, 255; GREENEWALT, 2010 A, 135.

²⁶¹ Vgl. KERSCHNER, 2005 A, 140 Abb. 2.5; KERSCHNER, 2010, 252.261 Abb. 2–3.

²⁶² Vgl. KERSCHNER, 2005 A, 131–139; KERSCHNER, 2010, 252–257 (mit Literatur).

²⁶³ Vgl. KEIL, 1923, bes. 248 f.; HANFMANN, 1983 A; HANFMANN, 1983 B; KERSCHNER, 2006 A, 279; GREENEWALT, 2010 B.

²⁶⁴ Vgl. HANFMANN, 1983 A, 91 Abb. 159; HANFMANN, 1983 B, 221; KERSCHNER, 2006 A, 279; GREENEWALT, 2010 B, 234.

die lydische Hauptstadt zogen.²⁶⁵ In Ephesos wiederum dienten „lydische Mädchen“ der Artemis.²⁶⁶ Möglicherweise geht auch das bedeutende Amt der „Bienenkönige“ (οἱ ἐσσηνέες) auf lydische Wurzeln zurück.²⁶⁷ Das Wort stammt aus einer anatolischen Sprache, konnte aber bisher noch nicht genau lokalisiert werden.²⁶⁸ G. Forstenpointners Deutung der im Artemision verzehrten Hunde als lydischer oder karischer Opferbrauch²⁶⁹ wurde bereits oben (Kap. 4.1) eingehend besprochen.

Die intensivierten Kontakte der Ephesier zu ihren westanatolischen Nachbarn schufen die Grundlage dafür, dass das Heiligtum ab der Mitte des 7. Jahrhunderts v. Chr. aus seinem bis dahin engen Rahmen trat. Artemis Ephesia wurde von einer lokalen Göttin zu einer überregional verehrten, deren Ausstrahlungskraft nun auch in das Zentrum von Lydien reichte. Es ist gut möglich, dass die oben besprochene erfolgreiche Abwehr des Ansturms der Kimmerier auf das ephesische Heiligtum ein wesentlicher Grund dafür war, dass die Göttin gerade in Sardeis so stark an Reputation gewann. Von der lydischen Hauptstadt aus konnte sich die Verehrung der Artemis Ephesia im Mermnadenreich weiterverbreiten.

Durch diese Ausbreitung des Kultes im Lyderreich verstärkten sich vermutlich zu jenem Zeitpunkt die anatolischen Aspekte der Göttin. Inwieweit diese Entwicklung von den Ephesiern gesteuert oder zumindest gefördert wurde, lässt sich aus Mangel an Quellen nicht mehr rekonstruieren.

7.6 Die großen Hoftempel vom Ende des 7. Jahrhunderts v. Chr.: Sekos 1 und Sekos 2

Bereits wenige Jahre nach seiner Errichtung wurde der Naos 2 aufgegeben und im ausgehenden 7. Jahrhundert v. Chr. durch den Sekos 1 (Abb. 11, S. 68 f.) ersetzt, auf den kurz darauf um 600 v. Chr. der im Grundriss weitgehend gleiche Sekos 2 folgte (Abb. 12, S. 70 f.).²⁷⁰ Beide wurden in der bisherigen Forschung mit dem auf D.G. Hogarth zurückgehenden Na-

²⁶⁵ Vgl. WANKEL, 1961–1963; WANKEL, 1979–, 6–9 Nr. 2; HANFMANN, 1983 A, 91; HANFMANN, 1983 B, 221; HANFMANN, 1987; KAPLAN, 2006, 143; KERSCHNER, 2006 A, 279; MICHELS, 2012, 83.

²⁶⁶ Ar., *Nub.* 598–600; Ael., *NA* 12,9, der sich auf Autokrates (4. Jahrhundert v. Chr. stützt). Vgl. EHRHARDT, 2005, 109; KERSCHNER, 2006 A, 279; BREMMER, 2008, 45 f.; KOWALZIG, 2013, 182.

²⁶⁷ Vgl. PICARD, 1922, 190–197; BURKERT, 1999, 68; ENGELMANN, 2001, 37; DIGNAS, 2002, 191; BREMMER, 2008, 48–50.

²⁶⁸ Vgl. BREMMER, 2008, 49.

²⁶⁹ Vgl. FORSTENPOINTNER et al., 2005, 90 f. Abb. 5.

²⁷⁰ Vgl. KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 88–91 Abb. 10–12; KERSCHNER, 2015, 215 f. Abb. 15–16 (jeweils mit Literatur). Die Scheidung der beiden Bauphasen geht auf A. Sokolicek und WEISSEL, 2002, 329 Abb. 11, zurück.

men „Tempel C“ bezeichnet.²⁷¹ Die Sekoi 1 und 2 übertrafen in ihren Dimensionen von ca. 33,30 x 16,35 m den vorausgehenden Naos 2 beinahe um das Dreifache und erreichten damit monumentale Ausmaße. In ihrem Inneren gab es keine Stützen. Sie waren also hypäthrale Hofanlagen, die einen Schrein für das Kultbild und vermutlich auch einen Altar umschlossen. Dieses Konzept wurde von den nachfolgenden Dipteroi übernommen, die die Dimensionen abermals um das Dreifache steigerten,²⁷² den Altar aber nun vor die westliche Frontseite verlagerten (Abb. 16–17, S. 72–75).²⁷³

Der schlechte Erhaltungszustand, die bisher nur ausschnittshafte Freilegung und das Fehlen von Bauteilen, die mit Sicherheit der aufgehenden Architektur zugewiesen werden könnten, erschweren die Rekonstruktion der beiden Sekoi 1 und 2 beträchtlich. Vermutlich besaßen beide an der westlichen Frontseite eine Säulenstellung, die die teilweise erhaltenen Anten nahelegen.²⁷⁴ Umstritten ist hingegen, ob sie von einer Peristasis umgeben waren.²⁷⁵

Bei der Anlage des Sekos 2 erweiterte man das Temenos neuerlich. Im Nordwesten reichte der Festplatz nun über die Basis D hinaus (Abb. 12, S. 70 f.). An der Ostseite des Tempels gewann man Raum, indem das Flussbett zugeschüttet wurde (Abb. 12, S. 70 f.).²⁷⁶ Wohin man das Wasser

²⁷¹ Vgl. HOGARTH/HENDERSON, 1908, 63–69 Abb. 22–28 Atlas Taf. 1–2; BAMMER, 1993, 143–152 Abb. 1–12; TÖLLE-KASTENBEIN, 1994, 52–54 Abb. 3.6; BAMMER, 2001 B, 16 f.; GRUBEN, 2001, 382.385; WEISSL, 2002, 327–329 Abb. 5.8.11.14; WEISSL, 2004, 474 Abb. 2; OHNESORG, 2005 A, 156; WEISSL, 2006, 197 Abb. 3b; BAMMER, 2008 B; BAMMER/MUSS, 2009 B, 159.165.168.

²⁷² Der Stylobat des Dipteros 1 maß ca. 112 m x ca. 57 m (vgl. OHNESORG, 2007 A, 131).

²⁷³ Zum archaischen Monumentalaltar (vom Ausgräber A. Bammer als „Hekatompedos“ bezeichnet) vgl. HOGARTH/HENDERSON, 1908, 71 f.; BAMMER, 1982, 62.72–77.85 Abb. 6.15.20 Taf. 12.18.22b; BAMMER, 1983/1984, 100–102 Abb. 2; BAMMER, 1989, 9 f.; BAMMER, 1993, 150 f.; OHNESORG, 1993, 103; BAMMER/MUSS, 1996, 44 Abb. 45; BAMMER, 2001 B, 14–16; GRUBEN, 2001, 382 Abb. 295; WEISSL, 2002, 333–342 Abb. 1.12–14; WEISSL, 2003/2004, 190 f.; BAMMER, 2004, 76; OHNESORG, 2005 A, 154–156 Abb. 79 Taf. 73; HELLMANN, 2006, 71.134 Anm. 47; WEISSL, 2006, 192–193.197 Abb. 3; BAMMER, 2008 B; BAMMER/MUSS, 2009 B; KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 91–108 Abb. 12–22. Die Hypothese von A. Bammer, nach der das Fundament einen eigenständigen Tempel getragen hätte, der in Konkurrenz zum Sekos 1/2 gestanden wäre, wurde vom Großteil der Forschung abgelehnt und ist mittlerweile widerlegt (vgl. KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 91–108 [mit Literatur]).

²⁷⁴ Vgl. GRUBEN, 2001, 382; KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 90 (mit Literatur).

²⁷⁵ Vgl. BAMMER, 1993, 150; GRUBEN, 2001, 382; WEISSL, 2003/2004, 179 Abb. 3; OHNESORG, 2005 A, 156; WEISSL, 2006, 197 Abb. 3b; KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 90; KERSCHNER, 2015, 228.

²⁷⁶ Vgl. KERSCHNER, 1997, 104–106.181–182. Abb. 2–3.11; WEISSL, 2002, 331 Abb. 10; KERSCHNER, 2015, 216 Abb. 15–16.

umleitete, ist in der archäologischen Evidenz nicht ablesbar. Der neue Flusslauf muss daher außerhalb des ausgegrabenen Bereiches gelegen haben, vermutlich am Rand des heiligen Bezirks.²⁷⁷ Mit dieser Verlegung wurde nicht nur zusätzlicher Raum für Kultmähler, Feste, Prozessionen und andere Bedürfnisse des Heiligtumsbetriebes geschaffen, sondern auch die unmittelbare Bedrohung des Tempels durch Überschwemmungen verringert.

8. Das Artemision in hocharchaischer Zeit (ca. 600 bis ca. 550/539 v. Chr.): Der Höhepunkt des lydischen Engagements unter Kroisos und der Bau des Dipteros 1

Unter der Herrschaft des Kroisos im 2. Viertel und der Mitte des 6. Jahrhunderts v. Chr. erreichte das lydische Engagement im Artemision seinen Höhepunkt.²⁷⁸ Kroisos übergab umfangreiche Schenkungen an eine Reihe griechischer Heiligtümer, darunter an diejenigen des Apollon in Delphi und Didyma sowie an das Artemision von Ephesos.²⁷⁹ Er stand dabei in der Tradition seiner Dynastie, deren Begründer Gyges laut Herodot (I 14) goldene und silberne Geräte nach Delphi gesandt haben soll, die noch Jahrhunderte später als *Gygadas* berühmt waren.²⁸⁰

²⁷⁷ Vgl. Xen., *Anab.* V 3,8; Plin., *NH* V 31.

²⁷⁸ Zur Diskussion über die Regierungsdaten des Kroisos, die sich anhand der Quellen zwar nicht genau bestimmen, aber mit großer Wahrscheinlichkeit auf den Zeitraum zwischen 580–550/39 v. Chr. eingrenzen lassen vgl. CAHILL/KROLL, 2005, 605–608; KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 107; WALLACE 2016, 168–176 (jeweils mit Literatur); vgl. oben Anm. 5. Allgemein zu Kroisos vgl. GREENEWALT, 1995 (mit Literatur).

²⁷⁹ Hauptquelle ist Hdt., I 50–52.92. Zu den Stiftungen der Mermnadenherrscher in griechischen Heiligtümern vgl. GREENEWALT, 1995, 1177; EHRHARDT, 2005, 104.108–109; KAPLAN, 2006, bes. 131–142; KERSCHNER, 2006 A; KERSCHNER, 2010, 258–260 Abb. 5; MICHELS, 2012.

²⁸⁰ Hdt. I 14; Ath., 6.231e. Vgl. EHRHARDT, 2005, 104; KERSCHNER, 2006 A, 256–257.259–260. Der Anlass der Weihung wurde vermutlich von Herodot konstruiert, um Gyges in ein größeres historisches Narrativ einzubinden (vgl. BICHLER, 2000, 234 f.; MICHELS, 2012, 76 f., überzeugend gegen KERSCHNER, 2006 A, 259). KAPLAN, 2006, 130.140–141; MICHELS, 2012, 76, bezweifeln die Authentizität der Zuschreibung der Votive an Gyges aufgrund der „allgemeinen Benennung“ die sich „noch zwei Jahrhunderte später“ hielt. Dass die „Gygadas“ in das kulturelle Gedächtnis eingingen, spricht m.E. jedoch weder für, noch gegen die Historizität des Stifters, wohl aber für den Eindruck, den die wertvollen Votive auf die Besucher des Heiligtums machten. Das von MICHELS, 2012, 92, angesprochene Fehlen von Zeugnissen „von Weihungen des Ardy und des Sadyattes“ hängt wohl mit der Quellenlage zusammen (siehe oben Kap. 7.5).

Zu Ephesos und seinem Artemis-Heiligtum scheint Kroisos eine spezielle persönliche Verbindung gehabt zu haben.²⁸¹ Allerdings fehlen lydische Quellen, die es erlaubten, die griechische Perspektive zu überprüfen. Herodot (I 92,1) berichtet, dass Kroisos ins Artemision „goldene Rinder“ sandte und „die meisten Säulen“ stiftete. Die Stiftung von Säulen, darunter die mit figürlichen Reliefs verzierten *columnae caelatae*, wird durch Weihinschriften des Kroisos auf den Basen bestätigt.²⁸² Ob – und wenn ja: welche – weitere(n) Teile des Dipteros 1 (Abb. 16, S. 72 f.) von Kroisos gestiftet wurden, ist nicht überliefert.²⁸³ Die lydische Beteiligung ging über die bloße Finanzierung hinaus. Sehr wahrscheinlich waren auch lydische Steinmetzen am Bau beteiligt, wie C. Ratté anhand technischer und stilistischer Vergleiche mit monumentaler Architektur in Sardeis zeigen konnte.²⁸⁴ Unklar bleibt, in welcher Weise die Kompetenzen bei der Planung, Durchführung und Organisation des Tempelbaus zwischen dem lydischen König, der Polis und der Priesterschaft aufgeteilt waren. Herodot (I 6; I 26) berichtet, dass Kroisos die ionischen und aiolischen Städte mit militärischer Gewalt unter seine Oberhoheit brachte.²⁸⁵ Ephesos belagerte und eroberte er bereits zu Beginn seiner Herrschaft und konnte damit unmittelbaren Einfluss ausüben.²⁸⁶

Nach dem Sturz des Kroisos durch den Perserkönig Kyros ca. 550/39 v. Chr. übernahm wohl die Polis selbst die gesamte Organisation und Finanzierung des Baus, der ohne große Unterbrechung fortgesetzt und

²⁸¹ Herodot (I 92,2) und Nikolaos von Damaskos (FGrH 90 F 65) berichten von der Weihung des Besitzes besiegter Gegner an die Artemis Ephesia. Gegen die von KERSCHNER, 2006 A, 262, vorgeschlagene Kombination der beiden Textstellen vgl. MICHELS 2012, 84 f. MICHELS, 2012, 91 f., stellt grundsätzlich eine religiöse Motivation der Weihungen lydischer Könige in Frage. Obwohl viel für seine „moderene[n] Ansätze zur Klärung der Motivation der Stiftungen“ (MICHELS, 2012, 83) spricht, sollte nicht übersehen werden, dass in vormodernen Gesellschaften das Verhältnis des Individuums, aber auch der Gemeinschaft als Ganzes, zur Religion ein unmittelbareres und intensiveres war als das distanziert rationale, das die europäische Kultur seit der Aufklärung zunehmend geprägt hat.

²⁸² Vgl. MUSS, 1994, 23 Abb. 1–2; BAMMER/MUSS, 1996, 46 Abb. 48–49; RUMSCHEID, 1999, 28 f. Abb. 5; EHRHARDT, 2005, 109; OHNESORG, 2007 A, 128; OHNESORG, 2008, 32.

²⁸³ Grundlegend zum Dipteros 1 (sogenannten Kroisos-Tempel) vgl. OHNESORG, 2007 A (mit Literatur).

²⁸⁴ Vgl. RATTÉ, 1993, 6 f.; RATTÉ, 2011, 55–57.62 Abb. 279. Vgl. dazu OHNESORG, 2008, 35. Im Artemision wurde auch ein archaischer Block mit lydischer Inschrift gefunden, die bisher noch nicht sicher interpretiert werden konnte (vgl. HANFMANN, 1975, 11 Abb. 22 [schlägt die Lesung „son of Alyattes ? gave“ vor]; MUSS, 1994, 21; EHRHARDT, 2005, 109; KAPLAN, 2006, 133; KERSCHNER, 2010, 257 Abb. 4).

²⁸⁵ Vgl. GREENEWALT, 1995, 1173; EHRHARDT, 2005, 103; KERSCHNER, 2005 A, 131; ROOSEVELT, 2012, 901.

²⁸⁶ Hdt., I 26. Vgl. DE LIBERO, 1996, 370; FISCHER, 2013, 52–54; KERSCHNER, 2016.

schließlich noch vor der Mitte des 5. Jahrhunderts v. Chr. fertiggestellt werden konnte.²⁸⁷ Das setzte zumindest die wohlwollende Duldung durch die neuen persischen Oberherren Ioniens voraus, das nun Teil des Achaimenidenreiches war. Vielleicht unterstützten sie den Weiterbau sogar aktiv. Dass es zu einem Arrangement mit der persischen Administration kam, legt eine tiefgreifende Änderung in der Führung der Priesterschaft nahe: Der Titel des obersten Priesters – Megabyxos – ist ein persisches Lehnwort, und so ist es sehr wahrscheinlich, dass dieses Amt in der Anfangsphase der persischen Herrschaft in der 2. Hälfte des 6. Jahrhunderts v. Chr. eingeführt wurde.²⁸⁸

Das Engagement des Kroisos ermöglichte es den Ephesiern, den Neubau des Artemis-Tempels fast ganz in Marmor auszuführen und seine Dimensionen nochmals gewaltig zu steigern.²⁸⁹ Sie standen dabei im Wettstreit mit den Milesiern und Samiern, die im 6. Jahrhundert v. Chr. ebenfalls riesige Dipteroi in ihren Hauptheiligtümern in Didyma und im Heraion errichteten.²⁹⁰

9. Zusammenfassung

Das Artemision von Ephesos zählt zu den ältesten und bedeutendsten griechischen Heiligtümern. Der Platz wurde schon in der späten Bronzezeit genutzt; ob sakral oder profan, lässt sich anhand der derzeitigen archäologischen Evidenz nicht entscheiden.

Ab dem späten 11. Jahrhundert v. Chr. ist ein Kultplatz nachweisbar, der in sumpfigem Gelände (,ἐν λυμναίς‘) auf einer niedrigen Kuppe im Mündungsbereich eines Flusses lag, nahe der früheisenzeitlichen Siedlung auf dem Ayasuluk-Hügel (Abb. 1, S. 63). Als Kultmal galt ein heiliger Baum, der mit dem Mythos der Amazonen verbunden wurde. Er legte den Standort des Kultbildes fest und wurde so zum ideellen und topographischen Bezugspunkt des Heiligtums bis an sein Ende in der Spätantike.

Der Kult in der Früheisenzeit fand unter freiem Himmel statt. Tieropfer und anschließende gemeinschaftliche Kultmähler waren die wichtigsten

²⁸⁷ Plin., *NH* XVI 79,213; XXXVI 21,95 (Bei diesen Stellen ist nicht eindeutig, ob Plinius den archaischen Dipteros 1 oder seinen Nachfolger, den spätclassischen Dipteros 2 meint). Vgl. MUSS, 1994, 69–78.111; OHNESORG, 2007 A, 129.

²⁸⁸ Vgl. PICARD, 1922, 222; BURKERT, 1999, 62; BREMMER, 2004; BREMMER, 2008, 38–42.

²⁸⁹ Eine weitere Voraussetzung war die Entdeckung der Marmorvorkommen in Belevi auf dem Territorium der Polis (vgl. KERSCHNER/PROCHASKA, 2011, 125–141 Abb. 33–48 [mit Literatur]).

²⁹⁰ Vgl. zur Konkurrenz der Dipteroi von Samos, Ephesos und Didyma GRUBEN, 2001, 387.398; KIENAST, 1998, 112; KERSCHNER, 2015, 228–231.

religiösen Aktivitäten. Weihgaben an die Göttin waren anfangs noch sporadisch und bescheiden (Abb. 5–6). Votive aus Metall tauchen ab dem 8. Jahrhundert v. Chr. auf, doch erst ab dem 7. Jahrhundert v. Chr. gibt es darunter prestigeträchtige Objekte (Abb. 10.14–15).

Ab der Mitte des 7. Jahrhunderts v. Chr. erlebte das Artemision einen steilen Aufstieg. Ein erster Tempel, der Naos 1 (Abb. 2, S. 64 f.; Abb. 7), wurde um 660/40 v. Chr. errichtet. Er war von einem Umgang aus Holzstützen umgeben und zählt damit zu den frühesten Peripteraltempeln der griechischen Architektur. Mit seinem Bau ging eine Erweiterung des Temenos einher. Durch Überschwemmungen mehrfach beschädigt, wurde der Tempel anschließend erneuert. Aus Anlass eines grundlegenden Umbaus um 640/20 v. Chr., des Naos 2 (Abb. 7; Abb. 8, S. 66 f.; Abb. 9), deponierte man reiche Bauopfer aus wertvollen Materialien. Darunter befinden sich Goldschmuck und frühe Elektronmünzen (vgl. Abb. 14–15), die auf eine Mitwirkung von Stiftern aus der lydischen Oberschicht hinweisen. Vielleicht war der König selbst, entweder Ardys oder Sadyattes, am Bau des Naos 2 beteiligt. Das lydische Engagement im Artemision wird vor dem Hintergrund der engen politischen und wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen Ephesos und dem Mermnadenreich verständlich, die wesentlich zum Aufschwung der jungen Polis und ihres Hauptheiligtums beitragen. Dank der neuen Verbindungen zu Lydien stieg der bis dahin lokale Kult der Artemis Ephesia zu überregionaler Bedeutung auf. Dazu könnte beigetragen haben, dass das Heiligtum, wie Kallimachos berichtet, von den Raubzügen der Kimmerier, die im 7. Jahrhundert v. Chr. ganze Landstriche Kleinasiens plünderten, verschont blieb. Auf diese Weise könnte die Reputation der Artemis Ephesia als Schutzgöttin gerade in Westanatolien entscheidend gestärkt worden sein.

Seinen Höhepunkt erreichte das lydische Engagement im Artemision im 2. Viertel und in der Mitte des 6. Jahrhunderts v. Chr. unter dem letzten Mermnaden-König Kroisos, der als großzügiger Bauherr maßgeblich zum Entstehen des Dipteros 1 (Abb. 16, S. 72 f.) beitrug, eines gewaltigen Marmortempels mit offenem Innenhof und doppelter Säulenreihe. Der Dipteros 1 war einer der größten Tempel der gesamten Antike.

Mit dem Bau des Dipteros 1 ab ca. 580/70 v. Chr. tritt nun das letzte jener Elemente hinzu, die Pausanias (IV 31,8) als Gründe für die Bedeutung des ephesischen Heiligtums anführt:

„Alle Städte verehren die Artemis von Ephesos und die Menschen halten sie mehr in Ehren als die anderen Götter: Der Grund dafür liegt, wie mir scheint, im Ruhm der Amazonen, von denen es heißt, dass sie das Kultbild aufgestellt hätten, und auch dass der Tempel vor sehr langer Zeit errichtet wurde. Drei weitere Aspekte haben darüber hinaus

zu ihrem Ruhm beigetragen: die Größe des Tempels, der alle menschlichen Werke übertrifft, die Blüte der Stadt der Ephesier und das sichtbare Wirken der Göttin in ihr.“²⁹¹

All diese Faktoren begünstigten den Aufstieg des Artemisions von Ephesos, das sich ab der Mitte des 7. Jahrhunderts v. Chr. innerhalb von nur hundert Jahren von einer lokalen Kultstätte zu einem berühmten Heiligtum von überregionaler Ausstrahlungskraft entwickelte. Den diplomatischen und ökonomischen Fähigkeiten der Ephesier ist es zu verdanken, dass das Artemision diese Vorrangstellung, einmal errungen, durch die folgenden Jahrhunderte und über fundamentale politische Umbrüche hinweg bis ans Ende der Antike beibehalten konnte.

²⁹¹ Übers.: J. Fischer.

Abbildungsanhang

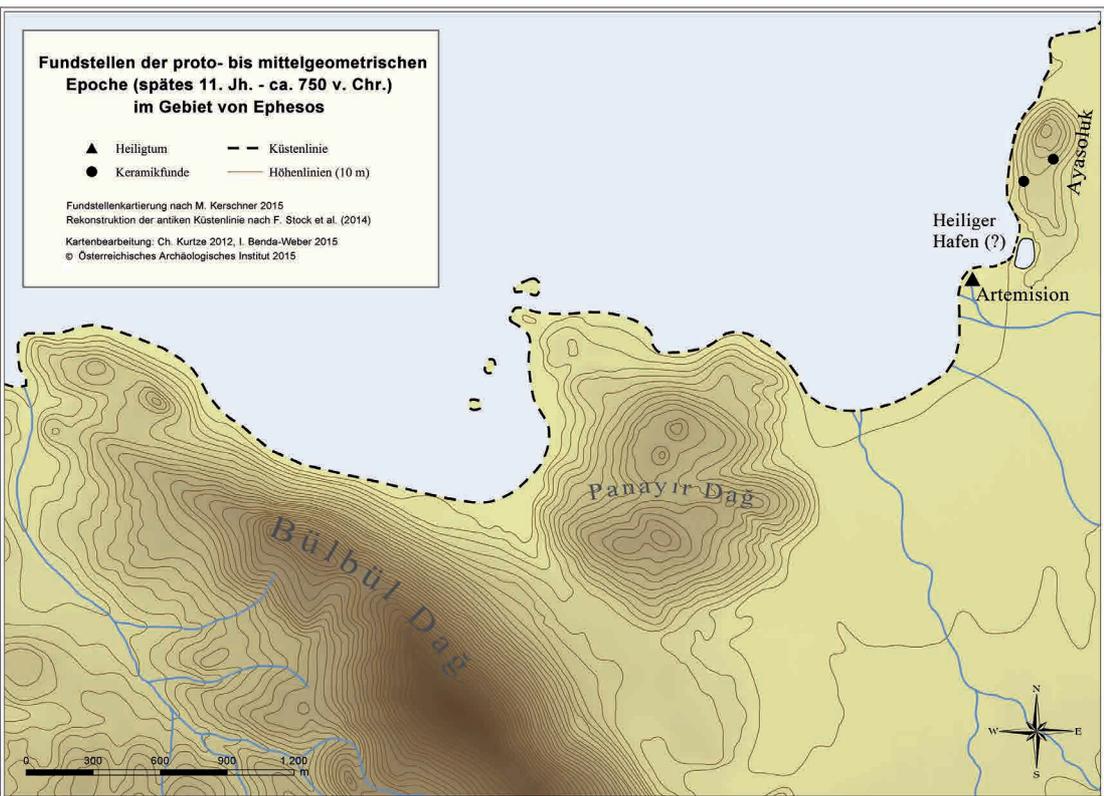


Abb. 1: Ephesos in der frühen Eisenzeit (spätes 11. Jh. – ca. 750 v. Chr.).

Kartenerstellung: Ch. Kurtze (2012); I. Benda-Weber 2015. Fundstellenkartierung: M. Kerschner (2012). © ÖAI.

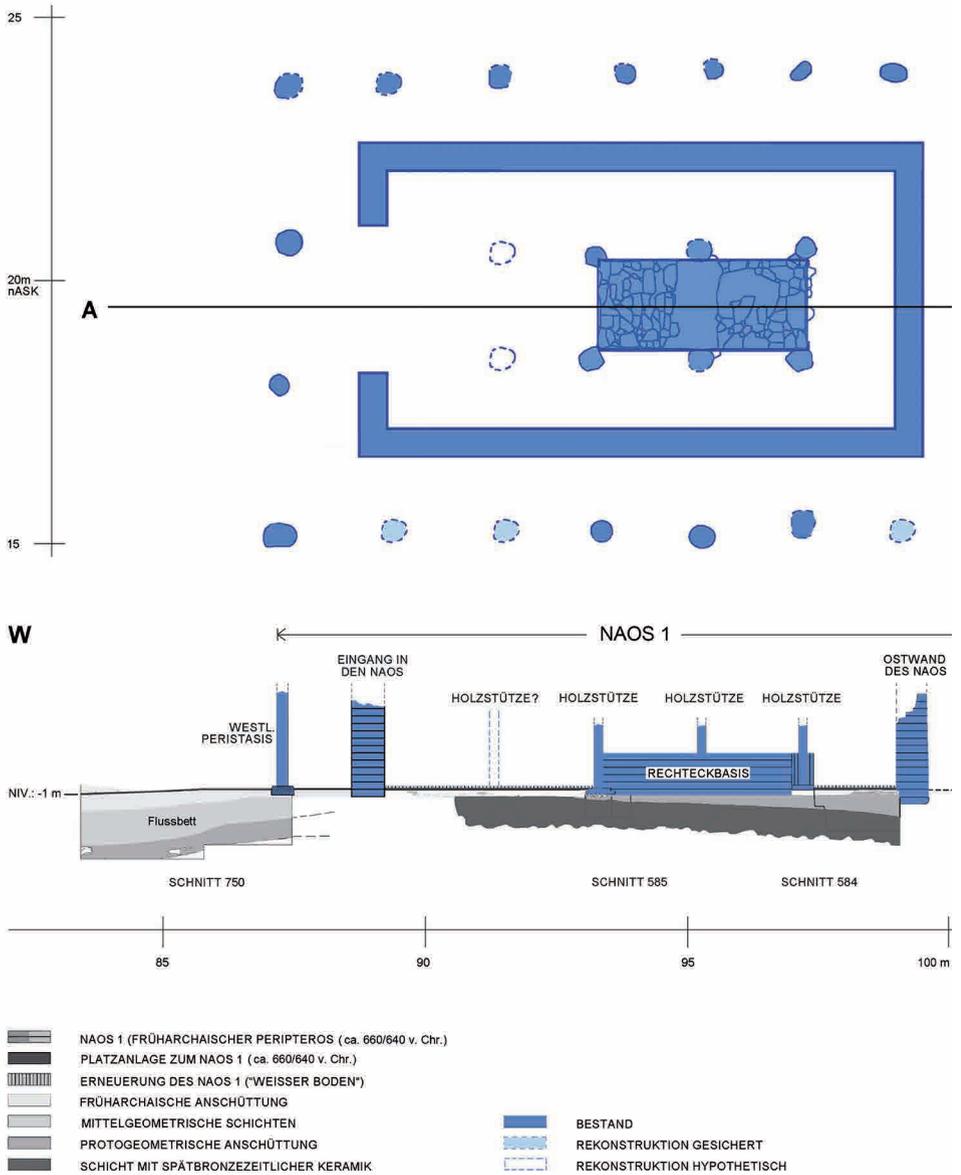
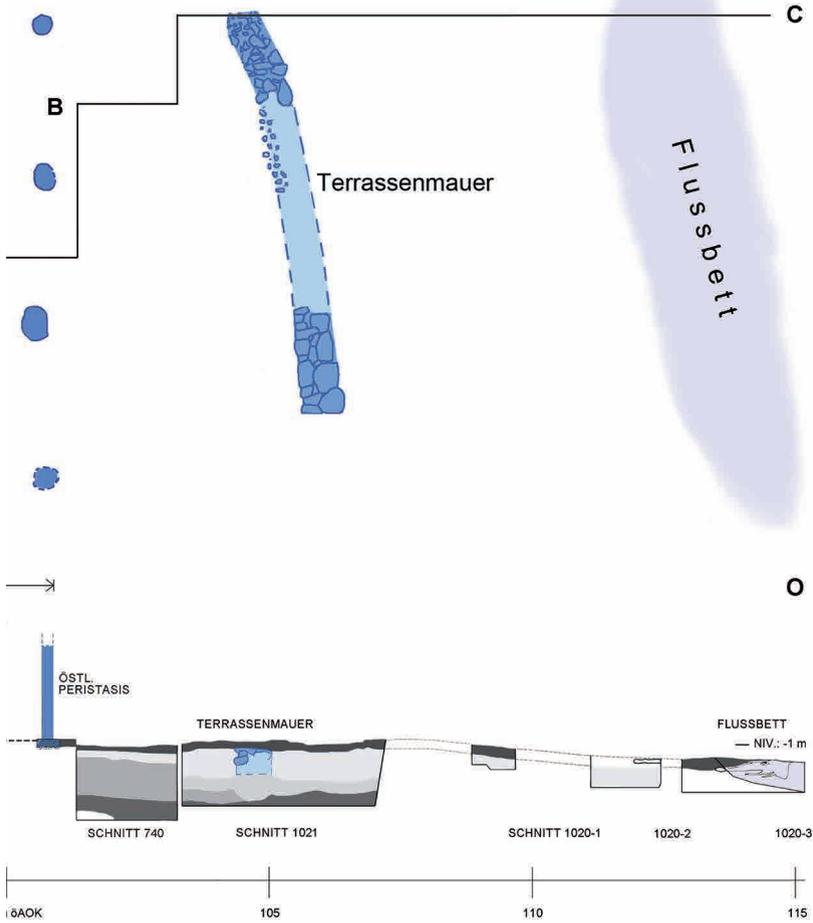


Abb. 2: Der früharchaische Naos 1 (ca. 660/40 v. Chr.) und die darunter liegenden spätbronzezeitlichen und früheisenzeitlichen Schichten. Grundriss und West-Ost-Schnitt. Phasengliederung: M. Kerschner, M. Weißl, S. Karl (2002–2015). Gestaltung: I. Benda-Weber (2015). © ÖAI.



0 5 m

Phasengliederung nach M. Weissl 2002; 2005, M. Kerschner 2015; S. Karl
Gestaltung, M. Kerschner, I. Benda-Weber 2015



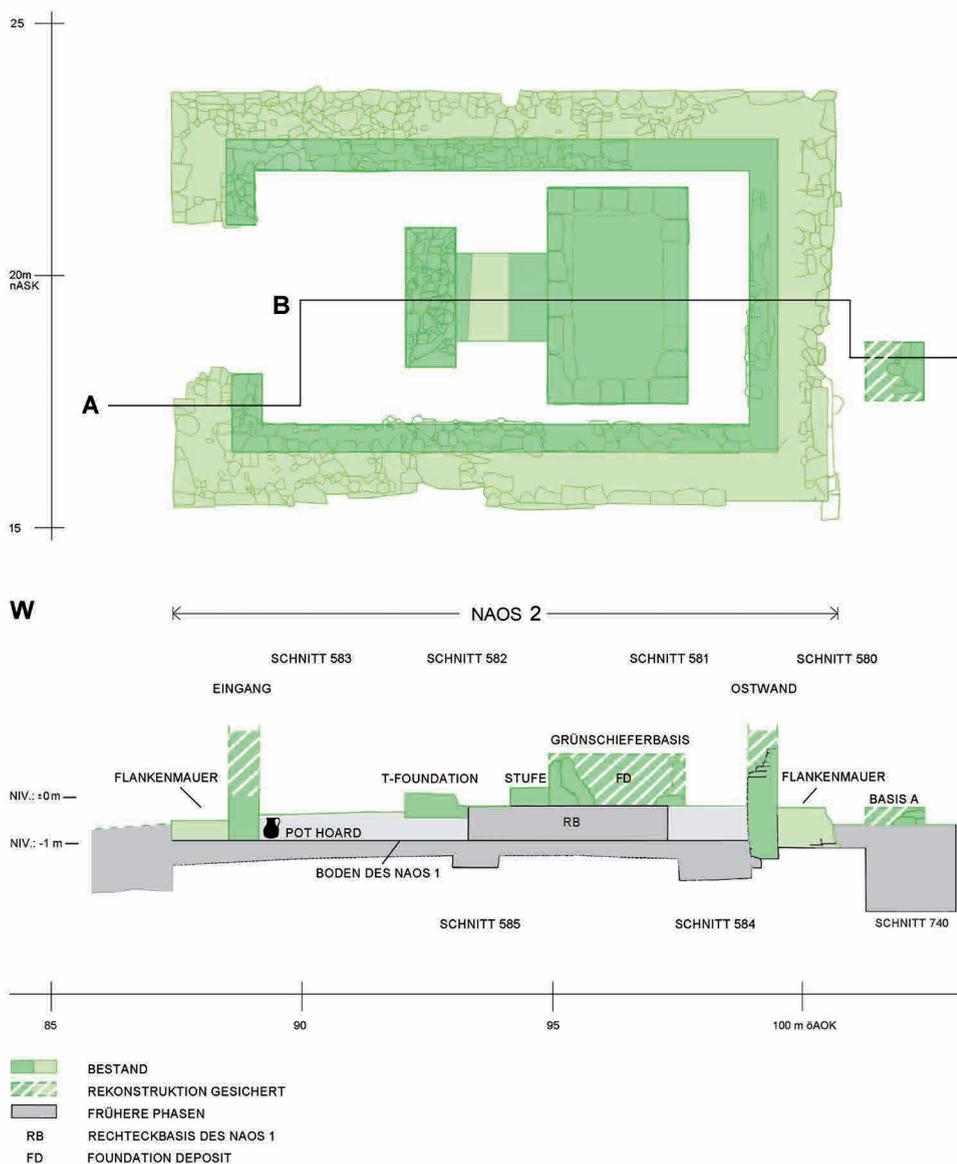
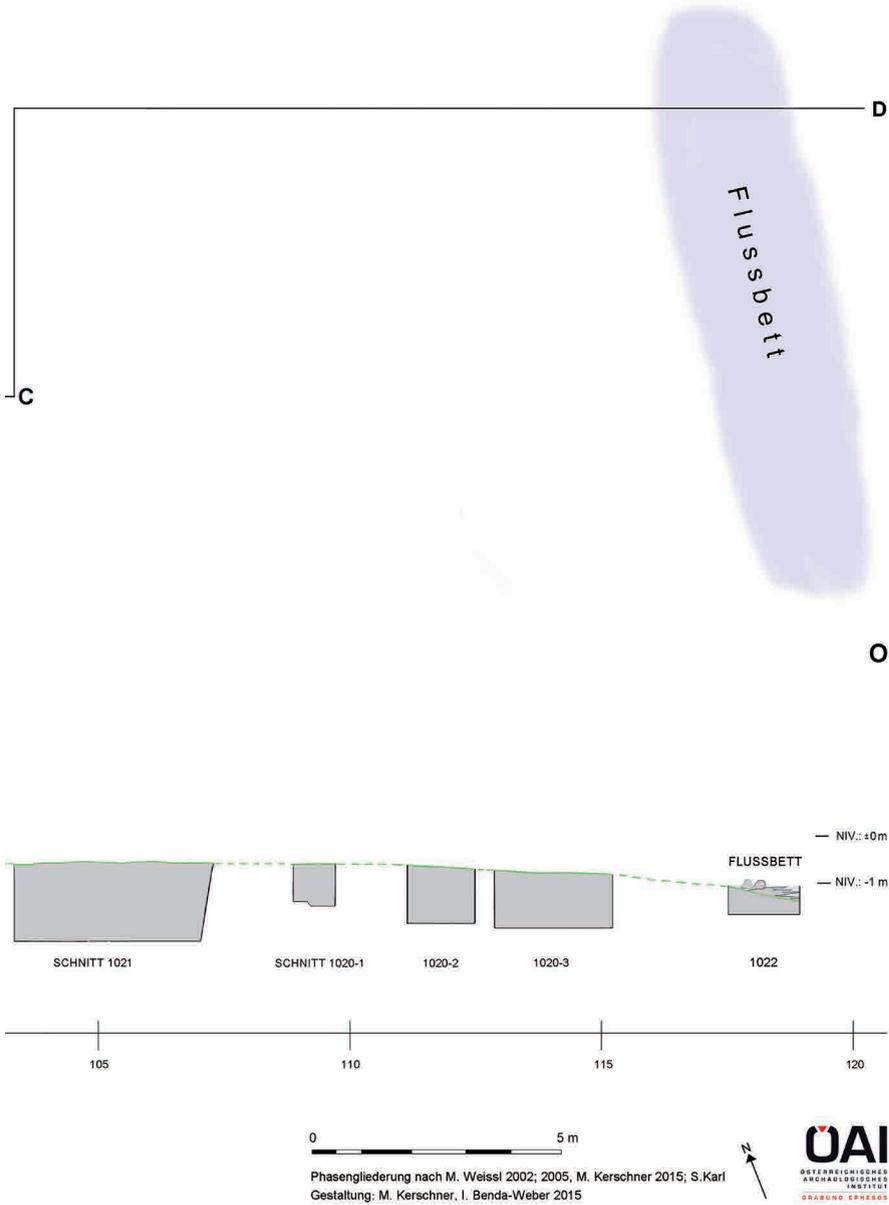


Abb. 8: Naos 2 (ca. 640/20 v. Chr.) und gleichzeitige Strukturen im Temenos.

Grundriss und West-Ost-Schnitt.

Phasengliederung: M. Kerschner, M. Weißl, S. Karl (2002–2015).

Gestaltung: I. Benda-Weber (2015). © ÖAI.



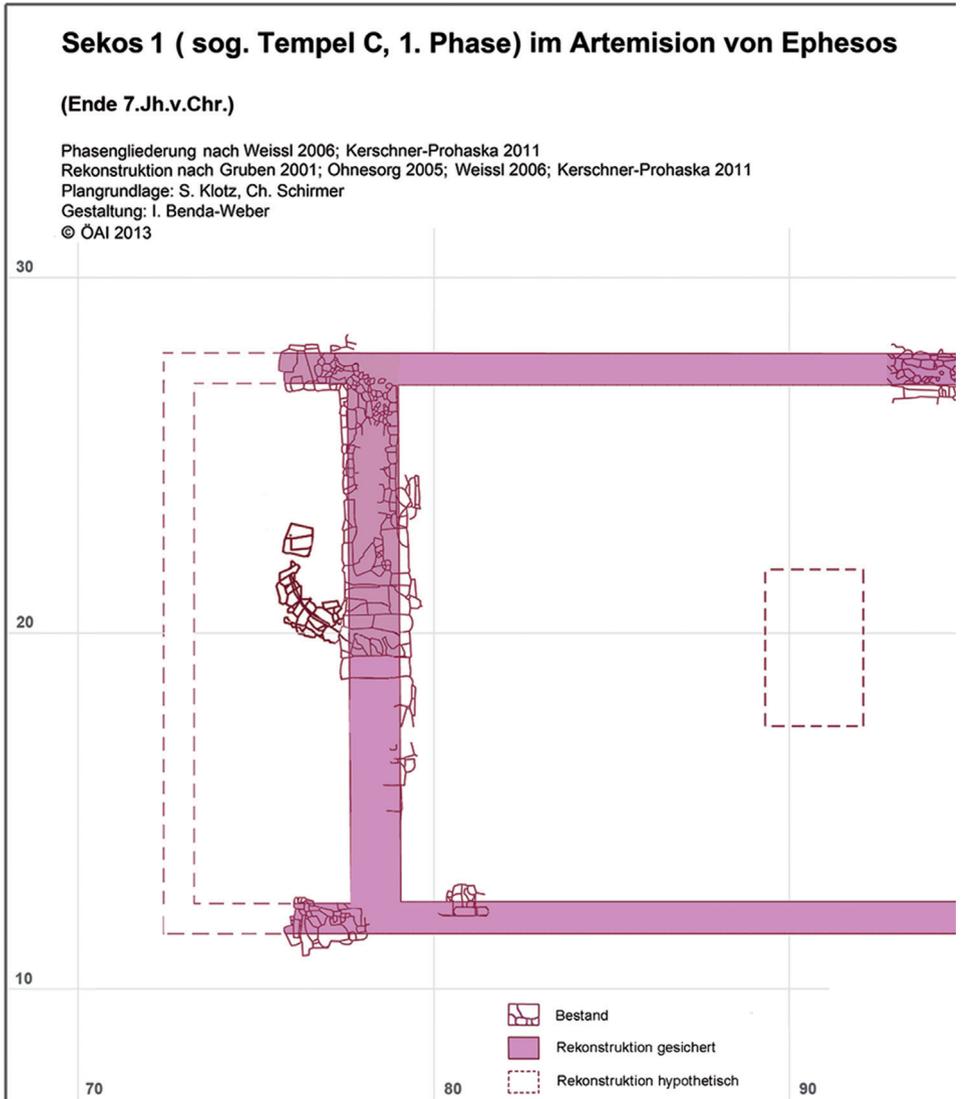
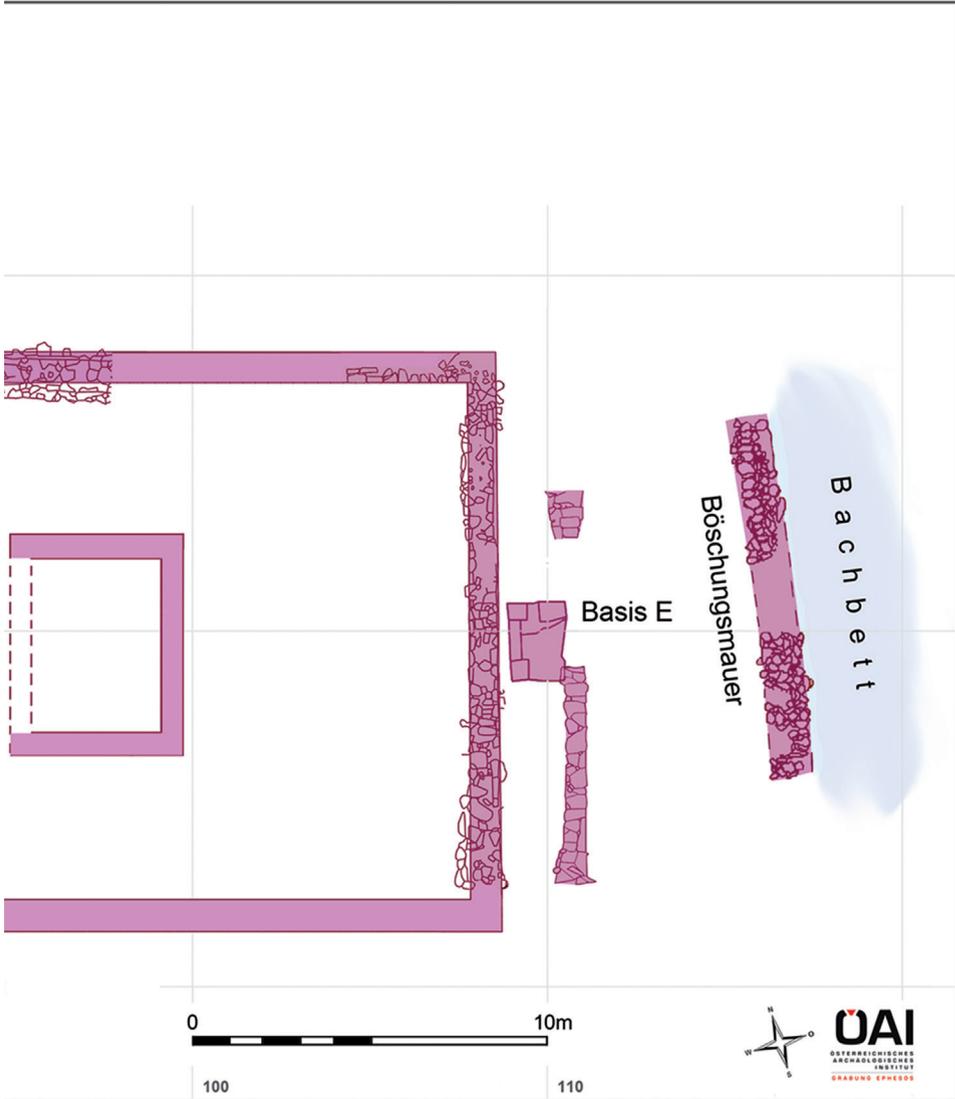


Abb. 11: Sekos 1 im Artemision von Ephesos (ca. 620/600 v. Chr.) und gleichzeitige Strukturen im Temenos.

Phasengliederung: M. Weißl (2006) M. Kerschner (2011–2015).
 Gestaltung: I. Benda-Weber (2015). © ÖAI.



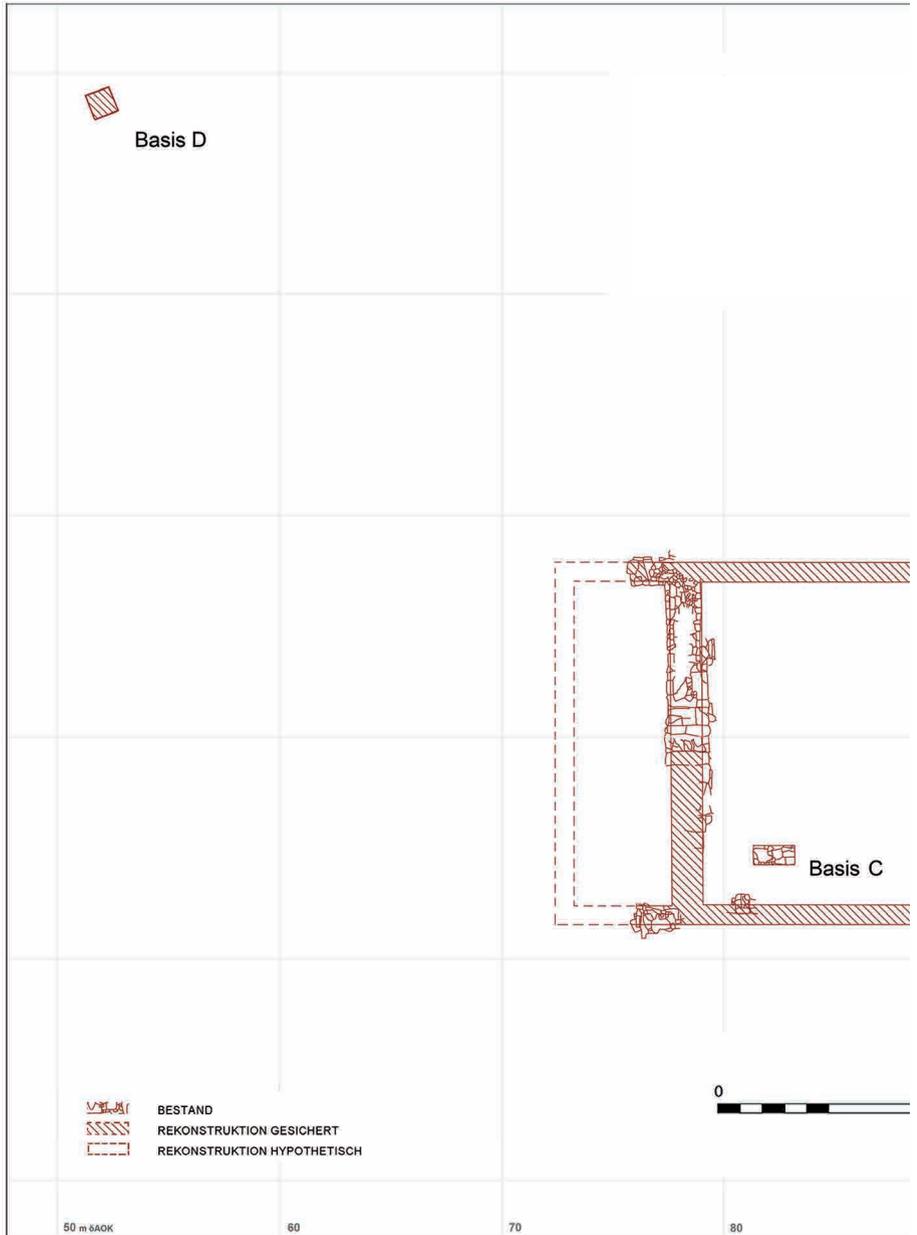
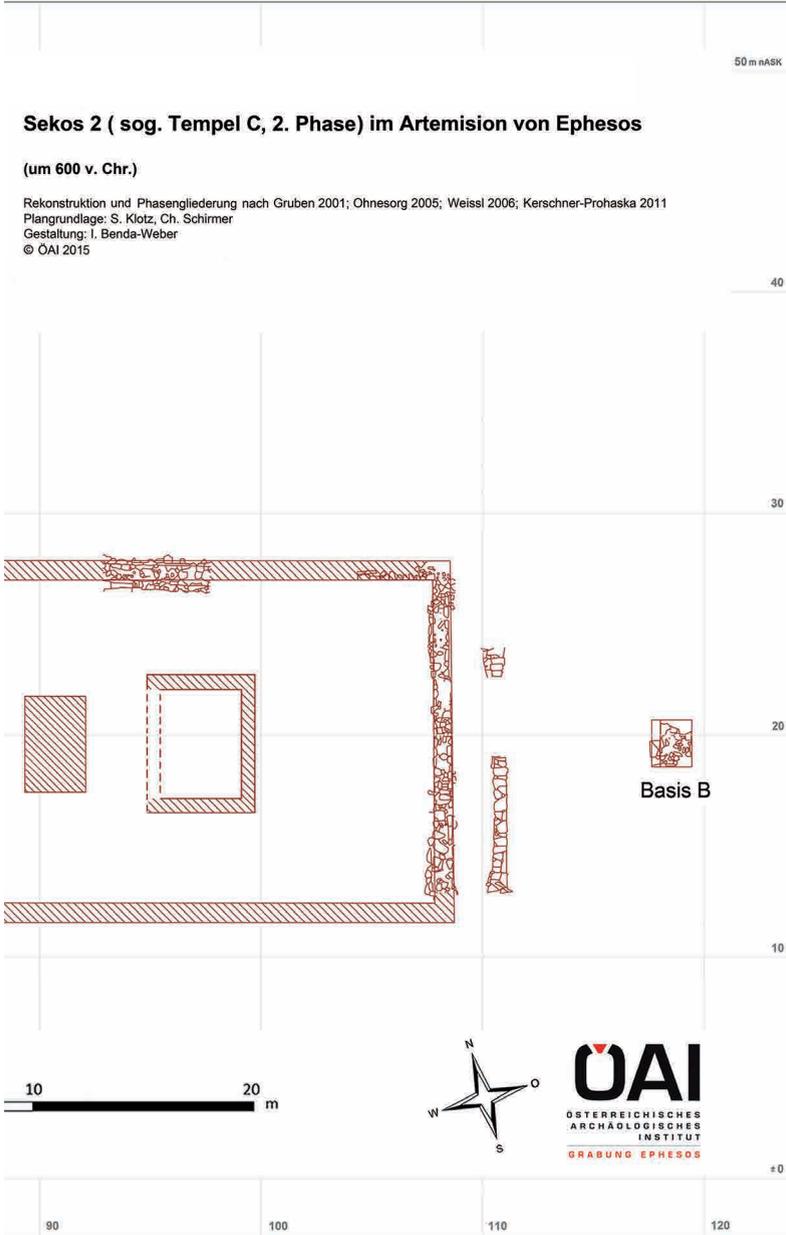


Abb. 12: Sekos 2 im Artemision von Ephesos (ca. 600 v. Chr.)
und gleichzeitige Strukturen im Temenos.

Phasengliederung: M. Weißl (2006) M. Kerschner (2011–2015).
Gestaltung: I. Benda-Weber (2015). © ÖAI.



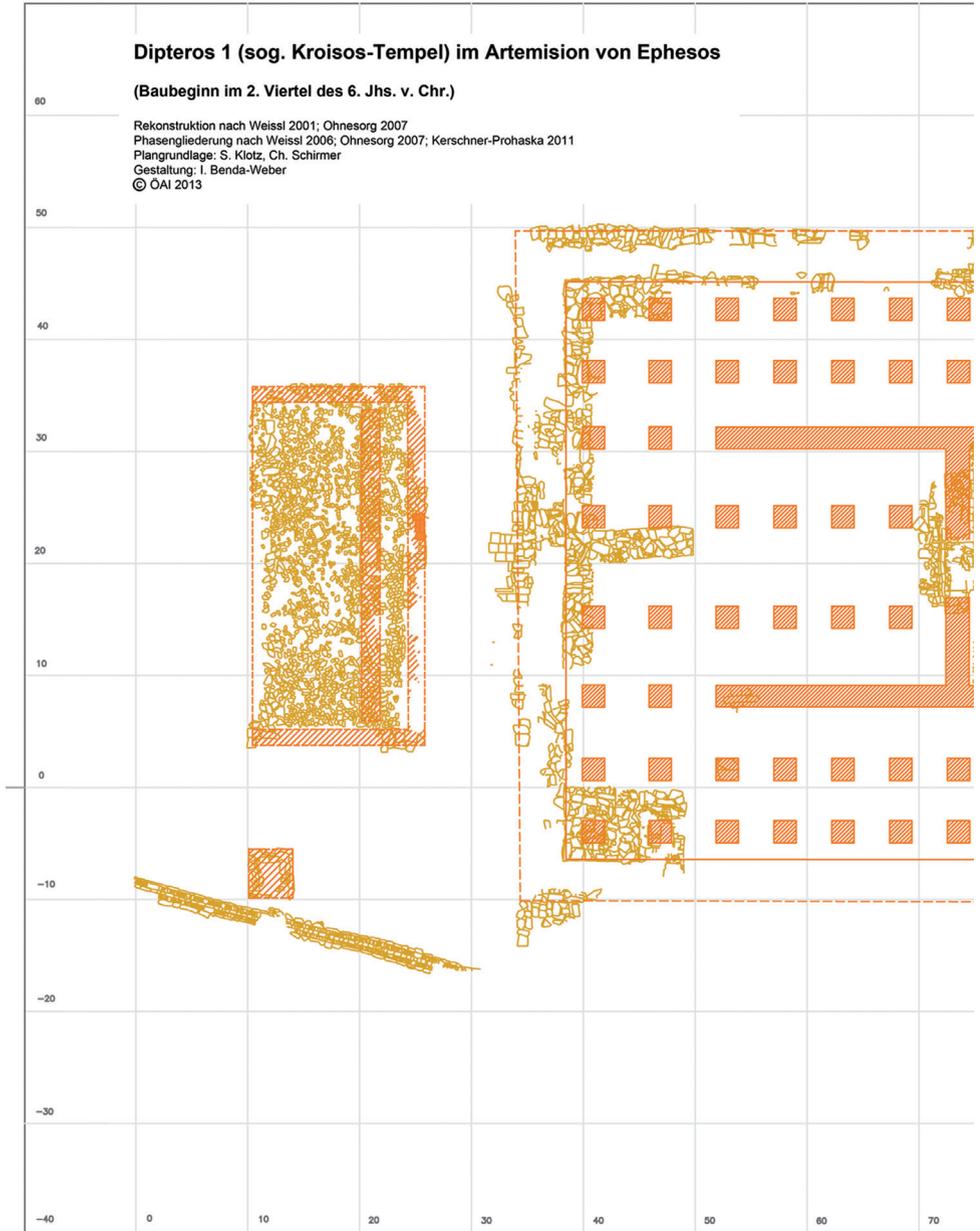
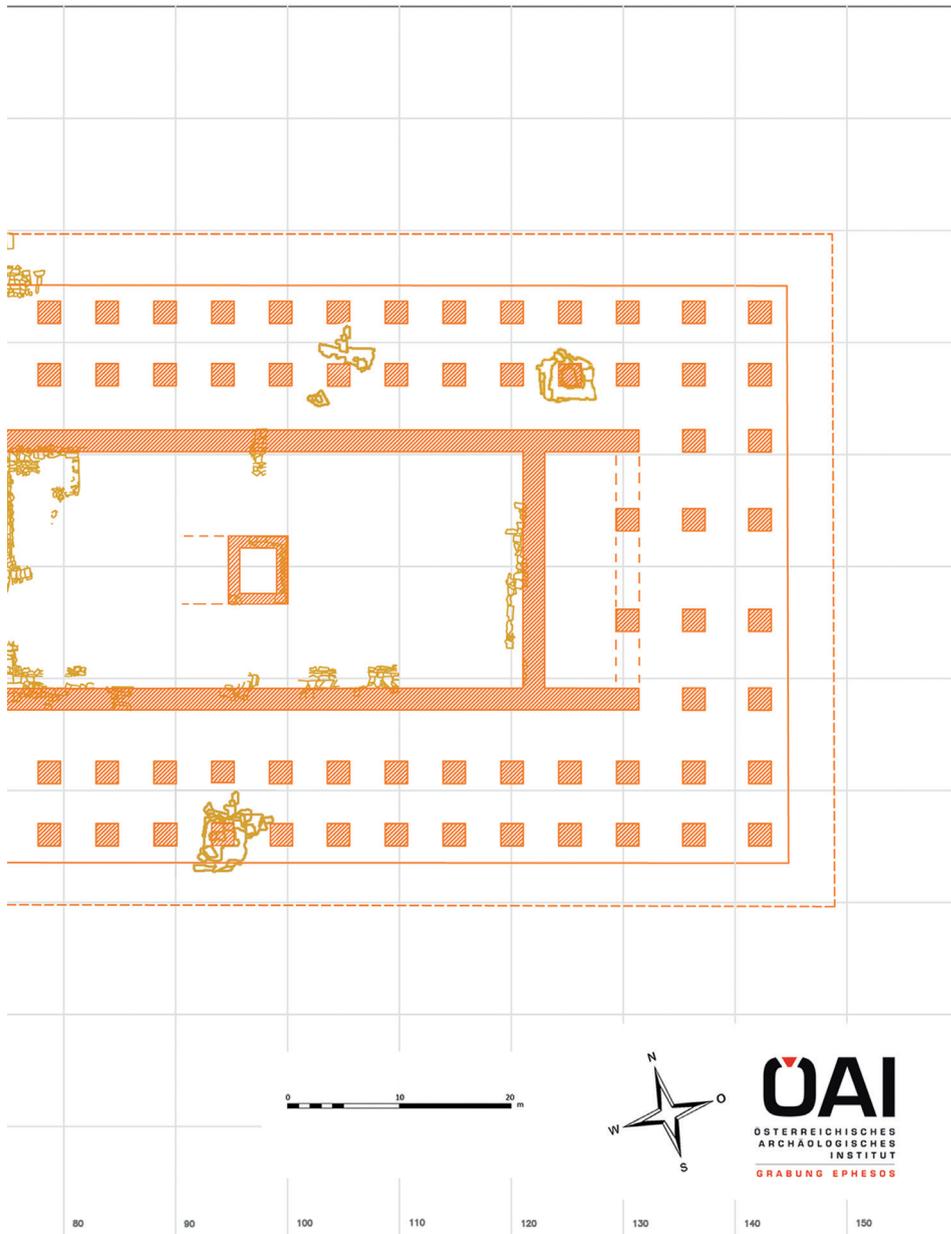


Abb. 16: Dipteros 1 und der zugehörige monumentale Altar im Artemision von Ephesos (ca. 580/70 – ca. 470/60 v. Chr.) sowie weitere gleichzeitige Strukturen im zentralen Bereich des Temenos. Phasengliederung: M. Weißl (2006); Ae. Ohnesorg (2007); M. Kerschner (2011–2015). Gestaltung: I. Benda-Weber (2013). © ÖAI.



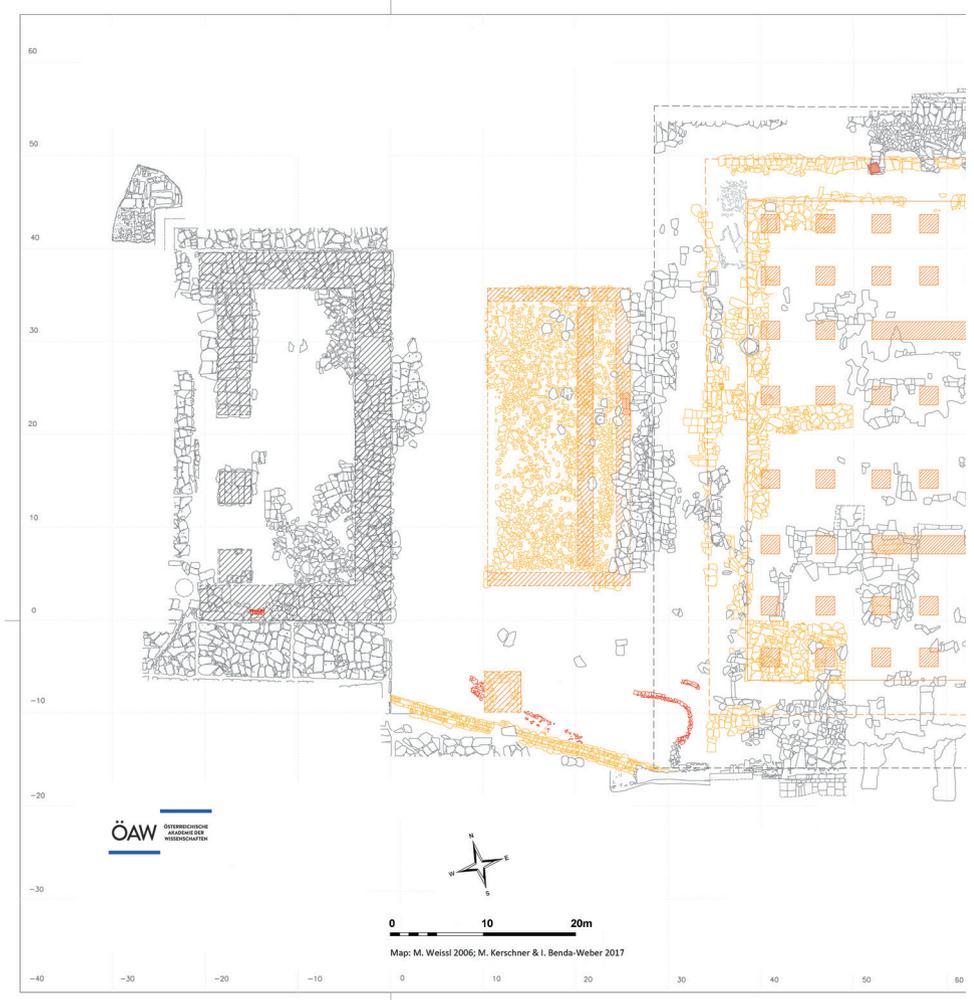
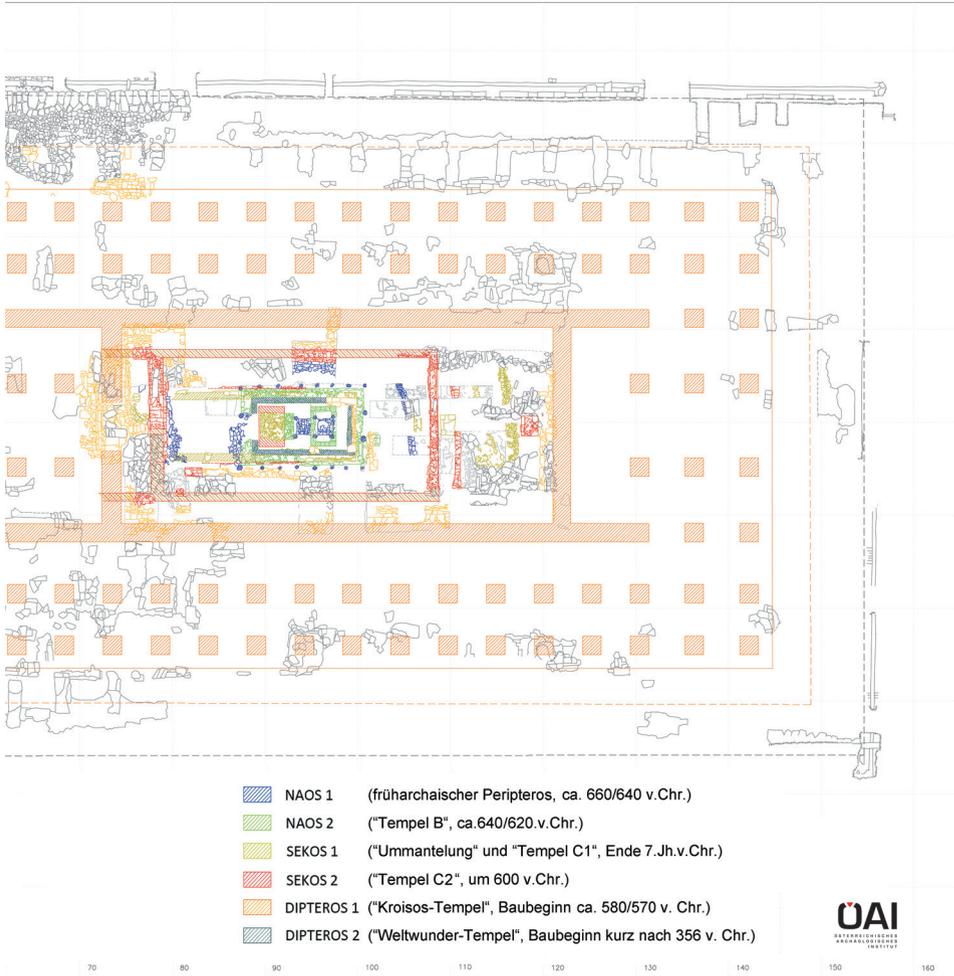


Abb. 17: Ephesos, Artemision. Bauphasenplan der Tempel, Altäre und übrigen architektonischen Strukturen im zentralen Bereich des Temenos (Grabungen 1965–1994).

Kartenstellung: M. Weissl (2006).

Überarbeitung: M. Kerschner, I. Benda-Weber (2012). © ÖAI Wien.



Bibliographie

Im Folgenden ist die im Band verwendete Sekundärliteratur in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet. Dabei ist der verwendete Kurztitel der Literaturangabe vorangestellt.

In den einzelnen Artikeln werden Verweise auf Beiträge innerhalb dieses Bandes stets mit „siehe“ eingeleitet, alle sonstigen Hinweise auf Sekundärliteratur oder Quellen stehen mit „vgl.“ oder ohne entsprechende Einleitung, falls es sich um ein Zitat handelt.

- ABOU ALY, 1992: A. ABOU ALY, *The Medical Writings of Rufus of Ephesus*, PhD thesis University of London 1992.
- ABRAMOWSKI, 2004: L. ABRAMOWSKI, Die Sitzung des Konzils von Ephesus am 22. Juli 431: „Über die Befestigung des Symbols von Nizäa und über den vom Presbyter Charisius übergebenen Libellus“, *ZKG* 115, 2004, 382–390.
- ALFÖLDY/HALFMANN, 1979: G. ALFÖLDY/H. HALFMANN, Iunius Maximus und die Victoria Parthica, *ZPE* 35, 1979, 195–212.
- ALLGEIER, 1915: A. ALLGEIER, *Die westsyrische Überlieferung der Siebenschläferlegende*, Leipzig 1915.
- ALLGEIER, 1918–1920: A. ALLGEIER, Die älteste Gestalt der Siebenschläferlegende, *OrChr* 7–9, 1918–1920, 33–87.
- ALLGEIER, 1922: A. ALLGEIER, Der Ursprung der griechischen Siebenschläferlegende, *BNGJ* 3, 1922, 311–331.
- ALZINGER, 1970: W. ALZINGER, Art. Ephesos B. Archäologischer Teil, *PRE.S* 12, 1970, 1588–1704.
- ALZINGER, 1975: W. ALZINGER, Das Regierungsviertel, Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes 50, 1972–1975, Beibl. 230–300.
- ALZINGER, 1999: W. ALZINGER, Das Zentrum der lysimachischen Stadt, in: H. Friesinger/F. Krinzinger (Hg.), *100 Jahre österreichische Forschungen in Ephesos. Akten des Symposions Wien 1995*, Archäologische Forschungen 1, *DÖAW* 260, Wien 1999, 389–392.
- AMANDRY, 1978: P. AMANDRY, Les consécrationes d’armes galates à Delphes, *BCH* 102, 1978, 571–586.
- AMANN, 1949: E. AMANN, L’affaire Nestorius vue de Rome, *RevSR* 23, 1949, 5–37.207–244.
- AMANN, 1950: E. AMANN, L’affaire Nestorius vue de Rome, *RevSR* 24, 1950, 28–52. 235–265.
- AMELING, 1983: W. AMELING, *Herodes Atticus*, 2 Bde., Bd. I, Hildesheim 1983.
- AMELING, 2004: W. AMELING (Hg.), *Inscriptiones Judaicae Orientis*, Bd. II: Kleinasien, *TSAJ* 99, Tübingen 2004.
- AMELING, 2011: W. AMELING, Der kleinasiatische Kaiserkult und die Öffentlichkeit. Überlegungen zur Umwelt der Apokalypse, in: M. Ebner/E. Esch-Wermeling, *Kaiserkult, Wirtschaft und Spectacula. Zum politischen und gesellschaftlichen Umfeld der Offenbarung*, *NTOA* 72, Göttingen 2011, 15–54.
- ANAGNOSTES, 1971: T. ANAGNOSTES, *Kirchengeschichte*, hg. von G.Ch. Hansen, Berlin 1971.

- ANASTASSIOU/IRMER, 2006: A. ANASTASSIOU/D. IRMER, Testimonien zum Corpus Hippocraticum, Teil I: Nachleben der hippokratischen Schriften bis zum 3. Jahrhundert n. Chr. Unter Einschluss des Caelius Aurelianus sowie der Kompilatoren, Oreibasios, Aetios von Amida, Alexandros von Tralleis und Paulos aus Aigina, Göttingen, 2006.
- ANDERSON, 1993: G. ANDERSON, *The Second Sophistic. A Cultural Phenomenon in the Roman Empire*, London/New York 1993.
- ARIETI, 1995: J.A. ARIETI, *Discourses on the first book of Herodotus*, Lanham (MD) 1995.
- ASHERI et al., 2007: D. ASHERI/A. B. LLOYD/A. CORCELLA, *A Commentary on Herodotus. Books I–IV*, Oxford 2007.
- ASPER, 2004: M. ASPER (Hg.), *Kallimachos. Werke*, Darmstadt 2004.
- ASSMANN, 1997: J. ASSMANN, *Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen*, München 1997.
- AUFFARTH, 1995: CH. AUFFARTH, *Hera und ihre Stadt Argos. Methodische und historische Untersuchungen zur lokalen Religion im frühen Griechenland*, [Habilitationsschrift, unveröffentlicht] Tübingen 1995.
- AUFFARTH, 2003: CH. AUFFARTH, *Herrscherkult und Christuskult*, in: H. Cancik/K. Hitzl (Hg.), *Die Praxis der Herrscherverehrung in Rom und seinen Provinzen*, Tübingen 2003, 283–317.
- AUFFARTH, 2006 A: CH. AUFFARTH, „Euer Leib sei der Tempel des Herrn“. Religiöse Sprache bei Paulus, in: D. Elm-von der Osten/J. Rüpke/K. Waldner (Hg.), *Texte als Medium und Reflexion von Religion im Römischen Reich*, *PawB 14*, Stuttgart 2006, 63–80.
- AUFFARTH, 2006 B: CH. AUFFARTH, *Das Heraion von Argos oder das Heraion der Argolis? Religion im Prozeß der Polisbildung*, in: K. Freitag/P. Funke/M. Haake (Hg.), *Kult – Politik – Ethnos. Überregionale Heiligtümer im Spannungsfeld von Kult und Politik*, *Hist.E 189*, Stuttgart 2006, 73–87.
- AUFFARTH, 2007: CH. AUFFARTH, *Das angemessene Bild Gottes. Der Olympische Zeus, antike Bildkonvention und die Christologie*, in: N. Kreuz/B. Schweizer (Hg.), *Tekmeria. Archäologische Zeugnisse in ihrer kulturhistorischen und politischen Dimension*. Beiträge für Werner Gauer, Münster 2006, 1–23.
- AUFFARTH, 2008: CH. AUFFARTH, *Teure Ideologie – billige Praxis. Die ‚kleinen‘ Opfer in der römischen Kaiserzeit*, in: E. Stavrianopoulou/A. Michaels/C. Ambos (Hg.), *Transformations in Sacrificial Practices. From Antiquity to Modern Times. Proceedings of an International Colloquium [SFB 619 Ritualdynamik]*, Heidelberg, 12–14, July 2006, *Performanzen 15*, Münster 2008, 147–170.
- AUFFARTH, 2009: CH. AUFFARTH, *Götterbilder im römischen Griechenland. Vom Tempel zum Museum?*, in: O. Hekster/S. Schmidt-Hofner/Ch. Witschel (Hg.), *Ritual Dynamics and Religious Change in the Roman Empire*, *Impact of Empire 9*, Leiden/Boston 2009, 307–326.
- AUFFARTH, 2010: CH. AUFFARTH, *Justice, the King and the Gods. Polytheism and Emerging Monotheism in the Ancient World*, in: R.G. Kratz/H. Spieckermann (Hg.), *One God – One Cult – One Nation. Archaeological and Biblical Perspectives*, *BZAW 405*, Berlin/New York 2010, 421–453.
- AUFFARTH, 2012 A: CH. AUFFARTH, *Antike Konzepte von Heilig und Heiligkeit. Eine religionswissenschaftliche Perspektive*, in: P. Gemeinhardt/K. Heyden (Hg.), *Communio Sanctorum. Heilige, Heiliges und Heiligkeit in spätantiken Religionskulturen*, *RGVV 61*, Berlin/New York 2012, 1–33.
- AUFFARTH, 2012 B: CH. AUFFARTH, *Der Fremde genießt Gastrecht. Ein Menschenrecht in der frühen griechischen Welt*, in: G. Baumann et al. (Hg.), *Zugänge zum Fremden*.

- Methodisch-hermeneutische Perspektiven zu einem biblischen Thema, LPTB 25, Frankfurt et al. 2012, 187–210.
- AUFFARTH, 2013: CH. AUFFARTH, Art. Mysterien (Mysterienkulte), RAC 25, 2013, 422–471.
- AUGÉ/LINAT DE BELLEFONDS, 1984: CH. AUGÉ/P. LINAT DE BELLEFONDS, Art. Artemis in periphèria orientali, LIMC 2, 1984, I 766–771.
- AUNE, 1997: D.E. AUNE, Revelation 1–5, WBC 52, Dallas (TX) 1997.
- AUNE, 2006: D.E. AUNE, Apocalypse Renewed. An Intertextual Reading of the Apocalypse of John, in: D.L. Barr (Hg.), The Reality of Apocalypse. Rhetoric and Politics in the Book of Revelation, SBL.SymS 39, Atlanta (GA) 2006, 43–70.
- AUSBÜTTEL, 1998: F.M. AUSBÜTTEL, Die Verwaltung des römischen Kaiserreiches. Von der Herrschaft des Augustus bis zum Niedergang des Weströmischen Reiches, Darmstadt 1998.
- BACKHAUS, 1999: K. BACKHAUS, „Mitteilhaber des Evangeliums“ (1 Kor 9,23). Zur christologischen Grundlegung einer „Paulus-Schule“ bei Paulus, in: K. Scholtissek (Hg.), Christologie in der Paulus-Schule. Zur Rezeptionsgeschichte des paulinischen Evangeliums, SBS 181, Stuttgart 1999, 44–71.
- BAITINGER, 2001: H. BAITINGER, Die Angriffswaffen aus Olympia, Olympische Forschungen 29, Berlin/New York 2001.
- BAMMER et al., 1978: A. BAMMER/F. BREIN/P. WOLFF, Das Tieropfer am Artemisaltar von Ephesos, in: S. Şahin/E. Schwertheim/J. Wagner (Hg.), Studien zur Religion und Kultur Kleinasiens, FS Friedrich Karl Dörner, EPRO 66.1, Leiden 1978, 107–157.
- BAMMER, 1973/1974: A. BAMMER, Die Entwicklung des Opferkultes am Altar der Artemis von Ephesos, IM 23/24, 1973/1974, 53–62 Beil. 1–6 Taf. 1–13.
- BAMMER, 1982: A. BAMMER, Forschungen im Artemision von Ephesos 1976 bis 1981, AnSt 32, 1982, 61–87 Taf. 11–22.
- BAMMER, 1983/1984: A. BAMMER, Chronologische und stratigraphische Probleme der archaischen Kultanlagen von Ephesos, Hephaistos 5/6, 1983/1984, 91–108 Abb. 1–5 Taf. 1.
- BAMMER, 1984: A. BAMMER, Das Heiligtum der Artemis von Ephesos, Graz 1984.
- BAMMER, 1988 A: A. BAMMER, Gold und Elfenbein von einer neuen Kultbasis in Ephesos, Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes 58, 1988, 1–23.
- BAMMER, 1988 B: A. BAMMER, Neue Grabungen an der Zentralbasis des Artemision von Ephesos, Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes 58, 1988, Beibl. 1–31.
- BAMMER, 1989: A. BAMMER, Einleitung des Ausgräbers, in: A. Gasser, Die korinthische und attische Importkeramik vom Artemision in Ephesos, FfE 12.1, Wien 1989, 9–12.
- BAMMER, 1990: A. BAMMER, A Peripteros of the Geometric Period in the Artemision of Ephesos, AnSt 40, 1990, 137–160 Taf. 11–22.
- BAMMER, 1991/1992: A. BAMMER, Multikulturelle Aspekte der frühen Kunst im Artemision von Ephesos, Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes 61, 1991/1992, Beibl. 17–54.
- BAMMER, 1992: A. BAMMER, Ivories from the Artemision at Ephesos, in: J.L. Fitton (Hg.), Ivory in Greece and the Eastern Mediterranean from the Bronze Age to the Hellenistic Period, British Museum Occasional Paper, London 1992, 185–204.
- BAMMER, 1993: A. BAMMER, Die Geschichte des Sekos im Artemision von Ephesos, Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes 62, 1993, Beibl. 137–167.
- BAMMER, 1994: A. BAMMER, Geschichte – neu geschrieben. Mykene im Artemision von Ephesos, Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes 63, 1994, Beibl. 29–40.

- BAMMER, 1999: A. BAMMER, Zur Bronzezeit im Artemision, in: H. Friesinger/F. Krininger (Hg.), 100 Jahre österreichische Forschungen in Ephesos. Akten des Symposiums Wien 1995, Archäologische Forschungen 1, DÖAW 260, Wien 1999, 399–404 Taf. 64–73.
- BAMMER, 2001 A: A. BAMMER, Der ephesische Peripteros und die ägyptische Architektur, in: M. Bietak (Hg.), Archaische griechische Tempel und Altägypten, Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes = DÖAW 21, Wien 2001, 71–82.
- BAMMER, 2001 B: A. BAMMER, Zur frühen Architektur im Artemision von Ephesos, in: M. Novotná (Hg.), Zentren und Provinzen der antiken Welt, Anodos Suppl. 1, Trnava 2001, 11–30.
- BAMMER, 2004: A. BAMMER, Zu den Schichten und Baufolgen im Artemision von Ephesos, in: T. Korkut (Hg.), Anadolu'da Doğdu. 60. Yaşında Fahri Işık'a Armağan, İstanbul 2004, 69–88.
- BAMMER, 2005: A. BAMMER, Der Peripteros im Artemision von Ephesos, *Anatolia Antiqua* 13, 2005, 177–221.
- BAMMER, 2008 A: A. BAMMER, Der Peripteros und sein Vorgänger, in: U. Muss (Hg.), Die Archäologie der ephesischen Artemis. Gestalt und Ritual eines Heiligtums, Wien 2008, 243–249.
- BAMMER, 2008 B: A. BAMMER, Der sogenannte Hekatompedos und Tempel C, in: U. Muss (Hg.), Die Archäologie der ephesischen Artemis. Gestalt und Ritual eines Heiligtums, Wien 2008, 251–254.
- BAMMER, 2008 C: A. BAMMER, Neues zum spätklassischen Wunderbau, in: U. Muss (Hg.), Die Archäologie der ephesischen Artemis. Gestalt und Ritual eines Heiligtums, Wien 2008, 275 f.
- BAMMER, 2008 D: A. BAMMER, Der archaische und der klassische Hofaltar, in: U. Muss (Hg.), Die Archäologie der ephesischen Artemis. Gestalt und Ritual eines Heiligtums, Wien 2008, 277–284.
- BAMMER/MUSS, 1996: A. BAMMER/U. MUSS, Das Artemision von Ephesos. Das Weltwunder Ioniens in archaischer und klassischer Zeit, Zaberns Bildbände zur Archäologie 20, Mainz 1996.
- BAMMER/MUSS, 2009 A: A. BAMMER/U. MUSS, Deponien im Artemision von Ephesos, in: H. Löhr et al. (Hg.), Zurück zum Gegenstand, FS Andreas E. Furtwängler, Langenweißbach 2009, 391–404.
- BAMMER/MUSS, 2009 B: A. BAMMER/U. MUSS, Der Hekatompedos im Artemision von Ephesos, *Anatolia Antiqua* 17, 2009, 151–174.
- BAMMER/MUSS, 2010: A. BAMMER/U. MUSS, Continuity and Discontinuity of Cults in the Artemision at Ephesus, in: S. Aybek/A. K. Öz (Hg.), Yolların Kesiştiği Yer. Recep Meriç İçin Yazılar – The Land of the Crossroads. Essays in Honour of Recep Meriç, İstanbul 2010, 63–76.
- BARCLAY, 1986: J.M.G. BARCLAY, Jews in the Mediterranean Diaspora from Alexander to Trajan (323 BCE–117CE), Edinburgh 1996.
- BAREILLE, 1927: G. BAREILLE, Art. Irénée évêque de Tyr, *DThC* 7, 1927, 2533–2536.
- BARLETTA, 2001: B.A. BARLETTA, The Origins of the Greek Architectural Orders, Cambridge et al. 2001.
- BARNES, 2008: T.D. BARNES, The Date of Ignatius, *ET* 120, 2008, 119–130.
- BARRETT, 1998: C.K. BARRETT, A Critical and Exegetical Commentary on The Acts of the Apostles, ICC, London/New York 1998.
- BARTH/BLANKE, 1994: M. BARTH/H. BLANKE, Colossians, *AncB* 34B, New York et al. 1994.

- BATS, 2013: M. BATS, *L'Artémis de Marseille et la Diane de l'Aventin: de l'amitié à la rupture, entre Marseille et Rome*, in: S. Bouffier/A. Hermay (Hg.), *L'Occident grec de Marseille à Mégara Hyblaea. Hommages à Henri Tréziny*, Bibliothèque d'archéologie méditerranéenne et africaine 13, Arles 2013, 133–144.
- BAUCKHAM, 1993: R. BAUCKHAM, *The Theology of the Book of Revelation*, Cambridge 1993.
- BAUER, 1934: W. BAUER, *Rechtgläubigkeit und Ketzerei im ältesten Christentum*, BHTH 10, Tübingen 1934.
- BAUERNFEIND, 1939: O. BAUERNFEIND, *Die Apostelgeschichte*, ThHK 5, Leipzig 1939 (korrigierter Nachdruck: O. Bauernfeind, *Kommentar und Studien zur Apostelgeschichte*, hrsg. von Volker Metelmann, WUNT 22, Tübingen 1980).
- BAUMANN, 1983: U. BAUMANN, *Rom und die Juden*, Frankfurt a.M. 1983.
- BEALE, 1999: G.K. BEALE, *The Book of Revelation. A Commentary on the Greek Text*, NIGTC, Grand Rapids (MI)/Cambridge 1999.
- BEAN, 1979: G.E. BEAN, *Turkey beyond the Meander*, London ²1979.
- BECKER, 1992: J. BECKER, *Paulus. Der Apostel der Völker*, Tübingen ²1992.
- BECKER, 2004: J. BECKER, *Johanneisches Christentum. Seine Geschichte und Theologie im Überblick*, Tübingen 2004.
- BEHR, 1969: C. BEHR, *Aelius Aristides' Birth Date, corrected to November 26, 117 A.D.*, *AJP* 90, 1969, 75–77.
- BENNDORF, 1906: O. BENNDORF, *Zur Ortskunde und Stadtgeschichte*, in: O. Benndorf (Hg.), *FiE* 1, Wien 1906, 9–110.
- BERGER, 1953: A. BERGER, *Encyclopedic Dictionary of Roman Law*, TAPS, Ser. 2, Bd. 43.2, Philadelphia 1953.
- BERGER, 2004: K. BERGER, *Theologiegeschichte des Urchristentums*, UTB, Tübingen/Basel 2004.
- BEST, 1987: E. BEST, *Art. Recipients and Title of the Letter to the Ephesians: Why and When the Designation "Ephesians"?*, *ANRW* II 25.4, 1987, 3247–3279.
- BETZ, 2009: H.D. BETZ, *Selbsttäuschung und Selbsterkenntnis bei Paulus. Zur Interpretation von 1 Kor 3,18–23*, in: H.D. Betz, *Paulinische Theologie und Religionsgeschichte. Gesammelte Aufsätze V*, Tübingen 2009, 98–120.
- BEVAN, 1986: E. BEVAN, *Representations of animals in sanctuaries of Artemis and other Olympian deities*, *BAR.I* 315, Oxford 1986.
- BEVAN, 1987: E. BEVAN, *The Goddess Artemis and the Dedication of Bears in Sanctuaries*, *ABSA* 82, 1987, 17–22.
- BEVAN/GRAY, 2009: G.A. BEVAN/P.T.R. GRAY, *The Trial of Eutyches. A New Interpretation*, *ByZ* 101, 2009, 617–657.
- BICHLER, 2000: R. BICHLER, *Herodots Welt. Der Aufbau der Historie am Bild der fremden Länder und Völker, ihrer Zivilisation und Geschichte*, Berlin 2000.
- BIENERT, 1998: W.A. BIENERT, *Art. Osterfeststreit*, *LThK*³ 7, 1998, 1171–1173.
- BINGÖL, 1999: O. BINGÖL, *Epiphanie an den Artemistempeln von Ephesos und Magnesia am Mäander*, in: H. Friesinger/F. Krinzinger (Hg.), *100 Jahre österreichische Forschungen in Ephesos. Akten des Symposions Wien 1995*, *Archäologische Forschungen* 1, *DÖAW* 260, Wien 1999, 233–240.
- BIRGE, 1982: D.E. BIRGE, *Sacred groves in the ancient Greek world*, PhD thesis University of California, Berkeley 1982.
- BLEICKEN, 1994–1995: J. BLEICKEN, *Verfassungs- und Sozialgeschichte des römischen Kaiserreiches*, 2 Bde., Paderborn 1994–95.
- BOARDMAN, 1987: J. BOARDMAN, *Griechische Plastik. Die Klassische Zeit. Ein Handbuch*, Mainz 1987.

- BOBICHON, 2003: PH. BOBICHON (Hg.), Justin Martyr. Dialogue avec Tryphon, 2 Bde., Freiburg (CH) 2003.
- BOESSNECK/VON DEN DRIESCH, 1988: J. BOESSNECK/A. VON DEN DRIESCH, Knochenabfall von Opfermahlen und Weihgaben aus dem Heraion von Samos (7. Jh. v. Chr.), München 1988.
- BOGAERT, 1968: R. BOGAERT, Banques et banquiers dans les cités grecques, Leiden 1968.
- BOHAK, 2002: G. BOHAK, Ethnic Continuity in the Jewish Diaspora in Antiquity, in: J.R. Bartlett (Hg.), Jews in the Hellenistic and Roman Cities, London/New York 2002, 175–192.
- BOHAK, 2008: G. BOHAK, Ancient Jewish Magic. A History, Cambridge et al. 2009.
- BÖHM, 2001: T. BÖHM, Art. Irenaeus (von Tyrus), RGG⁴ 4, 2001, 230.
- BORGEAUD, 1996: P. BORGEAUD, La mère des dieux. De Cybèle à la Vierge Marie, Paris 1996.
- BÖRKER/MERKELBACH, 1980: C. BÖRKER/R. MERKELBACH (Hg.), Die Inschriften von Ephesos. Kommission für die Archäologische Erforschung Kleinasiens bei der Österreichischen Akademie der Wissenschaften Teil 5: Nr. 1446–2000 (Repertorium), IGSK 15, Bonn 1980.
- BORMANN, 2012: L. BORMANN, Der Brief des Paulus an die Kolosser, ThHk 10.1, Leipzig 2012.
- BORNKAMM, 1968: G. BORNKAMM, Die Häresie des Kolosserbriefes (1948), zuletzt in: G. Bornkamm, Das Ende des Gesetzes. Gesammelte Aufsätze I, BevT 16, München 1968, 139–156.
- BOUSSET, 1915: W. BOUSSET, Jüdisch-christlicher Schulbetrieb in Alexandria und Rom. Literarische Untersuchungen zu Philo und Clemens von Alexandria, Justin und Irenäus, FRLANT 23, Göttingen 1915.
- BOUZEK, 2007: J. BOUZEK, Cimmerians and Scythians in Anatolia, in: C. Işık/Z. Çizmeli Ögün/B. Varkivanç (Hg.), Calbis. Baki Ögün'e Armağan. Mélanges offerts à Baki Ögün, TTKY, Ankara 2007, 29–37.
- BOWERSOCK, 1969: G.W. BOWERSOCK, Greek Sophists in the Roman Empire, Oxford 1969.
- BOWIE, 1982: E.L. BOWIE, The Importance of Sophists, in: J.J. Winkler/G. Williams (Hg.), Later Greek Literature, YCS 27, Cambridge 1982, 29–59.
- BOYARIN, 2015: D. BOYARIN, A Traveling Homeland. The Talmud as Diaspora, Philadelphia 2015.
- BREIN, 1978: F. BREIN, Geometrisch dekorierte Keramik aus Ephesos, in: E. Akurgal (Hg.), Proceedings of the Xth International Congress of Classical Archaeology Ankara-Izmir 23–30/IX/1973, Ankara 1978, 721–728 Taf. 219–226.
- BREMMER, 2004: J.N. BREMMER, The Spelling and Meaning of the Name Megabyxos, ZPE 147, 2004, 9 f.
- BREMMER, 2008: J.N. BREMMER, Priestly Personnel of the Ephesian Artemisium. Anatolian, Persian, Greek, and Roman Aspects, in: B. Dignas/K. Trampedach (Hg.), Practitioners of the Divine. Greek Priests and Religious Officials from Homer to Heliodorus, Cambridge (MA) 2008, 37–53 (online: <http://theol.eldoc.ub.rug.nl/FILES/root/2008/Priestly/Bremmer-Priests.pdf>).
- BRENK, 1998: F.E. BRENK, Artemis of Ephesos. An Avant Garde Goddess, Kernos 11, 1998, 157–171.
- BRENT, 2006: A. BRENT, Ignatius of Antioch and the Second Sophistic. A study of an early Christian transformation of pagan culture, STAC 36, Tübingen 2006.
- BRINGMANN, 1983: K. BRINGMANN, Edikt der Triumvirn oder Senatsbeschluss? Zu einem Neufund aus Ephesos, EpAn 2, 1983, 47–76.

- BRINKMANN, 2001: V. BRINKMANN, Art. Endoios, *Künstlerlexikon der Antike* 1, 2001, 204 f.
- BRODERSEN, 1999: K. BRODERSEN, Art. Kreophylos, *DNP* 6, 1999, 826.
- BROER/WEIDEMANN, 2010: I. BROER/H.-U. WEIDEMANN, Einleitung in das Neue Testament, Würzburg ³2010.
- BROSIUS, 1999: M. BROSIUS, Artemis Persike and Artemis Anaitis, in: M. Brosius/A. Kuhrt (Hg.), *Studies in Persian History. Essays in Memory of David M. Lewis, Achaemenid History* 11, Leiden 1998, 227–238.
- BROWN, 1992: P. BROWN, Power and persuasion in late antiquity. Towards a Christian Empire, Madison (WI) 1992 (deutsch: Macht und Rhetorik in der Spätantike. Der Weg zu einem „christlichen Imperium“, München 1995).
- BROWN, 2003: R.E. BROWN, *An Introduction to the Gospel of John*, hg. von F.J. Moloney, ABRL, New York 2003.
- BROX, 1969: N. BROX, *Die Pastoralbriefe*, RNT 7, Regensburg 1969.
- BROX, 1972: N. BROX, Tendenzen und Parteilichkeiten im Osterfeststreit des zweiten Jahrhunderts, *ZKG* 83, 1972, 291–324.
- BRUNEAU, 1970: PH. BRUNEAU, Recherches sur les cultes de Délos à l'époque hellénistique et à l'époque impériale, *BEFAR* 217, Paris 1970.
- BRUNEAU/DUCAT, 2005: PH. BRUNEAU/J. DUCAT, *Guide de Délos*, Paris ⁴2005.
- BRÜNNOW/DOMASZEWSKI, 1905 : R.E. BRÜNNOW/A. v. DOMASZEWSKI, *Die Provinz Arabia auf Grund zweier in den Jahren 1897 und 1898 unternommenen Reisen und der Berichte früherer Reisender*, Bd. II: Der äussere Limes und die Römerstrassen von Al-Ma'an bis Boşra, Strassburg 1905 (Nachdruck Hildesheim 2004).
- BULTMANN, 1967: R. BULTMANN, Die drei Johannesbriefe, *KEK* 14, Göttingen ²1967.
- BULTMANN, 1986: R. BULTMANN, *Das Evangelium des Johannes*, *KEK* 2, Göttingen ²¹1986.
- BURKERT, 1979: W. BURKERT, *Structure and History in Greek Mythology and Ritual*, Berkeley/Los Angeles/London 1979.
- BURKERT, 1987: W. BURKERT, Offerings in perspective: Surrender, distribution, exchange, in: T. Linders/G. Nordquist (Hg.), *Gifts to the Gods. Proceedings of the Uppsala Symposium 1985*, *Boreas* 15, Uppsala 1987, 43–50.
- BURKERT, 1995: W. BURKERT, Greek Poleis and Civic Cults: Some Further Thoughts, in: M.H. Hansen/K. Raaflaub (Hg.), *Studies in the Ancient Greek Polis*, *Hist.E* 95, Stuttgart 1995, 201–210.
- BURKERT, 1997: W. BURKERT, *Homo Necans. Interpretationen altgriechischer Opferriten und Mythen*, Berlin/New York ²1997.
- BURKERT, 1999: W. BURKERT, Die Artemis der Epheser: Wirkungsmacht und Gestalt einer großen Göttin, in: H. Friesinger/F. Krinzinger (Hg.), *100 Jahre österreichische Forschungen in Ephesos. Akten des Symposions Wien 1995*, *Archäologische Forschungen* 1, *DÖAW* 260, Wien 1999, 59–70.
- BURKERT, 2011 A: W. BURKERT, Die Artemis der Epheser: Wirkungsmacht und Gestalt einer großen Göttin, in: W. Burkert, *Kleine Schriften VI: Mythica, Ritualia, Religiosa* 3, Göttingen 2011, 56–73 (zuvor veröffentlicht: BURKERT, 1999).
- BURKERT, 2011 B: W. BURKERT, *Griechische Religion der archaischen und klassischen Epoche*, Stuttgart ²2011.
- BURRELL, 2003: B. BURRELL, Temples of Hadrian, not Zeus, *GRBS* 43, 2003, 31–50.
- BURRELL, 2004: B. BURRELL, *Neokoroi. Greek Cities and Roman Emperors*, *Cincinnati Classical Studies* 9, Leiden/Boston 2004.
- CAHILL, 2010: N.D. CAHILL, The Persian Sack of Sardis, in: N.D. Cahill (Hg.), *The Lydians and Their World. Lidyalılar ve Dünyaları*. Ausstellungskatalog Yapı Kredi

- Vadet Nedim Tör Museum Istanbul February 19 – May 15, 2010, Istanbul 2010, 339–361.
- CAHILL/KROLL, 2005: N. CAHILL/J.H. KROLL, New Archaic Coin Finds at Sardis, *AJA* 109, 2005, 589–617.
- CAMELOT, 1951: T. CAMELOT, De Nestorius à Eutyches, in: A. Grillmeier/H. Bacht (Hg.), *Das Konzil von Chalcedon: Geschichte und Gegenwart*, Bd. I, Würzburg 1951, 213–242.
- CAMPANILE, 2001: D. CAMPANILE, Ancora sul culto imperiale in Asia, *Mediterraneo Antico* 4, 2001, 473–488.
- CAMPANILE, 2006: D. CAMPANILE, Sommi sacerdoti, asiarchi e culto imperiale. Un aggiornamento, *Studi Ellenistici* 19, 2006, 523–584.
- CANCIK/RÜPKE, 2009: H. CANCIK/J. RÜPKE (Hg.), *Die Religion des Imperium Romanum. Koine und Konfrontationen*, Tübingen 2009.
- CAPUTO/ALCOFF, 2010: J.D. CAPUTO/L.M. ALCOFF, *Paul among the Philosophers*. Bloomington (IN) 2010.
- CARTER, 2008: W. CARTER, *John and Empire. Initial Explorations*. London/New York 2008.
- CARUSO, 2013: A. CARUSO, *Akademia: archeologia di una scuola filosofica ad Atene da Platone a Proclo (387 a.C. – 485 d.C)*, *Studi di Archeologia e di Topografia di Atene e dell’Attica* 6, Athen/Paestum 2013.
- CEBULJ, 2001: C. CEBULJ, § 9 *Johannesevangelium und Johannesbriefe*, in: T. SCHMELLER, *Schulen im Neuen Testament? Zur Stellung des Urchristentums in der Bildungswelt seiner Zeit*, HBS 30, Freiburg et al. 2001, 254–342.
- ÇEVİK et al., 2009: N. ÇEVİK/S. BULUT/I. KIZGUT, *Excavations at Rhodiapolis* 2008, *ANMED Anadolu Akdenizi arkeoloji Haberleri* 7, 2009, 75–81.
- CHAMOUX, 1991: F. CHAMOUX, *La Génisse d’Herculaneum. Un aspect de la sculpture animalière chez les Grecs*, *MMAIBL* 72, 1991, 9–32.
- CHAMPLIN, 1980: E. CHAMPLIN, *Fronto and Antonine Rome*, Cambridge (MA)/London 1980.
- CHANIOTIS, 2003: A. CHANIOTIS, *Der Kaiserkult im Osten des Römischen Reiches im Kontext der zeitgenössischen Ritualpraxis*, in: H. Cancik/K. Hitzl (Hg.), *Die Praxis der Herrscherverehrung in Rom und seinen Provinzen*, Tübingen 2003, 3–28.
- CHANIOTIS, 2008: A. CHANIOTIS, *Konkurrenz und Profilierung von Kultgemeinden im Fest*, in: J. Rüpke (Hg.), *Festrituale in der römischen Kaiserzeit*, *STAC* 48, Tübingen 2008, 81–84.
- CHANIOTIS, 2009: A. CHANIOTIS, *Acclamations as a form of religious communication*, in: H. Cancik/J. Rüpke (Hg.), *Die Religion des Imperium Romanum. Koine und Konfrontationen*, Tübingen 2009, 199–218.
- CHANIOTIS, 2010: A. CHANIOTIS, *Megatheism: The Search for the Almighty God and the Competition of Cults*, in: S. Mitchell/P. van Nuffelen (Hg.), *One God. Pagan Monotheism in the Roman Empire*, Cambridge 2010, 112–140.
- CHILTON, 2004: B. CHILTON, *Rabbi Paul. An Intellectual Biography*, New York 2004.
- CILLERS, 2005: L. CILLERS, *Vindicianus’ Gynaecia: Text and Translation of the Codex Monacensis (CLM 4622)*, *The Journal of Medieval Latin* 15, 2005, 153–236.
- CLAUS, 1965: A. CLAUS, *Ἡ Ἐξουαστική*, *Inaugural-Dissertation*, Köln 1965.
- CLAUSS, 1999: M. CLAUSS, *Kaiser und Gott. Herrscherkult im römischen Reich*, München/Leipzig 1999.
- CLEMENTZ, 1899: H. CLEMENTZ (Hg.), *Des Flavius Josephus jüdische Altertümer. Übersetzt und mit Einleitung und Anmerkungen versehen* (Enth.: Bd. I: Buch I bis X. Bd. II: Buch XI bis XX), Halle ca. 1899 (14. Auflage: Wiesbaden 2002).

- COBET, 1997: J. COBET, Milet 1994–1995. Die Mauern sind die Stadt. Zur Stadtbefestigung des antiken Milet, AA 1997, 241–284.
- COGAN/TADMOR, 1977: M. COGAN/H. TADMOR, Gyges and Assurpanibal, Or. 46, 1977, 65–85.
- COLDSTREAM, 1977: J.N. COLDSTREAM, Geometric Greece, London 1977.
- COLLAS-HEDELAND, 1995: E. COLLAS-HEDELAND, Le culte impérial dans la compétition sous le Haut-Empire: Une lettre d'Antonin aux Éphésiens, REG 108, 1995, 410–429.
- CONZELMANN, 1965–66: H. CONZELMANN, Paulus und die Weisheit, NTS 12, 1965–66, 231–244.
- CONZELMANN, 1972: H. CONZELMANN, Die Apostelgeschichte, HNT 7, Tübingen²1972.
- CONZELMANN, 1979: H. CONZELMANN, Die Schule des Paulus, in: C. Andresen/G. Klein (Hg.), Theologia Crucis – Signum Crucis, FS Erich Dinkler, Tübingen 1979, 85–96.
- CONZELMANN/LINDEMANN, 2004: H. CONZELMANN/A. LINDEMANN, Arbeitsbuch zum Neuen Testament, UTB 52, Tübingen¹⁴2004.
- COOK/BLACKMAN, 1970–1971: J.M. COOK/D.J. BLACKMAN, Archaeology in Western Asia Minor 1965–70, ArRep 17, 1970–1971, 33–62.
- COULTON, 1993: J.J. COULTON, The Toumba Building. Its Architecture, in: M.R. Popham/P.G. Calligas/L.H. Sackett (Hg.), Lefkandi, Bd. II: The Protogeometric Building at Toumba, Teil II: The Excavation, Architecture and Finds, London 1993, 33–70.
- CRAMME, 2001: S. CRAMME, Die Bedeutung des Euergetismus für die Finanzierung städtischer Aufgaben in der Provinz Asia, Diss. Köln 2001 (online: <http://webdoc.sub.gwdg.de/ebook/d/2003/uni-koeln/11v4024.pdf>).
- CRIELAARD, 2009: J.-P. CRIELAARD, Cities, in: K. Raaflaub/H. Wees (Hg.), A Companion to Archaic Greece, Malden (MA) 2009, 349–373.
- CRONE, 2012: P. CRONE, The Quranic *Mushrikūn* and the resurrection (Part I), BSOAS 75, 2012, 445–472.
- DAHL, 2000: N.A. DAHL, Einleitungsfragen zum Epheserbrief, in: N.A. Dahl, Studies in Ephesians, WUNT 131, Tübingen 2000, 3–105.
- DANKER, 2000: F.W. DANKER, A Greek-English Lexicon of the New Testament and other Early Christian Literature. Third Edition. Based on Walter Bauer's „Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der frühchristlichen Literatur“, Chicago/London 2000.
- DAREMBERG/RUELLE, 1879: C. DAREMBERG/É. RUELLE (Hg.), Œuvres de Rufus d'Éphèse, Paris 1879.
- DAWKINS, 1929: R.M. DAWKINS (Hg.), The Sanctuary of Artemis Orthia at Sparta, JHS.SP 5, London 1929.
- DE HALLEUX, 1993: A. DE HALLEUX, La première session du concile d'Éphèse (22 Juin 431), ETL 69, 1993, 48–87.
- DE LANGE, 1996: N.R.M. DE LANGE, The Hebrew Language in the European Diaspora, Te'uda 12, 1996, 111–137.
- DE LIBERO, 1996: L. DE LIBERO, Die archaische Tyrannis, Stuttgart 1996.
- DE POLIGNAC, 1994: F. DE POLIGNAC, Mediation, Competition, and Sovereignty. The Evolution of Rural Sanctuaries in Geometric Greece, in: S.E. Alcock/R. Osborne (Hg.), Placing the Gods. Sanctuaries and Sacred Space in Ancient Greece, Oxford/New York 1994, 3–18.
- DE POLIGNAC, 1995: F. DE POLIGNAC, Cults, Territory, and the Origins of the Greek City-State, Chicago 1995.
- DE POLIGNAC, 1996: F. DE POLIGNAC, Offrandes, mémoire et compétition ritualisée dans les sanctuaires grecs à l'époque géométrique, in: P. Hellström/B. Alroth (Hg.), Reli-

- gion and Power in the Ancient Greek World. Proceedings of the Uppsala Symposium 1993, *Boreas* 24, Uppsala 1996, 59–66.
- DE STE. CROIX, 2006: G.E.M. DE STE. CROIX (mit Ergänzungen von Michael Whitby), *The Council of Chalcedon*, in: G.E.M. de Ste. Croix, *Christian Persecution, Martyrdom, and Orthodoxy*, Oxford 2006, 259–319.
- DE VRIES, 1975: W. DE VRIES, *Das Konzil von Ephesus von 449, eine „Räubersynode“?*, *OCP* 41, 1975, 357–398.
- DEGASPERI, 2013: A. DEGASPERI, *Die Marienkirche in Ephesos. Die Bauskulptur aus frühchristlicher und byzantinischer Zeit*, *Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes Ergänzungsheft* 14, Wien 2013.
- DEHANDSCHUTTER, 2001: B. DEHANDSCHUTTER, *Art. Ignatiusbriefe*, *RGG*⁴ 4, 2001, 34–36.
- DEICHGRÄBER, 1965: K. DEICHGRÄBER, *Die griechische Empirikerschule. Sammlung der Fragmente und Darstellung der Lehre*, Berlin/Zürich² 1965.
- DEISSMANN, 1923: A. DEISSMANN, *Licht vom Osten. Das Neue Testament und die neuentdeckten Texte der hellenistisch-römischen Welt*, Tübingen⁴ 1923.
- DESTEPHEN, 2008 A: S. DESTEPHEN, *Art. Florentios 2*, *PCBE* 3: *Prosopographie du diocèse d'Asie (325–641)*, Paris 2008, 408–412.
- DESTEPHEN, 2008 B: S. DESTEPHEN, *Art. Stéphane 4 évêque d'Éphèse (Asie)*, *PCBE* 3: *Prosopographie du diocèse d'Asie (325–641)*, Paris 2008, 860–877.
- DETTWILER, 2000 A: A. DETTWILER, *L'épître aux Colossiens*, in: D. Marguerat (Hg.), *Introduction au Nouveau Testament. Son histoire, son écriture, sa théologie*, *MoBi* 41, Genf 2000, 265–277.
- DETTWILER, 2000 B: A. DETTWILER, *L'épître aux Éphésiens*, in: D. Marguerat (Hg.), *Introduction au Nouveau Testament. Son histoire, son écriture, sa théologie*, *MoBi* 41, Genf 2000, 279–292.
- DEWAILLY/MUSS, 2008: M. DEWAILLY/U. MUSS, *Tonfiguren aus dem Artemision von Ephesos*, in: U. Muss (Hg.), *Die Archäologie der ephesischen Artemis. Gestalt und Ritual eines Heiligtums*, Wien 2008, 117–124.
- DIBELIUS, 1956: M. DIBELIUS, *Isisweihe bei Apuleius und verwandte Initiationsriten (1917)*, zuletzt in: M. Dibelius, *Botschaft und Geschichte II*, Tübingen 1956, 30–79.
- DIETRICH, 1974: B.C. DIETRICH, *The Origins of Greek Religion*, Berlin/New York 1974.
- DIGNAS, 2002: B. DIGNAS, *Economy of the Sacred in Hellenistic and Roman Asia Minor*, *OCM*, Oxford 2002.
- DIGNAS/TRAMPEDACH, 2008: B. DIGNAS/K. TRAMPEDACH (Hg.), *Practitioners of the divine. Greek priests and religious officials from Homer to Heliodorus*, Cambridge (MA) 2008.
- DOERING, 1999: L. DOERING, *Sabbat. Sabbathalacha und -praxis im antiken Judentum und Urchristentum*, *TSAJ* 78, Tübingen 1999.
- DOMÍNGUEZ, 1999: A.J. DOMÍNGUEZ, *Ephesos and Greek Colonization*, in: H. Friesinger/F. Krinzinger (Hg.), *100 Jahre österreichische Forschungen in Ephesos. Akten des Symposiums Wien 1995*, *Archäologische Forschungen* 1, *DÖAW* 260, Wien 1999, 75–80.
- DOMÍNGUEZ, 2004: A.J. DOMÍNGUEZ, *Spain and France (including Corsica)*, in: M.H. Hansen/T.H. Nielsen (Hg.), *An Inventory of Archaic and Classical Poleis*, Oxford 2004, 157–171.
- DONDERER, 1984: M. DONDERER, *Münzen als Bauopfer in römischen Privathäusern*, *BoJ* 184, 1984, 177–187.
- DONFRIED, 1961: K.P. DONFRIED, *A Short Note on Romans 16*, in: K.P. Donfried (Hg.), *The Romans Debate*, Peabody (MS)³ 1991, 44–52.

- DRÄGER, 1993: M. DRÄGER, Die Städte der Provinz Asia in der Flavierzeit, EHS.G 576, Frankfurt a.M. 1993.
- DRAGUET, 1931: R. DRAGUET, La Christologie d'Eutychès, d'après les Actes du Synode de Flavien 448, Byz. 6, 1931, 441–457.
- DUPLOUY, 2015: A. DUPLOUY, Observations sur la plastique archaïque lydienne, in: S. Montel (Hg.), La sculpture gréco-romaine en Asie Mineure. Synthèse et recherches récents. Colloque international de Besançon 9 et 10 Octobre 2014, Besançon 2015, 79–101.
- DUSINBERRE, 2003: E.R.M. DUSINBERRE, Aspects of Empire in Achaemenid Sardis, Cambridge 2003.
- EASTON et al., 2002: D.F. EASTON/J.D. HAWKINS/A.G. SHERRATT/E.S. SHERRATT, Troy in recent perspective, AnSt 52, 2002, 75–109.
- EBBINGHAUS, 2006: S. EBBINGHAUS, Begegnungen mit Ägypten und Vorderasien im archaischen Heraheiligtum von Samos, in: A. Naso (Hg.), Stranieri e non cittadini nei santuari greci. Atti del convegno internazionale Udine 20.–22.11.2003, Grassano 2006, 187–229.
- EBELING, 1962: G. EBELING, Theologie und Verkündigung, HUTH 1, Tübingen 1962.
- ECK/HEIL, 2005: W. ECK/M. HEIL (Hg.), Senatores populi Romani. Realität und mediale Präsentation einer Führungsschicht, Kolloquium der Prosopographia Imperii Romani vom 11.–13. Juni 2004, Heidelberger althistorische Beiträge und epigraphische Studien 40, Stuttgart 2005.
- ECKEY, 2000: W. ECKEY (Hg.), Die Apostelgeschichte. Der Weg des Evangeliums von Jerusalem nach Rom, 2 Teilbände, Teilbd. II: Apg 15,36–28,31, Neukirchen-Vluyn 2011 (12000).
- EDELMANN, 2008: B. EDELMANN, Pompa und Bild im Kaiserkult des römischen Ostens, in: J. Rüpke (Hg.), Festrituale in der römischen Kaiserzeit, STAC 48, Tübingen 2008, 153–167.
- EDELSTEIN, 1967: L. EDELSTEIN, Ancient Medicine, Baltimore 1967.
- EDER, 2001: B. EDER, Continuity of Bronze Age Cult at Olympia? The Evidence from the Late Bronze Age and Early Iron Age Pottery, in: R. Hägg/R. Laffineur (Hg.), Potnia. Deities and Religion in the Aegean Bronze Age, Proceedings of the 8th International Aegean Conference at Göteborg University, 12–15 April 2000, Aegaeum 22, Lüttich 2001, 201–209.
- EDER, 2006: B. EDER, Die spätbronze- und früheisenzeitliche Keramik, in: H. Kyrieleis, Anfänge und Frühzeit des Heiligtums von Olympia. Die Ausgrabungen am Pelopion 1987–1996, Olympische Forschungen 31, Berlin/New York 2006, 141–246.
- EDER, 2011: B. EDER, The Early Iron Age sanctuary at Olympia: counting sherds from the Pelopion excavations (1987–1996), in: S. Verdan/T. Theurillat/A. Kenzelmann Pfyffer (Hg.), Early Iron Age Pottery. A Quantitative Approach. Proceedings of the International Round Table organized by the Swiss School of Archaeology in Greece (Athens, November 28–30, 2008), BAR.I 2254, Oxford 2011, 61–65.
- EDSALL, 2013: B.A. EDSALL, Paul's Rhetoric of Knowledge. The OYK OIΔATE Question in 1 Corinthians, NT 55, 2013, 252–271.
- EDSALL, 2014: B.A. EDSALL, Paul's Witness to Formative Early Christian Instruction, WUNT II 365, Tübingen 2014.
- EĞILMEZ, 1980: E.T. EĞILMEZ, Darstellungen der Artemis als Jägerin in Kleinasien, Diss. Mainz 1980.
- EHRHARDT, 2005: N. EHRHARDT, Die Ionier und ihr Verhältnis zu den Phrygern und Lydern. Analyse der literarischen, epigraphischen und numismatischen Zeugnisse, in: E. Schwertheim/E. Winter (Hg.), Neue Forschungen zu Ionien, AMS 54, Bonn 2005, 93–111.

- EKROTH, 2003: G. EKROTH, Small Pots, Poor People? The Use and Function of Miniature Pottery as Votive Offerings in Archaic Sanctuaries in the Argolid and the Corinthia, in: B. Schmaltz/M. Söldner (Hg.), Griechische Keramik im kulturellen Kontext. Akten des Internationalen Vasen-Symposiums in Kiel 24.–28.9.2001, Münster 2003, 35–37.
- EKROTH, 2007: G. EKROTH, Meat in ancient Greece: sacrificial, sacred or secular?, *Food & History* 5, 2007, 249–272.
- EKROTH, 2009: G. EKROTH, Thighs or tails? The osteological evidence as a source for Greek religious norms, in: P. Brulé (Hg.), La norme en matière religieuse en Grèce ancienne. Actes du XIe colloque du CIERGA (Rennes, septembre 2007), Kernos supplément 21, Lüttich 2009, 125–151.
- EKROTH, 2013: G. EKROTH, What we would like the bones to tell us: a sacrificial wish list, in: G. Ekroth/J. Wallensten (Hg.), Bones, behaviour and belief. The zooarchaeological evidence as a source for ritual practice in ancient Greece and beyond, *Skrifter utgivna av Svenska Institutet i Athen* 4^e 55, Stockholm 2013, 15–30.
- ELLIGER, 1985: W. ELLIGER, Ephesos – Geschichte einer antiken Weltstadt, UB 375, Stuttgart et al. 1985.
- ELLIGER, 1992: W. ELLIGER, Ephesos – Geschichte einer antiken Weltstadt, UB 375, Stuttgart et al. ²1992.
- ELLINGER, 2009: P. ELLINGER, Artémis, déesse de tous les dangers, Paris 2009.
- ENGELMANN, 1995: H. ENGELMANN, Philostrat und Ephesos, ZPE 108, 1995, 77–87.
- ENGELMANN, 1998: H. ENGELMANN, Ephesiaca, ZPE 121, 1998, 305–311.
- ENGELMANN, 2001: H. ENGELMANN, Inschriften und Heiligtum, in: U. Muss (Hg.), Der Kosmos der Artemis von Ephesos, Sonderschriften des Österreichischen Archäologischen Instituts 37, Wien 2001, 33–44.
- ESHLEMAN, 2008: K. ESHLEMAN, Defining the Circle of Sophists. Philostratus and the Construction of the Second Sophistic, CP 103, 2008, 395–413.
- FEE, 1987: G.D. FEE, The First Epistle to the Corinthians, NICNT, Grand Rapids (MI) 1987.
- FEIN, 1994: S. FEIN, Die Beziehungen der Kaiser Trajan und Hadrian zu den *litterati*, Stuttgart 1994.
- FELDMEIER/SPIECKERMANN, 2011: R. FELDMEIER/H. SPIECKERMANN, Der Gott der Lebendigen. Eine biblische Gotteslehre, *Topoi Biblischer Theologie* 1, Tübingen 2011.
- FELDTKELLER, 2002: A. FELDTKELLER, Art. Mission II. Christentum 2. Kirchengeschichtlich, RGG⁴ 5, 2002, 1275–1283.
- FELSCH, 2007: R.C.S. FELSCH (Hg.), Kalapodi II. Ergebnisse der Ausgrabungen im Heiligtum der Artemis und des Apollon von Hyampolis in der antiken Phokis, Mainz 2007.
- FIEGER, 1998: M. FIEGER, Im Schatten der Artemis. Glaube und Ungehorsam in Ephesos, Bern 1998.
- FISCHER, 1993: J.A. FISCHER (Hg.), Die Apostolischen Väter, Darmstadt ¹⁰1993.
- FISCHER, 1997: J.A. FISCHER, Die Synoden von den Anfängen bis zum Vorabend des Nicaenums, Paderborn 1997.
- FISCHER, 2010: J.A. FISCHER, Ephesos und das Artemision im Spiegel der antiken Mythologie, *Diomedes* 5, 2010, 17–28.
- FISCHER, 2011: J.A. FISCHER, Zur Frühgeschichte von Ephesos bis auf die Zeit der Kimmeriereinfälle, in: P. Mauritsch (Hg.), Akten des 13. Österreichischen Althistorikerinnen- und Althistorikertages, 18.–20. November 2010 in Graz, Graz 2011, 29–44.
- FISCHER, 2012: J.A. FISCHER, Herrscherverehrung im antiken Ephesos, in: G. Danek/I. Hellerschmid (Hg.), Rituale. Identitätsstiftende Handlungskomplexe, DÖAW 437, Wien 2012, 139–157.

- FISCHER, 2013: J.A. FISCHER, Das archaische Ephesos im Spiegel der literarischen Überlieferung, Studien zur Geschichtsforschung des Altertums 27, Hamburg 2013.
- FISCHER, 2014: J.A. FISCHER, Das Artemision von Ephesos. Ein antikes Pilgerziel im Spiegel der literarischen und epigraphischen Überlieferung, in: E. Olshausen/V. Sauer (Hg.), Mobilität in den Kulturen der antiken Mittelmeerwelt, Stuttgarter Kolloquium zur Historischen Geographie des Altertums 11, 2011, Stuttgart 2014, 171–203.
- FLEISCHER, 1973: R. FLEISCHER, Artemis von Ephesos und verwandte Kultstatuen aus Anatolien und Syrien, EPRO 35, Leiden 1973.
- FLEISCHER, 1984: R. FLEISCHER, Art. Artemis Ephesia, LIMC 2, 1984, I 755–763.
- FLEISCHER, 2008: R. FLEISCHER, Die Kultstatue der Artemis von Ephesos und verwandte Götterbilder, in: W. Seipel (Hg.), Das Artemision von Ephesos. Heiliger Platz einer Göttin, Ausstellungskatalog Archäologisches Museum Istanbul 22. Mai bis 22. September 2008, Wien 2008, 24–41.
- FLEMMING, 1917: J. FLEMMING (Hg.), Akten der Ephesinischen Synode vom Jahre 449. Syrisch. Mit Georg Hoffmanns deutscher Übersetzung und seinen Anmerkungen, AGWG 15.1, Berlin 1917 (= Unveränderter Neudruck Göttingen 1970).
- FOPPA, 1980: K. FOPPA, Lernen II, HWPh 5, Darmstadt 1980, 245–247.
- FORBES, 1955: C.A. FORBES, The Education and Training of Slaves in Antiquity, Transactions and Proceedings of the American Philological Association 86, 1955, 321–360.
- FORSTENPOINTNER et al., 1999: G. FORSTENPOINTNER/R. KRACHLER/B. SCHILDORFER, Archäozoologische Untersuchungen zu den Formen des Tieropfers im Artemision von Ephesos, in: H. Friesinger/F. Krinzinger (Hg.), 100 Jahre österreichische Forschungen in Ephesos. Akten des Symposions Wien 1995, Archäologische Forschungen 1, DÖAW 260, Wien 1999, 225–232.
- FORSTENPOINTNER et al., 2005: G. FORSTENPOINTNER/G.E. WEISSENGRUBER/A. GALIK, Tierreste aus früheisenzeitlichen Schichten des Artemisions von Ephesos. Analyse und funktionelle Interpretation, in: B. Brandt/V. Gassner/S. Ladstätter (Hg.), Synergia, FS Friedrich Krinzinger, Wien 2005, 85–91.
- FORSTENPOINTNER et al., 2008: G. FORSTENPOINTNER/M. KERSCHNER/U. MUSS, Das Artemision in der späten Bronzezeit und frühen Eisenzeit, in: U. Muss (Hg.), Die Archäologie der ephesischen Artemis. Gestalt und Ritual eines Heiligtums, Wien 2008, 33–46.
- FORSTENPOINTNER et al., 2013: G. FORSTENPOINTNER/A. GALIK/G. WEISSENGRUBER, The zooarchaeology of cult. Perspectives and pitfalls of an experimental approach, in: G. Ekroth/J. Wallensten (Hg.), Bones, behaviour and belief. The zooarchaeological evidence as a source for ritual practice in ancient Greece and beyond, Skrifter utgivna av Svenska Institutet i Athen 4° 55, Stockholm 2013, 233–242.
- FORSTENPOINTNER, 2001: G. FORSTENPOINTNER, Demeter im Artemision? – Archäozoologische Überlegungen zu den Schweineknochen aus dem Artemision, in: U. Muss (Hg.), Der Kosmos der Artemis von Ephesos, Sonderschriften des Österreichischen Archäologischen Instituts 37, Wien 2001, 49–71.
- FORSTENPOINTNER, 2003: G. FORSTENPOINTNER, Promethean legacy: Investigations into the ritual procedure of ‘Olympian’ sacrifice, in: E. Kotjabopoulou et al. (Hg.), Zooarchaeology in Greece. Recent Advances, British School at Athens Studies 9, London 2003, 203–213.
- FOTHERINGHAM, 1923: I.K. Fotheringham (Hg.), Eusebii Pamphili Chronici canones. latine vertit, adauxit, ad sua tempora produxit S. Eusebius Hieronymus, London 1923.
- FRAISSE-COUE, 1996: C. FRAISSE-COUE (bearb. v. Th. Böhm), Die Theologische Diskussion zur Zeit Theodosius’ II.: Nestorius, in: Ch. Piéturie et al. (Hg.), Die Geschichte des Christentums, Religion, Politik, Kultur, Das Entstehen der einen Christenheit (250–430), Bd. II, Freiburg et al. 1996, 570–626.

- FRAISSE-COUÉ, 2001: C. FRAISSE-COUÉ (bearb. v. M. Durst), Von Ephesus nach Chalcedon. Der „trügerische Friede“ (433–451), in: Ch. Piétrie et al. (Hg.), *Die Geschichte des Christentums, Religion, Politik, Kultur, Der lateinische Westen und der byzantinische Osten* (431–642), Bd. III, Freiburg et al. 2001 (franz. Paris 1998), 3–90.
- FRANKENBERG, 1912: W. FRANKENBERG, *Euagrius Ponticus*, Berlin 1912.
- FREDE, 1987: M. FREDE, *Essays in ancient philosophy*, Oxford 1987.
- FREDERIKSEN, 2011: R. FREDERIKSEN, *Greek City Walls of the Archaic Period 900–480 BC*, Oxford 2011.
- FREND, 1972: W.H.C. FREND, *The Rise of the Monophysite Movement. Chapters in the History of the Church in the Fifth and Sixth Centuries*, Cambridge 1972 (repr. 2008), 25–49.
- FREND, 1993: W. FREND, Art. Montanismus, *TRE* 23, 1993, 271–279.
- FRENSCHKOWSKI, 2001: M. FRENSCHKOWSKI, Pseudepigraphie und Paulusschule. Gedanken zur Verfasserschaft der Deuteropaulinen, insbesondere der Pastoralbriefe, in: F.W. Horn (Hg.), *Das Ende des Paulus. Historische, theologische und literargeschichtliche Aspekte*, BZNW 106, Berlin/New York 2001, 239–272.
- FRENSCHKOWSKI, 2008; M. FRENSCHKOWSKI, Art. Kyrios, *RAC* 22, 2008, 754–794.
- FREY, 1952: J.B. FREY (Hg.), *Corpus Inscriptionum Iudaicarum: Recueil des inscriptions juives qui vont du III^e siècle avant Jésus-Christ au VII^e siècle de notre ère*, Bd. II: *Asie-Afrique*, SSAC 3, Vatikanstadt 1952.
- FREY, 1993: J. FREY, Erwägungen zum Verhältnis der Johannesapokalypse zu den übrigen Schriften des Corpus Johanneum, in: M. Hengel, *Die johanneische Frage. Ein Lösungsversuch*, WUNT 67, Tübingen 1993, 326–429.
- FREY, 2000: J. FREY, *Die johanneische Eschatologie*, Bd. III, WUNT 117, Tübingen 2000.
- FREY, 2009: J. FREY, *Die Apostelgeschichte im Kontext antiker und frühchristlicher Historiographie*, Berlin 2009.
- FREYNE, 2002: S. FREYNE, Introduction: Studying the Jewish Diaspora in Antiquity, in: J.R. Bartlett (Hg.), *Jews in the Hellenistic and Roman Cities*, London/New York 2002, 1–5.
- FRIESEN, 1993: S.J. FRIESEN, *Twice Neokoros. Ephesus, Asia and the Cult of the Flavian Imperial Family*, RGRW 116, Leiden/New York/Köln 1993.
- FRIESEN, 1999: S.J. FRIESEN, *Ephesian Women and Men in Public Office During the Roman Imperial Period*, in: H. Friesinger/F. Krinzinger (Hg.), *100 Jahre österreichische Forschungen in Ephesos. Akten des Symposions Wien 1995*, *Archäologische Forschungen* 1, DÖAW 260, Wien 1999, 107–113.
- FRIESEN, 2001: S.J. FRIESEN, *Imperial Cults and the Apocalypse of John. Reading Revelation in the Ruins*, Oxford/New York 2001.
- FRIESINGER/KRINZINGER, 1999: H. FRIESINGER/F. KRINZINGER (Hg.), *100 Jahre österreichische Forschungen in Ephesos. Akten des Symposions Wien 1995*, *Archäologische Forschungen* 1, DÖAW 260, Wien 1999.
- FRIJA, 2012: G. FRIJA, *Les Prêtres des empereurs. Le culte impérial civique dans la province romaine d’Asie*, Rennes 2012.
- GADDIS, 2005: M. GADDIS, *There Is No Crime for Those Who Have Christ. Religious Violence in the Christian Roman Empire*, *The Transformation of the Classical Heritage* 39, 2005, 309–322.
- GALINSKY, 2011: C. GALINSKY, *The Cult of the Roman Emperor: Uniter or Divider?*, in: J. Brodd/J.L. Reed (Hg.), *Rome and Religion. A Cross-Disciplinary Dialogue on the Imperial Cult*, WGRWS 5, Atlanta (GA) 2011, 1–21.

- GALLET DE SANTERRE/TRÉHEUX, 1947/1948: H. GALLET DE SANTERRE/J. TRÉHEUX, Rapport sur le dépôt égéen et géométrique de l'Artémision à Délos, BCH 71/72, 1947/1948, 148–254.
- GALLI, 2002: M. GALLI, Die Lebenswelt eines Sophisten. Untersuchungen zu den Bauten und Stiftungen des Herodes Atticus, Mainz 2002.
- GASSER, 1989: A. GASSER, Die korinthische und attische Importkeramik vom Artemision in Ephesos, FiE 12.1, Wien 1989.
- GEBHARD, 1999: E.R. GEBHARD, The Location of Early Iron Age Activity, in: C. Morgan, The Late Bronze Age Settlement and Early Iron Age Sanctuary, Isthmia 8, Princeton 1999, 195–227.
- GEBHARD/REESE, 2005: E.R. GEBHARD/D.S. REESE, Sacrifices for Poseidon and Melikertes-Palaimon at Isthmia, in: R. Hägg/B. Alroth (Hg.), Greek sacrificial ritual, Olympian and chthonian. Proceedings of the Sixth International Seminar on ancient Greek cult, 25–27 April 1997, organized by the Department of Classical Archaeology and Ancient History, Göteborg University, Skrifter utgivna av Svenska Institutet i Athen 8° 18, Stockholm 2005, 125–154.
- GEERLINGS, 2002: W. GEERLINGS, Art. Praedestinatus, LACL, ³2002, 588 f.
- GEHRIG, 2004: U. GEHRIG, Die Greifenprotomen aus dem Heraion von Samos, Samos 9, Bonn 2004.
- GEMEINHARDT, 2011: P. GEMEINHARDT, Schola animarum. Bildung und Religion in der Schule des Origenes, in: R. Feldmeier/T. Georges/F. Albrecht (Hg.), Alexandria – Stadt der Bildung und der Religion, BN 148, Freiburg et al. 2011, 113–123.
- GEORGES et al., 2013: T. GEORGES, F. ALBRECHT, R. FELDMEIER (Hg.), Alexandria, COMES 1, Tübingen 2013.
- GIELEN, 2009: M. GIELEN, Paulus im Gespräch – Themen paulinischer Theologie, BWANT 186, Stuttgart 2009.
- GNILKA, 1971: J. GNILKA, Der Epheserbrief, HThKNT 10.2, Freiburg/Basel/Wien 1971.
- GNILKA, 1980: J. GNILKA, Der Kolosserbrief, HThKNT 10.1, Freiburg/Basel/Wien 1980.
- GOBILLOT, 2012: G. GOBILLOT, Die „Legenden der Alten“ im Koran, in: M. Groß/K.-H. Ohlig (Hg.), Die Entstehung einer Weltreligion II, Berlin/Tübingen 2012, 661–708.
- GORDLEY, 2007: M.E. GORDLEY, The Colossian Hymn in Context, WUNT II 228, Tübingen 2007.
- GOULD, 1987: D. GOULD, Cyrill and the Formula of Reunion, DR 105, 1987, 235–252.
- GOUNELLE, 2005: R. GOUNELLE, Les Actes apocryphes des apôtres témoignent-ils de la réception des Actes des Apôtres canoniques?, in: M. Berder (Hg.), Les Actes des Apôtres. Histoire, récit, théologie. XX^e congrès de l'Association catholique française pour l'étude de la Bible (Angers, 2003), LeDiv 199, Paris 2005, 177–211.
- GRAF, 1999: F. GRAF, Ephesische und andere Kureten, in: H. Friesinger/F. Krinzinger (Hg.), 100 Jahre österreichische Forschungen in Ephesos. Akten des Symposiums Wien 1995, Archäologische Forschungen 1, DÖAW 260, Wien 1999, 255–262.
- GRÄSSER, 1973: E. GRÄSSER, Kolosser 3,1–4 als Beispiel einer Interpretation secundum homines recipientes, in: E. Gräßer, Text und Situation. Gesammelte Aufsätze zum Neuen Testament, Gütersloh 1973, 123–151.
- GRÄSSER, 2002: E. GRÄSSER, Der zweite Brief an die Korinther. Kapitel 1,1–7,16, ÖTBK 8.1, Gütersloh/Würzburg 2002.
- GRAUMANN, 2002: T. GRAUMANN, Die Kirche der Väter. Vätertheologie und Väterbeweis in den Kirchen des Ostens bis zum Konzil von Ephesus (431), BHTh 118, Tübingen 2002.
- GRAUMANN, 2007: T. GRAUMANN, Council proceedings and juridical process: The cases of Aquileia (381AD) and Ephesus (431AD), in: K. Cooper/J. Gregory (Hg.), Discipline and Diversity, SCH 43, Woodbridge 2007, 100–113.

- GRAUMANN, 2009: T. GRAUMANN, 'Reading' the First Council of Ephesus (431), in: R. Price/M. Whitby (Hg.), *The Council of Chalcedon in Context, church councils 400–700*, Liverpool 2009, 27–44.
- GRAUMANN, 2010: T. GRAUMANN, Protokollierung, Aktenerstellung und Dokumentation am Beispiel des Konzils von Ephesus (431), *AHC* 42, 2010, 7–34.
- GREAVES, 2013: A. GREAVES, *Divine Things: The Ivories from the Artemision and the Luwian Identity of Ephesus*, in: A. Mouton/I. Rutherford/I. Yakubovich (Hg.), *Luwian Identities. Culture, Language and Religion Between Anatolia and the Aegean*, Leiden/Boston 2013, 509–542.
- GREENEWALT, 1995: C.H. GREENEWALT, Jr., *Croesus of Sardis*, in: J.M. Sasson (Hg.), *Civilizations of the Ancient Near East II*, New York 1995, 1173–1183.
- GREENEWALT, 2010 A: C.H. GREENEWALT, Jr., *Gold and Silver Refining at Sardeis*, in: N.D. Cahill (Hg.), *The Lydians and Their World. Lidyalılar ve Dünyaları. Ausstellungskatalog Yapı Kredi Vadet Nedim Tör Museum Istanbul February 19 – May 15, 2010*, Istanbul 2010, 134–141.
- GREENEWALT, 2010 B: C.H. GREENEWALT, Jr., *The Gods of Lydia*, in: N.D. Cahill (Hg.), *The Lydians and Their World. Lidyalılar ve Dünyaları. Ausstellungskatalog Yapı Kredi Vadet Nedim Tör Museum Istanbul February 19 – May 15, 2010*, Istanbul 2010, 233–246.
- GREENEWALT, 2011: C.H. GREENEWALT, Jr., *Sardis: A First Millennium B.C.E. Capital in Western Anatolia*, in: S.R. Steadman/J. G. McMahon (Hg.), *The Oxford Handbook of Ancient Anatolia, 10,000–323 B.C.E.*, Oxford 2011, 1112–1130.
- GRIFFITH, 2008: S. GRIFFITH, *Christian Lore and the Arabic Qur'ān: the 'Companions of the cave' in Sūrat al-Kahf and in Syriac Christian tradition*, in: G.S. Reynolds (Hg.), *The Qur'ān in its historical context*, London 2008, 109–137.
- GRILLMEIER, 1979: A. GRILLMEIER, *Die theologische und sprachliche Vorbereitung der christologischen Formel von Chalkedon*, in: A. Grillmeier/H. Bacht (Hg.), *Das Konzil von Chalkedon, Geschichte und Gegenwart*, Bd. I, Würzburg 1979, 5–202.
- GRILLMEIER, 1990: A. GRILLMEIER, *Jesus der Christus im Glauben der Kirche, Von der Apostolischen Zeit bis zum Konzil von Chalcedon (451)*, Bd. I, Freiburg/Basel/Wien³1990.
- GRILLMEIER/BACHT, 1979: A. GRILLMEIER/H. BACHT (Hg.), *Das Konzil von Chalkedon*, 3 Bde., Würzburg 1979.
- GRUBEN, 2001: G. GRUBEN, *Griechische Tempel und Heiligtümer*, München⁵2001.
- GUARDASOLE, 2000: A. GUARDASOLE, *Eraclide di Taranto. Frammentia*, Naples 2000.
- GÜNTHER, 1998: M. GÜNTHER, *Die Frühgeschichte des Christentums in Ephesus*, ARGU 1, Frankfurt a.M.²1998.
- GÜNTHER, 1999: M. GÜNTHER, *Die paulinische Mission in Ephesus*, in: H. Friesinger/F. Krininger (Hg.), *100 Jahre österreichische Forschungen in Ephesos. Akten des Symposiums Wien 1995, Archäologische Forschungen 1, DÖAW 260*, Wien 1999, 289–295.
- GÜNTHER, 2011: M. GÜNTHER, *Die lebendige Stimme. Papias von Hierapolis und der Presbyter Johannes*, in: M. Janßen/F.S. Jones/J. Wehnert (Hg.), *Frühes Christentum und Religionsgeschichtliche Schule, FS Gerd Lüdemann, NTOA 95*, Göttingen 2011, 137–146.
- GUPTA/LONG, 2010: N.K. GUPTA/F.J. LONG, *The Politics of Ephesians and the Empire: Accommodation or Resistance?*, *Journal of Greco-Roman Christianity and Judaism* 7, 2010, 112–136.
- GUTSFELD/LEHMANN, 2013: A. GUTSFELD/S. LEHMANN, *Olympia und seine zwei Leben in der Spätantike – vom panhellenischen Heiligtum zur Domäne*, *Gym.* 120, 2013, 1–19.

- HABICHT, 1956: C. HABICHT, *Gottmenschentum und griechische Städte*, Zet. 14, München 1956.
- HACHLILI, 2001: R. HACHLILI, *The Menorah, the Ancient Seven-Armed Candelabrum. Origin, Form and Significance*, JSJ.S 68, Leiden/Boston/Köln 2001.
- HADOT, 1998: I. HADOT, *Art. Gymnasion II*, DNP 5, 1998, 23–27.
- HÄGG, 2002: R. HÄGG (Hg.), *Peloponnesian sanctuaries and cults. Proceedings of the Ninth International Symposium at the Swedish Institute at Athens, 11–13 June 1994*, Skrifter utgivna av Svenska Institutet i Athen 4° 48, Stockholm 2002.
- HAHN, 1989: J. HAHN, *Der Philosoph und die Gesellschaft. Selbstverständnis, öffentliches Auftreten und populäre Erwartungen in der hohen Kaiserzeit*, Heidelberger alt-historische Beiträge und epigraphische Studien 7, Stuttgart 1989.
- HAHN, 1995: F. HAHN, *Christologische Hoheitstitel*, Göttingen, ⁵1995.
- HAHN, 2004: J. HAHN, *Gewalt und religiöser Konflikt*, Klio.B NS 8, Berlin 2004.
- HAHN et al., 2008: J. HAHN/S. EMMEL/U. GOTTER (Hg.), *From Temple to Church*, RGRW 163, Leiden 2008.
- HAIDER, 2004: P.W. HAIDER, *Art. Lydien*, in: W. Eder/J. Renger (Hg.), *Herrscherchronologien der antiken Welt*, DNP.S 1, Stuttgart 2004, 83–87.
- HAINTHALER, 2007: T. HAINTHALER, *Christliche Araber vor dem Islam. Verbreitung und konfessionelle Zugehörigkeit*, Leuven 2007.
- HALFMANN, 1979: H. HALFMANN, *Die Senatoren aus dem östlichen Teil des Imperium Romanum bis zum Ende des 2. Jh. n. Chr.*, Hyp. 58, Göttingen 1979.
- HALFMANN, 2001: H. HALFMANN, *Städtebau und Bauherren im römischen Kleinasien. Ein Vergleich zwischen Pergamon und Ephesos*, Tübingen 2001.
- HAMMOND, 2005: L. HAMMOND, *Arcadian miniature pottery*, in: E. Østby (Hg.), *Ancient Arcadia. Papers from the Third International Seminar on Ancient Arcadia, held at the Norwegian Institute at Athens, 7–10 May 2002*, Papers from the Norwegian Institute at Athens 8, Athens 2005, 415–434.
- HANFMANN, 1975: G.M.A. HANFMANN, *From Croesus to Constantine. The Cities of Western Asia Minor and Their Arts in Greek and Roman Times*, Ann Arbor 1975.
- HANFMANN, 1983 A: G.M.A. HANFMANN, *Lydian Society and Culture. Religious Life*, in: G.M.A. Hanfmann (Hg.), *Sardis from Prehistoric to Roman Times*, Cambridge (MA)/London 1983, 90–96.
- HANFMANN, 1983 B: G.M.A. HANFMANN, *On the Gods of Lydia*, in: R.M. Boehmer/H. Hauptmann (Hg.), *Beiträge zur Altertumskunde Kleinasiens*, FS Kurt Bittel, Mainz 198, 219–231 Taf. 43–44.
- HANFMANN, 1987: G.M.A. HANFMANN, *The sacrilege inscription. The ethnic, linguistic, social and religious situation at Sardis at the end of the Persian era*, BAI 1, 1987, 1–8.
- HÄNLEIN-SCHÄFER, 1985: H. HÄNLEIN-SCHÄFER, *Veneratio Augusti. Eine Studie zu den Tempeln des ersten römischen Kaisers*, *Archaeologica* 39, Rom 1985.
- HARRIES/WOOD, 1993: J. HARRIES/I.N. WOOD (Hg.), *The Theodosian Code. Studies in the Imperial Law of Late Antiquity*, London/Duckworth 1993.
- HAUSCHILD, 2011: W.-D. HAUSCHILD, *Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte, Bd. I: Alte Kirche und Mittelalter*, Gütersloh ⁴2011.
- HEAD, 1908: B.V. HEAD, *The Coins*, in: D.G. Hogarth, *Excavations at Ephesos. The Archaic Artemisia*, London 1908, 74–93 Taf. 1–2.
- HECKEL, 2004: T.K. HECKEL, *Die Historisierung der johanneischen Theologie im 1. Johannesbrief*, NTS 50, 2004, 425–443.
- HEFELE/LECLERCQ, 1908: C.J. HEFELE/H. LECLERCQ, *Histoire des conciles d'après les documents originaux*, Bd. II,1, Paris 1908.
- HEGERMANN, 1961: H. HEGERMANN, *Die Vorstellung vom Schöpfungsmittler im hellenistischen Judentum und Urchristentum*, TU 82, Berlin 1961.

- HEID, 2001: S. HEID, Art. Iustinus Martyr I, RAC 19, 2001, 801–844.
- HEILMEYER, 1972: W.–D. HEILMEYER, Frühe olympische Tonfiguren, Olympische Forschungen 7, Berlin 1972.
- HEININGER, 1998: B. HEININGER, Einmal Tarsus und zurück (Apg 9,30; 11,25–26). Paulus als Lehrer nach der Apostelgeschichte, MThZ 49, 1998, 125–143.
- HEINZE, 1998: A. HEINZE, Johannesapokalypse und johanneische Schriften. Forschungs- und traditions geschichtliche Untersuchungen, BWANT 142, Stuttgart 1998.
- HELCK, 1971: W. HELCK, Betrachtungen zur Großen Göttin und den ihr verbundenen Gottheiten, München 1971.
- HELLMANN, 2006: M.-CH. HELLMANN, L'architecture grecque 2. Architecture religieuse et funéraire, Paris 2006.
- HENGEL, 1993: M. HENGEL, Die johanneische Frage. Ein Lösungsversuch, WUNT 67, Tübingen 1993.
- HENRICHS, 2010: A. HENRICHS, What is a Greek God?, in: J.N. BREMMER/A.W. ERSKINE (Hg.), The Gods of Ancient Greece. Identities and Transformations, Edinburgh Leventis Studies 5, Edinburgh 2010, 19–40.
- HERDA, 2009: A. HERDA, Karkiša–Karien und die sogenannte Ionische Migration, in: F. Rumscheid (Hg.), Die Karer und die Anderen. Internationales Kolloquium an der Freien Universität Berlin 13. bis 15. Oktober 2005, Bonn 2009, 27–108.
- HERIBAN, 1983: J. HERIBAN, Retto *fronein e kenōsis*. Studio esegetico su Fil 2,1–5.6–11, BSRel(B) 51, Rom 1983.
- HERMARY/TREZINY, 2015: A. HERMARY/H. TREZINY, Artemis d'Éphèse, de Marseille à Arles, in: E. Okan/C. Atila (Hg.), Prof. Dr. Ömer Özyiğit'e Armağan. Studies in Honour of Ömer Özyiğit, Istanbul 2015, 237–246.
- HERRMANN, 1989: P. HERRMANN, Rom und die Asylie griechischer Heiligtümer, Chiron 19, 1989, 127–164.
- HERZ, 1997: P. HERZ, Herrscherverehrung und lokale Festkultur im Osten des römischen Reiches (Kaiser/Agone), in: H. Cancik/J. Rüpke (Hg.), Römische Reichsreligion und Provinzialreligion, Tübingen 1997, 239–264.
- HERZER, 2013: J. HERZER, Die Paulusschule und die theologische Entwicklung in den deuteropaulinischen Briefen, in: F.W. Horn (Hg.), Paulus Handbuch, Tübingen 2013, 520–523.
- HICKS, 1890: E.L. HICKS (Hg.), The Collection of Ancient Greek Inscriptions in the British Museum, Bd. III,2: Ephesos, Oxford 1890.
- HIMMELMANN, 2002: N. HIMMELMANN, Frühe Weihgeschenke in Olympia, in: H. Kyrieleis (Hg.), Olympia 1875–2000. 125 Jahre Deutsche Ausgrabungen, Internationales Symposium Berlin 9.-11. November 2000, Mainz 2002, 91–107.
- HIRSCH, 1936: E. HIRSCH, Studien zum vierten Evangelium. Text/Literarkritik/Entstehungsgeschichte, BHTh 11, Tübingen 1936.
- HOFIUS, 1991: O. HOFIUS, Der Christushymnus Philipper 2,6–11, Tübingen ²1991.
- HOGARTH, 1908: D.G. HOGARTH, Excavations at Ephesos. The Archaic Artemisia, London 1908.
- HOGARTH/HENDERSON 1908: D.G. HOGARTH/A.E. HENDERSON, The Croesus Structure. Temple D, in: D.G. Hogarth, Excavations at Ephesos. The Archaic Artemisia, London 1908, 247–292.
- HÖLBL, 1993: G. HÖLBL, Archaische Ägyptiaca aus Ephesos. Vorläufige Beobachtungen zu Neufunden aus dem Artemision von Ephesos, in: G. Dobesch/G. Rehrenböck (Hg.), Die epigraphische und alttumskundliche Erforschung Kleinasiens. Hundert Jahre Kleinasiatische Kommission, Akten des Symposions Wien, 23.–25. Oktober 1990, TAM.E 14, Wien 1993, 227–253.

- HOLDER, 2016: S. HOLDER, The Flavii Menandri of Ephesus, *Mnemon* 16.1, 2016, 129–142.
- HÖLSCHER, 2000: T. HÖLSCHER, Die Amazonen von Ephesos: ein Monument der Selbstbehauptung, in: P. Linant de Bellefonds (Hg.), *Agathos Daimon. Mythes et Cultes. Études d'iconographie en l'honneur de Lilly Kahil*, BCH.S 38, Athen/Paris 2000, 205–218.
- HOLTZ, 2008: T. HOLTZ, Die Offenbarung des Johannes. Übersetzt und erklärt, hg. von K.-W. Niebuhr, NTD 11, Göttingen 2008.
- HOLTZMANN, 1880: H.J. HOLTZMANN, Die Pastoralbriefe. Kritisch und exegetisch behandelt, Leipzig 1880.
- HOLUM, 1982: K.G. HOLUM, Theodosian Emperresses, Women and Imperial Dominion in Late Antiquity, *The Transformation of the Classical Heritage* 3, Berkeley et al. 1982.
- HONIGMANN, 1953: E. HONIGMANN, Stephen of Ephesus (April 15, 448 – October 29, 551) and the legend of the Seven Sleepers, in: E. Honigmann, *Patristic Studies*, StT 173, Vatikanstadt 1953, 125–168.
- HOOKE, 2013: M.T. HOOKE, Artemis of Ephesus, *JThS NS* 64, 2013, 37–46.
- HOPPE, 2009: R. HOPPE, „Denn ich habe mich nicht der Pflicht entzogen, euch den ganzen Willen Gottes zu verkünden ...“ (Apg 20,27) – Die testamentarische Rede des Paulus in Milet, in: R. Hoppe/K. Köhler (Hg.), *Das Paulusbild der Apostelgeschichte*, Stuttgart 2009, 135–157.
- HOPPE, 2013: R. HOPPE, Epheserbrief, in: F.W. Horn (Hg.), *Paulus Handbuch*, Tübingen 2013, 530–535.
- HOREJS, 2012: B. HOREJS, Çukuriçi Höyük. A Neolithic and Bronze Age Settlement in the Region of Ephesos, in: M. Özdoğan et al. (Hg.), *The Neolithic in Turkey. New Excavations & New Research*, Bd. IV: Western Turkey, Istanbul 2012, 117–131.
- HORSCH-AL SAAD, 2011: S. HORSCH-AL SAAD, Tod im Kampf. Figurationen des in frühen sunnitischen Schriften, Würzburg 2011.
- HORSTER, 2004: M. HORSTER, Landbesitz griechischer Heiligtümer in archaischer und klassischer Zeit, *RVV* 53, Berlin/New York 2004.
- HUBER, 1910: M. HUBER, Die Wanderlegende von den Siebenschläfern. Eine literargeschichtliche Untersuchung, Leipzig 1910.
- HÜBNER, 1997 A: H. HÜBNER, An Philemon. An die Kolosser. An die Epheser, *HNT* 12, Tübingen 1997.
- HÜBNER, 1997 B: R.M. HÜBNER, Thesen zur Echtheit und Datierung der sieben Briefe des Ignatius von Antiochien, *ZAC* 1, 1997, 44–72.
- HÜBNER, 2003: H. HÜBNER, Die Diskussion um die deuteropaulinischen Briefe seit 1970 (I), *ThR* 68, 2003, 2863–2895.
- HUEBER, 1997: F. HUEBER, Ephesos – gebaute Geschichte, Mainz 1997.
- HUG, 1936: A. HUG, Art. ἠρώνας, *PRE³* 6.1, 1936, 613–618.
- HUMFRESS, 2007: C. HUMFRESS, *Orthodoxy and the Courts in Late Antiquity*, Oxford 2007.
- HUNTINGTON, 1996: S. HUNTINGTON, *The Clash of Civilizations and the Remaking of World Order*, New York 1996.
- HUSSEY, 1993: E. HUSSEY, *The Presocratics*, London 1993.
- ILBERG, 1930: J. ILBERG, Rufus von Ephesos: ein griechischer Arzt in Traianischer Zeit, *ASAW* 41, 1930.
- IPLIKÇIOĞLU, 2010: B. IPLIKÇIOĞLU, Epigraphic-Historical Geography Surveys in East Lycia – West Pamphylia in 2009, *ANMED Anadolu Akdenizi arkeoloji Haberleri* 8, 2010, 157 f.
- IVANTCHIK, 1993 A: A.I. IVANTCHIK, Les Cimmériens au Proche-Orient, *Orbis Biblicus Orientalis*, Freiburg 1993.

- IVANTCHIK, 1993 B: A.I. IVANTCHIK, Les guerriers-chiens. Loups-garous et invasions scythes en Asie Mineure, RHR 210, 1993, 305–329.
- IVANTCHIK, 2001: A.I. IVANTCHIK, Kimmerier und Skythen. Kulturhistorische und chronologische Probleme der Archäologie der osteuropäischen Steppen und Kaukasians in vor- und frühskythischer Zeit, Steppenvölker Eurasiens II, Moskau 2001.
- IVANTCHIK, 2005: A.I. IVANTCHIK, Am Vorabend der Kolonisation. Das nördliche Schwarzmeergebiet und die Steppennomaden des 8.–7. Jhs. v. Chr. in der klassischen Literaturtradition. Mündliche Überlieferung, Literatur und Geschichte, Pontus septentrionalis 3, Berlin et al. 2005.
- IVANTCHIK, 2010: A.I. IVANTCHIK, Un choc de civilisations au VIIe s.: Les invasions des Cimmériens et des Scythes au Proche-Orient et les origines de la culture scythe, in: R. Étienne/A. Esposito/L. Costa (Hg.), La Méditerranée au VIIe siècle av. J.-C., TMRG 7, Paris 2010, 38–49.
- IVANTCHIK, 2013: A.I. IVANTCHIK, Amazonen, Skythen und Sauromaten: Alte und moderne Mythen, in: Ch. Schubert/A. Weiss (Hg.), Amazonen zwischen Griechen und Skythen. Gegenbilder in Mythos und Geschichte, BzA 310, Berlin 2013, 73–87.
- JACOB-FELSCH, 1996: M. JACOB-FELSCH, Die späthykenische bis frühprotogeometrische Keramik, in: R.C.S. Felsch (Hg.), Kalapodi. Ergebnisse der Ausgrabungen im Heiligtum der Artemis und des Apollon von Hyampolis in der antiken Phokis I, Mainz 1996, 1–213 Taf. 1–48.
- JACOBSTHAL, 1951: P. JACOBSTHAL, The Date of the Ephesian Foundation-Deposit, JHSt 71, 1951, 85–95 Taf. 31–36.
- JANIN, 1963: R. JANIN, Art. Éphèse, DHGE 15, 1963, 554–561.
- JANTZEN, 1972: U. JANTZEN, Ägyptische und orientalische Bronzen aus dem Heraion von Samos, Samos 8, Bonn 1972.
- JAROSCH, 1994: V. JAROSCH, Samische Tonfiguren des 10. bis 7. Jahrhunderts v. Chr. aus dem Heraion von Samos, Samos 18, Bonn 1994.
- JOHNSON, 1979: S.E. JOHNSON, The Apostle Paul and the Riot in Ephesus, LTQ 14, 1979, 79–88.
- JOHNSON, 1981: B. JOHNSON, Lady of the Beasts. Ancient images of the goddess and her sacred animals, San Francisco 1981.
- JONES, 1964: A.H.M. JONES, The Later Roman Empire, 284–602: A Social, Economic, and Administrative Survey, Bd. I, Oxford 1964.
- JONES, 1972: C.P. JONES, Two Enemies of Lucian, Greek, Roman and Byzantine Studies 13, 1972, 475–487.
- JONES, 1980: C.P. JONES, Prosopographical Notes on the Second Sophistic, Greek, Roman and Byzantine Studies 21, 1980, 373–380.
- JOURDAN, 1983: F. JOURDAN, La tradition des Sept Dormants. Une rencontre entre chrétiens et musulmans, Paris 1983.
- JUDGE, 1960–1961: E.A. JUDGE, The Early Christians as a Scholastic Community, JRH 1, 1960–1961, 5–15.125–137 (= E.A. Judge, The First Christians in the Roman World. Augustan and New Testament Essays, hg. von J.R. Harrison, WUNT 229, Tübingen 2008, 526–552).
- JUNOD/KAESTLI, 1982: E. JUNOD/J.-D. KAESTLI, L'histoire des Actes apocryphes des Apôtres du III^e au IX^e siècle: Le cas des Actes de Jean, Genf/Lausanne/Neuenburg 1982.
- KAHIL, 1984: L. KAHIL, Art. Artemis, LIMC 2, 1984, 618–753.
- KAISER et al., 2011: I. KAISER/L.-C. RIZZOTTO/S. STRACK, Development of a ceramic cultic assemblage: Analyzing pottery from Late Helladic IIIC through Late Geometric Kalapodi, in: S. Verdant/T. Theurillat/A. Kenzelmann Pfyffer (Hg.), Early Iron Age Pottery. A Quantitative Approach. Proceedings of the International Round Table or-

- ganized by the Swiss School of Archaeology in Greece (Athens, November 28–30, 2008), BARI 2254, Oxford 2011, 29–44.
- KALAITZOGLU, 2008: G. KALAITZOGLU, Assesos. Ein geschlossener Befund südionischer Keramik aus dem Heiligtum der Athena Assesia, Milesische Forschungen 6, Mainz 2008.
- KALETSCH, 1958: H. KALETSCH, Zur lydischen Chronologie, *Hist.* 7, 1958, 1–47.
- KANDLER, 1994: H. KANDLER, Die Bedeutung der Siebenschläfer (Aṣḥāb al-kahf) im Islam. Untersuchungen zu Legende und Kult in Schrifttum, Religion und Volksglauben unter besonderer Berücksichtigung der Siebenschläfer-Wallfahrt, Bochum 1994.
- KANTIREA, 2011: M. KANTIREA, Étude comparative de l'introduction du culte impérial à Pergame, à Athènes et à Ephèse, in: P.P. Iossif/A.S. Chankowski/C.C. Lorber (Hg.), *More than Men, Less than Gods. Studies on Royal Cult and Imperial Worship*, StHell 51, Leuven 2011, 521–551.
- KANY, 1999: R. KANY, Art. Jünger, *RAC* 19, 1999, 258–346.
- KAPLAN, 2006: PH. KAPLAN, Dedications to Greek Sanctuaries by Foreign Kings in the Eighth through Sixth Centuries BCE, *Hist.* 55, 2006, 129–152.
- KARWIESE, 1989: S. KARWIESE, Erster vorläufiger Gesamtbericht über die Wiederaufnahme der archäologischen Untersuchung der Marienkirche in Ephesos, Wien 1989.
- KARWIESE, 1995: S. KARWIESE, Groß ist die Artemis von Ephesos. Die Geschichte einer der großen Städte der Antike, Wien 1995.
- KARWIESE, 1997: S. KARWIESE, Die Hafenthermen von Ephesos: Ihr ursprünglicher Name und ihr erster (?) Gymnasiarch, in: H. Thür (Hg.), „... und verschönerte die Stadt ...“. Ein ephesischer Priester des Kaiserkultes in seinem Umfeld, *Sonderschriften des Österreichischen Archäologischen Instituts* 27, Wien 1997, 141–146.
- KARWIESE, 2008: S. KARWIESE, Das Artemision von Ephesos und die „Er-Findung“ der Münze, in: U. Muss (Hg.), *Die Archäologie der ephesischen Artemis. Gestalt und Ritual eines Heiligtums*, Wien 2008, 133–148.
- KARWIESE, 2012: S. KARWIESE, Die Münzprägung von Ephesos 5. Katalog und Aufbau der römischen Stadtprägung mit allen erfassbaren Stempelnachweisen 1. Katalog, *Veröffentlichungen des Institutes für Numismatik und Geldgeschichte* 14, Wien 2012.
- KÄSEMANN, 1962: E. KÄSEMANN, Eine urchristliche Tauf liturgie (1949), zuletzt in: E. Käsemann, *Exegetische Versuche und Besinnungen I*, Göttingen²1962, 34–51.
- KÄSEMANN, 1965: E. KÄSEMANN, Kritische Analyse von Phil. 2,5–11 (1950), zuletzt in: E. Käsemann, *Exegetische Versuche und Besinnungen I*, Göttingen⁴1965, 51–95.
- KEIL, 1905: J. KEIL, Ärztschriften aus Ephesos, *Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes* 8, 1905, 128–138.
- KEIL, 1915: J. KEIL, Denkmäler des Meter-Kultes, *Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes* 18, 1915, 66–78
- KEIL, 1919: J. KEIL, Die erste Kaiserneokorie von Ephesos, *NZ.NS* 12, 1919, 115–120.
- KEIL, 1922/1924: J. KEIL, Ortygia, die Geburtsstätte der ephesischen Artemis, *Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes* 21/22, 1922/1924, 113–119.
- KEIL, 1923: J. KEIL, Die Kulte Lydiens, in: W.H. Buckler/W.M. Calder (Hg.), *Anatolian Studies Presented to Sir William Mitchell Ramsay*, Manchester 1923, 239–266.
- KEIL, 1926: J. KEIL, XII. Vorläufiger Bericht über die Ausgrabungen in Ephesos, *Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes* 23, 1926, 247–300.
- KEIL, 1932: J. KEIL, XVI. Vorläufiger Bericht über die Ausgrabungen in Ephesos, *Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes* 27, 1932, 5–72.
- KEIL, 1938: J. KEIL, Kaiser Marcus und die Thronfolge, *Klio* 31, 1938, 293–300.
- KERN, 1922: O. KERN, *Orphicorum Fragmenta*, Berlin 1922.

- KERSCHNER, 1995: M. KERSCHNER, Die Ostterrasse des Kalabaktepe, AA 1995, 214–220.
- KERSCHNER, 1997: M. KERSCHNER, Ein stratifizierter Opferkomplex des 7. Jhs.v.Chr. aus dem Artemision von Ephesos, Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes 66, 1997, Beibl. 85–226.
- KERSCHNER, 2003 A: M. KERSCHNER, Zum Kult im früheisenzeitlichen Ephesos. Interpretation eines protogeometrischen Fundkomplexes aus dem Artemisheiligtum, in: B. Schmaltz/M. Söldner (Hg.), Griechische Keramik im kulturellen Kontext. Akten des Internationalen Vasen-Symposiums in Kiel 24.–28.9.2001, Münster 2003, 246–250 Taf. 39–40.
- KERSCHNER, 2003 B: M. KERSCHNER, Stratifizierte Fundkomplexe der geometrischen und subgeometrischen Epoche aus Ephesos, in: B. Rückert/F. Kolb (Hg.), Probleme der Keramikchronologie des südlichen und westlichen Kleinasien in geometrischer und archaischer Zeit. Internationales Colloquium Tübingen 24. 3.–26. 3. 1998, Ant.3 Bd. 44, Bonn 2003, 43–59 Abb. 1–9.
- KERSCHNER, 2005 A: M. KERSCHNER, Die Ionier und ihr Verhältnis zu den Phrygern und Lydern. Beobachtungen zur archäologischen Evidenz, in: E. Schwertheim/E. Winter (Hg.), Neue Forschungen zu Ionien, Asia Minor Studien 54, Bonn 2005, 113–146 Taf. 9–10.
- KERSCHNER, 2005 B: M. KERSCHNER, Phrygische Keramik in griechischem Kontext. Eine Omphalosschale der schwarz glänzenden Ware aus der sogenannten Zentralbasis im Artemision von Ephesos und weitere phrygische Keramikfunde in der Ostägäis, Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes 74, 2005, 125–149.
- KERSCHNER, 2006 A: M. KERSCHNER, Lydische Weihungen in griechischen Heiligtümern, in: A. Naso (Hg.), Stranieri e non cittadini nei santuari greci. Atti del convegno internazionale, Studi Udinesi sul Mondo Antico 2, Grassano 2006, 253–291.
- KERSCHNER, 2006 B: M. KERSCHNER, Die Ionische Wanderung im Lichte neuer archäologischer Forschungen in Ephesos, in: E. Olshausen/H. Sonnabend (Hg.), „Troianer sind wir gewesen“ – Migrationen in der antiken Welt, Stuttgarter Kolloquium zur Historischen Geographie des Altertums 8, 2002, Geographica Historica 21, Stuttgart 2006, 364–382.
- KERSCHNER, 2007: M. KERSCHNER, Das Keramikbild von Ephesos im 7. und 6. Jh. v. Chr., mit einem Beitrag von H. Mommsen und A. Schwedt, in: J. Cobet et al. (Hg.), Frühes Ionien. Eine Bestandsaufnahme, Panionion-Symposium Güzelçamlı 26. September – 1. Oktober 1999, Milesische Forschungen 5, Mainz 2007, 221–242 Taf. 31–33.
- KERSCHNER, 2008: M. KERSCHNER, Die Lyder und das Artemision von Ephesos, in: U. Muss (Hg.), Die Archäologie der ephesischen Artemis. Gestalt und Ritual eines Heiligtums, Wien 2008, 223–233.
- KERSCHNER, 2010: M. KERSCHNER, The Lydians and their Ionian and Aiolian neighbours. Lidyalıların Komşuları İyonyalılar ve Aiolia’lılar, in: N.D. Cahill (Hg.), The Lydians and Their World. Lidyalılar ve Dünyaları. Ausstellungskatalog Yapı Kredi Vadet Nedim Tör Museum Istanbul February 19 – May 15, 2010, Istanbul 2010, 247–265.
- KERSCHNER, 2011: M. KERSCHNER, Approaching aspects of cult practice and ethnicity in Early Iron Age Ephesos using quantitative analysis of a Protogeometric deposit from the Artemision, in: S. Verdan/T. Theurillat/A. Kenzelmann Pfyffer (Hg.), Early Iron Age Pottery. A Quantitative Approach. Proceedings of the International Round Table organized by the Swiss School of Archaeology in Greece (Athens, November 28–30, 2008), BAR.I 2254, Oxford 2011, 19–27.

- KERSCHNER, 2014: M. KERSCHNER, Euboean Imports to the East Aegean and East Aegean Productions of Pottery in Euboean Style: New Evidence from Neutron Activation Analyses, in: M. Kerschner/I.S. Lemos (Hg.), *Archaeometric Analyses of Euboean and Euboean Related Pottery: New Results and their Interpretations*. Proceedings of the Round Table Conference held at the Austrian Archaeological Institute in Athens 15 and 16 April 2011, *Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes Ergänzungsheft 15*, Wien 2014, 109–140.
- KERSCHNER, 2015: M. KERSCHNER, Der Ursprung des Artemisions von Ephesos als Naturheiligtum. Naturmale als kultische Bezugspunkte in den großen Heiligtümern Ioniens (mit einem Beitrag von F. Stock und H. Brückner), in: K. Sporn/S. Ladstätter/M. Kerschner (Hg.), *Akten des Internationalen Kolloquiums „Natur – Kult – Raum“*, Paris-Lodron-Universität Salzburg, 20.–22.01.2012, *Sonderschriften des Österreichischen Archäologischen Instituts 51*, Wien 2015, 187–243.
- KERSCHNER, 2016: M. KERSCHNER, Neue Forschungen zu den Befestigungen von Ephesos in archaischer und klassischer Zeit: Archäologischer Befund und Schriftquellen, in: R. Frederiksen et al. (Hg.), *Focus on Fortification: New Research on Fortifications in the Ancient Mediterranean and the Near East*, *Fokus Fortifikation Studies 2*, Monographs of the Danish Institute at Athens 18, Oxford/Philadelphia 2016, 337–350.
- KERSCHNER/KONUĞ (in Druck): M. KERSCHNER/K. KONUĞ, Electrum Coins Found and Their Archaeological Context. The Case of the Artemision of Ephesus, in: P. v. Alfen/H. Gitler/K. Konuk/U. Wartenberg (Hg.), *White Gold*. Proceedings of the international congress at The Israel Museum, Jerusalem 2012.
- KERSCHNER et al., 2008: M. KERSCHNER/I. KOWALLECK/M. STESKAL, Archäologische Forschungen zur Siedlungsgeschichte von Ephesos in geometrischer, archaischer und klassischer Zeit: Grabungsfunde und Keramikfunde aus dem Bereich von Koressos, *Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes Ergänzungsheft 9*, Wien 2008.
- KERSCHNER/PROCHASKA, 2011: M. KERSCHNER/W. PROCHASKA, Die Tempel und Altäre der Artemis in Ephesos und ihre Baumaterialien. Naturwissenschaftliche Untersuchungen zur Herkunft der Marmore und ihr archäologischer Kontext, *Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes 80*, 2011, 73–153.
- KIDD, 1922: B.J. KIDD, *A History of the Church to A.D. 461*, Bd. III, Oxford 1922.
- KIENAST, 1996: D. KIENAST, *Römische Kaisertabelle. Grundzüge einer römischen Kaiserchronologie*, Darmstadt ²1996.
- KIENAST, 1998: H.J. KIENAST, *Der Niedergang des Tempels des Theodoros*, *MDAI.A 113*, 1998, 111–131.
- KIENAST, 2004: D. KIENAST, *Römische Kaisertabelle. Grundzüge einer römischen Kaiserchronologie*, Darmstadt ³2004.
- KIENAST et al., 2017: D. KIENAST/W. ECK/M. HEIL, *Römische Kaisertabelle. Grundzüge einer römischen Kaiserchronologie*, Darmstadt ⁶2017.
- KILIAN-DIRLMEIER, 1985: I. KILIAN-DIRLMEIER, Fremde Weihungen in griechischen Heiligtümern vom 8. bis zum Beginn des 7. Jhs. v. Chr., *Jahrbuch des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz 32*, 1985, 215–254.
- KIND, 1922: KIND, Art. Kriton (7), *PRE 21.2*, 1922, 1935–1938.
- KIRBIHLER/ZABRANA, 2014: F. KIRBIHLER/L. ZABRANA, Archäologische, epigraphische und numismatische Zeugnisse für den Kaiserkult im Artemision von Ephesos. Der Kult der Dea Roma und des Divus Iulius unter dem Triumvirat, *Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes 83*, 2014, 101–131.
- KISTLER, 2012: E. KISTLER, À la lydienne, mehr als nur eine Mode, in: L.-M. Günther (Hg.), *Tryphe und Kultritual im archaischen Kleinasien. Ex oriente luxuria?*, Wiesbaden 2012, 59–73.

- KIZGUT et al., 2010: I.KIZGUT/E.AKALIN/S. BULUT, Excavations at Rhodiapolis and Surveys of its Environs, 2009, ANMED Anadolu Akdenizi arkeoloji Haberleri 8, 2010, 86–93.
- KIZGUT, 2008: I. KIZGUT, Rhodiapolis, the First Campaign, ANMED Anadolu Akdenizi arkeoloji Haberleri 6, 2008, 69.
- KIZGUT, 2011: I. KIZGUT, Excavations at Rhodiapolis and Surveys in its Environs, 2010, ANMED Anadolu Akdenizi arkeoloji Haberleri 9, 2011, 94–99.
- KLAUCK, 1996: H.-J. KLAUCK, Die religiöse Umwelt des Urchristentums II. Herrscher- und Kaiserkult, Philosophie, Gnosis, KStTh 9.2, Stuttgart 1996.
- KLAUCK, 2000: H.-J. KLAUCK, Dion von Prusa. Olympische Rede, Sapere 2, Darmstadt 2000.
- KLAUCK, 2003: H.-J. KLAUCK, Magic and Paganism in Early Christianity. The World of the Acts of the Apostles, Minneapolis 2003.
- KLEBINDER, 2001: G. KLEBINDER, Bronzegürtel aus dem Artemision von Ephesos, in: U. Muss (Hg.), Der Kosmos der Artemis von Ephesos, Sonderschriften des Österreichischen Archäologischen Instituts 37, Wien 2001, 111–122.
- KLEBINDER-GAUSS, 2003: G. KLEBINDER-GAUSS, Zwei bronzene Doppelälxte aus dem Artemision von Ephesos, Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Instituts 72, 2003, 133–140.
- KLEBINDER-GAUSS, 2007: G. KLEBINDER-GAUSS, Die Bronzefunde aus dem Artemision von Ephesos, FiE 12.3, Wien 2007.
- KLEBINDER-GAUSS/PÜLZ, 2008: G. KLEBINDER-GAUSS/A. M. PÜLZ, ‚Fremdes‘ in der materiellen Kultur im Artemision von Ephesos, in: U. Muss (Hg.), Die Archäologie der ephesischen Artemis. Gestalt und Ritual eines Heiligtums, Wien 2008, 201–207.
- KLEIN, 1981: R. KLEIN, Zur Datierung der Romrede des Aelius Aristides, Hist. 30, 1981, 337–350.
- KLOSE, 1997: D.O.A. KLOSE, Münz- oder Gruselkabinett? Zu einigen alten Fälschungen kaiserzeitlicher Lokalmünzen Kleinasiens in der Staatlichen Münzsammlung München, in: J. Nollé/B. Overbeck/P. Weiß (Hg.), Internationales Kolloquium zur kaiserzeitlichen Münzprägung Kleinasiens, Nomismata 1, Milano 1997, 255–263.
- KNAACK, 1894: G. KNAACK, Art. Alexandros (86), PRE 1.1–2, 1894, 1448.
- KNIBBE et al., 1979: D. KNIBBE/R. MERIÇ/R. MERKELBACH, Der Grundbesitz der ephesischen Artemis im Kaystrostal, ZPE 33, 1979, 139–147.
- KNIBBE et al., 1989: D. KNIBBE/H. ENGELMANN/B. İPLIKÇIOĞLU, Neue Inschriften aus Ephesos XI, Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Instituts 59, 1989, Beibl. 161–238.
- KNIBBE et al., 1993: D. KNIBBE/H. ENGELMANN/B. İPLIKÇIOĞLU, Neue Inschriften aus Ephesos XII, Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Instituts 62, 1993, 113–150.
- KNIBBE, 1961–1963: D. KNIBBE, Ein religiöser Frevel und seine Sühne. Ein Todesurteil hellenistischer Zeit aus Ephesos, Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Instituts 46, 1961–1963, 175–182.
- KNIBBE, 1970: D. KNIBBE, Art. Ephesos A. Historisch-epigraphischer Teil, PRE.S 12, 1970, 248–297.
- KNIBBE, 1978: D. KNIBBE, Ephesos – nicht nur die Stadt der Artemis. Die ‚anderen‘ ephesischen Götter, in: S. Şahin/E. Schwertheim/J. Wagner (Hg.), Studien zur Religion und Kultur Kleinasiens, FS Friedrich Karl Dörner, EPRO 66.2, Leiden 1978, 489–503.
- KNIBBE, 1981: D. KNIBBE, Der Staatsmarkt. Die Inschriften des Prytaneions. Die Kureteinschriften und religiöse Texte, FiE 9.1,1, Wien 1981.

- KNIBBE, 1981: D. KNIBBE, *Quandoque quis trium virorum rei publicae constituendae*, ZPE 44, 1981, 1–10.
- KNIBBE, 1995: D. KNIBBE, *Via Sacra Ephesiaca*. New Aspects of the Cult of Artemis Ephesia, in: H. Koester (Hg.), *Ephesos. Metropolis of Asia. An Interdisciplinary Approach to its Archaeology, Religion, and Culture*, HThS 41, Valley Forge 1995, 141–155.
- KNIBBE, 1998: D. KNIBBE, *Ephesus*. Geschichte einer bedeutenden antiken Stadt und Portrait einer modernen Großgrabung im 102. Jahr der Wiederkehr des Beginnes der österreichischen Forschungen (1895–1997), Frankfurt a.M. et al. 1998.
- KNIBBE/ALZINGER, 1980: D. KNIBBE/W. ALZINGER, *Art. Ephesos vom Beginn der römischen Herrschaft in Kleinasien bis zum Ende der Principatszeit*, ANRW II 7.2, 1980, 738–830.
- KNIBBE/LANGMANN, 1993: D. KNIBBE/G. LANGMANN, *Via Sacra Ephesiaca*, BMÖAI 3, Wien 1993.
- KNOX, 1960: J. KNOX, *Philemon Among the Letters of Paul*, London 1960.
- KOCH, 2013 A: D.-A. KOCH, *Geschichte des Urchristentums*. Ein Lehrbuch, Göttingen 2013.
- KOCH, 2013 B: D.-A. KOCH, *Paulus in Ephesos und in der Provinz Asia – die Geschichte eines Misserfolgs?*, in: P.-G. Klumbies/D. du Toit (Hg.), *Paulus – Werk und Wirkung*, FS Andreas Lindemann, Tübingen 2013, 391–411.
- KOESTER, 1995: H. KOESTER, *Ephesos in Early Christian Literature*, in: H. Koester (Hg.), *Ephesos. Metropolis of Asia. An Interdisciplinary Approach to its Archaeology, Religion, and Culture*, HThS 41, Valley Forge (PA) 1995, 119–140.
- KOESTER, 1999: H. KOESTER, *Ephesos und Paulus in der frühchristlichen Literatur*, in: H. Friesinger/F. Krinzingler (Hg.), *100 Jahre österreichische Forschungen in Ephesos*. Akten des Symposions Wien 1995, *Archäologische Forschungen* 1, DÖAW 260, Wien 1999, 297–305.
- KOESTER, 2004: H. KOESTER (Hg.), *Ephesos, metropolis of Asia. An interdisciplinary approach to its archaeology, religion, and culture*, Cambridge, MA 2004.
- KOLB, 1999: F. KOLB, *Die Sitzordnung von Volksversammlung und Theaterpublikum im kaiserzeitlichen Ephesos*, in: H. Friesinger/F. Krinzingler (Hg.), *100 Jahre österreichische Forschungen in Ephesos*. Akten des Symposions Wien 1995, *Archäologische Forschungen* 1, DÖAW 260, Wien 1999, 101–105.
- KOLOSKA, 2015: H. KOLOSKA, *Offenbarung, Ästhetik und Kontext*. Zwei Analysen zu Sure 18 (al-Kahf), Wiesbaden 2015.
- KONUK, 2012: K. KONUK, *Asia Minor to the Ionian Revolt*, in: W.E. Metcalf (Hg.), *The Oxford Handbook of Greek and Roman Coinage*, Oxford 2012, 43–60.
- KORENJAK, 2000: M. KORENJAK, *Publikum und Redner*. Ihre Interaktion in der sophistischen Rhetorik der Kaiserzeit, *Zet.* 104, München 2000.
- KÖSTER, 1980: H. KÖSTER, *Einführung in das Neue Testament*, Berlin/New York 1980.
- KOWALZIG, 2007: B. KOWALZIG, *Singing for the Gods*. Performances of Myth and Ritual in Archaic and Classical Greece, Oxford 2007.
- KOWALZIG, 2013: B. KOWALZIG, *Transcultural chorality: Iphigenia in Tauris and Athenian imperial economics in a polytheistic world*, in: R. Gagné/M. Govers Hopman (Hg.), *Choral Mediations in Greek Tragedy*, Cambridge 2013, 178–210.
- KRAATZ, 1904: S.W. KRAATZ, *Koptische Akten zum ephesinischen Konzil vom Jahr 431*, TU 26.2, Leipzig 1904.
- KRAFT, 1974: H. KRAFT, *Die Offenbarung des Johannes*, HNT 16a, Tübingen 1974.
- KRAFT, 1981: H. KRAFT (Hg.), *Eusebius von Caesarea*, *Kirchengeschichte*, übersetzt von P. Haeuser, durchgesehen von H.A. Gärtner, München 2018.

- KRAPP, 2007: A. KRAPP, Lehren und Lernen, in: H.-E. Tenorth/R. Tippelt, Beltz Lexikon Pädagogik, Weinheim/Basel 2007, 454–457.
- KRAUSE, 1996: J.-U. KRAUSE, Gefängnisse im Römischen Reich, Heidelberger Althistorische Beiträge und Epigraphische Studien 23, Stuttgart 1996.
- KRINZINGER, 2011: F. KRINZINGER, Spectacula und Kaiserkult, in: M. Ebner/E. Esch-Wermeling, Kaiserkult, Wirtschaft und Spectacula. Zum politischen und gesellschaftlichen Umfeld der Offenbarung, NTOA 72, Göttingen 2011, 103–137.
- KROLL, 1931: J.H. KROLL, Art. Megabyzos, PRE 15.1, 1931, 121–123.
- KROLL, 2010: J.H. KROLL, The Coins of Sardeis. Sardeis Sikkeleri, in: N.D. Cahill (Hg.), The Lydians and Their World. Lidyalılar ve Dünyaları. Ausstellungskatalog Yapı Kredi Vadet Nedim Tör Museum Istanbul February 19 – May 15, 2010, Istanbul 2010, 143–156.
- KUDLIEN, 1975: F. KUDLIEN, Art. Rufus of Ephesus, DScB 11, 1975, 603–605.
- KUHN, 1984: G. KUHN, Der Altar der Artemis in Ephesos, MDAIA 99, 1984, 199–216.
- KUHNERT, 1905: E. Kuhnert, Art. Ἐφέσια γράμματα, PRE 5.2, 1905, 2771–2773.
- KUHRT, 1990: A.T.L. KUHRT, Art. Lygdamis, RIA 7, 1990, 186–188.
- KUKULA, 1905: R.C. KUKULA, Brände des ephesischen Artemisions, Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes 8, 1905, 23–32.
- KUKULA, 1906: R.C. KUKULA, Literarische Zeugnisse über den Artemistempel von Ephesos, in: O. Benndorf (Hg.), FiE 1, Wien 1906, 237–277.
- KYRIELEIS, 1969: H. KYRIELEIS, Orientalische Bronzen aus Samos, AA 1969, 166–171.
- KYRIELEIS, 1979: H. KYRIELEIS, Babylonische Bronzen im Heraion von Samos, Jdl 94, 1979, 32–48.
- KYRIELEIS, 1981: H. KYRIELEIS, Führer durch das Heraion von Samos, Athen 1981.
- KYRIELEIS, 1993: H. KYRIELEIS, The Heraion at Samos, in: N. Marinatos/R. Hägg (Hg.), Greek sanctuaries. New approaches, London/New York 1993, 125–153.
- KYRIELEIS, 2006: H. KYRIELEIS, Anfänge und Frühzeit des Heiligtums von Olympia. Die Ausgrabungen am Pelopion 1987–1996, Olympische Forschungen 31, Berlin/New York 2006.
- LAMBRECHT, 2001: J. LAMBRECHT, Synagogues of Satan (cf. Rev 2,9 and 3,9). Anti-Judaism in the Apocalypse, in: J. Lambrecht, Collected Studies on Pauline Literature and on The Book of Revelation, AnBib 147, Rom 2001, 341–356.
- LAMBRINOUDAKIS et al., 2005: V. LAMBRINOUDAKIS/Z. SGOULETA/S. PETROUNAKOS, 3.b. Consecration, foundation rites, in: V. Lambrinouidakis/J.-Ch. Balty (Hg.), Divination, prayer, veneration, hiesia, asyilia, oath, malediction, profanation, magic rituals and Addendum to vol. II consecration, ThesCRA 3, Los Angeles 2005, 303–346.
- LAMBRINOUDAKIS, 2002: V. LAMBRINOUDAKIS, Rites de consécration des temples à Naxos, in: P. Linant de Bellefonds/J. Leclant/J.-Ch. Balty (Hg.), Rites et cultes dans le monde antique. Table ronde. Actes de la table ronde du LIMC à la Villa Kérylos à Beaulieu-sur-Mer, les 8 & 9 juin 2001, Cahiers de la Villa «Kérylos» 12, Paris 2002, 1–19.
- LÄMMER, 1967: M. LÄMMER, Olympien und Hadrianeen im antiken Ephesos, Köln 1967.
- LANG, 1996: F. LANG, Archaische Siedlungen in Griechenland. Struktur und Entwicklung, Berlin 1996.
- LANG, 2013: PH. LANG, Medicine and Society in Ptolemaic Egypt, Leiden/Boston 2013.
- LANGDON, 1987: S. LANGDON, Gift Exchange in the Geometric Sanctuaries, in: T. Linders/G. Nordquist (Hg.), Gifts to the Gods. Proceedings of the Uppsala Symposium 1985, Boreas 15, Uppsala 1987, 107–113.
- LANGSLOW, 2000: D.R. LANGSLOW, Medical Latin in the Roman Empire, Oxford 2000.

- LECHNER, 1999: TH. LECHNER, *Ignatius adversus Valentinianos? Chronologische und theologische Studien zu den Briefen des Ignatius von Antiochien*, SVigChr 47, Leiden et al. 1999.
- LECHNER/SQUARR, 1976: G.M. LECHNER/CH. SQUARR, Art. Siebenschläfer (sieben Kinder) von Ephesus, LCI VIII, 1976, 344–346.
- LEE, 1970: J.V. LEE, *Interpreting the Demonic Powers in Pauline Thought*, NT 12, 1970, 54–69.
- LEHNER, 2004: M.F. LEHNER, *Die Agonistik im Ephesos der römischen Kaiserzeit*, Diss. München 2004 (online: http://edoc.ub.uni-muenchen.de/3261/1/Lehner_Michael.pdf [abgerufen am 30.08.2014]).
- LEITH, 2012: D. LEITH, *Pores and void in Asclepiades' physical theory*, Phron. 57, 2012, 164–191.
- LÉMONON, 2005: J.-P. LÉMONON, *Les christianismes à Éphèse au 1^{er} siècle*, in: M. Berder (Hg.), *Les Actes des Apôtres. Histoire, récit, théologie. XX^e congrès de l'Association catholique française pour l'étude de la Bible* (Angers, 2003), LeDiv 199, Paris 2005, 85–119.
- LEMONS, 2002: I.S. LEMOS, *The Protoegeometric Aegean. The Archaeology of the Late Eleventh and Tenth Centuries BC*, Oxford 2002.
- LEONHARDT, 2001: J. LEONHARDT, *Εὐχαί καὶ θυσίαι* (A 14:260). Opfer in der jüdischen Synagoge von Sardes?, in: J.U. Kalms (Hg.), *Internationales Josephus-Kolloquium Amsterdam 2000*, MJS 10, Münster 2001, 189–203.
- LESSER, 2005–2006: R. LESSER, *The Nature of Artemis Ephesia*, Hirundo. The McGill Journal of Classical Studies 4, 2005–2006, 43–54.
- LICHTENECKER, 1952: E. LICHTENECKER, *Die Kultbilder der Artemis von Ephesus*, Diss. Tübingen 1952.
- LIEBART, 1963: J. LIEBART, Art. *Éphèse (Concile, dit Brigandage d')*, DHGE 15, 1963, 574–579.3.
- LIÉBART, 1982: J. LIÉBART, Art. *Ephesus, ökumenische Synode* (431), TRE 9, 1982, 753–755.
- LIEBICH/STYHLER, 2009: H. LIEBICH/G. STYHLER, *Theater Ephesos – Aspekte der Adaption im Zuschauerraum der römischen Zeit*, in: M. Bachmann (Hg.), *Bautechnik im antiken und vorantiken Kleinasien*, Byz.AS 9, Istanbul 2009, 469–481.
- LIEBS, 1989: D. LIEBS, *Recht und Rechtsliteratur*, in: R. Herzog/P.L. Schmidt (Hg.), *Geschichte der römischen Literatur*, Bd. VIII,5: *Handbuch der lateinischen Literatur der Antike*, Bd. V: *Restauration und Erneuerung. Die lateinische Literatur von 284 bis 374 n. Chr.*, München 1989, 55–73.
- LINCOLN, 1990: A.T. LINCOLN, *Ephesians*, WBC 42, Dallas, TX 1990.
- LINDEMANN, 1975: A. LINDEMANN, *Die Auflösung der Zeit. Geschichtsverständnis und Eschatologie im Epheserbrief*, StNT 123, Gütersloh 1975.
- LINDEMANN, 1979: A. LINDEMANN, *Paulus im ältesten Christentum. Das Bild des Apostels und die Rezeption der paulinischen Theologie in der frühchristlichen Literatur bis Marcion*, BHTh 58, Tübingen 1979.
- LINDEMANN, 1983: A. LINDEMANN, *Der Kolosserbrief*, ZBK 10, Zürich 1983.
- LINDEMANN, 1985: A. LINDEMANN, *Der Epheserbrief*, ZBK 8, Zürich 1985.
- LINDEMANN, 1997: A. LINDEMANN, *Antwort auf die „Thesen zur Echtheit und Datierung der sieben Briefe des Ignatius von Antiochien“*, ZAC 1, 1997, 185–194.
- LINDEMANN, 1999: A. LINDEMANN, *Paulus, Apostel und Lehrer der Kirche. Studien zu Paulus und zum frühen Paulusverständnis*, Tübingen 1999.
- LINDEMANN, 2009: A. LINDEMANN, *Paulus und die Rede in Milet* (Apg 20,17–38), in: D. Marguerat (Hg.), *Reception of Paulinism in Acts. Réception du Paulinisme dans les Actes des Apôtres*, BETL 229, Leuven/Paris/Walpole (MA) 2009, 175–205.

- LIPÍŃSKI, 1993: E. LIPÍŃSKI, *Gygès et Lygdamis d'après les sources néoassyriennes et hébraïques*, OLoP 24, 1993, 65–71.
- LLOYD-JONES/PARSONS, 1983: H. Lloyd-Jones/P. Parsons (Hg.), *Supplementum Hellenisticum*, TK 11, Berlin 1983.
- LLOYD, 1983: Sir G. LLOYD, *Science, Folklore, and Ideology*, Cambridge 1983.
- LOHMEYER, 1974: E. LOHMEYER, *Der Brief an die Philipper (1928)*, KEK 9.1, Göttingen¹⁴ 1974.
- LOHSE, 1968: E. LOHSE, *Die Briefe an die Kolosser und an Philemon*, KEK 9.2, Göttingen 1968.
- LOHSE, 2009: E. LOHSE, *Paulus. Eine Biographie*, BSR 1520, München² 2009.
- LOMBARDO, 1980: M. LOMBARDO, *Osservazioni cronologiche e storiche sul Regno di Sadiatte*, ASNSP 3.Sér. 10.2, 1980, 307–362.
- LOMBARDO, 1990: M. LOMBARDO, *Erodoto storico dei Lidî*, in: G. Nenci (Hg.), *Hérodote et les peuples non grecs*, EnAC 35, Genf 1990, 171–214.
- LONA, 1984: H.E. LONA, *Die Eschatologie im Kolosser- und Epheserbrief*, FzB 48, Würzburg 1984.
- LOOFS, 1905: F. LOOFS, *Nestoriana: Die Fragmente des Nestorius*, Halle 1905.
- LUCE, 2011: J.-M. LUCE, *From miniature objects to giant ones: The process of defunctionalisation in sanctuaries and graves in Iron Age Greece*, Pallas 86, 2011, 53–73.
- LÜDEMANN, 1987: G. LÜDEMANN, *Das frühe Christentum nach den Traditionen der Apostelgeschichte. Ein Kommentar*, Göttingen 1987.
- LÜDEMANN/BOTERMANN, 1988: G. LÜDEMANN/H. BOTERMANN, *»Pax christiana« versus »Pax Romana«*, ZThK 53, 1988, 388–398.
- LUZ, 1998 A: U. LUZ, *Der Brief an die Epheser*, in: J. Becker/U. Luz, *Die Briefe an die Galater, Epheser und Kolosser*, NTD 8.1, Göttingen 1998, 105–180.
- LUZ, 1998 B: U. LUZ, *Der Brief an die Kolosser*, in: J. Becker/U. Luz, *Die Briefe an die Galater, Epheser und Kolosser*, NTD 8.1, Göttingen 1998, 181–244.
- MAASS, 1993: M. MAASS, *Das antike Delphi. Orakel, Schätze und Monumente*, Darmstadt 1993.
- MAC SWEENEY, 2013: N. MAC SWEENEY, *Foundation Myths and Politics in Ancient Ionia*, Cambridge 2013.
- MACMULLEN, 2006: R. MACMULLEN, *Voting about God in Early Church Councils*, New Haven 2006.
- MAGIE, 1950: D. MAGIE, *Roman Rule in Asia Minor to the End of the Third Century After Christ 1–2*, Princeton (NJ) 1950.
- MALLWITZ, 1981: A. MALLWITZ, *Kritisches zur Architektur Griechenlands im 8. und 7. Jahrhundert*, AA 1981, 599–642.
- MARGANNE, 1998: M.-H. MARGANNE, *La Chirurgie dans l'Égypte gréco-romaine d'après les Papyrus littéraires grecques*, Leiden 1998.
- MARGUERAT, 2008: D. MARGUERAT, *Paul après Paul: Une histoire de réception*, NTS 54, 2008, 317–337.
- MARKSCHIES, 2007: CH. MARKSCHIES, *Kaiserzeitliche christliche Theologie und ihre Institutionen*, Tübingen 2007.
- MARKSCHIES, 2012: CH. MARKSCHIES, *Art. Montanismus*, RAC 24, 2012, 1197–1220.
- MARTIN, 1967: R.P. MARTIN, *Carmen Christi. Philippians II, 5–11 in Recent Interpretation and in the Setting of Early Christian Worship*, MSSNTS 4, Cambridge 1967.
- MARTIN, 2010: D.B. MARTIN, *The Promise of Theology*, in: J.D. CAPUTO/L.M. ALCOFF, *Paul among the Philosophers*, Bloomington (IN) 2010, 91–108.
- MARTINDALE, 1980 A: J.R. MARTINDALE, *Art. Eulogius 3*, PLRE 2: 395–527, 1980, 419.
- MARTINDALE, 1980 B: J.R. MARTINDALE, *Art. Helpidius 5*, PLRE 2: 395–527, 1980, 536.

- MARTINDALE, 1980 C: J.R. MARTINDALE, Art. Irenaeus 2, PLRE 2: 395–527, 1980, 624 f.
- MASSIGNON, 1954–1962: L. MASSIGNON, Les Sept Dormants d’Ephèse (Ahl al-Kahf) en Islam et en Chrétienté. Recueil documentaire et iconographique, REI, Paris 1954–1962.
- MATTHEWS, 2000: J.F. MATTHEWS, *Laying Down the Law: A Study of the Theodosian Code*, Yale 2000.
- MAY, 1989: G. MAY, Das Lehrverfahren gegen Eutyches im November des Jahres 448. Zur Vorgeschichte des Konzils von Chalkedon, AHC 21, 1989, 1–61.
- MAYER, 2006: C. MAYER, Die Weihinschriften zur Verleihung der ersten Kaiserneokorie an Ephesos (IVe II 232–235, 237–242; V 1498; VI 2048): Das Schriftbild, Tyche 21, 2006, 117–130.
- MAZARAKIS AINIAN, 1997: A. MAZARAKIS AINIAN, From Rulers’ Dwellings to Temples. Architecture, Religion and Society in Early Iron Age Greece (1100–700 B.C.), *Studies in Mediterranean Archaeology* 121, Jonsered 1997.
- MAZZINI, 1999: I. MAZZINI, A. Cornelio Celso, *La Chirurgia (libri VII e VIII del De medicina)*, Pisa/Rom 1999.
- MCGUCKIN, 1994: J.A. MCGUCKIN, *St. Cyrill of Alexandria: The Christological Controversy. Its History, Theology and Texts*, SVigChr 23, Leiden 1994.
- MCGUCKIN, 1996: J.A. MCGUCKIN, Nestorius and the political factions of fifth-century Byzantium: Factors in his personal downfall, BJRL 78, 1996, 7–21.
- MEHL, 2003: A. MEHL, Xanto il Lidio, i suoi Lydiaká e la Lidia, in: M. Giorgieri et al. (Hg.), *Licia e Lidia prima dell’Ellenizzazione. Atti del Convegno internazionale Roma, 11–12 ottobre 1999*, Rom 2003, 239–263.
- MELLOR, 1975: R. MELLOR, ΘΕΑ ΡΩΜΗ. The Worship of the Goddess Roma in the Greek World, Hyp. 42, Göttingen 1975.
- MERIC, 1985: R. MERIC, Rekonstruktionsversuch der Kolossalstatue des Domitian in Ephesos, in: W. Alzinger (Hg.), *Pro Arte Antiqua*, FS Hedwig Kenner, Band II, Sonderschriften des Österreichischen Archäologischen Instituts 18, Wien/Berlin 1985, 239–241.
- MERIC, 2009: R. MERIC, Das Hinterland von Ephesos. Archäologisch-topographische Forschungen im Kaystros-Tal, *Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Instituts Ergänzungsheft* 12, Wien 2009.
- MERKEL, 2005: H. MERKEL, Der Lehrer Paulus und seine Schüler. Forschungsgeschichtliche Schlaglichter, in: B. Ego/H. Merkel (Hg.), *Religiöses Lernen in der biblischen, frühjüdischen und frühchristlichen Überlieferung*, WUNT 180, Tübingen 2005, 235–252.
- MERKLEIN/GIELEN, 2005: H. MERKLEIN/M. GIELEN, Der erste Brief an die Korinther. Kapitel 11,2–16,24, ÖTBK 7.3, Gütersloh 2005.
- METZGER, 1975: B. METZGER, *A Textual Commentary on the Greek New Testament*, Stuttgart 1975.
- MICHAELIS, 1966: W. MICHAELIS, Art. ὁδός, ThWNT 5, 1966, 42–101.
- MICHELS, 2012: CH. MICHELS, Königliche Geschenke aus Lydien, in: L.-M. Günther (Hg.), *Tryphe und Kultritual im archaischen Kleinasien. Ex oriente luxuria?*, Wiesbaden 2012, 74–95.
- MIHOC, 2001: V. MIHOC, L’hymne christologique de l’Épître aux Philippiens dans son contexte (Phil 1,27–2,18), in: P. Lunardon (Hg.), *Per me il vivere è Cristo (Filipesi 1,1–3,21)*, SMBen.BE 14, Rom 2001, 89–136.
- MILETA, 2008: C. MILETA, Die offenen Arme der Provinz: Überlegungen zur Funktion und Entwicklung der prorömischen Kultfeste der Provinz Asia (erstes Jahrhundert

- v. Chr.), in: J. Rüpke (Hg.), *Festrituale in der römischen Kaiserzeit*, STAC 48, Tübingen 2008, 89–114.
- MILETA, 2009: C. MILETA, Die prorömischen Kulte der Provinz Asia im Spannungsverhältnis von Religion und Politik, in: H. Cancik/J. Rüpke (Hg.), *Die Religion des Imperium Romanum. Koine und Konfrontationen*, Tübingen 2009, 139–160.
- MILLAR, 2004: F. MILLAR, Repentant Heretics in Fifth-Century Lydia: Identity and Literacy, *SCI* 23, 2004, 111–130.
- MILLAR, 2006: F. MILLAR, *A Greek Roman Empire. Power and Belief under Theodosius II (408–450)*, Sather Classical Lectures 64, Berkeley 2006.
- MILLAR, 2009: F. MILLAR, The Syriac Acts of the Second Council of Ephesus (449), in: R. Price/M. Whitby (Hg.), *Chalcedon in Context, church councils 400–700*, Liverpool 2009, 45–69.
- MORGAN, 1990: C. MORGAN, *Athletes and Oracles. The transformation of Olympia and Delphi in the eighth century BC*, Cambridge 1990.
- MORGAN, 1994: C. MORGAN, The Evolution of a Sacral ‘Landscape’: Isthmia, Perachora, and the Early Corinthian State, in: S.E. Alcock/R. Osborne (Hg.), *Placing the Gods. Sanctuaries and Sacred Space in Ancient Greece*, Oxford/New York 1994, 105–142.
- MORGAN, 1999: C. MORGAN, *The Late Bronze Age Settlement and Early Iron Age Sanctuary, Isthmia 8*, Princeton 1999.
- MORGAN, 2002 A: C. MORGAN, The Origins of the Isthmian Festival. Points of Comparison and Contrast, in: H. Kyrieleis (Hg.), *Olympia 1875–2000. 125 Jahre Deutsche Ausgrabungen, Internationales Symposium Berlin 9.–11. November 2000*, Mainz 2002, 251–271.
- MORGAN, 2002 B: C. MORGAN, The Corinthian Aristocracy and Corinthian Cult during the Eighth Century BC, in: R. Hägg (Hg.), *Peloponnesian sanctuaries and cults. Proceedings of the Ninth International Symposium at the Swedish Institute at Athens, 11–13 June 1994*, *Skrifter utgivna av Svenska Institutet i Athen* 4° 48, Stockholm 2002, 45–51.
- MORGAN, 2003: C. MORGAN, *Early Greek States beyond the Polis*, London/New York 2003.
- MORGAN, 2011: C. MORGAN, Isthmia and Beyond. How Can Quantification Help the Analysis of EIA Sanctuary Deposits?, in: S. Verdan/T. Theurillat/A. Kenzelmann Pfyffer (Hg.), *Early Iron Age Pottery. A Quantitative Approach. Proceedings of the International Round Table organized by the Swiss School of Archaeology in Greece (Athens, November 28–30, 2008)*, *BAR.I* 2254, Oxford 2011, 11–18.
- MORGAN, 2013: C. MORGAN, The Late Bronze Age – Early Iron Age at the Isthmian sanctuary, in: K. Kissas/W.-D. Niemeier (Hg.), *The Corinthia and the Northeast Peloponnese. Topography and history from prehistoric times until the end of antiquity. Proceedings of the International Conference, held at Loutraki, March 26–29, 2009*, *Athenaia* 4, München 2013, 247–250.
- MORIZOT, 1994: Y. MORIZOT, Artémis, l’eau et la vie humaine, in: R. Ginouvès et al. (Hg.), *L’eau, la santé et la maladie dans le monde grec*, *BCH.S* 28, Paris 1994, 201–216.
- MORIZOT, 1999: Y. MORIZOT, Artémis Limnatis, sanctuaires et fonctions, in: R.F. Docter/E. M. Moorman (Hg.), *Classical Archaeology towards the third millennium: Reflections and perspectives. Proceedings of the XVth International Congress of Classical Archaeology, Amsterdam, July 12–17, 1998*, Amsterdam 1999, 270–273.
- MORRIS, 1986: I. MORRIS, Gift and Commodity in Archaic Greece, *Man* 21, 1986, 1–17.
- MORRIS, 1987: I. MORRIS, *Burial and Ancient Society. The Rise of the Greek City-State*, Cambridge et al. 1987.

- MORRIS, 2001: S.P. MORRIS, The Prehistoric Background of Artemis Ephesia: A Solution to the Enigma of Her 'Breasts'?, in: U. Muss (Hg.), *Der Kosmos der Artemis von Ephesos*, Sonderschriften des Österreichischen Archäologischen Instituts 37, Wien 2001, 135–151.
- MORRIS, 2008: S.P. MORRIS, Zur Vorgeschichte der Artemis Ephesia, in: U. Muss (Hg.), *Die Archäologie der ephesischen Artemis. Gestalt und Ritual eines Heiligtums*, Wien 2008, 57–62.
- MOSCHONISSIOTI, 1998: S. MOSCHONISSIOTI, Excavation at Ancient Mende, in: M. Bats/B. D'Agostino (Hg.), *Euboica. L'Eubea e la presenza euboica in Calcidica e in Occidente*. Atti del convegno internazionale di Napoli, 13–16 novembre 1996, Collection Centre Jean Bérard 16 = AION Arch. Quaderno 12, Neapel/Paris 1998, 255–271.
- MUDRY/PIGEAUD, 1991: PH. MUDRY/J. PIGEAUD (Hg.), *Les Écoles médicales à Rome*, Genf 1991.
- MÜLLER, 1988: P. MÜLLER, Anfänge der Paulusschule. Dargestellt am zweiten Thessalonicherbrief und am Kolosserbrief, *ATHANT* 74, Zürich 1988.
- MÜLLER, 2006: U.B. MÜLLER, Die Heimat des Johannesevangeliums, *ZNW* 97, 2006, 44–63.
- MÜLLER, 2007: U.B. MÜLLER, Zwischen Johannes und Ignatius. Theologischer Widerstreit in den Gemeinden der Asia, *ZNW* 98, 2007, 48–67.
- MÜLLER, 2014: U.B. MÜLLER, Frühchristliche Prophetie und die Johannesoffenbarung, *NT* 56, 2014, 174–195.
- MÜNSCHER, 1912: K. MÜNSCHER, Art. Herakleides (44), *PRE* 8.1, 1912, 470–472.
- MURRAY, 1889: A.S. MURRAY, Remains of Archaic Temple of Artemis at Ephesus, *JHSt* 10, 1889, 1–10.
- MURRAY, 1990: O. MURRAY, Symptotic History, in: O. Murray (Hg.), *Sympotica. A symposium on the symposion*. Records of the 1st symposium on the Greek symposion, Balliol College, 4–8 september 1984, New York/Oxford 1990, 3–13.
- MUSS, 1994: U. MUSS, Die Bauplastik des archaischen Artemision von Ephesos, Sonderschriften des Österreichischen Archäologischen Instituts 25, Wien 1994.
- MUSS, 1999: U. MUSS, Zur Dialektik von Kultstatue und Statuetten im Artemision von Ephesos, in: H. Friesinger/F. Krinzinger (Hg.), *100 Jahre österreichische Forschungen in Ephesos. Akten des Symposions Wien 1995*, Archäologische Forschungen 1, DÖAW 260, Wien 1999, 597–603 Taf. 147–150.
- MUSS, 2001: U. MUSS, Vom Mythos zur Archäologie eines Heiligtums: Ein bronzezeitlicher Kopf aus dem Artemision, in: U. Muss (Hg.), *Der Kosmos der Artemis von Ephesos*, Sonderschriften des Österreichischen Archäologischen Instituts 37, Wien 2001, 153–168.
- MUSS, 2004: U. MUSS, Zu einem bronzezeitlichen Elfenbeinkopf aus dem Artemision von Ephesos, in: T. Korkut (Hg.), *Anadolu'da Doğdu*, FS Fahri Işık, Istanbul 2004, 505–512.
- MUSS, 2005: U. MUSS, Das Artemision von Ephesus in römischer Zeit, in: M. Şahin/I.H. Mert (Hg.), *Ramazan Özgan'a armağan*, FS Ramazan Özgan, Istanbul 2005, 251–265.
- MUSS, 2007 A: U. MUSS, Late Bronze Age and Early Iron Age Terracottas: Their Significance for an Early Cult Place in the Artemision at Ephesus, in: A. Çilingiroğlu/A. Sagona (Hg.), *Anatolian Iron Ages 6. The Proceedings of the Sixth Anatolian Iron Ages Colloquium held at Eskişehir, 16–20 August 2004*, ANESSup 20, Leuven/Paris/Dudley (MA) 2007, 167–194.
- MUSS, 2007 B: U. MUSS, Republik und Kaiserzeit im Artemision von Ephesos, in: M. Meyer (Hg.), *Neue Zeiten – Neue Sitten. Zu Rezeption und Integration römischen und italischen Kulturguts in Kleinasien*, Wiener Forschungen zur Archäologie 12, Wien 2007, 243–249.

- MUSS, 2008 A: U. MUSS (Hg.), Die Archäologie der ephesischen Artemis. Gestalt und Ritual eines Heiligtums, Wien 2008.
- MUSS, 2008 B: U. MUSS, Gold des Meeres: Bernstein aus dem Artemision von Ephesos, in: U. Muss (Hg.), Die Archäologie der ephesischen Artemis. Gestalt und Ritual eines Heiligtums, Wien 2008, 95–102.
- MUSS, 2012: U. MUSS, The Artemision at Ephesos: Paul, John and Mary, in: D.L. Balch (Hg.), Contested spaces. Houses and temples in Roman antiquity and the New Testament, WUNT 285, Tübingen 2012, 493–512.
- MUTHMANN, 1975: F. MUTHMANN, Mutter und Quelle. Studien zur Quellenverehrung im Altertum und im Mittelalter, Basel 1975.
- MYLONOPOULOS, 2008: J. MYLONOPOULOS, «Fremde» Weihungen in Heiligtümern der Ostägäis im 7. und 6. Jh. v. Chr., in: A. Kyriatsoulis (Hg.), Tagung Austausch von Gütern, Ideen und Technologien in der Ägäis und im Östlichen Mittelmeer von der prähistorischen bis zu der archaischen Zeit, 19.–21.05.2006 in Ohlstadt/Obb., Weilheim/Obb. 2008, 327–349.
- NAGEL, 2000: T. NAGEL, Die Rezeption des Johannesevangeliums im 2. Jahrhundert. Studien zur vorirenäischen Aneignung und Auslegung des vierten Evangeliums in christlicher und christlich-agnostischer Literatur, ABIG 2, Leipzig 2000.
- NASO, 2013: A. NASO, Amber for Artemis. Preliminary report on the amber finds from the sanctuary of Artemis at Ephesus, Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes 82, 2013, 259–278.
- NEUWIRTH, 2010: A. NEUWIRTH, Der Koran als Text der Spätantike. Ein europäischer Zugang, Frankfurt a.M. 2010.
- NEYMEYR, 1989: U. NEYMEYR, Die christlichen Lehrer im zweiten Jahrhundert. Ihre Lehrtätigkeit, ihr Selbstverständnis und ihre Geschichte, SVigChr 4, Leiden et al. 1989.
- NIEMEIER, 1999: W.-D. NIEMEIER, ‚Die Zierde Ioniens‘. Ein archaischer Brunnen, der Jüngere Athenatempel und Milet vor der Perserzerstörung, AA 1999, 373–413.
- NIEMEIER, 2002: W.-D. NIEMEIER, Die analysierten mykenischen Keramikfunde aus Milet und Ephesos, in: M. Akurgal et al., Töpferzentren der Ostägäis. Archäometrische und archäologische Untersuchungen zur mykenischen, geometrischen und archaischen Keramik aus Fundorten in Westkleinasien, Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes Ergänzungsheft 3, Wien 2002, 56–62.
- NIEMEIER, 2007: W.-D. NIEMEIER, Westkleinasien und Ägäis von den Anfängen bis zur Ionischen Wanderung: Topographie, Geschichte und Beziehungen nach dem archäologischen Befund und den hethitischen Quellen, in: J. Cobet et al. (Hg.), Frühes Ionien. Eine Bestandsaufnahme, Panionion-Symposium Güzelçamlı 26. September – 1. Oktober 1999, Milesische Forschungen 5, Mainz 2007, 37–96.
- NIEMEIER, 2013: W.-D. NIEMEIER, Kultkontinuität von der Bronzezeit bis zur römischen Kaiserzeit im Orakel-Heiligtum des Apollon von Abai (Kalapodi), in: I. Gerlach/D. Raue (Hg.), Sanktuar und Ritual. Heilige Plätze im archäologischen Befund, Menschen, Kulturen, Traditionen, ForschungsCluster 4,10, Rahden 2013, 33–42.
- NIEMEIER, 2016: W.-D. NIEMEIER, Das Orakelheiligtum des Apollon von Abai/Kalapodi. Eines der bedeutendsten Heiligtümer Griechenlands nach den Ergebnissen der neuen Ausgrabungen, 25. Trierer Winkelmannsprogramm 2013, Wiesbaden 2016.
- NILSSON, 1995: M.P. NILSSON, Griechische Feste von religiöser Bedeutung mit Abschluss der attischen, Stuttgart/Leipzig ²1995.
- NIQUET, 2000: H. NIQUET, Monumenta virtutum tituliue. Senatorische Selbstdarstellung im spätantiken Rom im Spiegel der epigraphischen Denkmäler, Heidelberger althistorische Beiträge und epigraphische Studien 34, Stuttgart 2000.

- NUTTON, 1971: V. NUTTON, L. Gellius Maximus, Physician and Procurator, CQ 21, 1971, 262–272.
- NUTTON, 1977: V. NUTTON, Archiatroi and the Medical Profession, PBR 45, 1977, 191–226.
- NUTTON, 2013: V. NUTTON, Ancient Medicine, London²2013.
- Ó FEARGHAIL, 2002: F. Ó FEARGHAIL, The Jews in the Hellenistic Cities of Acts, in: J.R. Bartlett (Hg.), Jews in the Hellenistic and Roman Cities, London/New York 2002, 39–54.
- OBERLINNER, 1995: L. OBERLINNER, Die Pastoralbriefe. Zweite Folge. Kommentar zum zweiten Timotheusbrief, HThKNT 11.2,2, Freiburg/Basel/Wien 1995.
- ÖHLINGER, 2015: B. ÖHLINGER, Ritual und Religion im archaischen Sizilien. Formations- und Transformationsprozesse binnenländischer Kultorte im Kontext kultureller Kontakte, Italiká 4, Wiesbaden 2015.
- OHNESORG, 1993: Ae. OHNESORG, Inselionische Marmordächer, Denkmäler Antiker Architektur 18.2, Berlin/New York 1993.
- OHNESORG, 2005 A: Ae. OHNESORG, Ionische Altäre. Formen und Varianten einer Architekturartgattung aus Insel- und Ostionien, Archäologische Forschungen 21, Berlin 2005.
- OHNESORG, 2005 B: Ae. OHNESORG, Naxian and Parian Architecture. General Features and New Discoveries, in: M. Stamatopoulou/M. Yeroulanou (Hg.), Architecture and Archaeology in the Cyclades Papers in Honour of J.J. Coulton, BAR.I 1455, Oxford 2005, 135–142.
- OHNESORG, 2007 A: Ae. OHNESORG, Der Kroisos-Tempel. Neue Forschungen zum archaischen Dipteros der Artemis von Ephesos, FiE 12.4, Wien 2007.
- OHNESORG, 2007 B: Ae. OHNESORG, Rezension zu U. Schädler/P. Schneider, Ein frühes Tondach aus dem Artemision von Ephesos, Wien 2004, Gn. 79, 2007, 149–158.
- OHNESORG, 2008: Ae. OHNESORG, Der Kroisos-Tempel von Ephesos im Spannungsfeld zwischen West und Ost, in: F. Pirson/U. Wulf-Rheidt (Hg.), Austausch und Inspiration. Kulturkontakt als Impuls architektonischer Innovation. Kolloquium vom 28.–30.4.2006 in Berlin anlässlich des 65. Geburtstages von Adolf Hoffmann, Diskussionen zur archäologischen Bauforschung 9, Mainz 2008, 32–47.
- OHNESORG, 2012: Ae. OHNESORG, Die beiden Dipteroi der Artemis von Ephesos – Tradition, Archaismus, Denkmalpflege?, in: T. Schulz (Hg.), Dipteros und Pseudodipteros. Bauhistorische und archäologische Forschungen. Internationale Tagung 13.11.–15.11.2009 an der Hochschule Regensburg, Byzas 12, Istanbul 2012, 19–40.
- OHNESORG, 2013: Ae. OHNESORG, Die Westanlagen des Heiligtums von Yria auf Naxos, in: G. Kalaitzoglou/G. Lüdorf (Hg.), Petasos, FS Hans Lohmann. Paderborn 2013, 227–240.
- OMERZU, 2009: H. OMERZU, Spurensuche: Apostelgeschichte und Paulusbriefe als Zeugnisse einer ephesischen Gefangenschaft des Paulus, in: J. Frey, Die Apostelgeschichte im Kontext antiker und frühchristlicher Historiographie, Berlin 2009, 295–326.
- ØSTBY, 2014: E. ØSTBY, The sanctuary of Alea at Tegea in the pre-Classical period, in: E. Østby (Hg.), Tegea I. Investigations in the Temple of Athena Alea 1991–94, Papers and monographs from the Norwegian Institute at Athens 3, Athens 2014, 11–56.
- OSTER, 1976: R.E. OSTER, The Ephesian Artemis as an Opponent of Early Christianity, JAC 19, 1976, 24–44.
- OSTER, 1990: R.E. OSTER, Art. Ephesus as a Religious Center under the Principate, I. Paganism before Constantine, ANRW II 18.3, 1990, 1661–1728.
- ÖSTERREICHISCHES ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT, 2002: ÖSTERREICHISCHES ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT, GRABUNG EPHEOS (Hg.), Gladiatoren in Ephesos. Tod am Nach-

- mittag. Eine Ausstellung im Ephesos Museum Selçuk, seit 20. April 2002, Wien 2002.
- OTTO, 1991: G. OTTO, Art. Lernen, *TRE* 21, 1991, 16–20.
- PAGELS, 1997: E. PAGELS, *The Gnostic Paul. Gnostic Exegesis of Pauline Letters*, Philadelphia 1997.
- PAKKANEN, 2000/2001: P. PAKKANEN, *The Relationship between Continuity and Change in Dark Age Greek Religion*, *Opuscula Atheniensia* 25/26, 2000/2001, 71–88.
- PARKER, 2004: R. PARKER, Introduction, literary and epigraphical sources, in: V. Lambrinoudakis/J.-Ch. Balty (Hg.), *Processions, sacrifices, libations, fumigations, dedications*, *ThesCRA* 1, Los Angeles 2004, 269–281.
- PATERA, 2012: I. PATERA, *Offrir en Grèce ancienne. Gestes et contextes*, *PawB* 41, Stuttgart 2012.
- PAYNE, 1940: H. PAYNE, *Perachora: The sanctuaries of Hera Akraia and Limenia. Excavations of the British School of Archaeology at Athens 1930 – 1933. Architecture, bronzes, terracottas*, Oxford 1940.
- PEETERS, 1923: P. PEETERS, *Le texte original de la Passion des Sept Dormants*, *AnBoll* 1, 1923, 369–385.
- PELIKAN, 1999: J. PELIKAN, *Jesus Through the Centuries: His Place in the History of Culture*, London/New Haven 1999.
- PENLEY, 2010: P.T. PENLEY, *The Common Tradition behind Synoptic Sayings of Judgment and John's Apocalypse. An Oral Interpretive Tradition of Old Testament Prophetic Material*, *LNTS* 424, London/New York 2010.
- PEPPEL, 2003: M. PEPPEL, *Gott oder Mensch? Kaiserverehrung und Herrschaftskontrolle*, in: H. Cancik/K. Hitzl (Hg.), *Die Praxis der Herrscherverehrung in Rom und seinen Provinzen*, Tübingen 2003, 69–95.
- PERRONE, 1998: L. PERRONE, *Da Nicea (325) a Calcedonia (451)*, in: G. Alberigo (Hg.), *Geschichte der Konzilien, Vom Nicaenum bis zum Vaticanum II*, Wiesbaden 1998, 22–134.
- PERVO, 2009: R.I. PERVO, *Acts, A Commentary, Hermeneia*, Minneapolis (MN) 2009.
- PETERS/VON DEN DRIESCH, 1992: J. PETERS/A. VON DEN DRIESCH, *Siedlungsabfall versus Opferreste: Essgewohnheiten im archaischen Milet*, *IM* 42, 1992, 117–125.
- PETERSON, 1926: E. PETERSON, *Εἰς θεός. Epigraphische, formgeschichtliche und religionsgeschichtliche Untersuchungen zur antiken „Ein-Gott“-Akklamation*, *FRLANT* 41, Göttingen 1926 (Nachdruck: E. Peterson, *Ausgewählte Schriften*, Bd.: VIII, hrsg. von Barbara Nichtweiß, Würzburg 2012, 1–364 [Addenda et Corrigenda von Ch. Marksches/H. Hildebrandt, 367–580]).
- PETROPOULOS, 2002: M. PETROPOULOS, *The Geometric Temple at Ano Mazaraki (Rakita) in Achaia*, in: E. Greco (Hg.), *Gli Achei e l'identità etnica degli Achei d'Occidente. Atti del convegno internazionale di studi*, Paestum (Salerno), 23–25 febbraio 2001, *Tekmeria/Fondazione Paestum* 3, Paestum 2002, 143–164.
- PETROVIC, 2007: I. PETROVIC, *Von den Toren des Hades zu den Hallen des Olymp. Artemiskult bei Theokrit und Kallimachos*, *MnS* 281, Leiden 2007.
- PETROVIC, 2013: I. PETROVIC, *Transforming Artemis: from the Goddess of the Outdoors to City Goddess*, in: J.N. Bremner/A. Erskine (Hg.), *The Gods of Ancient Greece. Identities and Transformations*, *Edinburgh Leventis Studies* 5, Edinburgh 2013, 209–227.
- PFAFF, 1999: CH.A. PFAFF, *The Early Iron Age Pottery from the Sanctuary of Demeter and Kore at Korinth*, *Hesp.* 68, 1999, 55–134.
- PFLAUM, 1960–1961: H.-G. PFLAUM, *Les carrières procuratoriennes équestres sous le haut-empire romain*, 3 Bde., Paris 1960–1961.

- PFLEIDERER, 1885: O. PFLEIDERER, Lectures on the Influence of the Apostle Paul on the Development of Christianity, Delivered in London and Oxford, In April and May, 1885, übers. von J.F. Smith, HiBL 1885, London/Edinburgh 1885.
- PICARD, 1922: CH. PICARD, Éphèse et Claros. Recherches sur les sanctuaires et les cultes de l'Ionie du Nord, BEFAR 123, Paris 1922.
- PIETRI, 1976: C. PIETRI, Roma Christiana, BEFAR 224, Rom 1976.
- PIETSCH, 1999: W. PIETSCH, Gladiatoren – Stars oder Geächtete?, in: P. Scherrer/H. Taubner/H. Thür (Hg.), Steine und Wege, FS Dieter Knibbe, Sonderschriften des Österreichischen Archäologischen Instituts 32, Wien 1999, 373–378.
- PILAFIDIS-WILLIAMS, 1998: K. PILAFIDIS-WILLIAMS, The Sanctuary of Aphaia on Aigina in the Bronze Age, München 1998.
- PILHOFER, 2002: P. PILHOFER, Die frühen Christen und ihre Welt. Greifswalder Aufsätze 1996–2001. Mit Beiträgen von J. Börstinghaus und E. Ebel, WUNT 145, Tübingen 2002.
- PILHOFER, 2005: P. PILHOFER, Von Jakobus zu Justin. Lernen in den Spätschriften des Neuen Testaments und bei den Apologeten, in: B. Ego/H. Merkel (Hg.), Religiöses Lernen in der biblischen, frühjüdischen und frühchristlichen Überlieferung, WUNT 180, Tübingen 2005, 253–269.
- PILHOFER, 2010: P. PILHOFER, Das Neue Testament und seine Welt, UTB 3363, Tübingen 2010.
- PILLINGER, 1996: R. PILLINGER, Die christlichen Denkmäler von Ephesos. Eine Bestandsaufnahme als Rück- und Vorschau, MChA 2, 1996, 39–70.
- PILLINGER, 1998: R. PILLINGER (Hg.), Ephesos: Select Jewish, Christian, Muslim Monuments, Wien 1998.
- PILLINGER, 2011: R. PILLINGER, Jüdische Alltagskultur in Ephesos und Umgebung im Spiegel der Denkmäler, in: R. Deines/J. Herzer/K.-W. Niebuhr (Hg.), Neues Testament und hellenistisch-jüdische Alltagskultur. Wechselseitige Wahrnehmungen. III. Internationales Symposium zum Corpus Judaico-Hellenisticum Novi Testamenti 21.–24. Mai 2009, Leipzig, WUNT 274, Tübingen 2011, 85–98.
- PILLINGER, 2013: R. PILLINGER, Art. Ephesus I. Archeology, EBR 7, 2013, 1008–1015.
- PLEKET, 1965: H.W. PLEKET, An Aspect of the Imperial Cult: Imperial Mysteries, HTR 58, 1965, 331–347.
- POKORNÝ, 1965: P. POKORNÝ, Der Epheserbrief und die Gnosis, Berlin 1965.
- POKORNÝ, 1990: P. POKORNÝ, Der Brief des Paulus an die Kolosser, ThK 10.1, Leipzig²1990.
- POKORNÝ, 2013 A: P. POKORNÝ, Der Brief des Paulus an die Epheser, ThHk 10.2, Leipzig²2013.
- POKORNÝ, 2013 B: P. POKORNÝ, From the Gospel to the Gospels, BZNW 195, Berlin/Boston 2013.
- POKORNÝ/HECKEL, 2007: P. POKORNÝ/U. HECKEL, Einleitung in das Neue Testament, UTB 2798, Tübingen 2007.
- PORMANN, 1999: P.E. PORMANN, Paul of Aegina's Therapy of Children, MPhil thesis University of Oxford 1999.
- PORMANN, 2008: P.E. PORMANN (Hg.), Rufus of Ephesus, On Melancholy, Tübingen 2008.
- PRICE, 1984 A: S.R.F. PRICE, Rituals and Power. The Roman Imperial Cult in Asia Minor, Cambridge 1984.
- PRICE, 1984 B: S.R.F. PRICE, Gods and Emperors. The Greek Language of the Roman Imperial Cult, JHSt 54, 1984, 79–95.
- PRICE, 1999: S.R.F. PRICE, Religions of the Ancient Greeks, Cambridge 1999.

- PUCCI BEN ZEEV, 1996: M. PUCCI BEN ZEEV, Jewish Rights in the Roman World: New Perspectives, *Te'uda* 12, 1996, 39–53.
- PUCCI BEN ZEEV, 1998: M. PUCCI BEN ZEEV, Jewish Rights in the Roman World: The Greek and Roman Documents Quoted by Josephus Flavius, *TSAJ* 74, Tübingen, 1998.
- PUECH, 2002: B. PUECH, Orateurs et sophistes grecs dans les inscriptions d'époque impériale, Paris 2002.
- PÜLZ, 2008: A. PÜLZ, Von der Göttin zur Gottesmutter? Artemis und Maria, in: U. Muss (Hg.), *Die Archäologie der ephesischen Artemis Gestalt und Ritual eines Heiligtums*, Wien 2008, 67–75.
- PÜLZ, 2009: A.M. PÜLZ, Goldfunde aus dem Artemision von Ephesos, *FiE* 12.5, Wien 2009.
- PÜLZ/STEKSA, 2004: A. PÜLZ/M. STEKSA, Zu einer Platte mit jüdischen Symbolen aus dem Vediusgymnasium in Ephesos, *Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes* 73, 2004, 199–205.
- QUASS, 1993: F. QUASS, *Die Honoratiorenschicht in den Städten des griechischen Ostens*, Stuttgart 1993.
- QUATEMBER, 2007: U. QUATEMBER, Neue Zeiten – Alte Sitten? Ti. Claudius Arision und seine Bauten in Ephesos, in: M. Meyer (Hg.), *Neue Zeiten – Neue Sitten. Zu Rezeption und Integration römischen und italischen Kulturguts in Kleinasien*, *Wiener Forschungen zur Archäologie* 12, Wien 2007, 101–113.
- QUATEMBER, 2010: U. QUATEMBER, The “Temple of Hadrian” on Curetes Street in Ephesus: new research into its building history, *JRAr* 23, 2010, 376–394.
- QUATEMBER, 2013: U. QUATEMBER, War der Hadrianstempel wirklich Hadrians Tempel? Aktuelle archäologische und bauhistorische Untersuchungen an der Kuretenstraße in Ephesos, *AW* 2, 2013, 59–66.
- RADSCHHEIT, 2003: M. RADSCHHEIT, The Iconography of the Qur'an, in: C. Szyska/F. Pannewick (Hg.), *Crossings and passages in genre and culture*, Wiesbaden 2003, 167–184.
- RAJA, 2012: R. RAJA, Urban development and regional identity in the Eastern Roman provinces, 50 BC – AD 250: Aphrodisias, Ephesos, Athens, Gerasa, Copenhagen 2012.
- RAMAGE/CRADDOCK, 2000: A. RAMAGE/P. CRADDOCK, *King Croesus' Gold. Excavations at Sardis and the History of Gold Refining*, London 2000.
- RATHMAYR, 2006: E. RATHMAYR, Götter- und Kaiserkult im privaten Wohnbereich anhand von Skulpturen aus dem Hanghaus 2 in Ephesos, *RöHM* 48, 2006, 103–133.
- RATTÉ, 1993: C. RATTÉ, Lydian Contribution to Archaic East Greek Architecture, in: J. des Courtils/J.-C. Moretti (Hg.), *Les grands ateliers d'architecture dans le monde égéen du VI^e siècle av. J.-C.* Actes du colloque d'Istanbul, 23–25 mai 1991, Paris 1993, 1–12 Taf. 1.
- RATTÉ, 2011: C. RATTÉ, *Lydian Architecture. Ashlar Masonry Structures at Sardis, Archaeological Exploration of Sardis Report 5*, Cambridge (MA)/London 2011.
- REESE, 2000: D.S. REESE, The Iron Age Fauna, in: J.W. Shaw/M.C. Shaw (Hg.), *The Greek Sanctuary, Kommos 4*, Princeton/Oxford 2000, 415–646.
- REINBOLD, 2000: W. REINBOLD, *Propaganda und Mission im ältesten Christentum. Eine Untersuchung zu den Modalitäten der Ausbreitung der frühen Kirche*, *FRLANT* 188, Göttingen 2000.
- RENFREW, 1985: A.C. RENFREW, *The Archaeology of Cult. The Sanctuary at Phylakopi*, London 1985.
- REYNOLDS, 1982: J. REYNOLDS, *Aphrodisias and Rome: Documents from the Excavation of the Theatre at Aphrodisias Conducted by Professor Kenan T. Erim, Together With Some Related Texts*, *JRS.M* 1, London 1982.

- RIESNER, 1994: R. RIESNER, Die Frühzeit des Apostels Paulus. Studien zur Chronologie, Missionsstrategie und Theologie, Tübingen 1994.
- RIEZLER, 1993: B. RIEZLER, Tierknochenfunde aus dem Artemision von Ephesos: die Wiederkäuer, unpublizierte Dissertation Veterinärmedizinische Universität Wien 1993.
- ROBERT, 1940: L. ROBERT, Les gladiateurs dans l'Orient grec, BEHE.H 278, Limoges 1940.
- ROGERS, 1991: G.M. ROGERS, The Sacred Identity of Ephesus. Foundation Myths of a Roman City, London/New York 1991.
- ROGERS, 1999: G.M. ROGERS, The Philosebastoi Kuretes of Ephesos, in P. Scherrer/H. Taubner/H. Thür (Hg.), Steine und Wege, FS Dieter Knibbe, Sonderschriften des Österreichischen Archäologischen Instituts 32, Wien 1999, 125–130.
- ROGERS, 2012: G.M. ROGERS, The Mysteries of Artemis of Ephesos. Cult, Polis, and Change in the Graeco-Roman World, New Haven/London 2012.
- ROHDE, 2012: D. ROHDE, Zwischen Individuum und Stadtgemeinde. Die Integration von "collegia" in Hafenstädten, Studien zur alten Geschichte 15, Mainz 2012.
- ROLLEY, 1977: C. ROLLEY, Les trépieds à cuve clouée, Fouilles de Delphes 5,3, Paris 1977.
- ROLLEY, 1994: C. ROLLEY, La sculpture grecque, Bd. I: Des origines au milieu du Ve siècle, Paris 1994.
- ROLLEY, 2002: C. ROLLEY, Delphes de 1500 à 575 av. J.-C. Nouvelles données sur le problème 'ruptures et continuité', in: H. Kyrieleis (Hg.), Olympia 1875–2000. 125 Jahre Deutsche Ausgrabungen, Internationales Symposium Berlin 9.–11. November 2000, Mainz 2002, 273–279.
- ROLOFF, 1988: J. ROLOFF, Der erste Brief an Timotheus, EKK 15, Zürich/Neukirchen-Vluyn 1988.
- ROLOFF, 2010: J. ROLOFF, Die Apostelgeschichte. Übersetzt und erklärt von Jürgen Roloff. NTD 5, 19. Aufl., 3. Aufl. dieser neuen Fassung, Göttingen 2010.
- ROMANO/VOYATZIS, 2014: D.G. ROMANO/M.E. VOYATZIS, Mt. Lykaion Excavation and Survey Project, Part 1: The Upper Sanctuary, Hesp. 83, 2014, 569–652.
- ROOSEVELT, 2009: CH.H. ROOSEVELT, The Archaeology of Lydia, from Gyges to Alexander, Cambridge 2009.
- ROOSEVELT, 2012: CH.H. ROOSEVELT, Iron Age Western Anatolia: The Lydian Empire and Dynastic Lycia, in: D.T. Potts (Hg.), A companion to the archaeology of the ancient Near East, Malden (MA) 2012, 896–913.
- RORDORF, 1988: W. RORDORF, In welchem Verhältnis stehen die apokryphen Paulusakten zur kanonischen Apostelgeschichte und zu den Pastoralbriefen?, in: T. Baarda et al. (Hg.), Text and Testimony, FS Albertus Frederik Johannes Klijn, Kampen 1988, 225–241.
- ROTHE, 1989: S. ROTHE, Kommentar zu ausgewählten Sophistenviten des Philostratos. Die Lehrstuhlinhaber in Athen und Rom, Heidelberg 1989.
- ROY, 2007: J. ROY, The consumption of dog-meat in Classical Greece, in: Ch. Mee/J. Renard (Hg.), Cooking up the past. Food and culinary practices in the Neolithic and Bronze Age Aegean. A colloquium held in the Université Blaise Pascal in Clermont-Ferrand in April 2004, Oxford 2007, 342–353.
- RÜCKER, 1930: I. RÜCKER, Ephesinische Konzilsakten in armenisch-georgischer Überlieferung, SB.AW.PH 1930/3, München 1930.
- RÜCKER, 1935: I. RÜCKER, Ephesinische Konzilsakten in syrischer Überlieferung, Quellengeschichtliche Unterlagen dogmatischer Traditionen innerhalb der morgenländischen Christenheit, Oxenbronn 1935.

- RUMSCHEID, 1999: F. RUMSCHEID, Vom Wachsen antiker Säulenwälder, *JdI* 114, 1999, 19–63.
- RÜPKE, 2008: J. RÜPKE (Hg.), *Festrituale in der römischen Kaiserzeit*, STAC 48, Tübingen 2008.
- RÜPKE, 2009: J. RÜPKE, Wie veränderte ein Reich Religion – und wie veränderte Religion ein Reich? Bilanz und Perspektiven der Frage nach der Reichsreligion, in: Cancik/J. Rüpke (Hg.), *Die Religion des Imperium Romanum. Koine und Konfrontationen*, Tübingen 2009, 5–18.
- RUPPENSTEIN, 2009: F. RUPPENSTEIN, The Transitional Phase from Submycenaean to Protoegeometric: Definition and Comparative Chronology, in: S. Deger-Jalkotzy/A.E. Bächle (Hg.), *LH III C Chronology and Synchronisms III: LH III C Late and the Transition to the Early Iron Age. Proceedings of the International Workshop held at the Austrian Academy of Sciences at Vienna, February 23rd and 24th, 2007*, DÖAW 384, Wien 2009, 327–343.
- SABBAH/MUDRY, 1994 : G. SABBAH/PH. MUDRY (Hg.), *La médecine de Celse*, Mémoires du Centre Jean Palerne 13, Saint Étienne 1994.
- SALDITT-TRAPPMANN, 1970: R. SALDITT-TRAPPMANN, Tempel der ägyptischen Götter in Griechenland und der Westküste Kleinasien, *EPRO* 15, Leiden 1970.
- SAMAMA, 2003: É. SAMAMA, *Les Médecins dans le Monde Grec. Sources Épigraphiques sur la Naissance d'un Corps Médical*, HEMGR 31, Genf 2003.
- ŞARE, 2010: T. ŞARE, An Archaic Ivory Figurine from a Tumulus Near Elmalı: Cultural Hybridization and a New Anatolian Style, *Hesp.* 79, 2010, 53–78.
- SATAKE, 1966: A. SATAKE, Die Gemeindeordnung in der Johannesapokalypse, *WMANT* 21, Neukirchen-Vluyn 1966.
- SAUER, 1971: G. SAUER, Art. dārāk, *THAT* 1, 1971, 456–460.
- SAUTER, 2000: H. SAUTER, Studien zum Kimmerierproblem, *Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde* 72, Bonn 2000.
- SCHÄFER, 2010: P. SCHÄFER, *Judenhass und Judenfurcht. Die Entstehung des Antisemitismus in der Antike*, Berlin 2010 (englisch: *Judeophobia. Attitudes toward the Jews in the ancient world*, Cambridge [MA] 1997).
- SCHÄFERDIEK, 1999: K. SCHÄFERDIEK, XV. Apostelgeschichten des 2. und 3. Jahrhunderts 2. Johannesakten, in: W. Schneemelcher (Hg.), *Neutestamentliche Apokryphen*, Bd. II: Apostolisches, Apokalypsen und Verwandtes, Tübingen 1999, 138–190.
- SCHEER, 2000: T.S. SCHEER, *Die Gottheit und ihr Bild. Untersuchungen zur Funktion griechischer Kultbilder in Religion und Politik*, *Zet.* 105, München 2000.
- SCHENK, 1975: W. SCHENK, Zur Entstehung und zum Verständnis der Adresse des Epheserbriefes, *ThV* 6, Berlin 1975, 73–78.
- SCHENKE, 1975: H.-M. SCHENKE, Das Weiterwirken des Paulus und die Pflege seines Erbes durch die Paulus-Schule, *NTS* 21, 1975, 505–518.
- SCHENKE/FISCHER, 1978–1979: H.-M. SCHENKE/K.M. FISCHER, *Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments I–II*, Berlin 1978–1979.
- SCHERRER, 1995 A: P. SCHERRER (Hg.), *Ephesos. Der neue Führer. 100 Jahre österreichische Ausgrabungen 1895–1995*, Wien 1995.
- SCHERRER, 1995 B: P. SCHERRER, The City of Ephesos. From the Roman Period to Late Antiquity, in: H. Koester (Hg.), *Ephesos. Metropolis of Asia. An Interdisciplinary Approach to its Archaeology, Religion, and Culture*, *HThS* 41, Valley Forge (PA) 1995, 1–25.
- SCHERRER, 1997 A: P. SCHERRER, Anmerkungen zum städtischen und provinzialen Kaiserkult: Paradigma Ephesos – Entwicklungslinien von Augustus bis Hadrian, in: H. Thür (Hg.), „... und verschönerte die Stadt ...“. Ein ephesischer Priester des Kaiser-

- kultes in seinem Umfeld, Sonderschriften des Österreichischen Archäologischen Instituts 27, Wien 1997, 93–112.
- SCHERRER, 1997 B: P. SCHERRER, Das Ehrengrab des Kaiserpriesters am Embolos – Eine Personensuche, in: H. Thür (Hg.), „... und verschönerte die Stadt ...“. Ein ephesischer Priester des Kaiserkultes in seinem Umfeld, Sonderschriften des Österreichischen Archäologischen Instituts 27, Wien 1997, 113–139.
- SCHERRER, 1999: P. SCHERRER, „Am Olympieion vorbei ...? Pausanias' Wegbeschreibung und der hadrianische Neokorietempel, in: P. Scherrer/H. Taubner/H. Thür (Hg.), Steine und Wege, FS Dieter Knibbe, Sonderschriften des Österreichischen Archäologischen Instituts 32, Wien 1999, 137–144.
- SCHERRER, 2001: P. SCHERRER, The historical topography of Ephesos, in: D. Parrish (Hg.), Urbanism in Western Asia Minor. New Studies on Aphrodisias, Ephesos, Hierapolis, Pergamon, Perge and Xanthos, JRArS 45, Portsmouth 2001, 57–87.
- SCHERRER, 2005: P. SCHERRER, Das sogenannte Serapeion in Ephesos: Ein Museion?, in: A. Hoffmann (Hg.), Ägyptische Kulte und ihre Heiligtümer im Osten des Römischen Reiches, Byzas 1, Istanbul 2005, 109–138.
- SCHERRER, 2007: P. SCHERRER, Von Apaša nach Hagios Theologos. Die Siedungsgeschichte des Raumes Ephesos von prähistorischer bis in byzantinische Zeit unter dem Aspekt der maritimen und fluvialen Bedingungen, Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Instituts 76, 2007, 321–351.
- SCHERRER, 2008: P. SCHERRER, Die Stadt als Festplatz: Das Beispiel der ephesischen Bauprogramme rund um die Kaiserneokorien Domitians und Hadrians, in: J. Rüpke (Hg.), Festivale in der römischen Kaiserzeit, STAC 48, Tübingen 2008, 35–65.
- SCHERRER/TRINKL, 2006: P. SCHERRER/E. TRINKL, Die Tetragonos Agora in Ephesos. Grabungsergebnisse von archaischer bis in byzantinische Zeit – Ein Überblick. Befunde und Funde klassischer Zeit, FiE 13.2, Wien 2006.
- SCHINKEL, 2006: D. SCHINKEL, „Und sie wussten nicht, warum sie zusammengekommen waren.“ Gruppen und Gruppeninteressen in der Demetriosisode (Apg 19,23–40), in: A. Gutsfeld/D.-A. Koch, Vereine, Synagogen und Gemeinden im kaiserzeitlichen Kleinasien, STAC 25, Tübingen 2006, 95–112.
- SCHISSEL, 1927: O. SCHISSEL, Art. Lollianus (15), PRE 13.2, 1927, 1373–1375.
- SCHLANGE-SCHÖNINGEN, 2003: H. SCHLANGE-SCHÖNINGEN, Die römische Gesellschaft bei Galen, UALG 65, Berlin/New York 2003.
- SCHLOTZHAUER, 2001: U. SCHLOTZHAUER, Die südionischen Knickrandschalen. Eine chronologische Untersuchung zu den sog. Ionischen Schalen in Milet. Diss. Bochum 2001 (online: <http://www-brs.ub.ruhr-uni-bochum.de/netahtml/HSS/Diss/SchlotzhauerUdo/diss.pdf>).
- SCHMELLER, 2001: T. SCHMELLER, Schulen im Neuen Testament? Zur Stellung des Urchristentums in der Bildungswelt seiner Zeit, HBS 30, Freiburg et al. 2001.
- SCHMID, 1895: W. SCHMID, Art. Aristeides (24), PRE 2.1, 1895, 886–894.
- SCHMID, 1901: W. SCHMID, Art. Damianos (2), PRE 4.2, 1901, 2054.
- SCHMID, 1905: W. SCHMID, Art. Dionysios (126), PRE 5.1–2, 1905, 933–934.
- SCHMID, 1912: W. SCHMID, Art. Hadrianos (1), PRE 7.2, 1912, 2176–2177.
- SCHMITHALS, 1965: W. SCHMITHALS, Die Gnosis in Korinth, FRLANT 66, Göttingen 1965.
- SCHMITT-PANTEL, 1990: P. SCHMITT-PANTEL, Sacrificial Meal and Symposion: Two Models of Civic Institutions in the Archaic City?, in: O. Murray (Hg.), Symptotica. A symposium on the symposion. Records of the 1st symposium on the Greek symposion, Balliol College, 4–8 September 1984, New York/Oxford 1990, 14–33.

- SCHMITT, 2011: R. SCHMITT, *Iranisches Personennamenbuch*, Bd. V Fasz. 5A: *Iranische Personennamen in der griechischen Literatur vor Alexander d. Gr.*, SÖAW.PH 823, Wien 2011.
- SCHMITZ, 1997: TH. SCHMITZ, *Bildung und Macht. Zur sozialen und politischen Funktion der zweiten Sophistik in der griechischen Welt der Kaiserzeit*, Zet. 97, München 1997.
- SCHNABEL, 1999: E.J. SCHNABEL, *Die ersten Christen in Ephesus. Neuerscheinungen zur frühchristlichen Missionsgeschichte*, NT 41, 1999, 349–382.
- SCHNACKENBURG, 1965: R. SCHNACKENBURG, *Das Johannesevangelium. Erster Teil. Einleitung und Kommentar zu Kap. 1–4*, HThKNT 4.1, Freiburg/Basel/Wien 1965.
- SCHNACKENBURG, 1991: R. SCHNACKENBURG, *Ephesus: Entwicklung einer Gemeinde von Paulus zu Johannes*, BZ 35, 1991, 41–64.
- SCHNEEMELCHER, 1997: W. SCHNEEMELCHER (Hg.), *Neutestamentliche Apokryphen in deutscher Übersetzung*, Bd. II: *Apostolisches, Apokalypsen und Verwandtes*, Tübingen ⁶1997.
- SCHNELLE, 1987: U. SCHNELLE, *Paulus und Johannes*, EvTh 47, 1987, 212–228.
- SCHNELLE, 1994: U. SCHNELLE, *Einleitung in das Neue Testament*, UTB 1830, Göttingen 1994 (⁶2007; ⁸2013).
- SCHNELLE, 1995: U. SCHNELLE, *Die johanneische Schule*, in: F.W. Horn (Hg.), *Bilanz und Perspektiven gegenwärtiger Auslegung des Neuen Testaments*, FS Georg Strecker, BZNW 75, Berlin/New York 1995, 198–217.
- SCHNELLE, 1996: U. SCHNELLE, *Einleitung in das Neue Testament*, Göttingen ²1996.
- SCHNELLE, 1999: U. SCHNELLE, *Einleitung in das Neue Testament*, Göttingen ³1999.
- SCHNELLE, 2003: U. SCHNELLE, *Paulus. Leben und Denken*, Berlin/New York 2003 (²2014).
- SCHNELLE, 2012: U. SCHNELLE, *Der 2. Korintherbrief und die Mission gegen Paulus*, in: D. Sänger (Hg.), *Der zweite Korintherbrief. Literarische Gestalt – historische Situation – theologische Argumentation*, FS Dietrich-Alex Koch, FRLANT 250, Göttingen 2012, 300–322.
- SCHNELLE, 2013 A: U. SCHNELLE, *Denkender Glaube. Schulen im Neuen Testament*, in: P. Gemeinhardt/S. Günther (Hg.), *Von Rom nach Bagdad. Bildung und Religion von der römischen Kaiserzeit bis zum klassischen Islam*, Tübingen 2013, 81–110.
- SCHNELLE, 2013 B: U. SCHNELLE, *Einleitung in das Neue Testament*, UTB 1830, Göttingen ⁸2013.
- SCHNELLE, 2015: U. SCHNELLE, *Das frühe Christentum und die Bildung*, NTS 61, 2015, 113–143.
- SCHÖLLGEN, 1998: G. SCHÖLLGEN, *Die Ignatianen als pseudepigraphisches Briefcorpus. Anmerkungen zu den Thesen von Reinhard M. Hübner*, ZAC 2, 1998, 16–25.
- SCHÖLLGEN, 2002: G. SCHÖLLGEN, *Art. Metropolit/Motropolitanverfassung*, RGG⁴ 5, 2002, 1189–1190.
- SCHOLTEN, 1998: C. SCHOLTEN, *die alexandrinischen Katechetenschule*, JbAC 38, 1998, 16–37.
- SCHOLTISSEK, 1999: K. SCHOLTISSEK, *Paulus als Lehrer. Eine Skizze zu den Anfängen der Paulus-Schule*, in: K. Scholtissek (Hg.), *Christologie in der Paulus-Schule. Zur Rezeptionsgeschichte des paulinischen Evangeliums*, SBS 181, Stuttgart 1999, 11–36.
- SCHOWALTER, 1999: D. SCHOWALTER, *Honoring the Emperor: The Ephesians respond to Trajan*, in: H. Friesinger/F. Krinzing (Hg.), *100 Jahre österreichische Forschungen in Ephesos. Akten des Symposiums Wien 1995*, Archäologische Forschungen 1, DÖAW 260, Wien 1999, 121–126.
- SCHRAGE, 1991: W. SCHRAGE, *Der erste Brief an die Korinther*, Teilbd. I: *1 Kor 1,1–6,11*, EKK 7.1, Zürich/Neukirchen-Vluyn 1991.

- SCHRAGE, 1999: W. SCHRAGE, Der erste Brief an die Korinther, Teilbd. III: 1 Kor 11,17–14,40), EKK 7.3, Zürich/Neukirchen-Vluyn 1999.
- SCHRAGE, 2001: W. SCHRAGE, Der erste Brief an die Korinther, Teilbd. IV: 1Kor 15,1–16,24, EKK 7.4, Zürich/Neukirchen-Vluyn 2001.
- SCHREIBER, 1886: TH. SCHREIBER, Art. Artemis, ALGM 1.1, 1886, Sp. 558–608.
- SCHREINER, 2012: S. SCHREINER, Die Analogie von Schlaf und Tod im Koran, in: S. Schreiner, Die jüdische Bibel in islamischer Auslegung, hg. v. Friedmann Eißler und Matthias Morgenstern, Tübingen 2012, 239–250.
- SCHULTE, 1994; C. SCHULTE, Die Grammateis von Ephesos. Schreiberamt und Sozialstruktur in einer Provinzhauptstadt des römischen Kaiserreichs, Heidelberger althistorische Beiträge und epigraphische Studien 15, Stuttgart 1994.
- SCHULTZE, 1926: V. SCHULTZE, Altchristliche Städte und Landschaften, Bd. II,2: Kleinasien, 2. Hälfte, Gütersloh 1926.
- SCHÜRER, 1979: E. SCHÜRER, The History of the Jewish People in the Age of Jesus Christ (175 B.C. – A.D. 135), A New English Version, Revised and Edited by Geza Vermes, Fergus Millar, and Matthew Black, Bd. II, Edinburgh 1979.
- SCHÜRER, 1986: E. SCHÜRER, The History of the Jewish People in the Age of Jesus Christ (175 B.C.–A.D. 135), A New English Version, Revised and Edited by G. Vermes, F. Millar, and M. Goodman, Bd. III,1, Edinburgh 1986.
- SCHÜSSLER FIORENZA, 1977: E. SCHÜSSLER FIORENZA, The Quest for the Johannine School. The Apocalypse and the Fourth Gospel, NTS 23, 1977, 402–427.
- SCHWABL, 2004: H. SCHWABL, Gyges und Kroisos bei Herodot, WSt 117, 2004, 31–67.
- SCHWANK, 1979: B. SCHWANK, Art. Ἀπρέμυς, EWNT 1, 1980, 381.
- SCHWARTZ, 1891: E. SCHWARTZ, Athenagorae libellus pro Christianus. Oratio de resurrectione cadaverum, Leipzig 1891.
- SCHWARTZ, 1905: E. SCHWARTZ, Art. Dionysios (126), PRE 5.1–2, 1905, 933 f.
- SCHWARTZ, 1914: E. SCHWARTZ, Zur Vorgeschichte des ephesinischen Konzils, HZ 112, 1914, 237–263.
- SCHWARTZ, 1928: E. SCHWARTZ, Cyrill und der Mönch Viktor, Akademie der Wissenschaften in Wien – Philosophisch historische Klasse 208, Wien 1928.
- SCHWARTZ, 1929: E. SCHWARTZ, Der Prozeß des Eutyches, SBAW.PH 5, München 1929.
- SCHWEIZER, 1963 A: E. SCHWEIZER, Zur Herkunft der Präexistenzvorstellung bei Paulus, in: E. Schweizer, Neotest., Zürich 1963, 105–109.
- SCHWEIZER, 1963 B: E. Schweizer, Aufnahme und Korrektur jüdischer Sophiatheologie im Neuen Testaments, in: E. Schweizer, Neotest., Zürich 1963, 110–121.
- SCHWEIZER, 1970: E. SCHWEIZER, Die Bekehrung des Apollos, ApG 18,24–26, in E. Schweizer: Beiträge zur Theologie des Neuen Testaments, Zürich 1970, 71–79.
- SCHWEIZER, 1976: E. SCHWEIZER, Der Brief an die Kolosser, EKK 12, Zürich/Neukirchen-Vluyn 1976.
- SCHWEIZER, 1988: E. SCHWEIZER, Slaves of the Elements and Worshipers of Angels: Gal 4:3,9 and Gal 2:8, 18, 20, JBL 107, 1988, 123–151.
- SCHWEMER, 2013: A.-M. SCHWEMER, Zum Abbruch jüdischen Lebens in Alexandria. Der Aufstand in der Diaspora unter Trajan 115–117, in: T. Georges/F. Albrecht/R. Feldmeier (Hg.), Alexandria, COMES 1, Tübingen 2013, 381–399.
- SCHWINDT, 2002: R. SCHWINDT, Das Weltbild des Epheserbriefes. Eine religionsgeschichtlich-exegetische Studie, WUNT 148, Tübingen 2002.
- SCIPIONI, 1974: L.I. SCIPIONI, Nestorio e il concilio di Efeso. Storia dogma critica, SPMed 1, Mailand 1974.
- SCULLION, 2013: S. SCULLION, Bones in Greek sanctuaries: answers and questions, in: G. Ekroth/J. Wallensten (Hg.), Bones, behaviour and belief. The zooarchaeological evi-

- dence as a source for ritual practice in ancient Greece and beyond, *Skrifter utgivna av Svenska Institutet i Athen* 4° 55, Stockholm 2013, 243–255.
- SEELIGER, 2003: H.R. SEELIGER, Art. Pionius, *RGG*⁴ 6, 2003, 1356.
- SEIPEL, 2008: W. SEIPEL (Hg.), *Das Artemision von Ephesos. Heiliger Platz einer Göttin. Eine Ausstellung des Kunsthistorischen Museums Wien in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Museum Istanbul und dem Ephesos-Museum Selçuk*, 22. Mai bis 22. September 2008, Wien 2008.
- SEITERLE, 1979: G. SEITERLE, Artemis – die große Göttin von Ephesos. Eine neue Deutung der „Vielbrüstigkeit“ einen Zugang zum bisher unbekanntem Kult der Göttin, *AW* 10.3, 1979, 6–16.
- SEITERLE, 1999: G. SEITERLE, Ephesische Wollbinden. Attribut der Göttin, Zeichen des Stieropfers, in: H. Friesinger/F. Krinzinger (Hg.), *100 Jahre österreichische Forschungen in Ephesos. Akten des Symposions Wien 1995*, *Archäologische Forschungen* 1, *DÖAW* 260, Wien 1999, 251–254 Taf. 45–46.
- SELLIN, 2008: G. SELLIN, *Der Brief ans die Epheser*, *KEK* 8, Göttingen 2008.
- SENF, 2003: R. SENF, *Das Aphroditeheiligtum von Milet*, in: G. Heedemann/E. Winter (Hg.), *Neue Forschungen zur Religionsgeschichte Kleinasiens*, *Asia Minor Studien* 49, Bonn 2003, 11–25.
- SHAUF, 2005: S. SHAUF, *Theology as History, History as Theology. Paul in Ephesus in Acts 19*, *BZNW* 133, Berlin/New York 2005.
- SHAW, 2000 A: J.W. SHAW, *The Architecture of the Temples and Other Buildings*, in: J.W. Shaw/M.C. Shaw (Hg.), *The Greek Sanctuary, Kommos 4*, Princeton/Oxford 2000, 1–100.
- SHAW, 2000 B: M.C. SHAW, *The Sculpture from the Sanctuary*, in: J.W. Shaw/M.C. Shaw (Hg.), *The Greek Sanctuary, Kommos 4*, Princeton/Oxford 2000, 135–196.
- SIDERAS, 1994: A. Sideras, Art. Rufus von Ephesos und sein Werk im Rahmen der antiken Medizin, *ANRW* II 37.2, 1994, 1077–1253.2036–2062.
- SIDERIS, 2010: A. SIDERIS, *Ἐφεσός. Ἱστορία καὶ ἀρχιτεκτονική*, Athen o.J. [2010].
- SIMON, 1991: D. SIMON, Art. Scholastikos, *The Oxford Dictionary of Byzantium* III, 1991, 1852.
- SIMON, 1997: CH.G. SIMON, *The Archaeology of Cult in Geometric Greece. Ionian Temples, Altars, and Dedications*, in: S.H. Langdon (Hg.), *New Light on a Dark Age. Exploring the Culture of Geometric Greece*, Columbia (MO) 1997, 125–143.
- SIMON/BAUHHENSS, 1984: E. SIMON/G. BAUHHENSS, Art. Artemis/Diana, *LIMC* 2, 1984, 792–855.
- SINAI, 2009: N. SINAI, *Fortschreibung und Auslegung. Studien zur frühen Koraninterpretation*, Wiesbaden 2009.
- SINN, 1985: U. SINN, *Der sog. Tempel D im Heraion von Samos II. Ein archäologischer Befund aus nachpolykratischer Zeit. Mit einem Exkurs zum griechischen Bauopfer*, *Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Athenische Abteilung* 100, 1985, 129–158.
- SINN, 2005: U. SINN, *Kultorte*, in: V. Lambrinoudakis/J.-Ch. Balty (Hg.), *Cult places, representations of cult places*, *ThesCRA* 4, Los Angeles 2005, 1–127.
- SIRKS, 2008: A.J.B. SIRKS, *The Theodosian Code. A study*, *Studia Amstelodamensia* 39, Norderstedt 2008.
- SLAWISCH, 2013: A. SLAWISCH, *Didyma. Untersuchungen zur sakralen Topographie und baulichen Entwicklung des Kernheiligtums vom 8.–4. Jh. v. Chr.*, in: I. Gerlach/D. Raue (Hg.), *Sanktuar und Ritual. Heilige Plätze im archäologischen Befunde, Menschen, Kulturen, Traditionen*, *ForschungsCluster* 4,10, Rahden 2013, 53–60.
- SMALLWOOD, 1976: E.M. SMALLWOOD, *The Jews under Roman Rule: From Pompey to Diocletian*, *SJLA* 20, Leiden 1976.

- SMITH, 1979: W.D. SMITH, *The Hippocratic tradition*, Ithaca 1979.
- SMITH, 2012 A: C.S. SMITH, *Pauline Communities as 'Scholastic Communities'. A Study of the Vocabulary of 'Teaching' in 1 Corinthians, 1 and 2 Timothy and Titus*, WUNT II 335, Tübingen 2012.
- SMITH, 2012 B: M. SMITH, *A Robbers' Den? A Fresh Look at the Second Council of Ephesus AD 449*, *StPatr* 52, 2012, 295–304.
- SMITH/HADDAD, 1981: J.I. SMITH/Y. HADDAD, *The Islamic understanding of death and resurrection*, New York 1981.
- SNODGRASS, 1977: A.M. SNODGRASS, *Archaeology and the Rise of the Greek State*, Cambridge 1977.
- SNODGRASS, 1980: A.M. SNODGRASS, *Archaic Greece. The Age of Experiment*, Berkeley 1980.
- SNODGRASS, 1989/1990: A.M. SNODGRASS, *The Economics of Dedication at Greek Sanctuaries*, *Scienze dell'antichità. Storia, archeologia, antropologia* 3/4, 1989/1990, 287–294.
- SNODGRASS, 2000: A.M. SNODGRASS, *The Dark Age of Greece. An Archaeological Survey of the Eleventh to the Eighth Centuries BC*, Edinburgh ²2000.
- SONNABEND, 1999: H. SONNABEND, *Theater*, in: H. Sonnabend (Hg.), *Mensch und Landschaft in der Antike. Lexikon der Historischen Geographie*, Stuttgart/Weimar 1999, 549–552.
- SOURVINOU-INWOOD, 1988: CH. SOURVINOU-INWOOD, *Studies in Girl's Transitions*, Athen 1988.
- SOURVINOU-INWOOD, 1989: CH. SOURVINOU-INWOOD, *Further aspects of polis religion*, *AION Arch.* 10, 1988, 259–274.
- SOURVINOU-INWOOD, 1990: CH. SOURVINOU-INWOOD, *What is polis religion?*, in: O. Murray/S. Price (Hg.), *The Greek City from Homer to Alexander*, Oxford 1990, 295–322.
- SOURVINOU-INWOOD, 1993: CH. SOURVINOU-INWOOD, *Early sanctuaries, the eighth century and ritual space. Fragments of a discourse*, in: N. Marinatos/R. Hägg (Hg.), *Greek Sanctuaries. New Approaches*, London/New York 1993, 1–13.
- SOYKAL-ALANYALI, 2002: F. SOYKAL-ALANYALI, *Ephesos'da Phrygialı bir tanrıça*, *Anadolu Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Dergisi* 3, 2002, 1–12.
- SOYKAL-ALANYALI, 2004: F. SOYKAL-ALANYALI, *Wasser und Baum als Kultobjekte im Felsheiligtum am Panayırdağ*, in: T. Korkut (Hg.), *Anadolu'da Doğdu*, FS Fahri Işık, Istanbul 2004, 701–709.
- STANDHARTINGER, 2004: A. STANDHARTINGER, *Colossians and the Pauline School*, NTS 50, 2004, 572–593.
- STEIN, 1923: A. STEIN, *Art. Sempronius (14)*, *PRE²* 2.2, 1923, 1362.
- STEINWENTER, 1931: A. STEINWENTER, *Rezension zu „E. SCHWARTZ, Der Prozeß des Eutyches, Sitzungsberichte der bayrischen Akademie der Wissenschaften – Philosophisch-philologisch und historische Klasse, Heft 5, München 1929“*, *ZSRG.R* 51, 1931, 460–464.
- STEINWENTER, 1934: A. STEINWENTER, *Der antike kirchliche Rechtsgang und seine Quellen*, *ZSRG.K* 23, 1934, 1–116.
- STEMBERGER, 1990: G. STEMBERGER, *Die Juden im römischen Reich. Unterdrückung und Privilegierung einer Minderheit*, in: H. Frohnhofen (Hg.), *Christlicher Antijudaismus und jüdischer Antipaganismus. Ihre Motive und Hintergründe in den ersten drei Jahrhunderten*, Hamburg 1990, 6–22.
- STEPHENS/WINKLER, 1995: S. STEPHENS/J. WINKLER, *Ancient Greek novels – The Fragments*, Princeton 1995.

- STESKAL, 2007: M. STESKAL, Griechische Gymnasien und römische Thermen. Rezeption römischer Lebensart im griechischen Osten, dargestellt am Beispiel der ephesischen Bad-Gymnasium-Komplexe, in: M. Meyer (Hg.), *Neue Zeiten – Neue Sitten. Zu Rezeption und Integration römischen und italischen Kulturguts in Kleinasien*, Wiener Forschungen zur Archäologie 12, Wien 2007, 115–123.
- STESKAL, 2008: M. STESKAL, Rituelle Bestattungen im Prytaneion von Ephesos? Zu den Fundumständen der Artemis Ephesia-Statuen, Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes 77, 2008, 363–373.
- STESKAL, 2010: M. STESKAL, Das Prytaneion in Ephesos, FiE 9.4, Wien 2010.
- STINGL, 2000/2001: T. STINGL, Barren oder Münzen? Überlegungen zum Beginn der Elektronprägung in Westkleinasien, *Boreas* 23/24, 2000/2001, 35–52.
- STOCK et al., 2014: F. STOCK/M. KERSCHNER/J.C. KRAFT/A. PINT/P. FRENZEL/H. BRÜCKNER, The palaeogeographies of Ephesos (Turkey), its harbours, and the Artemision – a geoarchaeological reconstruction for the timespan 1500–300 BC, in: M. Engel/H. Brückner (Hg.), *Geoarchaeology. Exploring terrestrial archives for evidence of human interaction with the environment*, Zeitschrift für Geomorphologie 58, Supplementary Issue 2, Stuttgart 2014, 33–66.
- STRECKER, 1986: G. STRECKER, Die Anfänge der johanneischen Schule, NTS 32, 1986, 31–47.
- STRELAN, 1996: R. STRELAN, Paul, Artemis, and the Jews in Ephesus, BZNW 80, Berlin/New York 1996.
- STROCKA, 1988: V.M. STROCKA, Wechselwirkungen der stadtrömischen und kleinasiatischen Architektur unter Trajan und Hadrian, IM 38, 1988, 291–307.
- STROCKA, 1989: V.M. STROCKA, Zeus, Marnas und Klaseas. Ephesische Brunnenfiguren von 93 n. Chr., in: N. Başgelen/M. Lugal (Hg.), FS Jale İnan 1–2, Istanbul 1989, 77–92.
- SÜSS, 2003: J. SÜSS, Kaiserkult und Urbanistik. Kultbezirke für römische Kaiser in kleinasiatischen Städten, in: H. Cancik/K. Hitzl (Hg.), *Die Praxis der Herrscherverehrung in Rom und seinen Provinzen*, Tübingen 2003, 249–281.
- SUTTNER, 1987: E.CH. SUTTNER, Ephesus in der alten Kirchengeschichte, COst 42.1, 1987, 45–50.
- SWAIN, 1996: S. SWAIN, *Hellenism and Empire. Language, Classicism, and Power in the Greek World A.D. 50–250*, Oxford 1996.
- SWAIN, 2008: S. SWAIN, Social stress and political pressure. On melancholy in context, in P.E. Pormann (Hg.), *Rufus of Ephesus, On Melancholy*, 113–148.
- SYME, 1968: R. SYME, The Ummidii, *Hist.* 17, 1968, 72–105.
- SZIDAT, 2012/2013: S. SZIDAT, Diopetes oder Endoios? Zum Kultbild der Artemis in Ephesos, *JdI* 127/128, 2012/2013, 1–50.
- TAEGER, 1989: J.-W. TAEGER, *Johannesapokalypse und johanneischer Kreis. Versuch einer traditionsgeschichtlichen Ortsbestimmung am Paradigma der Lebenswasser-Thematik*, BZNW 51, Berlin/New York 1989.
- TALAMO, 1985: C. TALAMO, Erodoto e le tradizioni sul regno di Lidia, *Storia della Storiografia* 7, 1985, 150–163.
- TECUSAN, 2004: M. TECUSAN, *The fragments of the Methodists*, Bd. I, Leiden 2004.
- TELLBE, 2009: M. TELLBE, *Christ-Believers in Ephesus. A Textual Analysis of Early Christian Identity Formation in a Local Perspective*, WUNT 242, Tübingen 2009.
- TENORTH, 2007: H.-E. TENORTH, Bildung, in: H.-E. Tenorth/R. Tippelt, *Beltz Lexikon Pädagogik*, Weinheim/Basel 2007, 92–95.
- TEXIER, 1849: CH. TEXIER, *Description de l'Asie Mineure: faite par ordre du Gouvernement Français de 1833–1837. Beaux Arts, Monuments historiques, plans et topographie des cités antiques*, vol. 2 Cappadoce. Mysie. Aeolide. Ionie, Paris 1849.

- THIESSEN, 1995: W. THIESSEN, Christen in Ephesus. Die historische und theologische Situation in vorpaulinischer und paulinischer Zeit und zur Zeit der Apostelgeschichte und der Pastoralbriefe, TANZ 12, Tübingen/Basel 1995.
- THOMASSEN/PROBST, 1994: H. THOMASSEN/CH. PROBST, Art. Die Medizin des Rufus von Ephesos, ANRW II 37.2, 1994, 1254–1292.
- THÜR, 2004: H. THÜR, Bauprogramme für den Kaiser, in: K. Rheidt/E.L. Schwandner (Hg.), Macht der Architektur – Architektur der Macht, Mainz 2004, 219–229.
- TIWALD, 2012: M. TIWALD, Frühchristliche Pluralität in Ephesus, in: R. von Bendemann/M. Tiwald (Hg.), Das frühe Christentum und die Stadt, Stuttgart 2012, 128–145.
- TÖLLE-KASTENBEIN, 1994: R. TÖLLE-KASTENBEIN, Zur Genesis und Entwicklung des Dipteros, JdI 109, 1994, 41–76.
- TREBILCO, 1991: P.R. TREBILCO, Jewish Communities in Asia Minor, MSSNTS 69, Cambridge 1991.
- TREBILCO, 1999: P.R. TREBILCO, Jews, Christians and the Associations in Ephesus: A Comparative Study of Group Structures, in: H. Friesinger/F. Krinzinger (Hg.), 100 Jahre österreichische Forschungen in Ephesos. Akten des Symposiums Wien 1995, Archäologische Forschungen 1, DÖAW 260, Wien 1999, 325–334.
- TREBILCO, 2004: P.R. TREBILCO, The early Christians in Ephesus from Paul to Ignatius, WUNT 166, Tübingen 2004.
- TREBILCO, 2006: P.R. TREBILCO, The Diaspora from 66 to c. 235 CE. The Jews in Asia Minor, 66–c. 235 CE., in: S.T. Katz (Hg.), The Cambridge History of Judaism, Bd. IV: The Late Roman-Rabbinic Period, Cambridge 2006, 75–82.
- TREBILCO, 2008: P. TREBILCO, The Early Christians in Ephesus from Paul to Ignatius, Grand Rapids (MI) 2008 (1. Aufl. Tübingen 2004).
- TRIMINGHAM, 1979: J.S. TRIMINGHAM, Christianity among the Arabs in pre-Islamic times, Beirut 1990 (Nachdruck London 1979).
- TRINKL, 2001: E. TRINKL, Zeus in der Stadt der Artemis, in: F. Blakolmer/H.D. Szemethy (Hg.), Akten des 8. Österreichischen Archäologentages am Institut für Klassische Archäologie der Universität Wien vom 23. bis 25. April 1999, Wiener Forschungen zur Archäologie 4, Wien 2001, 113–119.
- TRIPALDI, 2010: D. TRIPALDI, Gesù di Nazareth nell'Apocalisse di Giovanni. Spirito, profezia e memoria, Antico e Nuovo Testamento 5, Brescia 2010.
- TROBISCH, 1989: D. TROBISCH, Die Entstehung der Paulusbriefsammlung. Studien zu den Anfängen christlicher Publizistik, NTOA 10, Freiburg/Göttingen 1989.
- ULLMANN, 1974: M. ULLMANN, Neues zu der diätetischen Medizin des Rufus von Ephesos, Medizinhistorisches Journal 9, 1974, 23–40.
- ULLMANN, 1975: M. ULLMANN, Die Schrift des Rufus de infantium curatione, Medizinhistorisches Journal 10, 1975, 165–190.
- ULLMANN, 1978: M. ULLMANN, Rufus von Ephesos. Krankenjournal, Wiesbaden 1978.
- ULLMANN, 1983: M. ULLMANN, Die Schrift des Rufus von Ephesos über die Gelbsucht in arabischer und lateinischer Übersetzung, AAWG 138, 1983.
- ULLMANN, 1994: M. ULLMANN, Art. Die arabische Überlieferung der Schriften des Rufus von Ephesos, ANRW II 37.2, 1994, 1293–1349.
- ULRICH, 2002: J. ULRICH, Selbstbehauptung und Inkulturation in feindlicher Umwelt. Von den Apologeten bis zur „Konstantinischen Wende“, in: D. Zeller (Hg.), Christentum I. Von den Anfängen bis zur Konstantinischen Wende, Stuttgart/Berlin/Köln 2002, 223–300.
- URSO, 1997: A.M. URSO, Dall' autore al traduttore. Studi sulle Passiones celeres et tardae di Celio Aureliano, Messina 1997.

- VALLANCE, 1990: J. VALLANCE, *The lost theory of Asclepiades of Bithynia*, Cambridge 1990.
- VAN DEN BROEK, 1995: R. VAN DEN BROEK, *The Christian "School" of Alexandria in the Second and Third Centuries*, in: J.W. Drijvers/A.A. MacDonald (Hg.), *Centres of Learning: Learning and Location in Pre-modern Europe and the Near East*, Leiden 1995, 39–47.
- VAN DER EIJK, 1999: PH. VAN DER EIJK (Hg.), *Ancient Histories of Medicine*, Leiden 1999.
- VAN DER SPEK, 2014: R.J. VAN DER SPEK, *Cyrus the Great, Exiles, and Foreign Gods: A Comparison of Assyrian and Persian Policies on Subject Nations*, in: M. Kozuh et al. (Hg.), *Extraction & Control. Studies in Honor of Matthew W. Stolper*, SAOC 68, Chicago 2014, 233–264.
- VAN DER WALK, 1976: M. VAN DER WALK, *Eustathii archiepiscopi Thessalonicensis Commentarii ad Homeri Iliadem pertinentes, Bd. II: Praefationem et commentarios ad libros E – I complectens*, Leiden 1976.
- VAN NIJF, 1997: O.M. VAN NIJF, *The Civic World of Professional Associations in the Roman East*, Amsterdam 1997.
- VAN OORT/ROLDANUS, 1997: J. VAN OORT/J. ROLDANUS (Hg.), *Chalkedon: Geschichte und Aktualität. Studien zur Rezeption der christologischen Formel von Chalkedon, Studien der patristischen Arbeitsgemeinschaft 4*, Leuven 1997.
- VAN STRATEN, 1981: F.T. VAN STRATEN, *Gifts for the gods*, in: H.S. Versnel (Hg.), *Faith, hope and worship. Aspects of religious mentality in the ancient world*, SGRR 2, Leiden 1981, 65–151.
- VAN STRATEN, 1995: F.T. VAN STRATEN, *Hierà kalá. Images of Animal Sacrifice in Archaic and Classical Greece*, RGRW 127, Leiden 1995.
- VAN TILBORG, 1996: S. VAN TILBORG, *Reading John in Ephesus*, Leiden 1996.
- VAN UNNIK, 1949: W.C. VAN UNNIK, *De la règle Μήτε προσθεῖναι μήτε ἀφελεῖν dans l'histoire du canon*, VigChr 3, 1949, 1–36.
- VANNI, 1980: U. VANNI, *L'apocalypse johannique. État de la question*, in: J. Lambrecht (Hg.), *L'Apocalypse johannique et l'apocalyptique dans le Nouveau Testament*, BETL 53, Gembloux/Leuven 1980, 21–46.
- VAWTER, 1971: F.B. VAWTER, *The Colossian Hymn and the Principle of Redaction*, CBQ 33, 1971, 62–81.
- VEGGE, 2006: T. VEGGE, *Paulus und das antike Schulwesen. Schule und Bildung des Paulus*, BZNW 134, Berlin/New York 2006.
- VERDAN, 2013: S. VERDAN, *Le sanctuaire d'Apollon Daphnéphoros à l'époque géométrique*, Eretria 22, Gollion 2013.
- VERDONER, 2011: M. VERDONER, *Narrated reality. The Historia Ecclesiastica of Eusebius of Caesarea, Early Christianity in the Context of Antiquity 9*, Frankfurt 2001.
- VERNANT, 1985: J.-P. VERNANT, *La mort dans les yeux*, Paris 1985.
- VETTERS, 1975: H. VETTERS, *Domitiansterrasse und Domitiansgasse*, *Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes* 50, 1972–76, Beibl. 311–330.
- VILA, 2014: E. VILA, *Étude archéozoologique des vestiges osseux de la fouille dans le temple*, in: E. Østby (Hg.), *Tegea I. Investigations in the Temple of Athena Alea 1991–94, Papers and monographs from the Norwegian Institute at Athens 3*, Athens 2014, 547–562.
- VINK, 2002: M.C.V. VINK, *Sanctuaries and Cults in an Early Urban Context: Argos c. 900–500 BC*, in: R. Hägg (Hg.), *Peloponnesian sanctuaries and cults. Proceedings of the Ninth International Symposium at the Swedish Institute at Athens, 11–13 June 1994*, *Skrifter utgivna av Svenska Institutet i Athen* 4° 48, Stockholm 2002, 53–61.

- VIVIERS, 1992: D. VIVIERS, Recherches sur les ateliers de sculpteurs et la Cité d'Athènes à l'époque archaïques. Endoios, Philergos, Aristoklès, Brüssel 1992.
- VOGT, 1995: H.J. VOGT, Art. Ephesus 3. Kirchengeschichte – 4. Konzil und Synoden, LThK³ 3, 1995, 706 f.
- VOGT, 1999: H.J. VOGT, Bemerkungen zur Echtheit der Ignatiusbriefe, ZAC 3, 1999, 50–63.
- VÖLKEL, 1981: M. VÖLKEL, ART. δᾶς, EWNT 2, 1981, 1200–1204.
- VON GRAEVE, 2013: V. VON GRAEVE, Das Aphrodite-Heiligtum von Milet und seine Weihgaben, in: I. Gerlach/D. Raue (Hg.), Sanktuar und Ritual. Heilige Plätze im archäologischen Befunde, Menschen, Kulturen, Traditionen; ForschungsCluster 4,10, Rahden 2013, 5–17.
- VON HARNACK, 1924: A. VON HARNACK, Die Mission und Ausbreitung des Christentums in den ersten drei Jahrhunderten, Leipzig⁴ 1924.
- VON HARNACK, 1958: A. VON HARNACK, Geschichte der altchristlichen Literatur bis Euseb, Teil 2: Die Chronologie, Bd. I: Die Chronologie der Literatur bis Irenäus, Leipzig² 1958.
- VON HARNACK, 1980: A. VON HARNACK, Das „Wir“ in den Johanneischen Schriften (1927), in: A. von Harnack, Kleine Schriften zur Alten Kirche, Bd. II, Leipzig 1980, 626–643.
- VON LIPS, 2012 A: H. VON LIPS, Die Timotheus- und Titusakten und die Leidensthematik in den Pastoralbriefen. Aspekte zur Entstehungszeit und Intention der Pastoralbriefe, in: H. von Lips, „... und nicht die Perlen vor die Säue“. Gesammelte Studien zum Neuen Testament, hg. von Ch. Senkel, ABIG 43, Leipzig 2012, 310–329.
- VON LIPS, 2012 B: H. VON LIPS, Von Jerusalem bis Rom. Die Hauptstationen des Evangeliums auf seinem Weg „bis ans Ende der Erde“ und die Frage nach dem Abfassungsort der Apostelgeschichte, in: H. von Lips, „... und nicht die Perlen vor die Säue“. Gesammelte Studien zum Neuen Testament, hg. von Ch. Senkel, ABIG 43, Leipzig 2012, 345–358.
- VON STADEN, 1989: H. VON STADEN, Herophilus: The Art of Medicine in Early Alexandria, Cambridge 1989.
- VÖSSING, 1997: K. VÖSSING, Schule und Bildung im Nordafrika der römischen Kaiserzeit, CollLat 238, Brüssel 1997.
- VOYATZIS, 1999: M.E. VOYATZIS, The role of temple building in consolidating Arkadian communities, in: T.H. Nielsen/J. Roy (Hg.), Defining ancient Arkadia. Symposium, April, 1–4 1998, Acts of the Copenhagen Polis Centre 6, Kopenhagen 1999, 130–168.
- VOYATZIS, 2004: M.E. VOYATZIS, The cult of Athena Alea at Tegea and its transformation over time, in: M. Wedde (Hg.), Celebrations. Sanctuaries and the vestiges of cult activity. Selected papers and discussions from the Tenth Anniversary Symposium of the Norwegian Institute at Athens, 12–16 May 1999, Papers from the Norwegian Institute at Athens 6, Bergen 2004, 187–206.
- VOYATZIS, 2014 A: M.E. VOYATZIS, Pottery from the temple excavation, in: E. Østby (Hg.), Tegea I. Investigations in the Temple of Athena Alea 1991–94, Papers and monographs from the Norwegian Institute at Athens 3, Athens 2014, 197–392.
- VOYATZIS, 2014 B: M.E. VOYATZIS, Objects from the temple excavation, in: E. Østby (Hg.), Tegea I. Investigations in the Temple of Athena Alea 1991–94, Papers and monographs from the Norwegian Institute at Athens 3, Athens 2014, 467–538.
- WAHEEB, 2003–2004: M. WAHEEB, Iktīšāf kahf ar-raqīm, 2 Bde., Amman 2003–2004.
- WALLACE, 2016: R.W. WALLACE, Redating Croesus: Herodotean Chronologies, and the Dates of the Earliest Coinages, JHSt 136, 2016, 168–181.
- WALTER, 1990: H. WALTER, Das griechische Heiligtum dargestellt am Heraion von Samos, Stuttgart 1990.

- WALTER, 1998: N. WALTER, Der Brief an die Philipper, in: N. Walter/E. Reinmuth/P. Lampe, Die Briefe an die Philipper, Thessalonicher und an Philemon, NTD 8.2, Göttingen 1998, 9–101.
- WALTER, 2002: N. WALTER, Nikolaos, Proselyt aus Antiochien, und die Nikolaiten in Ephesus und Pergamon. Ein Beitrag zum Thema: Paulus und Ephesus, ZNW 93, 2002, 200–226.
- WALZER/FREDE, 1985: R. WALZER/M. FREDE, Galen: Three treatises on the nature of science, Indianapolis 1985.
- WANKEL, 1979–: H. WANKEL et al., Die Inschriften von Ephesos, Bonn 1979–.
- WANKEL, 1979: H. WANKEL, Die Inschriften von Ephesos. Teil Ia: Nr. 1–47 (Texte), IGSK 11.1, Bonn 1979.
- WARTENBERG, 2016: U. WARTENBERG, Die Geburt der Münze: Elektron als Geldmittel. Neue Wege der Forschung, Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft 56, 2016, 30–49.
- WASSERBERG, 1998: G. WASSERBERG, Aus Israels Mitte – Heil für die Welt. Eine narrativ–exegetische Studie zur Theologie des Lukas, BZNW 92, Berlin/New York 1998.
- WEBER, 1891: G. WEBER, Guide du voyageur à Ephèse, Smyrna 1891.
- WEHNERT, 2011: J. WEHNERT, „Falschbrüder“, „Schauspieler“, „Superapostel“. Zur Geschichte der judenchristlichen Heidenmission im 1. und 2. Jahrhundert n. Chr., in: M. Janßen/F.S. Jones/J. Wehnert (Hg.), Frühes Christentum und Religionsgeschichtliche Schule, FS Gerd Lüdemann, NTOA 95, Göttingen 2011, 124–136.
- WEHNERT, 2013: J. WEHNERT, Apollos, in: T. Georges/F. Albrecht/R. Feldmeier (Hg.), Alexandria, COMES 1, Tübingen 2013, 403–412.
- WEIKART, 2002: S. WEIKART, Griechische Bauopferrituale. Intention und Konvention von rituellen Handlungen im griechischen Bauwesen, Berlin 2002.
- WEISCHER, 1979: B.M. WEISCHER, Querellos IV 1: Homilien und Briefe zum Konzil von Ephesos, ÄthF 4, Wiesbaden 1979.
- WEISCHER, 1980: B.M. WEISCHER, Querellos IV 3: Traktate des Severianos von Gabala, Gregorios Thaumaturgos und Kyrillos von Alexandrien, ÄthF 7, Wiesbaden 1980.
- WEISER, 2003: A. Weiser, Der zweite Brief an Timotheus, EKK 16.1, Düsseldorf/Zürich/Neukirchen-Vluyn 2003.
- WEISS, 2009: A. WEISS, Der Aufruhr der Silberschmiede (Apg 19,23–40) und das Edikt des Paullus Fabius Persicus (I. Ephesos 17–19), BZ NF 53, 2009, 69–81.
- WEISSL, 2002: M. WEISSL, Grundzüge der Bau- und Schichtenfolge im Artemision von Ephesos, Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes 71, 2002, 313–346.
- WEISSL, 2003/2004: M. WEISSL, Kontextualisierung im Artemision von Ephesos, Hephaisistos 21/22, 2003/2004, 169–200.
- WEISSL, 2004: M. WEISSL, Das Artemision von Ephesos zur Zeit des lydischen Reiches, in: M. Hutter/S. Hutter-Braunsar (Hg.), Offizielle Religion, lokale Kulte und individuelle Religiosität. Akten des religionsgeschichtlichen Symposiums „Kleinasien und angrenzende Gebiete vom Beginn des 2. bis zur Mitte des 1. Jahrtausends v. Chr.“, Bonn, 20.–22. Februar 2003, Münster 2004, 471–489.
- WEISSL, 2005: M. WEISSL, Zur Datierung des ‚Foundation-Deposit‘ aus dem Artemision von Ephesos, in: B. Brandt/V. Gassner/S. Ladstätter (Hg.), Synergia, FS Friedrich Krininger, Wien 2005, 363–370.
- WEISSL, 2006: M. WEISSL, Altäre im Artemision von Ephesos, in: G. Koiner et al. (Hg.), Akten des 10. Österreichischen Archäologentages in Graz, 7.–9. November 2003, Wien 2006, 191–198.

- WEISSL, 2010: M. WEISSL, Tempelarchitektur zwischen Sardes und Sais, in: R. Rollinger et al. (Hg.), *Interkulturalität in der Alten Welt. Vorderasien, Hellas, Ägypten und die vielfältigen Ebenen des Kontakts*, Philippika 34, Wiesbaden 2010, 125–149.
- WEISSL, 2011: M. WEISSL, Die großen ionischen Heiligtümer an der Grenze Lydiens, in: H. Matthäus/N. Oettinger/S. Schröder (Hg.), *Der Orient und die Anfänge Europas. Kulturelle Beziehungen von der späten Bronzezeit bis zur frühen Eisenzeit*, Philippika. Marburger Altertumskundliche Abhandlungen 42, Wiesbaden 2011, 203–228 Taf. 34–35.
- WEIZSÄCKER, 1890: C. WEIZSÄCKER, *Das apostolische Zeitalter der christlichen Kirche*, Freiburg ²1890.
- WELLS, 1988: B. WELLS, Early Greek Buildings Offerings, in: R. Hägg/N. Marinatos/G.C. Nordquist (Hg.), *Early Greek Cult Practice, Proceedings of the Fifth International Symposium at the Swedish Institute at Athens, 26–29 June, 1986*, Skrifter utgivna av Svenska Institutet i Athen 4° 38, Stockholm 1988, 259–266.
- WENGST, 1986: K. WENGST, *Pax Romana. Anspruch und Wirklichkeit*, München 1986.
- WICKERT, 1927: L. WICKERT, Art. Soterios (1), PRE² 3.1, 1927, 1233 f.
- WICKHAM, 1981: L.R. WICKHAM, Art. Chalkedon, ökumenische Synode (451), TRE 7, 1981, 668–675.
- WICKHAM, 1982: L.R. WICKHAM, Art. Eutyches/Eutychianischer Streit, TRE 10, 1982, 558–565.
- WILAMOWITZ-MOELLENDORFF, 1932: U. von WILAMOWITZ-MOELLENDORFF, *Der Glaube der Hellenen*, Bd. 2, Berlin 1932.
- WILLE, 1910: A. WILLE, *Bischof Julian von Kios: der Nunzsius Leos des Grossen in Konstantinopel*, Diss. Würzburg 1910.
- WILLIAMS, 1987: R. WILLIAMS, Art. Jesus Christus II (Alte Kirche), TRE 16, 1987, 726–745.
- WILLIAMS, 1991/1993: D. WILLIAMS, The ‘pot hoard’ pot from the Archaic Artemision at Ephesus, BICS 38, 1991/1993, 98–103.
- WINKELMANN, 1991: F. WINKELMANN, Art. Historiographie, RAC 15, 1991, 724–765.
- WIRBELAUER, 1997: E. WIRBELAUER, Art. Ephesos I. Historische Entwicklung, DNP 3, 1997, 1078–1083.
- WISCHMEYER, 1986: W. WISCHMEYER, Art. Ephesus, EKL³ 1, 1986, 1052 f.
- WITETSCHEK, 2008: S. WITETSCHEK, Ephesische Enthüllungen 1: Frühe Christen in einer antiken Großstadt. Zugleich ein Beitrag zur Frage nach den Kontexten der Johannesapokalypse, BToSt 6, Leuven/Paris/Dudley 2008.
- WITETSCHEK, 2009: S. WITETSCHEK, Artemis and Asiarchs. Some Remarks on Ephesian Local Colour in Acts 19, Bib. 90, 2009, 334–355.
- WITETSCHEK, 2014: S. WITETSCHEK, Das Evangelium des Siegers. Ein „imperialer“ Aspekt im Johannesevangelium, in: J. Verheyden/G. van Belle (Hg.), *Christ and the Emperor. The Gospel Evidence*, BToSt 20, Leuven 2014, 315–336.
- WITETSCHEK 2017: S. WITETSCHEK, From Zeus or by Endoios? Acts 19:35 as a Peculiar Assessment of the Ephesian Artemis, in: J.R. Harrison/L.L. Welborn (Hg.), *The First Urban Churches. Volume 3: Ephesos*, Atlanta (GA) 2017, 235–252.
- WITSCHEL, 2011: C. WITSCHEL, *Der Kaiser und die Inschriften*, in: A. Winterling (Hg.), *Zwischen Strukturgeschichte und Biographie. Probleme und Perspektiven einer neuen Römischen Kaisergeschichte*, München 2011, 45–112.
- WITULSKI, 2007 A: TH. WITULSKI, *Kaiserkult in Kleinasien. Die Entwicklung der kultisch-religiösen Kaiserverehrung in der römischen Provinz Asia von Augustus bis Antoninus Pius*, NTOA 63, Göttingen/Fribourg 2007.
- WITULSKI, 2007 B: TH. WITULSKI, *Die Johannesoffenbarung und Kaiser Hadrian. Studien zur Datierung der neutestamentlichen Apokalypse*, FRLANT 221, Göttingen 2007.

- WITULSKI, 2010: TH. WITULSKI, *Kaiserkult in Kleinasien. Die Entwicklung der kultisch-religiösen Kaiserverehrung in der römischen Provinz Asia von Augustus bis Antoninus Pius*, Göttingen [2007] ²2010.
- WOHLERS-SCHARF, 1996: T. WOHLERS-SCHARF, *Die Forschungsgeschichte von Ephesos. Entdeckungen, Grabungen und Persönlichkeiten*, Frankfurt a.M. ²1996.
- WOJTKOWIAK, 2012: H. WOJTKOWIAK, *Christologie und Ethik im Philipperbrief*, FRLANT 243, Göttingen 2012.
- WOLTER, 1987: M. WOLTER, *Apollos und die ephesinischen Johannesjünger (Act 18,24–19,7)*, ZNW 78, 1987, 49–73.
- WOLTER, 1993: M. WOLTER, *Der Brief an die Kolosser. Der Brief an Philemon*, ÖTBK 12, Gütersloh/Würzburg 1993.
- WÖRRLE, 1988: M. WÖRRLE, *Stadt und Fest im kaiserzeitlichen Kleinasien. Studien zu einer agonistischen Stiftung aus Oinoanda*, Vestigia 39, München 1988.
- WYRWA, 2005: D. WYRWA, *Religiöses Lernen im zweiten Jahrhundert und die Anfänge der alexandrinischen Katechetenschule*, in: B. Ego/H. Merkel (Hg.), *Religiöses Lernen in der biblischen, frühjüdischen und frühchristlichen Überlieferung*, WUNT 180, Tübingen 2005, 271–305.
- YARBRO COLLINS, 1984: A. YARBRO COLLINS, *Crisis and Catharsis. The Power of the Apocalypse*, Philadelphia, (PA) 1984.
- YOUNG, 1983: F.M. YOUNG, *From Nicaea to Chalcedon. A Guide to the Literature and its Background*, London 1983.
- ZANGENBERG, 2013: J.K. ZANGENBERG, *Fragile Vielfalt. Beobachtungen zur Sozialgeschichte Alexandrias in hellenistisch-römischer Zeit*, in: T. Georges/F. Albrecht/R. Feldmeier (Hg.), *Alexandria, COMES 1*, Tübingen 2013, 91–107.
- ZELLER, 2010: D. ZELLER, *Der erste Brief an die Korinther*, KEK 5, Göttingen 2010.
- ZIMMERMANN, 2011: N. ZIMMERMANN, *Das Sieben-Schläfer-Zömeterium in Ephesos. Neue Forschungen zu Baugeschichte und Ausstattung eines ungewöhnlichen Bestattungkomplexes*, Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes 80, 2011, 365–407.
- ZIMMERMANN, 2017: N. ZIMMERMANN, *Archäologische Zeugnisse von Gemeinschafts- und Kultmählern aus römischer Zeit am Beispiel von Ephesos*, in: D. Hellholm/D. Sänger (Hg.), *The Eucharist – Its Origins and Contexts. Sacred Meal, Communal Meal, Table Fellowship in Late Antiquity, Early Judaism and Early Christianity*, WUNT, Tübingen 2017 (in Druck).
- ZIMMERMANN/LADSTÄTTER, 2010: N. ZIMMERMANN/S. LADSTÄTTER (Hg.), *Wandmalerei in Ephesos. Von hellenistischer bis in byzantinische Zeit*, Wien 2010.
- ZIRKER, 2003: H. Zirker, *Der Koran, übersetzt und eingeleitet von Hans Zirker*, Darmstadt 2003.
- ZOLOTNIKOVA, 2013: O. ZOLOTNIKOVA, *The cult places of Zeus in the Northeastern Peloponnese in the Geometric-Late Archaic periods*, in: K. Kissas/W.-D. Niemeier (Hg.), *The Corinthia and the Northeast Peloponnese. Topography and history from prehistoric times until the end of antiquity. Proceedings of the international conference, held at Loutraki, March 26–29, 2009*, Athenai 4, München 2013, 111–123.
- ZURBACH, 2006: J. ZURBACH, *L'Ionie à l'époque mycénienne. Essai de bilan historique*, REA 108, 2006, 271–297.